

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Statistik der Landwirtschaft ; 2015

Provided in Cooperation with:

Statistik Austria, Wien

Reference: Statistik der Landwirtschaft ; 2015 (2016).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/1529>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

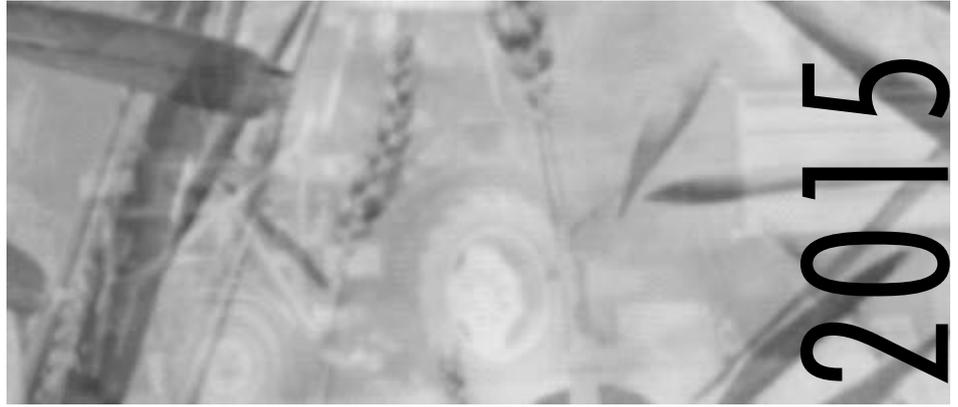
Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



Statistik der
LANDWIRTSCHAFT

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2016

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

FOI Edeltraud Merinsky
Tel.: +43 (1) 711 28-7115
e-mail: edeltraud.merinsky@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Bachmann

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
A-1010 Wien
Bäckerstraße 1
Tel.: +43 (1) 610 77-0
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903106-15-4

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-6230-15

Verkaufspreis: € 37,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2016

Vorwort

Produktion, Absatz und Preisstruktur der Land- und Forstwirtschaft bilden die wesentlichsten statistischen Kennzahlen des Primären Sektors.

Die Publikation informiert über die Agrarstrukturerhebung, den Anbau und die Ernte von Feldfrüchten, den Obst- und Weinbau, den Viehbestand sowie über die Fleisch- und Milchproduktion, ergänzt durch statistische Daten über das Jagdwesen. Darüber hinaus stellen die Versorgungsbilanzen für landwirtschaftliche Erzeugnisse eine bedeutende Grundlage für marktpolitische Entscheidungen dar. Die Bedeutung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerpreise zeigt sich u.a. auch im Eingang dieser Daten in die Berechnung der land- sowie forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Einige dieser Informationen werden auch in regionaler Gliederung nach Bundesländern angeboten.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im September 2016

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	11
1 Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse	15
1.1 Feldfrucht	19
1.2 Gemüse.....	23
2 Gartenbau- und Feldgemüseanbau	27
2.1 Gartenbau	27
2.2 Feldgemüseanbau	28
3 Weingartengrunderhebung, Weinernte und Weinbestand	30
3.1 Weingartengrunderhebung	30
3.2 Weinernte	32
3.3 Weinbestand	33
4 Obsternte	34
5 Viehbestand	37
6 Milcherzeugung und -verwendung	41
7 Schlachtungen	43
8 Geflügelproduktion	45
9 Aquakulturproduktion 2014	46
10 Jagd im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/15	48
11 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise	52
12 Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	53
12.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	53
12.2 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	60
13 Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2014 bzw. 2014/15	63
13.1 Tierische Produkte	64
13.2 Pflanzliche Produkte	69
Übersichten und Tabellen im Textteil	
Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland.....	17
Tabelle 2: Feldfruchternte.....	19
Tabelle 3: Gartenbaubetriebe.....	27

Tabelle 4: Feldgemüseanbau	28
Tabelle 5: Weingartenfläche und Weinernte	32
Tabelle 6: Obsternte	34
Tabelle 7: Anteil der Obstarten an der Gesamternte.....	35
Tabelle 8: Viehbestand.....	37
Tabelle 9: Halter von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen.....	37
Tabelle 10: Kuhmilcherzeugung und -verwendung	41
Tabelle 11: Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung	42
Tabelle 12: Schlachtungen	43
Tabelle 13: Fleischanfall.....	44
Tabelle 14: Hühnerschlachtungen und Bruteiereinlagen.....	45
Tabelle 15: Speisefischproduktion.....	47
Tabelle 16: Abschuss von Haarwild	48
Tabelle 17: Abschuss von Federwild	49
Tabelle 18: Fallwild bei Haarwild- und Federwildarten.....	49
Tabelle 19: Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei an der Gesamtwirtschaft	53
Tabelle 20: Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft	53
Tabelle 21: Vorleistungen und Abschreibungen der Land- und Forstwirtschaft.....	53
Tabelle 22: Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2014	64
Tabelle 23: Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2014	65
Tabelle 24: Versorgungsbilanz für Eier 2013 und 2014	66
Tabelle 25: Versorgungsbilanz für Fische 2010 bis 2014	66
Tabelle 26: Versorgungsbilanz für Rohmilch 2014	67
Tabelle 27: Versorgungsbilanz für Milchprodukte 2014.....	67
Tabelle 28: Versorgungsbilanz für tierische Fette 2010 bis 2014	68
Tabelle 29: Versorgungsbilanz für Getreide 2014/15	69
Tabelle 30: Versorgungsbilanz für Ölsaaten 2014/15.....	70
Tabelle 31: Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle 2010/11 bis 2014/15.....	71
Tabelle 32: Versorgungsbilanz für Obst 2014/15.....	72
Tabelle 33: Versorgungsbilanz für Gemüse 2014/15.....	73
Tabelle 34: Versorgungsbilanz für Kartoffeln und Kartoffelstärke 2010/11 bis 2014/15	73
Tabelle 35: Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte 2010/11 bis 2014/15	74
Tabelle 36: Versorgungsbilanz für Reis 2010/11 bis 2014/15	75
Tabelle 37: Versorgungsbilanz für Zucker 2010/11 bis 2014/15	75
Tabelle 38: Versorgungsbilanz für Honig 2010/11 bis 2014/15.....	76
Tabelle 39: Versorgungsbilanz für Bier 2010/11 bis 2014/15.....	76
Tabelle 40: Versorgungsbilanz für Wein 2010/11 bis 2014/15	77

Grafikverzeichnis

Karte 1	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1951 bis 2013 nach Bundesländern.....	15
Karte 2	Nutzung des Ackerlandes 2015 nach Bundesländern.....	16
Grafik 1	Anbauflächen und Durchschnittserträge von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro ha 2001 bis 2015	20
Grafik 2	Ernte von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von 2001 bis 2015	21
Grafik 3	Anbauflächen und Durchschnittserträge von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2001 bis 2015	22

Grafik 4	Ernte von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2001 bis 2015	23
Grafik 5	Gemüseproduktionsanteile 2015 nach Produktgruppen.....	24
Grafik 6	Gemüseproduktion 2015 nach Produktgruppen und Bundesländern.....	24
Grafik 7	Ranking der Gemüsearten 2015 nach Produktionsmenge.....	26
Grafik 8	Gartenbaubetriebe und gärtnerische genutzte Fläche 2010 und 2015	27
Grafik 9	Wichtigste Weinsorten 2015; Flächenverteilung in Prozent.....	30
Karte 3	Weinanbaufläche 2015 nach Gemeinden	31
Karte 4	Weinbaubetriebe 2015 nach Gemeinden	31
Grafik 10	Weinernte 2005 bis 2015	32
Grafik 11	Weinproduktion 2015: Verteilung der Qualitätsstufen nach Weinarten und Bundesländern.....	33
Grafik 12	Verteilung der Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2015 nach Arten	35
Grafik 13	Apfelernte 2015 nach Erwerbsanlagen.....	35
Karte 5	Bestand von Rindern 2015 nach Gemeinden	39
Karte 6	Bestand von Schweinen 2015 nach Gemeinden	39
Karte 7	Bestand von Schafen 2015 nach Gemeinden	40
Karte 8	Bestand von Ziegen 2015 nach Gemeinden.....	40
Grafik 14	Anzahl und Leistung der Milchkühe 2005 und 2015.....	42
Grafik 15	Abschuss und Fallwild im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/2015.....	51
Grafik 16	Produktionswert der Landwirtschaft 2015 zu Herstellungspreisen, laufende Preise.....	54
Karte 9	Produktionswerte des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zur Herstellungspreisen 2015: Grobstruktur nach Bundesländern	62
Karte 10	Produktionswerte des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zur Herstellungspreisen 2015: Detailstruktur nach Bundesländern.....	62
Grafik 17	Pro-Kopf-Verbrauch von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen	78

Tabellenteil

Anbau und Ernte

Die Bodennutzung nach Kulturarten und Bundesländern	82
Anbau und Ernte auf dem Ackerland nach Bundesländern	84
Gemüseanbau und Ernte nach Bundesländern	90

Gartenbau- und Feldgemüseanbau

Gartenbaubetriebe und gärtnerisch genutzte Fläche	98
Gartenbaubetriebe nach Produktionsrichtungen	98
Feldgemüseanbau	99

Wein- und Obstbau

Weingartenflächen nach Weinbaugebieten	102
Weinernte nach Weinbaugebieten	104
Weißweinernte nach Weinprodukten.....	104
Rotweinernte nach Weinprodukten	105
Weinbestand	105

Obsternte aus Erwerbsobstanlagen	106
Obsternte aus Extensivanlagen	108
Viehbestand	
Rinder- und Schweinebestand vom 1. Juni	112
Viehbestand am 1. Dezember	114
Viehbestand vom 1. Dezember im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2014	116
Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken	117
Hühnerschlachtungen	117
Speisefischproduktion	118
Laich- und Jungfischproduktion	118
Milchproduktion, Schlachtungen	
Kuhmilcherzeugung und -verwendung	120
Schafmilcherzeugung und -verwendung	120
Ziegenmilcherzeugung und -verwendung	121
Durchschnittliche Jahresmilchleistung aller ganzjährig kontrollierten Kühe	121
Anzahl der untersuchten Schlachtungen	122
Jagd	
Wildabschuss im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/15	124
Fallwild im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/15	126
Jagdgebiete, Jagdschutzorgane und Jagdkarten 2014 bzw. 2014/15	128
Jagdgebiete nach Größenklassen im Jagdjahr 2014/15	128
Jagdgebiete, Tiergärten und Gehege im Jagdjahr 2014/15	128
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise	130
Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	
Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen	142
Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	142
Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	143
Förderungen und Produktionsabgaben der Landwirtschaft	143
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz	143
Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens	144
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft nach Bundesländern	144
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	145
Vorleistungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	145
Abschreibungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	145
Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens	146
Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern	146
ANHANG	
Agrarstatistische Veröffentlichungen	149



Anbau und Ernte von Feldfrüchten sowie von Gemüse

Für das Jahr 2015 ergab sich - basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand September 2015) - eine Ackerlandfläche von 1,35 Mio. ha, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach.

Die Getreideanbaufläche (58,0%) nahm mit 780.697 ha im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% ab; die Getreideernte mit 4,84 Mio. t um 14,1%. Ölf Früchte und Körnerleguminosen mit einer Anbaufläche von 175.619 ha (+6,7%) erzielten eine Produktion von 366.600 t (-16,9%). Bei Hackfrüchten reduzierte sich die Fläche um 8,6% auf 65.938 ha; die Ernte auf 3,4 Mio. t (-32,1%). Die Raufutterernte ergab eine Produktionsmenge von 10,5 Mio. t (7,9%).

Die Produktion von Feld- und Gartenbaugemüse belief sich auf 560.200 t und lag um 18,7% unter dem Wert des Vorjahres. Die Produktgruppe der Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten erfuhr mit 284.100 t ein Minus von 24,1% gegenüber der Ernte des Jahres 2014. Die Erntemenge von Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse mit 128.400 t (-20,1%) sowie von Fruchtgemüse mit 147.400 t (4,2%) konnte ebenfalls das Vorjahresniveau nicht erreichen.

Gartenbau- und Feldgemüseanbau

Mit Stichtag 1. Juli 2015 wurden eine Gartenbauerhebung und eine Feldgemüseanbauerhebung durchgeführt. Bei der Gartenbauerhebung wurde eine gärtnerisch genutzte Fläche von 1.963 ha ermittelt, welche eine Reduzierung der zuletzt – im Rahmen der Agrarstrukturhebung 2010 – durchgeführten Erhebung von 181 ha (-8,4%) darstellt. Gleichzeitig kam es auch bei der Anzahl der Betriebe zu einem Rückgang um 15,1% auf aktuell 1.200 (2010: 1.414).

Mit 1.870 Betrieben wurden bei der Feldgemüseanbauerhebung um 92 Betriebe (4,7%) weniger erfasst als noch bei der letzten Erhebung im Jahr 2010. Trotz dieses Betriebsrückganges stieg die Gesamtanbaufläche um 22,7% auf 13.995 ha im Vergleich zu 2010.

Weingartengrunderhebung, Weinernte und Weinbestand

Im Jahr 2015 wurde in Österreich eine Weingartenfläche von 45.574 ha einschließlich 135 ha Rebschulen ermittelt. Die bepflanzte Weingartenfläche ergab 45.439 ha, das sind um 94 ha oder 0,2% weniger als bei der letzten Weingartengrunderhebung im Jahr 2009.

Mit Stichtag 30. November 2015 wurde eine Weinernte von 2,3 Mio. hl (+13,5% zu 2014) ermittelt. Bei Qualitäts- und Prädikatsweinen standen mit 2,1 Mio. hl um

21,1% mehr zur Verfügung, im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 120.800 hl ein Minus von 45,0% im Vergleich zum Vorjahr ermittelt.

Der Weinbestand 2015 (Stichtag 31. Juli) zeigte sich mit 2,4 Mio. hl und einem Minus von 8,2% im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig. Durch die schwache Rotweinernte des Jahres 2014 ergab sich ein Lagerminus von 11,8% auf 1,1 Mio. hl. Etwas moderater fiel der Rückgang des Weißweinslagers auf 1,3 Mio. hl (-4,6%) aus.

Obsternte

Die Obstproduktion aus Erwerbsanlagen (exkl. Holunder) belief sich im Jahr 2015 auf 256.900 t (5,5%). Winteräpfel verzeichneten eine Abnahme von 5,6% und Sommeräpfel von 18,2%. Winterbirnen erzielten ein Plus von 5,9%, Sommerbirnen ein Minus von 0,8%. Die Steinobstproduktion lag mit 13.400 t um 5,1% und Beerenobst mit 16.700 t um 7,1% unter dem Vorjahreswert. Die Produktion von Walnüssen betrug 800 t (+52,6%).

In extensiv kultivierten Obstanlagen waren die Ertragswerte bei Winteräpfeln um 15,2% und bei Winterbirnen um 4,4% geringer als im Vorjahr. Auch bei den Steinobstarten gab es überwiegend niedrigere Produktionsmengen, nur Zwetschken (+23,0) und Pfirsiche (+4,9%) notierten über Vorjahresniveau

Viehbestand

Mit Stichtag 1. Dezember 2015 wurde der Bestand an Schweinen, Schafen und Ziegen mittels Stichprobenhebung erfasst. Der Schweinebestand sank im Vergleich zur Allgemeinen Viehzählung 2014 um 0,8% auf 2.845.000 Stück. Die Anzahl der Schafe stieg um 1,3%, jene der Ziegen um 8,4%. Die Auswertung der Rinderdatenbank zum Stichtag 1. Dezember 2015 ergab eine Gesamtzahl von 1.958.000 Tieren. Dies entsprach einem Anstieg von 0,4% gegenüber dem Juni-Ergebnis von 2015.

Milcherzeugung und -verwendung

Mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 6.600 kg (+0,6%) je Tier wurden im Jahr 2015 von den 538.000 in Österreich gehaltenen Milchkühen (+0,7% gegenüber dem Vorjahr) rund 3.538.000 t (+1,3%) Rohmilch produziert. 3.103.000 t (87,7%) der erzeugten Kuhmilch gingen an Molkereien und Käseereien. Rund 3,4% des Rohmilchanfalls dienten direkt am bzw. ab Hof zu Zwecken der menschlichen Ernährung. 7,8% bzw. 278.000 der Rohmilch wurden vor Ort an Kälber und andere Haus- und Hoftiere verfüttert und 1% musste als Schwund verbucht werden. 10.600 t Schaf- bzw. 20.600 t Ziegenrohmlch wurden von 24.100 Milchschafen und 31.500 Milchziegen produziert.

Schlachtungen

Mit 5.414.000 geschlachteten Schweinen gab es gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg von 0,1%; bei den geschlachteten Rindern um 3,7% auf 631.000 Stück. Bei Schafen und Lämmern (264.000 Stück) sowie bei Ziegen und Kitzen (50.000 Stück) kam es zu einer Abnahme von 6,5% bzw. 10,6%. Weiters wurden im abgelaufenen Jahr bundesweit 783 Pferde, Fohlen und andere Einhufer geschlachtet (-17,0%).

Der Fleischanfall betrug beim Rindfleisch 223.000 t (+3,2%), beim Kalbfleisch 6.400 t (-7,0%) und beim Schweinefleisch 529.000 t (+0,3%). Schaf- und Lammfleisch verzeichnete wie auch Ziegen- und Kitzfleisch einen Produktionsrückgang auf 6.200 t (13,7%) bzw. auf 647 t (-6,0%). An Pferdefleisch fielen 161 t (-18,3%) an.

Geflügelproduktion

Im Jahr 2015 wurden 80,7 Mio. Hühnerschlachtungen (+4,9%) mit einem Fleischanfall von 102,4 Mio. kg (+5,3%) getätigt. Bei den meldepflichtigen Brütereien wurden im Berichtsjahr insgesamt 121,7 Mio. Hühnerbruteier - gegenüber 2014 eine Zunahme von 6,4% - eingelegt. Aus den eingelegten Bruteiern schlüpfen im Berichtsjahr insgesamt 94,7 Mio. Hühnerküken (+6,9%).

Produktion in Aquakulturen 2014

Die Speisefischproduktion belief sich im Jahr 2014 auf 3.393 t. Dieser Wert war um 155 t oder 4,8% höher als der des Vorjahres. Bei der Laichproduktion von 15,0 Mio. Stück wiesen Bach- bzw. Seeforellen mit 3,4 Mio. Stück den größten Anteil auf. Die führenden Fischarten im Bereich der Jungfische (18,9 Mio. Stück) waren mit 4,4 Mio. Stück Regenbogen- und Lachsforellen.

Jagd im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/15

Gegenüber der Vorsaison erhöhte sich die Zahl der Abschüsse im Jagdjahr 2014/2015 auf 771.000 (+7,2%). An Haarwild wurden hierbei 617.000 Stück (+8,3%) und an Federwild 154.000 Stück (+2,9%) zur Strecke gebracht.

Zusätzlich zu den Wildabschüssen fielen noch weitere 126.000 Tiere (-1,4%) dem Straßenverkehr, ungünstigen Witterungsverhältnissen oder Krankheiten zum Opfer, wobei mit rund 60% der Straßenverkehr der Hauptgrund für Wildverluste insbesondere bei Rehwild, Hasen und Fasanen war.

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

In der Kategorie der tierischen Produkte war das Berichtsjahr 2015 geprägt von Preistiefs vor allem in der Mast- und Schweinebranche aber auch von der

schwierigen Situation auf den Milchmärkten (Kuhmilch -14,6%). Mit Ausnahme der nicht trächtigen Jungkalbinnen (-11,7%) entwickelten sich bei den übrigen Rinderkategorien die Preise positiv.

Am Gemüsesektor konnte für die meisten Produkte eine gute Preisentwicklung verzeichnet werden. Karotten +28,3%, Paradeiser +14,6%, Chinakohl +4,8%, Zwiebeln +3,0% und Paprika +1,6%. In der Obstproduktion wurden gute Preise für Pfirsiche (+4,4%) und Marillen (3,5%) erzielt, während für Kirschen (-5,0%) und Äpfel (-1,8%) ein Preisverfall hingenommen werden musste. Die Erzeugerpreise für Sägerundholz gaben um 5,9% nach. Die Brennholzpreise (Hartholz) zogen um 0,8% leicht an.

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR/FGR)

Der Produktionswert der österreichischen Landwirtschaft sank 2015 vor allem infolge niedrigerer Agrarpreise auf rd. 6,8 Mrd. Euro (-2,4%). Die Aufwendungen der Landwirtschaft für Vorleistungen verringerten sich dank gesunkener Aufwendungen für Futtermittel und niedrigerer Treibstoffpreise um 2,5%, während die Abschreibungen für das Anlagevermögen leicht zunahm (+1,1%). Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen nahm im Jahresvergleich um 7,9% ab.

Auch in der Forstwirtschaft - mit einem Produktionswert von rd. 1,6 Mrd. Euro (-0,2%) - nahm das Faktoreinkommen neuerlich ab (-2,5%).

Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2014 bzw. 2014/15

Im Jahr 2014 gab es eine leichte Erhöhung des Inlandsverbrauchs an Fleisch um 0,6% auf 833.300 t was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 97,5 kg (0,2%) entsprach. An Trinkmilch wurde – unter Berücksichtigung der am Hof der Produzenten getrunkenen und der im Direktverkauf abgesetzten Menge – 85,6 kg pro Kopf verbraucht. Bei Käse lag der Pro-Kopf-Verbrauch bei 21,6kg.

Das Getreideaufkommen wurde zu 56% an Nutztiere verfüttert, 23% industriell verarbeitet, 2% als Saatgut eingesetzt, 17% dienten für Ernährungszwecke - bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 72,3 kg (-1,9%) - und 2% war als Schwund zu verbuchen. Obst wurden 78,3 kg und Gemüse 115,3 kg pro Kopf verbraucht. Der Inlandsabsatz von Bier nahm um 0,8% ab und entsprach damit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 104,9 l (-1,6%). Der Inlandsverbrauch von Wein lag nach Abzug der Schwund- und Verarbeitungsmenge bei 2,32 Mio. hl (-12,9%). Der Pro-Kopf-Verbrauch (einschl. Sekt) machte 27,1 l (-13,7%) aus.



1 Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU wurde 1995 das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) eingeführt, welches basierend auf dem so genannten „Mehrfachantrag“ detaillierte, parzellenweise Angaben über die Anbauflächen der einzelnen Feldfrüchte durch die Agrarmarkt Austria (AMA) ausweist. Diese Daten wurden auch für 2015 – wie schon seit 1996 – von der Bundesanstalt Statistik Österreich übernommen und sekundärstatistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und in jenen Bereichen (überwiegend im Gemüse-, Blumen- bzw. Zierpflanzensektor), in denen im Rahmen der Förderanträge Untererfassungen vorliegen, nach Rücksprache mit einschlägigen Expertinnen/Experten, entsprechend revidiert und ergänzt.

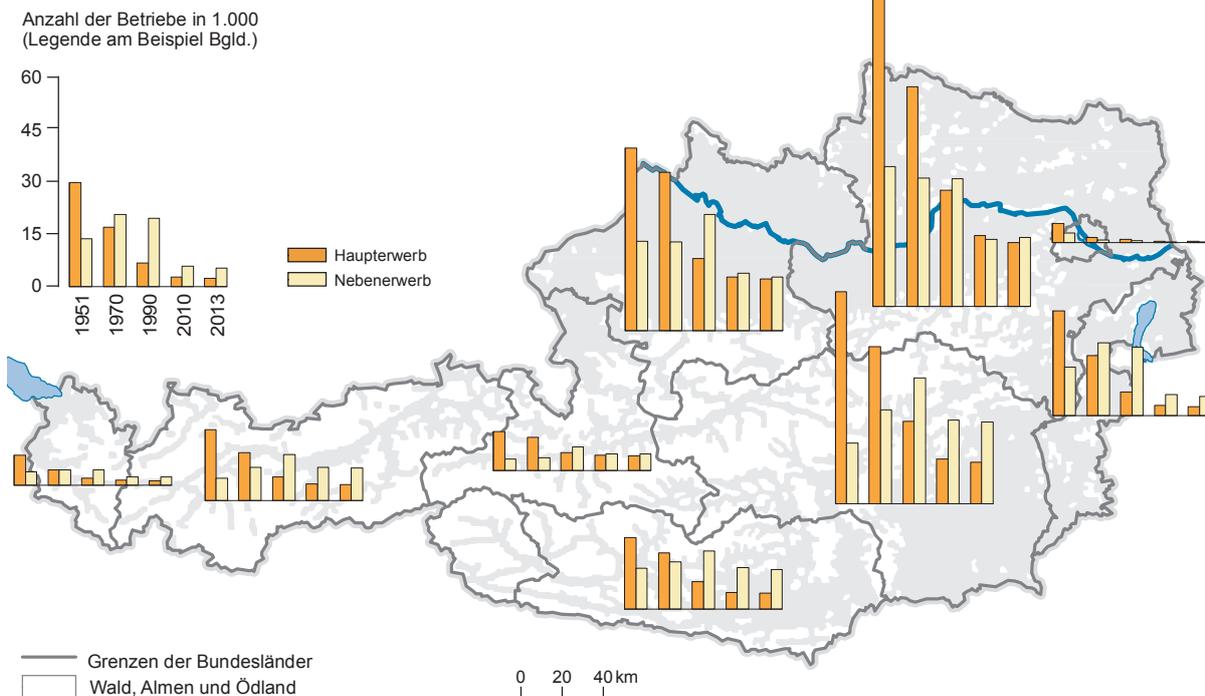
Seit 2005 wird die Veröffentlichung der Flächen nach deren tatsächlicher Lage vorgenommen. Frühere Auswertungen erfolgten nach dem Wirtschaftsprinzip, d. h. die Flächen wurden jenem Bundesland zugeordnet, in dem der Betriebssitz des jeweiligen Bewirtschafters bzw. der jeweiligen Bewirtschafterin lag. Dies führte in einigen Bundesländern zu Verzerrungen, wie z. B. zwischen dem Burgenland und Niederösterreich, wenn

niederösterreichische Landwirtinnen und Landwirte im Burgenland Flächen bewirtschaften und diese Flächen – gemäß dem Wirtschaftsprinzip – Niederösterreich zugerechnet wurden.

Nutzung des Ackerlandes

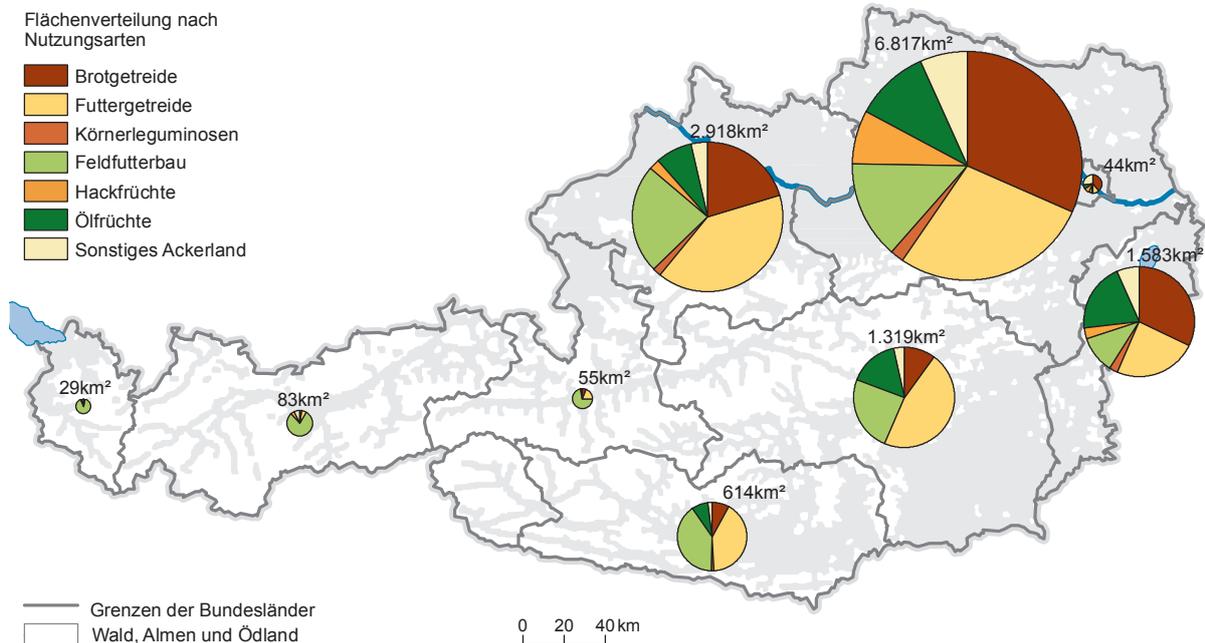
Für das Jahr 2015 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand September 2015) – eine **Ackerlandfläche von 1,35 Mio. ha**, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach (Karte 1 und 2). Den größten Anteil des Ackerlandes nahm der Getreideanbau mit 780.697 ha (58,0%) ein. Feldfutterbau wurde auf einer Fläche von 249.855 ha (18,6%) betrieben, auf Ölfrüchte entfielen 152.045 ha (11,3%). Während Hackfrüchte auf einer Fläche von 65.938 ha (4,9%) angebaut wurden, machten Körnerleguminosen mit 23.573 ha 1,8% des gesamten Ackerlandes aus. Schließlich lagen im Jahr 2015 48.236 ha oder 3,6% des Ackerlandes brach; nur rund 25.773 ha (1,9%) entfielen auf sonstige Ackerlandflächen bzw. wurden für den Anbau von Spezialkulturen, wie z. B. Gemüse, Blumen, Erdbeeren sowie Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, genutzt.

Karte 1
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1951 bis 2013 *) nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung, Agrarstrukturerhebung. - Wien einschließlich der Randgemeinden. - *) Ohne Personengemeinschaften und Betriebe juristischer Personen. - 1951-1970 Erhebungsuntergrenze 1/2 ha Gesamtfläche, 1990 Erhebungsuntergrenze 1 ha Gesamtfläche, 2010 und 2013 Erhebungsuntergrenze 1 ha landwirtschaftlich oder 3 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche, 1990-2013 inkl. Betriebe ohne Flächen.

Karte 2

Nutzung des Ackerlandes 2015 nach Bundesländern


Q: STATISTIK AUSTRIA, Anbau auf dem Ackerland 2015.

Entwicklung der Feldfrüchte

Die **Getreideanbaufläche** 2015 nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 780.697 ha um 28.411 ha (3,5%) ab. Im Rückgang spiegeln sich u. a. Änderungen in der Förderungsabwicklung wieder, so sind z. B. bei der ÖPUL-Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ bestimmte Auflagen einzuhalten, indem Betriebe mit mehr als 5 ha Ackerland mindestens 25% andere Kulturen als Getreide und Mais anbauen bzw. Betriebe mit mehr als 10 ha Ackerland zusätzlich mindestens 3 verschiedene Kulturen (ausgenommen Feldfutter) vorweisen müssen (Tabelle 1).

Der Anbau von **Brotgetreide** ging um 10.752 ha (3,0%) auf 345.574 ha und jener von **Futtergetreide** um 17.660 ha (3,9%) auf 435.123 ha zurück. Der Rückgang beim Futtergetreide ist auf die Flächenverringering bei Körnermais zurückzuführen. Rd. 9.889 ha – ursprünglich für die Nutzung als Körnermais angebaute Flächen – konnten 2015 witterungsbedingt aufgrund von Trockenheit und Hitze nur als Silomais genutzt werden. Diese Flächen wurden dadurch als Silo- und Grünmais ausgewiesen und der Kategorie „Feldfutterbau“ zugeordnet.

Die **Weichweizenfläche** nahm im Vergleich zu 2014 um 10.546 ha (3,8%) auf 270.013 ha ab. **Hartweizen**, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung

findet, wurde auf einer Fläche von 19.080 ha angebaut, um 5.044 ha (+35,9%) mehr als im Vorjahr. Die **Dinkel**anbaufläche stieg neuerlich um 3.822 ha (+38,0%) auf 13.872 ha. Der Anbau von **Wintermenggetreide** war mit 3.045 ha wieder rückläufig (395 ha oder 11,5%). Bei **Roggen** gab es 2015 mit 39.563 ha abermals eine Flächenreduktion um 8.677 ha (18,0%). Die Fläche mit **Wintergerste** wurde – wie bereits in den Vorjahren – um 5.713 ha (+7,0%) auf 87.640 ha ausgeweitet. **Sommergerste**, die als Braugerste in der Malz- und Bierherstellung verwendet wird, konnte 2015 – nach einer geringen Flächenreduktion im vergangenen Jahr – um 231 ha (+0,4%) auf 64.129 ha leicht zulegen. **Hafer** verzeichnete nochmals einen geringen Aufwärtstrend um 205 ha (+0,9%) auf 23.501 ha. Bei **Triticale** wurde 2015 der Aufwärtstrend auf 53.729 ha (+2.427 ha oder +4,7%) fortgesetzt. Bei **Sorghum** gab es mit 2.917 ha eine Steigerung um 122 ha (+4,4%). Während in Niederösterreich mit 825 ha eine rückläufige Tendenz (-403 ha oder -32,8%) festzustellen war, wurde in der Steiermark der Anbau von Sorghum auf 1.296 ha (+582 ha oder +81,5%) weiter forciert. **Sommermenggetreide** erfuhr 2015 abermals einen Flächenrückgang um 444 ha (12,3%) auf 3.160 ha. Beim **sonstigen Getreide** kam es mit einer Fläche von 11.319 ha zu einem Anstieg um 1.676 ha (+17,4%). Dies ist in erster Linie auf den verstärkten Anbau von Emmer und Einkorn auf 2.061 ha (+869 ha oder +73,0%) zurückzuführen. Die Hirsefläche, die 68% des sonstigen Getreides ausmachte,

Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland

Feldfrüchte	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in Hektar
	Fläche in Hektar		
Getreide insgesamt (einschl. Saatgut)	809.108	780.697	-28.411
Brotgetreide	356.325	345.574	-10.752
Winterweichweizen	277.027	265.144	-11.883
Sommerweichweizen	3.532	4.869	1.338
Sommerhartweizen	9.745	12.995	3.250
Winterhartweizen	4.291	6.086	1.794
Dinkel	10.050	13.872	3.822
Roggen	48.241	39.563	-8.677
Wintermenggetreide	3.440	3.045	-395
Futtergetreide	452.783	435.123	-17.660
Wintergerste	81.927	87.640	5.713
Sommergerste	63.898	64.129	231
Hafer	23.297	23.501	205
Triticale	51.302	53.729	2.427
Sommermenggetreide	3.604	3.160	-444
Sorghum	2.795	2.917	122
Sonstiges Getreide (Hirse, Buchweizen etc.)	9.643	11.319	1.676
Körnermais (inkl. Corn-Cob-Mix) ¹⁾	216.316	188.728	-27.588
Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen) (einschl. Saatgut)	19.758	23.573	3.815
Körnererbsen	6.863	7.274	411
Ackerbohnen	7.661	10.780	3.119
Süßlupinen	110	146	35
Linsen, Kichererbsen und Wicken	2.067	2.225	159
Andere Hülsenfrüchte (einschl. Gemenge mit Getreide)	3.057	3.148	91
Hackfrüchte	72.158	65.938	-6.220
Frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln (einschl. Saatkartoffeln)	13.084	12.098	-986
Spätkartoffeln	8.300	8.270	-31
Zuckerrüben (ohne Saatgut) ²⁾	50.604	45.436	-5.168
Futterrüben und sonstige Futterhackfrüchte (ohne Saatgut)	169	134	-35
Ölfrüchte (einschl. Saatgut)	144.902	152.045	7.143
Winterraps zur Ölgewinnung	52.729	37.379	-15.349
Sommerraps und Rübsen	88	149	62
Sonnenblumen	20.540	19.061	-1.480
Sojabohnen	43.832	56.895	13.063
Mohn	1.560	2.269	709
Öllein	824	1.046	223
Ölkürbis	22.382	31.816	9.433
Sonstige Ölfrüchte (Saflor (Öldistel), Senf, Sesam etc.)	2.947	3.430	483
Feldfutterbau (Grünfutterpflanzen) (einschl. Saatgut)	245.732	249.855	4.124
Silo- und Grünmais ¹⁾	83.464	91.989	8.525
Rotklee und sonstige Kleearten	8.631	13.849	5.219
Luzerne	12.973	11.261	-1.712
Kleegras	62.563	56.662	-5.901
Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau (Mischling u. ä.)	16.400	17.107	706
Grünschnittroggen	1.802	1.485	-317
Wechselwiesen (Ackerwiesen, Egart)	59.899	57.503	-2.397
Sonstiges Ackerland	60.000	74.009	14.009
Hopfen ³⁾	247	249	2
Energiegräser (Miscanthus und Sudangras)	1.173	1.149	-24
Hanf	906	1.165	259
Sonstige Faserpflanzen (Flachs)	3	5	1
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	2.627	3.175	548
Sonstige Handelsgewächse (Rollrasen etc.)	311	328	17
Erdbeeren	1.114	1.147	33
Gemüse im Freiland: Feldanbau (exkl. Folientunnel)	13.256	14.007	751
Gemüse im Freiland: Gartenbau ⁴⁾	261	258	-3
Gemüse unter Glas bzw. Folie ⁴⁾	429	433	3
Blumen und Zierpflanzen: Im Freiland ⁴⁾	194	190	-3
Blumen und Zierpflanzen: Unter Glas bzw. Folie ⁴⁾	211	210	-1
Sämereien und Pflanzgut ⁵⁾	351	263	-88
Bracheflächen	34.919	48.236	13.317
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	3.997	3.194	-803
Ackerland insgesamt	1.351.658	1.346.118	-5.540

Q: STATISTIK AUSTRIA, Anbau auf dem Ackerland; Agrarmarkt Austria (AMA), Auswertung der Mehrfacherträge-Flächen (Stand September 2015- Lageprinzip); Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS). - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) 2015 Erntefläche lt. Schätzung der LWK. - 2) Verarbeitete Rübe lt. Rübenaufbauernbund. - 3) Hopfenfläche lt. Hopfenbauernossenschaft Neufelden. - 4) Experten-/Expertinnenschätzung bzw. Ergebnisse der Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2010. - 5) Ohne Saatgut von Getreide, Körnerleguminosen, Ölfrüchten und Kartoffeln sowie Klee- und Grassamen (ist bei den jeweiligen Feldfruchtpositionen inkludiert).

nahm um 482 ha oder 6,7% zu. Beim **Körnermais** (einschl. Corn-Cob-Mix) standen für die Körnernutzung 188.728 ha (27.588 ha oder 12,8%) zur Verfügung. Ein Teil der Körnermaisfläche (rd. 9.889 ha) konnte aufgrund von Trockenheit und Hitze lediglich als Silomais genutzt werden, demzufolge wurden diese Flächen der Position Silo- und Grünmais zugeordnet. Des Weiteren waren 2015 erstmals im Rahmen des Mehrfachantrags Mais- und Käferbohnenflächen im gemischten Anbau als eigene Flächenkategorie anzugeben. Während derartige Flächen bislang als Maisflächen erfasst wurden, konnten im Jahr 2015 diese Flächen – gemäß deren Hauptnutzung – der Position „Gemüse im Freiland: Feldanbau“ zugerechnet werden.

Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen bzw. Hülsenfrüchte) wurden auf 23.573 ha kultiviert, um 3.815 ha (+19,3%) mehr als 2014. Bei **Körnererbsen** konnte mit 7.274 ha (+411 ha oder +6,0%) der Abwärtstrend der letzten Jahre gestoppt werden. **Ackerbohnen** verzeichneten mit 10.780 ha neuerlich eine Zunahme um 3.119 ha (+40,7%); vor allem in Niederösterreich (+1.247 ha oder +38,3%) und Oberösterreich (+1.490 ha oder +54,4%) wurden Ackerbohnen verstärkt angepflanzt. Der Anbau von **Süßlupinen** erfolgte auf einer Fläche von 146 ha (+35 ha oder +31,8%). Bei **Linsen, Kichererbsen und Wicken** gab es mit 2.225 ha eine Flächenausweitung um 159 ha (+7,7%). In der Kategorie „**Andere Hülsenfrüchte**“ (einschl. Gemengeanbauflächen von Hülsenfrüchten mit Getreide) kam es zu einer Zunahme um 91 ha (+3,0%) auf 3.148 ha.

Hackfrüchte wurden im Vergleich zum Vorjahr mit 65.938 ha um 6.220 ha (-8,6%) weniger angebaut. Die **Zuckerrübenfläche** war um 5.168 ha (10,2%) auf 45.436 ha reduziert worden. **Kartoffeln** wurden auf 20.368 ha angepflanzt; eine Abnahme gegenüber 2014 um 1.016 ha (-4,8%). Die Anbaufläche von frühen und mittelfrühen Speisekartoffeln nahm mit 12.098 ha um 986 ha (-7,5%) ab, während mit 8.270 ha der Spätkartoffelanbau annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (-31 ha oder -0,4%) blieb.

Die Anbaufläche von Ölfrüchten legte um 7.143 ha (+4,9%) auf 152.045 ha zu. Die **Winterrapsfläche** zur Ölgewinnung nahm um 15.349 ha (29,1%) auf 37.379 ha ab, der Anbau von **Sommerraps und Rübsen** erreichte mit 149 ha (+62 ha oder +70,5%) – nach dem Rückgang im Vorjahr – wieder das Niveau von 2013. Der Anbau von **Sojabohnen** wurde 2015 abermals ausgeweitet, zurückzuführen auf die gesteigerte Nachfrage nach heimischer Ware. Österreichweit wurden auf 56.895 ha (+13.063 ha oder +29,8%) Sojabohnen kultiviert. Zunahmen waren vor allem in den ackerbaudominierten Bundesländern festzustellen, so stieg z. B. in Niederösterreich die Fläche um 4.540 ha (+43,8%) auf 14.917 ha.

Sonnenblumen wurden mit 19.061 ha um 1.480 ha (7,2%) weniger angebaut als noch vor einem Jahr. Der **Mohananbau** war auf Nieder- sowie Oberösterreich konzentriert und wurde um 709 ha (+45,5%) auf 2.269 ha ausgeweitet. Öllein verzeichnete ebenfalls eine Flächenausweitung um 223 ha (+27,0%) auf 1.046 ha. Der Anbau von Ölkürbis wurde mit 31.816 ha um 9.433 ha (+42,1%) gegenüber 2014 deutlich ausgeweitet. Mit Ausnahme der westlichen Bundesländer konnten in allen Bundesländern Flächenzunahmen verzeichnet werden. Die flächenmäßig stärksten Ausweitungen gab es in den typischen Ölkürbisangebaugebieten: Niederösterreich (+4.532 ha oder +55,5%) und der Steiermark (+3.641 ha oder +31,1%). Aber auch andere Bundesländer wie z. B. Oberösterreich konnten verhältnismäßig große Zuwächse (+475 ha oder +204,0%) vorweisen. Ölkürbis zählt u. a. zu jenen Kulturen, die häufig über Vertragsanbau geregelt werden. Das Ausmaß der Anbauflächen ist daher häufig abhängig von den angebotenen Möglichkeiten bezüglich Abschluss von Anbau- und Lieferverträgen zwischen den produzierenden Landwirtinnen bzw. Landwirten und den jeweiligen Firmen. Die **sonstigen Ölfrüchte** mit 3.430 ha legten im Vergleich zu 2014 um 483 ha (+16,4%) zu. Rund 85% der sonstigen Ölfrüchte entfielen auf den Anbau von Senf.

Für den **Feldfutterbau** wurde 2015 eine Fläche von 249.855 ha (+4.124 ha oder +1,7%) ermittelt. Die Steigerung war Großteils auf die Flächenzuwächse bei **Silo- und Grünmais** um 8.525 ha (+10,2%) auf 91.989 ha zurückzuführen. Rund 9.889 ha Körnermais konnten 2015 witterungsbedingt nur als Silomais genutzt werden, diese Fläche wurde als Silo- und Grünmais ausgewiesen und dadurch der Kategorie „Feldfutterbau“ zugeordnet. Die Fläche von **Rotklee und sonstigen Kleearten** stieg um 5.219 ha (+60,5%) auf 13.849 ha. Der Anbau von **Kleegrass** wurde um 5.901 ha (-9,4%) auf 56.662 ha reduziert. Die Flächenverschiebung zwischen Rotklee und sonstigen Kleearten und Kleegrass ist u. a. auf die geänderten Förderungsbedingungen zurückzuführen. So werden Rotklee und sonstige Kleearten bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen – im Gegensatz zu Kleegrass – als Biodiversitätsflächen in der Förderabwicklung anerkannt. Die Fläche mit **Luzerne** sank auf 11.261 ha; um 1.712 ha (13,2%) weniger als im Vorjahr. **Grünschnittroggen** – 2015 erstmals separat ausgewiesen – wurde auf 1.485 ha angepflanzt. Bislang war Grünschnittroggen, der häufig in Biogasanlagen Verwendung findet, in der Position Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau inkludiert. **Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau** verzeichnete mit 17.107 ha eine Zunahme um 706 ha (+4,3%). **Wechselwiesen** nahmen 57.503 ha ein, eine Reduktion gegenüber 2014 um 2.397 ha (-4,0%).

Die Anbaufläche von **Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen** nahm 2015 – nach den Rückgängen in den Vorjahren – um 548 ha (+20,9%) auf 3.175 ha zu. Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wurden vorwiegend in Niederösterreich (71%) kultiviert, gefolgt von Oberösterreich (22%) und dem Burgenland (6%). Mit 1.203 ha (49 ha oder -3,9%) entfielen 38% (2014: 48%) der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche auf Mariendistel, deren Samenkörner in der Pharmaindustrie Verwendung finden. Der Anbau von Kümmel, der 22% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche ausmachte, wurde mit 695 ha (+149 ha oder +27,3%) wieder ausgeweitet. 867 ha (27%) wurden allgemein als „Gewürzpflanzen“ bzw. 386 ha (12%) als „Heilpflanzen“ ohne nähere Spezifizierung im Rahmen des Mehrfachtantrag-Flächen 2015 aufgezeichnet. 2014 machten die ohne genaue Bezeichnung erfassten „Gewürzpflanzen“ mit 452 ha 17% bzw. die „Heilpflanzen“ mit 355 ha 14% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche aus.

Hanf wurde im Jahr 2015 auf 1.165 ha kultiviert, um 259 ha (+28,6%) mehr als 2014. Vor allem im Burgenland wurde mit 240 ha (+107 ha oder +79,9%) verstärkt Hanf angebaut. Hauptanbaugesamt war aber nach wie vor Niederösterreich mit 749 ha (+82 ha oder +12,2%); 64% (2014: 74%) der österreichischen Hanfanbaufläche entfiel auf das Bundesland Niederösterreich.

Die Fläche mit **Sämereien und Pflanzgut** für die Produktion von Zuckerrübensaatgut nahm um 88 ha (25,2%) auf 263 ha ab.

Im Jahr 2015 lagen 48.236 ha Ackerfläche (+13.317 ha oder +38,1%) **brach**, der Anteil an der Ackerfläche stieg somit im Vergleich zu 2014 von 2,6% auf 3,6% an. Diese Ausweitung ist in erster Linie auf die geänderten Förderungsbedingungen zurückzuführen. So waren durch die ÖPUL-Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ bei Betrieben mit einer Ackerlandfläche ab 15 ha zumindest 5% der Ackerflächen als Biodiversitätsflächen anzulegen.

1.1 Feldfrucht

Die Feldfruchternteerhebung erfolgt jährlich aufgrund der Ertragsmeldungen von rund 2.000 ehrenamtlich tätigen Erntereferenten und -referentinnen sowie der Ertragserhebung der Agrarmarkt Austria (AMA). Weiters fließen Daten des Rübenaubauernbundes und der AGRANA Zucker und Stärke AG sowie der Landwirtschaftskammern in die Berechnungen ein.

Als Flächengrundlage zur Ermittlung einer gewichteten Gesamternte werden die bei der Auswertung der Mehrfachtanträge durch die Agrarmarkt Austria anfallenden Daten (INVEKOS), bei Grünland ergänzt durch die Ergebnisse der jeweils letzten Agrarstrukturerhebung von Statistik Austria, herangezogen.

Getreide

Die **Getreideernte** 2015 (inkl. Körnermais) belief sich auf 4,84 Mio. t und lag damit um 14,1% unter dem Vorjahreswert und um 4,5% unter dem langjährigen Mit-

Tabelle 2: Feldfruchternte

Jahr	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte	
		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
		Weizen			Roggen ²⁾		Brotgetreide insgesamt (einschl. Wintermengengetreide)		
2011	304.334	1.781.837	58,5	45.943	202.002	44,0	353.486	1.998.949	56,5
2012	308.179	1.275.498	41,4	48.525	204.697	42,2	359.910	1.494.347	41,5
2013	297.286	1.597.706	53,7	56.108	234.689	41,8	356.684	1.846.630	51,8
2014	304.645	1.804.018	59,2	48.241	232.530	48,2	356.325	2.054.226	57,7
2015	302.965	1.725.737	57,0	39.563	171.074	43,2	345.574	1.911.757	55,3
		Gerste			Hafer ²⁾		Körnermais inkl. Corn-Cob-Mix ³⁾		
2011	153.286	859.375	56,1	25.029	109.807	43,9	217.100	2.453.133	113,0
2012	150.576	662.466	44,0	24.815	93.491	37,7	219.702	2.351.370	107,0
2013	142.574	734.051	51,5	23.165	86.936	37,5	201.917	1.639.019	81,2
2014	145.825	845.705	58,0	23.297	105.907	45,5	216.316	2.334.385	107,9
2015	151.769	840.433	55,4	23.501	96.255	41,0	188.728	1.637.905	86,8
		Winterraps zur Ölgewinnung ²⁾			Kartoffeln		Zuckerrüben ⁴⁾		
2011	53.392	179.107	33,5	22.851	816.070	357,1	46.580	3.456.227	742,0
2012	55.651	148.461	26,7	21.782	665.416	305,5	49.263	3.114.426	632,2
2013	58.404	196.505	33,6	21.128	604.051	285,9	50.849	3.465.791	681,6
2014	52.729	198.085	37,6	21.384	750.637	351,0	50.604	4.244.219	838,7
2015	37.379	111.447	29,8	20.368	536.473	263,4	45.284	2.836.376	626,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - 1) Flächen lt. Agrarmarkt Austria (AMA - Auswertung der Mehrfachtanträge, Stand November 2015). - 2) Hektarertrag lt. Ertragserhebung der Agrarmarkt Austria. - 3) 2015: Saatmaisflächen mit 35 dt/ha berücksichtigt (Vergleichswert 2014 neu berechnet); abzüglich vorzeitig als Silomais geerntete Flächen lt. Schätzung der LWK. - 4) Verarbeitete Rübe lt. Rübenaubauernbund.

tel (Tabelle 2). Die Anbaufläche wurde um 3,5% reduziert. Über die Hälfte der Getreideanbaufläche (52,0%) befand sich in Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich mit 22,8% und dem Burgenland mit 11,5%.

Bei **Wintergetreide** nahm die Anbaufläche gegenüber 2014 leicht ab (-1,5%); auch die Produktionsmenge verringerte sich um 7,1% gegenüber 2014, lag aber deutlich über dem Zehnjahresmittel (+13,1%).

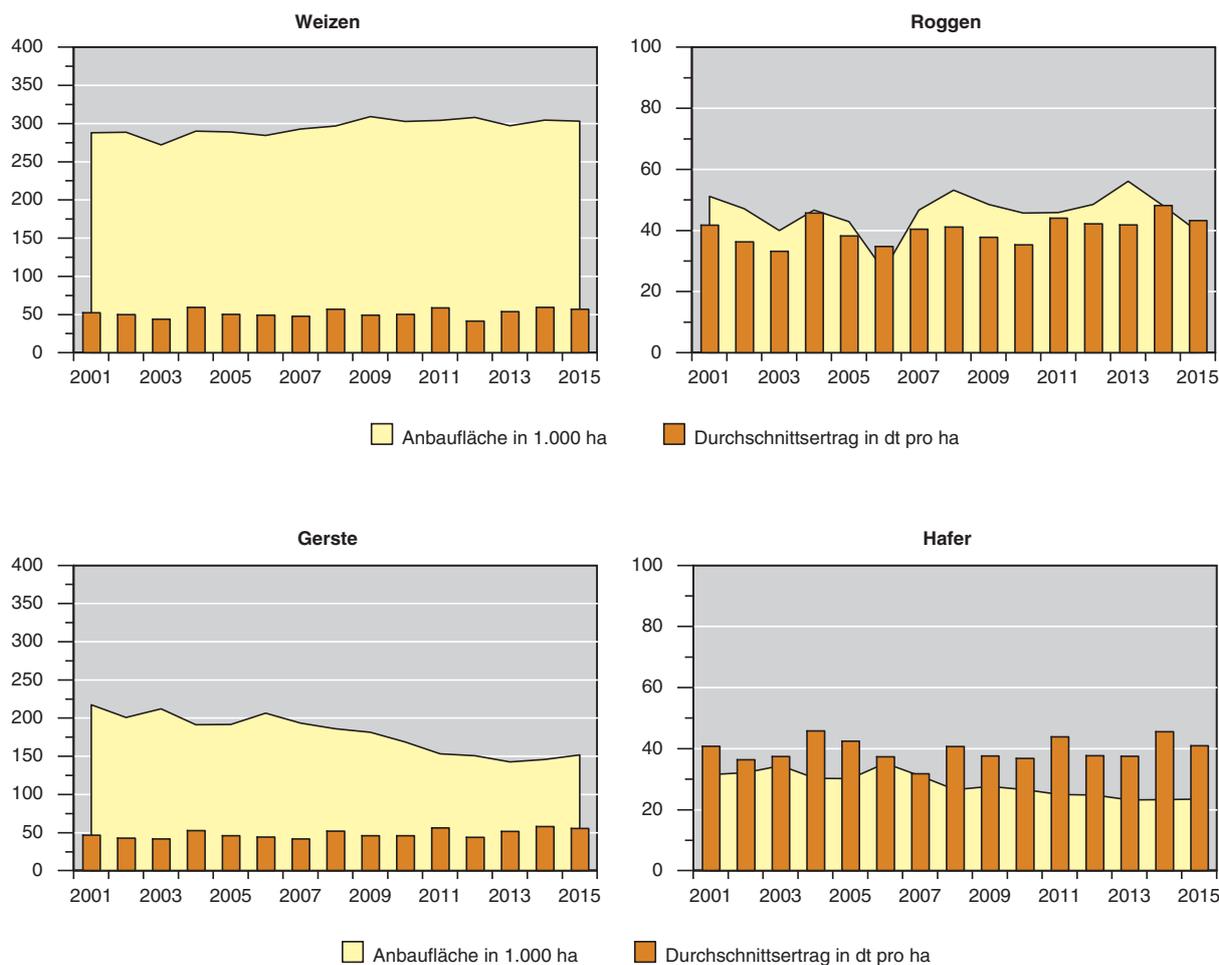
Bei den **Sommerkulturen** wurde die Fläche um 7,2% reduziert, wobei vornehmlich Körnermais betroffen war. Die Ernte lag mit 2,14 Mio. t sogar deutlich unter dem Niveau von 2014 (-21,9%). Vor allem Körnermais erreichte nur unterdurchschnittliche Hektarerträge. Die Getreideernte ohne Mais belief sich auf 3,20 Mio. t und lag damit um 5,0% unter dem Vorjahresergebnis. Dies entsprach einem Plus von 8,3% zum langjährigen Mittel.

Brotgetreide (Weizen, Roggen, Wintermengengetreide) erbrachte mit 1,91 Mio. t eine Produktion unter Vorjahresniveau (-6,9%), aber 9,6% über dem Zehnjahresdurchschnitt. Aus Niederösterreich stammten 61,1% der Brotgetreideernte, aus Oberösterreich 20,6% und aus dem Burgenland 12,0%. Die **Weizenernte** bezifferte sich auf 1,73 Mio. t (-4,3% zu 2014), darunter 1,64 Mio. t Weichweizen und Dinkel (-5,8%). Die Produktion von Hartweizen belief sich – bei neuerlicher Flächenausweitung (+35,9%) – auf 88.500 t (+32,3%), wobei knapp zwei Drittel auf Sommerhartweizen entfielen. An **Roggen** wurde, teils wegen Flächenreduktion (-18,0%) nur eine Produktion von 171.100 t erreicht (-26,4% zu 2014).

Bei **Futtergetreide** wurde ein Produktionsvolumen von 2,93 Mio. t eingebracht, womit sich gegenüber 2014 Einbußen von 18,2% ergaben (+11,8% zum Zehnjahresmittel). Der niederösterreichische Anteil betrug 36,8%; aus Oberösterreich stammten 27,0%, aus der Steiermark 20,4% und aus dem Burgenland 7,4% der heimi-

Grafik 1

Anbauflächen und Durchschnittserträge von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer pro ha 2001 bis 2015



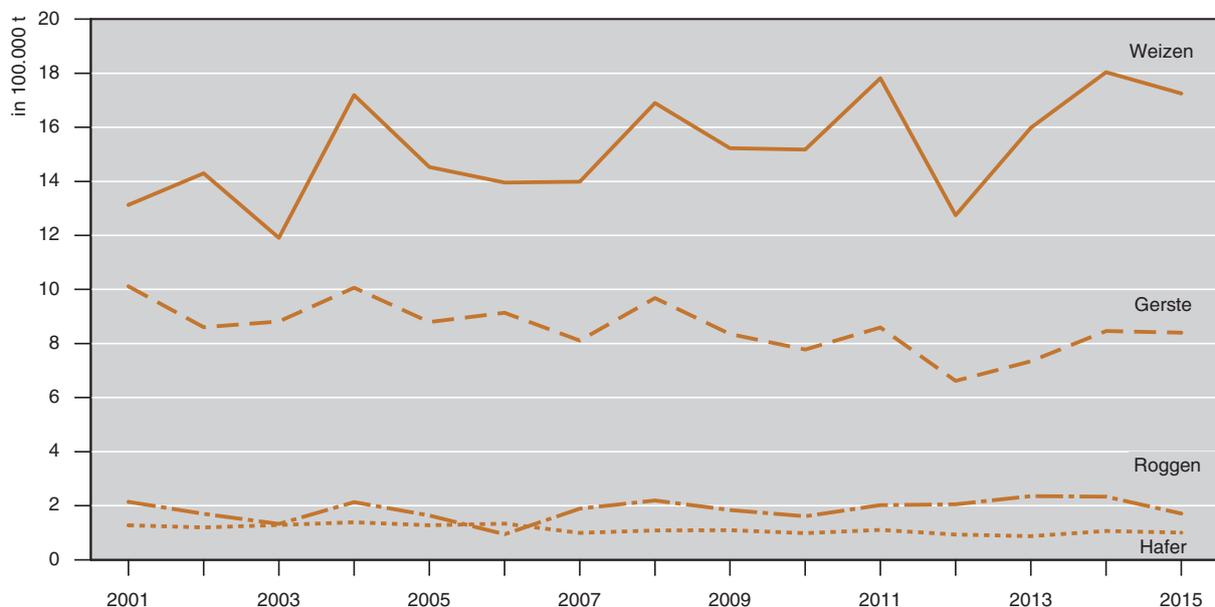
Q: STATISTIK AUSTRIA

schen Futtergetreidemenge. Die Ernte an **Körnermais** fiel mit 1,64 Mio. t nicht nur um 27,6% geringer aus als 2014, sondern lag auch um 22,4% unter dem langjährigen Mittel. Dürrebedingt wurden Teile der Fläche vorzeitig als Silomais geerntet, wodurch infolge anbaubedingter Reduktionen im Rahmen von Fruchtfolgemaßnahmen die Körnermaisfläche um 12,8% verringert wurde. Hauptproduzierende Bundesländer waren Niederösterreich (25,8%), die Steiermark (29,8%) und Oberösterreich (24,5%). **Gerste** erreichte mit 840.400 t eine durchschnittliche Ernte in Höhe der Vorjahresproduktion (-0,6%), und bei Triticale lag die geerntete Menge mit 284.100 t um 6,1% unter dem Niveau von 2014 (Grafik 1 und 2).

(-34,1% zu 2014). Davon stammten 78,4% aus Niederösterreich und 17,4% aus dem Burgenland.

Wegen der Trockenheit fiel auch bei **Sojabohnen** der Hektarertrag stark ab; dennoch konnte aufgrund der höheren Anbaufläche (+29,8%) eine neue Rekordproduktion von 136.200 t erreicht werden (+15,3% zu 2014). Das langjährige Mittel wurde damit um mehr als zwei Drittel überschritten (+67,6%), was vorwiegend auf die kontinuierliche Flächenausweitung seit 2008 zurückging. Den größten Flächenzuwachs verzeichnete das Burgenland, wodurch dessen Produktionsanteil mit 31,5% an die erste Stelle rückte, gefolgt von Niederösterreich mit 23,3% und Oberösterreich, dem bisheri-

Grafik 2
Ernte von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer von 2001 bis 2015



Q: STATISTIK AUSTRIA

Körnerleguminosen und Ölsaaten

An Ölfrüchten und Körnerleguminosen wurden trotz ausgeweiteter Anbaufläche (+6,7%) nur 366.600 t geerntet (-16,9% zu 2014) und damit um 7,0% weniger als in einem Normaljahr (Zehnjahresmittel). Auf massiv reduzierter Anbaufläche (-29,1%) war der Rückgang bei **Winterraps** mit einer Erntemenge von 111.400 t (-43,7% zu 2014) besonders einschneidend, zumal auch der Hektarertrag nur unterdurchschnittlich ausfiel. Raps wurde mit 64,1% Produktionsanteil hauptsächlich in Niederösterreich kultiviert, Oberösterreich stellte 22,4% und das Burgenland 12,8%. **Sonnenblumen** erreichten dürebedingt ebenfalls nur eine Produktion von 38.100 t

gen Spitzenreiter, mit 22,8%. Aber auch die Steiermark legte an Fläche stark zu und stellte immerhin 13,2% der Erntemenge. Sojabohnen wurden somit erstmals zur wichtigsten heimischen Öl- und Eiweißfrucht.

Der Anbau von **Ackerbohnen** wurde erneut forciert und erbrachte dadurch trotz niedriger Ertragslage eine Ernte von 24.600 t (+14,8% zu 2014).

Die Kulturfläche von Körnererbsen wurde ebenfalls erweitert (+6,0%), wodurch ein Produktionsplus von 7,4% auf 18.700 t erzielt werden konnte.

Eine beachtliche Flächenausweitung (+42,1%) führte bei Ölkürbis, einhergehend mit gutem Hektarertrag, zu einer ausgezeichneten Produktion von 19.400 t (+77,8%). Über die Hälfte der Erntemenge stammte aus der Steiermark (55,0%), während Niederösterreich mit deutlich geringeren Ertragswerten ein Drittel der Ernte (32,7%) erbrachte und das Burgenland 8,1% zur Gesamtmenge beisteuerte.

Mit 1.700 t erreichte **Mohn** flächenbedingt ebenfalls ein hohes Erntevolumen (+34,1% zu 2014), welches zu 71,8% niederösterreichischer Herkunft war.

Hackfrüchte

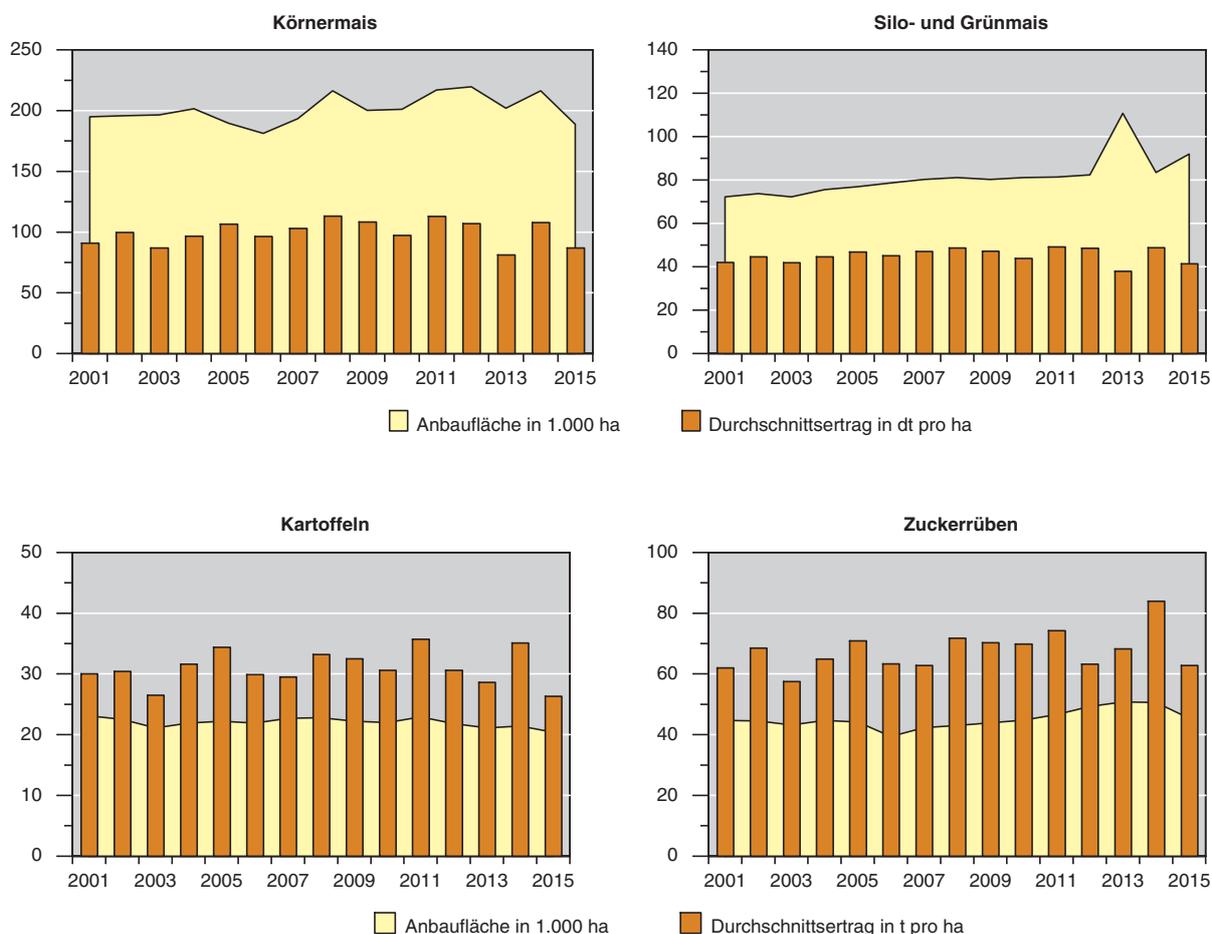
Die Anbaufläche von Hackfrüchten war um 8,8% geringer als 2014; ausschlaggebend für eine unterdurchschnittliche Ernte waren jedoch in erster Linie Ertragsdefizite infolge der niederschlagsarmen Witterung.

Über drei Viertel der Produktion (78,5%) stammten aus Niederösterreich, wo Hackfrüchte – vorwiegend

in Form von Zuckerrüben – anteilmäßig die wichtigste Produktgruppe darstellten (33,9%). Der innerhalb eines Bundeslands höchste Anteil von Hackfrüchten an der Gesamtproduktion (Feldfrüchte und Grünland) war allerdings mit 53,0% in Wien festzustellen.

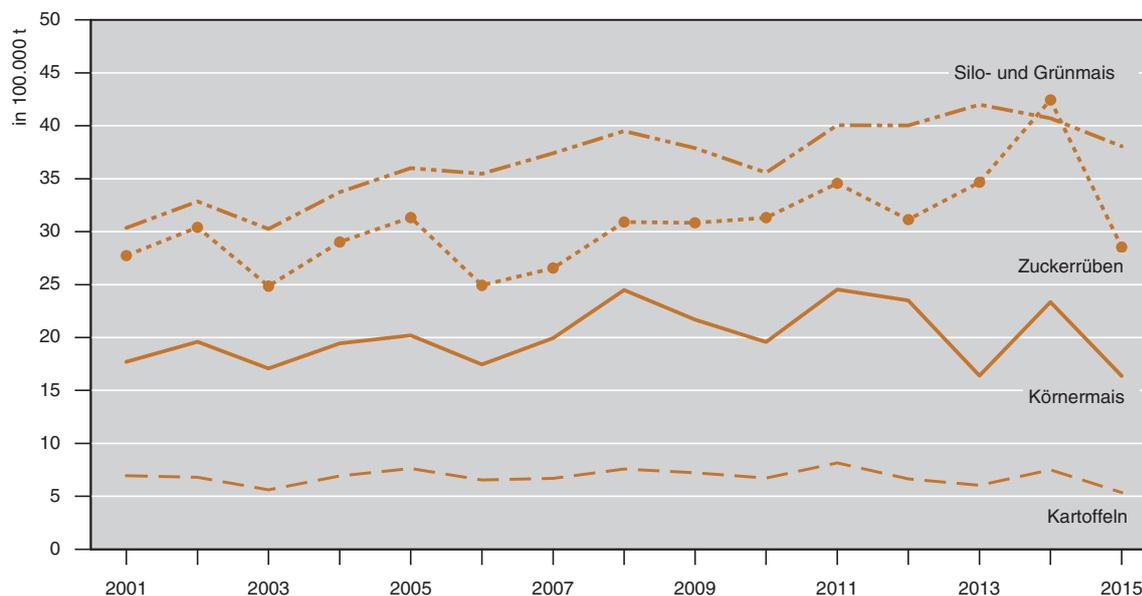
Kartoffeln (Grafik 3 und 4) verzeichneten lediglich eine Produktionsmenge von 536.500 t (-28,5%), wobei die Knollen vielfach nur geringe Produktgrößen erreichten und infolgedessen für die Speiseindustrie nur bedingt geeignet waren. An frühen und mittelfrühen Sorten wurde, teils auch wegen Flächenrückgangs, eine Erntemenge von lediglich 291.600 t (-27,9% zu 2014) eingebracht, und auch Spätkartoffeln erzielten aufgrund ausgesprochen niedriger Ertragswerte nur eine Produktion von 244.900 t (-29,3%). Der Anteil an Spätsorten – vornehmlich Stärke- und Speiseindustriekartoffeln – betrug somit 45,7%. Kartoffeln wurden zu 80,1% in Niederösterreich produziert, vor allem in den Bezirken Korneuburg, Zwettl und Gänserndorf.

Grafik 3
Anbauflächen und Durchschnittserträge von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2001 bis 2015



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 4

Ernte von Körnermais, Silo- und Grünmais, Kartoffeln und Zuckerrüben pro ha 2001 bis 2015

Q: STATISTIK AUSTRIA

Auch die **Zuckerrüben**ernte fiel nach dem Rekordjahr 2014 deutlich niedriger aus; mit einer Gesamtmenge von 2,85 Mio. t (-32,8% zu 2014) lag die Produktion um 10,3% unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Die Produktion stammte zu über drei Vierteln (77,9%) aus Niederösterreich, 11,6% wurden in Oberösterreich geerntet und 9,2% im Burgenland.

Futtrüben, deren Anbau kaum mehr Bedeutung hat, erzielten auf stark reduzierter Fläche nur mehr eine Ernte von 6.600 t (-38,8% zu 2014).

Raufutter

Die Ernte von **Silo- und Grünmais** (inkl. der vorzeitig abgeernteten Körnermaisflächen) belief sich auf eine knapp durchschnittliche Menge von 3,81 Mio. t (-6,5% zu 2014).

Bei **Klee und Wiesen** fiel der erste Schnitt zwar noch sehr zufriedenstellend aus, die Folgeschnitte hingegen waren wegen der Trockenheit vielerorts stark unterdurchschnittlich bis hin zum Totalausfall. Bei Klee, Luzerne und Klee gras wurde mit 484.300 t Heumasse knapp ein Viertel weniger geerntet als 2014 (-23,1%), und bei Wiesen (inkl. Egart und Streuwiesen) konnten 6,23 Mio. t (-7,4% zu 2014) eingebracht werden.

1.2 Gemüse

Die Gemüseernteerhebung erfolgt jährlich durch Befragung der Gemüsebaureferenten der Landwirtschafts-

kammern und Erzeugerorganisationen. Die gegen Ende Oktober nach Bundesländern und Gemüsearten erhobenen Erträge für Gartenbau- und Feldgemüse werden mit Hilfe von Flächendaten (basierend auf der letzten Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung – zuletzt im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2010 durchgeführt) auf die Gesamtproduktion hochgerechnet. In den Jahren, in denen keine Erhebung durchgeführt wird, werden die Gemüseflächen im Zuge der jährlichen Ernteerhebung durch die Gemüsebaureferenten der Landwirtschaftskammern geschätzt.

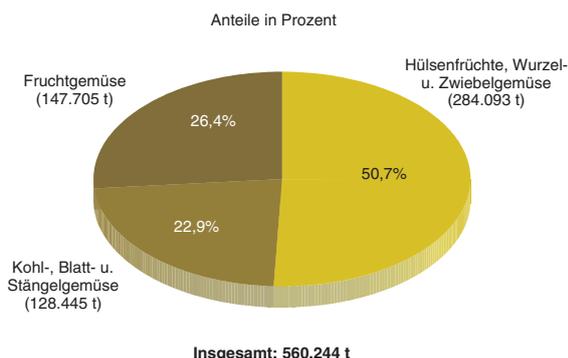
Im Jahr 2015 wurde eine Produktion von Feld- und Gartenbaugemüse von 560.200 t verzeichnet und somit bei leichtem Rückgang der Anbaufläche (-1,6%) knapp ein Fünftel weniger (-18,7%) geerntet als im Vorjahr. Gegenüber dem Erntedurchschnitt der letzten fünf Jahre wurde ebenfalls ein Minus von 12,3% verzeichnet.

Aufgrund der extremen Witterung mussten teilweise hohe Ausfälle hingenommen werden: Vor allem Kohl-, Blatt- und Stängelgemüsearten waren von hitzebedingten Ausfällen betroffen, welche sich besonders in Form von Blattgewebes Schäden (Brand) oder vorzeitigem Auswachsen äußerten. Die Trockenheit setzte vor allem nicht bewässerten Feldkulturen zu, was sich einerseits durch einen schlechten Aufgang der Saat und andererseits durch Wachstumsdefizite bzw. verminderte Produktgrößen bemerkbar machte.

Somit konnte bei Hülsenfrüchten, Wurzel- und Zwiebelgemüse nur eine unterdurchschnittliche Ernte von 284.100 t (-24,1% zu 2014) verzeichnet werden. Auch an

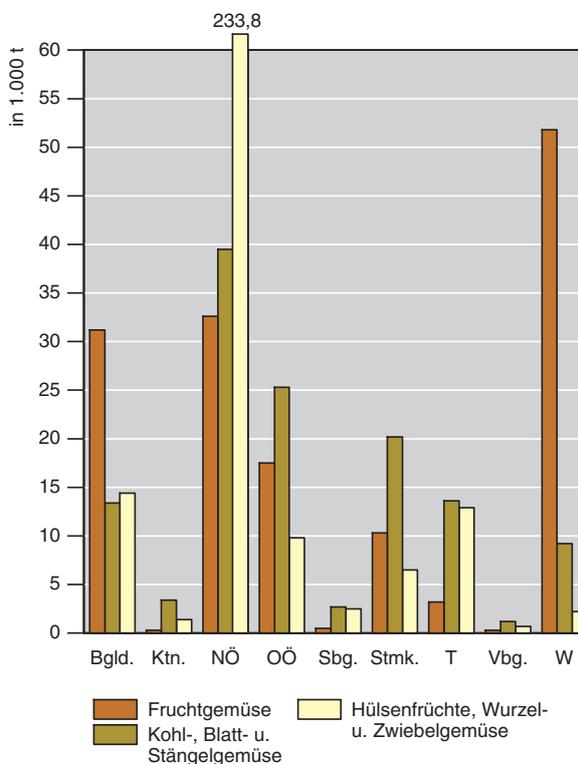
Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse war die Erntemenge mit 128.400 t um ein Fünftel geringer als im vorangehenden Jahr (-20,1%); lediglich bei Fruchtgemüse lag die Produktion mit 147.400 t über dem Fünfjahresmittel (+3,0%) und damit „nur“ 4,2% unter dem Vorjahresergebnis (Grafik 5 und 6).

Grafik 5
Gemüseproduktionsanteile 2015 nach Produktgruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 6
Gemüseproduktion 2015 nach Produktgruppen und Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

Die in Österreich quantitativ **bedeutendste Kulturart** war traditionell die Zwiebel mit einem Produktionsanteil von 30,0%, welche, überwiegend in Form der Som-

merkultur, eine Ernte von 168.100 t erbrachte, gefolgt von Karotten mit 66.800 t (11,9%). Des Weiteren trugen Tomaten mit 55.700 t (9,9%), Gurken mit 43.600 t (7,8%), Kraut mit 42.500 t (7,6%) sowie Salat mit 40.600 t (7,3%) in nennenswerter Weise zur Gemüseproduktion bei.

Über die Hälfte der Gemüseernte (54,6%) stammte aus dem **Bundesland** Niederösterreich, wo hauptsächlich Zwiebeln, Karotten und Grünerbsen angebaut wurden. Bedingt durch den hohen Fruchtgemüseanteil erreichte die Bundeshauptstadt Wien mit 11,3% der heimischen Produktion den zweiten Platz mit vorwiegend Fruchtgemüsearten und Salat. Das Burgenland folgte mit 10,5% an dritter Stelle, mit einer sehr gemischten Artenpalette, wobei Zuckermais, Zwiebeln, Salate, Radieschen und Chinakohl die größten Flächenanteile einnahmen. Oberösterreich fiel mit einem Ernteanteil von 9,4% auf den vierten Rang zurück, wobei vor allem Salat, Kraut und Gurken gezogen wurden

Fruchtmüse

Heimisches Fruchtmüse stammte zu über einem Drittel (35,1%) aus Wien. An zweiter Stelle folgte Niederösterreich mit einem Ernteanteil von 22,1% knapp vor dem Burgenland mit 21,1% der Produktion. An vierter Stelle lag Oberösterreich mit 11,9%.

An **Tomaten** wurde eine Produktion von 55.700 t erbracht und damit etwas weniger als im Vorjahr geerntet (-2,8% zu 2014). Die Kulturfläche blieb weitgehend unverändert. Rispen Tomaten stellten mit 43.500 t (+3,1% zu 2014) den Löwenanteil (78,1%) der heimischen Paradeiserernte. In Wien wurden mit 35,5% Anteil die meisten Paradeiser produziert. Das Burgenland lieferte 31,0% der Gesamternte, Niederösterreich 19,2% und die Steiermark 11,5%.

Gurken erreichten ein Erntevolumen von 43.600 t (-4,2% zu 2014), wovon über zwei Drittel (67,9%) Glashaushgurken waren. Deren Produktion, die hauptsächlich von Wiener Kulturflächen stammte, blieb mit 29.600 t klar unter Vorjahresniveau (-8,1% zu 2014), weil Lichtmangel im Frühjahr und Herbst den Ertrag etwas dämpfte. An Einlegegurken wurde ein Produktionsplus von 7,4% auf 11.700 t gemeldet.

Über die Hälfte der österreichischen Gurkenproduktion (57,6%) kam aus Wiener Gemüsebaubetrieben. Aus Oberösterreich stammten 25,9% der Gurkenernte, weitaus überwiegend (91,3%) Einlegegurken. Niederösterreich stellte 7,2% der gesamten Gurkenproduktion und das Burgenland 4,6%.

Mit 15.300 t wurden bei **Paprika** ebenfalls Ausfälle von 15,4% gegenüber dem Vorjahr gemeldet, einherge-

hend mit leichter Flächenreduktion (-2,8%). Mit 11.000 t (-17,9% zu 2014) stellten bunte Paprika aus geschützter Kultur über zwei Drittel (71,8%) der Paprikaproduktion. Insgesamt standen 77,0% der Kulturfläche für den geschützten Anbau zur Verfügung. Wien verzeichnete wiederum die höchsten Produktionsanteile und lieferte 37,7% der heimischen Paprikaernte. Knapp ein Drittel der Erzeugung (34,7%) stammte aus dem Burgenland, in Niederösterreich fielen 15,6% der Produktion an und in der Steiermark, wo vor allem grüner Paprika kultiviert wurde, 7,5%.

Die Erntemenge von **Zuckermais** lag mit 10.600 t deutlich unter dem Vorjahresniveau (-14,6% zu 2014). Österreichweit standen 660 ha (-7,5%; vgl. Grafik 7) Anbaufläche zur Verfügung. Davon befanden sich 49,8% in Niederösterreich, während das Burgenland 32,0% und Oberösterreich 16,5% der Fläche innehatten.

Speisekürbis erreichte auf nahezu unveränderter Fläche (-0,2%) ein Erntevolumen von 15.100 t (+8,9% zu 2014).

Bei **Zucchini** wurde mit 5.000 t etwa die Vorjahresproduktion erzielt (+0,1% zu 2014).

Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse

Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse war von den Auswirkungen der Hitzewelle besonders betroffen. Es wurde vornehmlich in den Bundesländern Niederösterreich (30,8%) und Oberösterreich (19,7%) sowie der Steiermark (15,7%) gezogen.

Starke Ertragseinbußen wegen Hitze und Trockenheit verzeichneten vor allem **Salate**, deren Produktion nach der schon niedrigen Ernte des Vorjahres einen neuerlichen Tiefstwert von 40.600 t erreichte (-9,5% zu 2014) und damit 16,5% unter dem Fünfjahresmittel rangierte. An Haupt Salat wurden nur 12.800 t (-14,4% zu 2014) produziert, und auch Bummerlsalat verzeichnete ein Minus von 13,1% auf 19.000 t. Bei Endivien- und Friséesalat hingegen wurde wegen starker Ausweitung der Kulturfläche eine überdurchschnittliche Produktion von 4.200 t erreicht (+26,0%). Mit 10.800 t lieferte Oberösterreich 26,5% der heimischen Salaternte, die Steiermark stellte 16,4% mit 6.700 t, dicht gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien mit 6.600 t (16,2%). Tirol produzierte 5.100 t (12,5%), und Niederösterreich erreichte eine Erntemenge von 4.100 t (10,0%).

Bei **Kraut** ging die Produktion gegenüber dem Vorjahr sogar um 28,2% auf 42.500 t zurück – der niedrigste Wert der letzten Dekade. Mit 37.100 t wurde um 29,2% weniger Weißkraut geerntet als im Vorjahr, darunter 28.200 t (49,2%) Industrieware. 5.500 t (-20,2% zu

2014) entfielen auf Rotkraut. Kraut wurde vornehmlich in Niederösterreich (45,4%) und Oberösterreich (27,0%) kultiviert. Der Anteil der Steiermark betrug 10,1%, und in Tirol wurden 7,3% der Gesamtmenge produziert.

Bei **Chinakohl** wurde mit 16.700 t ebenfalls deutlich weniger geerntet als 2014 (-30,8%). Der steirische Ernteanteil betrug 50,2%. Aus dem Burgenland stammten 23,4% der Ernte und aus Tirol 16,4%.

Die Erntemenge von **Spinat** fiel trotz beachtlicher Flächenausweitung (+15,1%) im Vergleich zum Vorjahr um 6,8% auf 11.000 t zurück. Spinat wurde fast ausschließlich (93,9% Flächenanteil) in Niederösterreich kultiviert und zu einem großen Teil als Tiefkühlgemüse vermarktet.

Spargel hingegen, der ebenfalls hauptsächlich aus niederösterreichischem Anbau stammte (61,9%), verzeichnete bei einer Ernte von 2.500 t nur moderate Einbußen von 2,4%. Aus oberösterreichischem Anbau kamen 22,7% der Produktion, aus Kärnten 8,1%. Über drei Viertel (76,5%) der gesamten Spargelproduktion entfielen auf Weißspargel.

Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüse

Hohe Ausfälle aufgrund der extremen Witterung mussten auch innerhalb der Gruppe der Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten (Grafik 7) hingenommen werden. Dabei lieferte Niederösterreich einen Produktionsanteil von 82,3%; nennenswerte Anteile entfielen noch auf das Burgenland mit 5,1%, Tirol mit 4,5% und Oberösterreich mit 3,5% der bundesweiten Ernte.

Stark unterdurchschnittlich war der Ertrag bei Zwiebeln und Karotten, den österreichischen Hauptkulturarten im Gemüsebau. So wurde bei **Zwiebeln** trotz Flächenzunahme (+4,6%) mit 168.100 t eine deutlich geringere Produktion als im Rekordjahr 2014 ermittelt (-18,4% zu 2014), wobei Sommerzwiebeln mit 92,5% bzw. 155.400 t (-19,9%) den Hauptanteil ausmachten. Bei Winterzwiebeln wurde zwar ebenfalls ein unterdurchschnittlicher Hektarertrag verzeichnet, trotzdem belief sich die Ernte bei ausgeweiteter Fläche auf 8.100 t (+12,6% zu 2014). An Bundzwiebeln wurden 4.600 t geerntet (-4,0%). 95,0% der heimischen Zwiebelproduktion stammten aus Niederösterreich; im Burgenland wurden 3,0% der hier vornehmlich als Bundzwiebeln vermarkteten Ernte kultiviert.

Eklatant niedrig fiel die Produktion von **Karotten** aus, wofür hauptsächlich Hitzeschäden für die unterdurchschnittlichen Erträge verantwortlich zeichneten. Mit 66.800 t (-37,6% zu 2014) wurde die kleinste Erntemenge der letzten zehn Jahre verzeichnet. Karotten

wurden zu 79,1% in Niederösterreich produziert; Tirol lieferte 7,0% des beliebten Wurzelgemüses und Oberösterreich 4,8%.

Der Anbau von **Knoblauch** erzielte auf leicht vergrößerter Anbaufläche (+4,2%) eine Produktion von 900 t (+0,3% zu 2014).

Bei **Radieschen**, vornehmlich Tiroler (48,5%), burgenländischer (34,7%) und steirischer (4,0%) Herkunft, wurde mit 4.900 t eine geringere Ernte als im Vorjahr erzielt (-4,8% zu 2014), obwohl wieder mehr Kulturfläche, vor allem in Tirol, zur Verfügung stand (+3,5%).

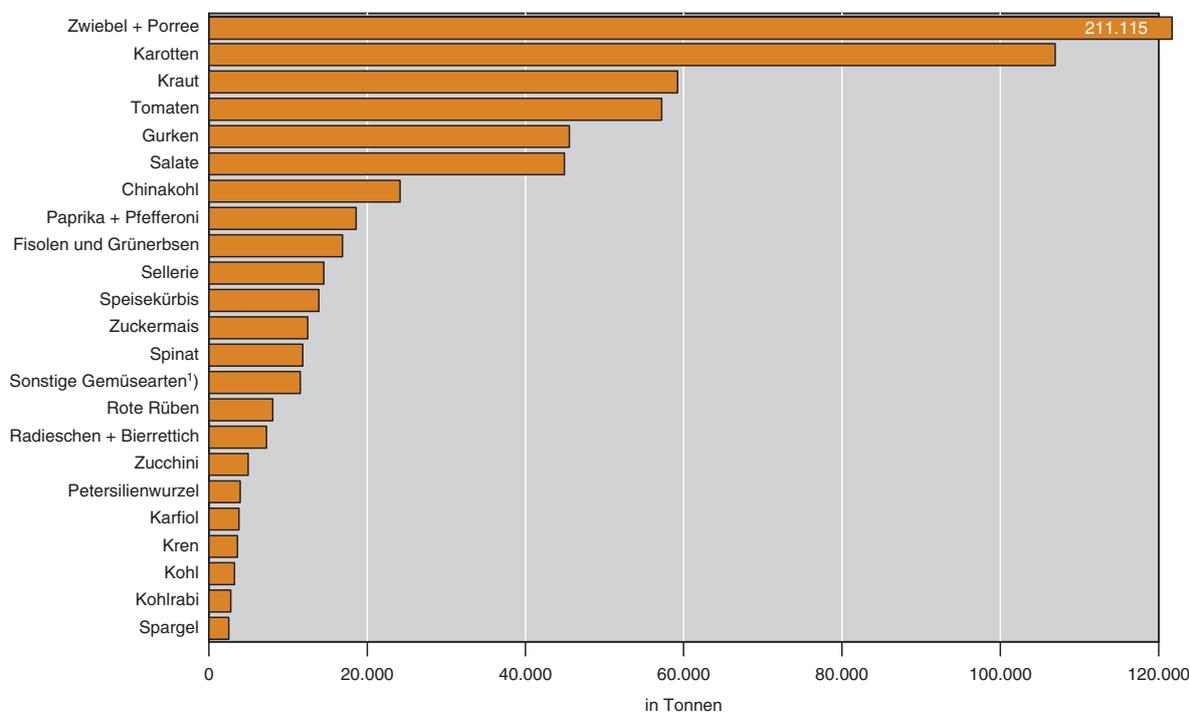
Die Erntemenge von **Zeller** (Knollensellerie) betrug 12.200 t (-16,0% zu 2014). Über die Hälfte der Knollen wurde in Niederösterreich (50,8%), gefolgt von Tirol (13,1%), Oberösterreich (12,2%) und dem Burgenland (9,2%) angebaut.

Die Produktion von **Grünerbsen**, die nahezu ausschließlich (99,1%) in Niederösterreich kultiviert wurden, betrug wegen der deutlich reduzierten Kulturfläche (-12,6%) nur 9.500 t (-15,3%).

Auch an **Fisolen** wurden wegen massiver Anbaureduktion (-23,4%) bei durchschnittlichem Ertragsniveau nur 4.000 t geerntet (-27,9% zu 2014).

Grafik 7

Ranking der Gemüsearten 2015 nach Produktionsmenge



Q: STATISTIK AUSTRIA: - 1) Absteigend nach Produktionsmenge gereiht: Brokkoli, Rhabarber, Melanzani, Knoblauch, Petersilie grün, Melonen, Knollenfenchel, Kohlsprossen, Käferbohnen.

2 Gartenbau- und Feldgemüseanbau

2.1 Gartenbau

Mit Stichtag 1. Juli 2015 wurde eine Gartenbauerhebung (gleichzeitig mit der Feldgemüseanbauerhebung) durchgeführt. Dabei wurde eine **gärtnerisch genutzte Fläche** von 1.963 ha ermittelt, welche eine Reduzierung der zuletzt – im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2010 – durchgeführten Erhebung von 181 ha (-8,4%) darstellt (Tabelle 3). Gleichzeitig kam es auch bei der Anzahl der Betriebe zu einem Rückgang um 15,1% auf aktuell 1.200 (2010: 1.414).

Beim Vergleich der gärtnerisch genutzten Fläche der einzelnen Bundesländer findet man den größten Flächenanteil in Oberösterreich mit 519 ha (26,4%), Niederösterreich mit 398 ha (20,2%), knapp gefolgt von Wien mit 382 ha (19,5%) und der Steiermark mit 338 ha (17,2%). Während in den Bundesländern Burgenland (+18 ha), Salzburg (+11 ha) und Tirol (+3 ha) die gärtnerische Nutzfläche marginal zunahm, ging diese in allen anderen Bundesländern zurück.

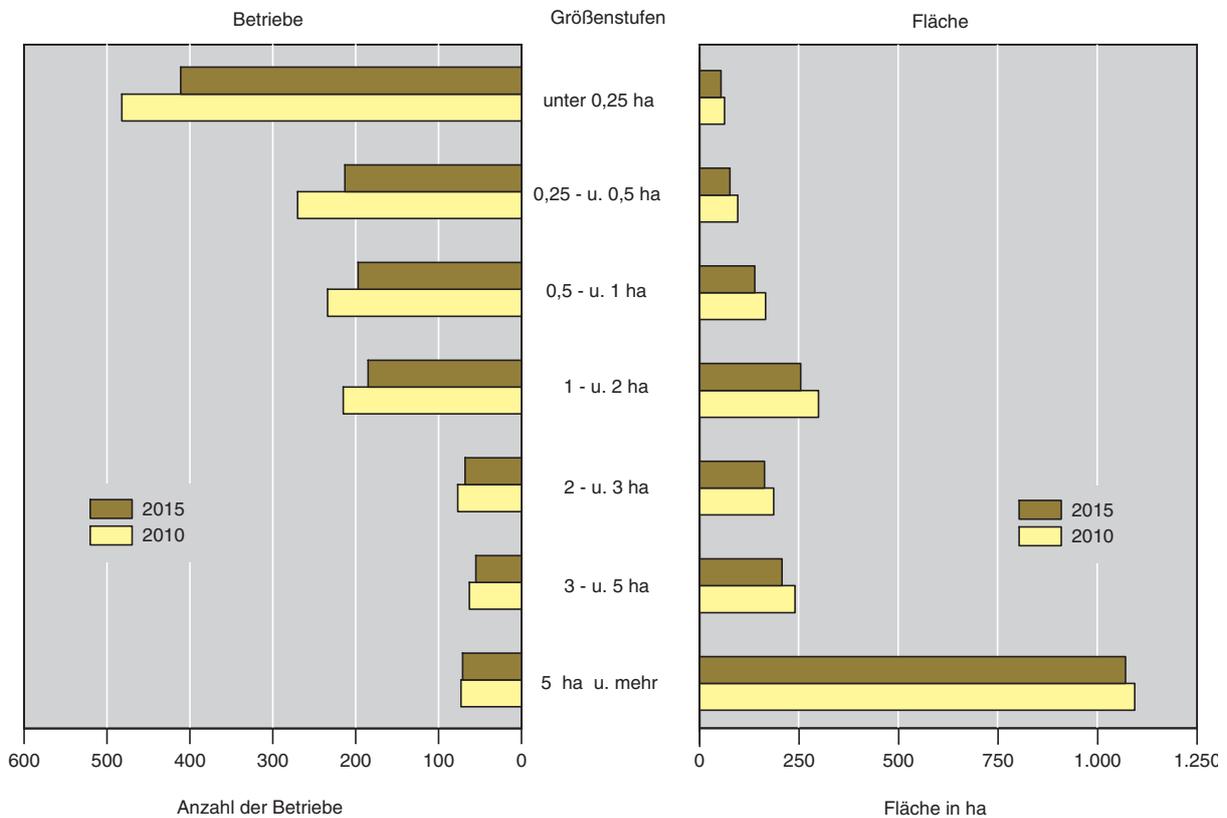
Tabelle 3: Gartenbaubetriebe

Jahr	Insgesamt		davon überwiegende Produktionsrichtung					
			Gemüse		Blumen und Zierpflanzen		Baumschule	
	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha
1992	2.251	2.895,95	696	831,15	1.254	618,20	301	1.446,59
1998	1.897	2.726,60	540	745,83	1.060	535,41	297	1.445,37
2004	1.444	2.171,30	364	631,09	855	431,24	225	1.108,97
2010	1.414	2.144,01	399	560,12	730	399,27	285	1.184,62
2015	1.200	1.963,33	376	622,81	624	375,18	200	965,33

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gartenbauerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

Grafik 8

Gartenbaubetriebe und gärtnerische genutzte Fläche 2010 und 2015



Q: STATISTIK AUSTRIA

Ein Flächenrückgang wurde auch bei der **Fläche unter Glas und Folie** von 505 ha im Jahr 2010 auf 496 ha (-9 ha) festgestellt. Während der größte Rückgang in Wien mit -23 ha registriert wurde, lag dieser in den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg nur bei rd. -1 ha. Im Gegensatz dazu gab es in den Bundesländern Burgenland (+5 ha), Niederösterreich (+7 ha), Salzburg (+3 ha) und Tirol (+2 ha) Flächenzuwächse bei den Glashaushalten.

Bei den **Freilandflächen** (einschl. Flachfolie/Vlies, etc. sowie Baumschulkulturen) gab es ein Minus von 10,5% gegenüber 2010, wofür vor allem die Bundesländer Niederösterreich mit 28,3% (-125 ha), Oberösterreich mit 11,6% (-64 ha) und die Steiermark mit einem Minus von 8,1% (-22 ha) verantwortlich zeichneten. Flächenzuwächse wurden hingegen in Wien von 11,0% (+22 ha), Burgenland 41,6% (+12 ha) und Salzburg 17,3% (+7 ha) gemeldet.

Bezogen auf die gärtnerische Nutzfläche präsentierte sich der Gartenbau auch 2015 nach wie vor eher klein strukturiert (Grafik 8), obwohl die Anzahl der Betriebe mit einer Fläche unter 1 ha um 16,7% abnahm (2015: 821 Betriebe; 2010: 986 Betriebe). Während die stärkste Abnahme der Betriebe in der Größenstufe unter 0,25 ha verzeichnet wurde (-14,7%), wurde der geringste Rückgang in der Größenstufe 5 ha und mehr festgestellt (-2,7%).

Wie schon bei der Erhebung im Jahr 2010 betrug bei den meisten Betrieben (624) die überwiegende **Produktionsrichtung** „Blumen und Zierpflanzen“, mit einem Flächenanteil von 375 ha (19,1% an der Gesamtfläche), gefolgt von der Produktionsrichtung „Gemüse“ (376 Betriebe; mit einem Anteil von 31,7% an der Gesamtfläche) und der Produktionsrichtung „Baumschule“ (200 Betriebe; mit einem Anteil von 49,2% an der Gesamtfläche).

2.2 Feldgemüseanbau

Mit Stichtag 1. Juli 2015 wurde eine Erhebung des Feldgemüseanbaues (gleichzeitig mit der Gartenbauerhebung) durchgeführt. Mit 1.870 **Betrieben** wurden um 92 Betriebe (-4,7%) weniger erfasst als noch bei der letzten eigenständigen Erhebung im Jahr 2010. Trotz dieses Betriebsrückganges stieg die **Gesamtanbaufläche** um 22,7% auf 13.995 ha im Vergleich zu 2010 (Tabelle 4).

Betrachtet man die Verteilung der Feldgemüseanbauflächen in den einzelnen Bundesländern, so lagen mit 9.226 ha (+28,7%) wieder mehr als die Hälfte der Flächen in Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich mit 1.561 ha (+19,6%) und – trotz Flächenverlust – dem Burgenland mit 1.029 ha (-14,7%). Während in den o. g. Bundesländern Niederösterreich und Oberösterreich sowie auch in Kärnten mit 181 ha (+70,1%), der Steiermark mit 1.007 ha (+45,4%), Tirol mit 650 ha (+17,5%) und Vorarlberg mit 64 ha (+25,9%) Zuwächse verzeichnet werden konnten, gingen die Flächen – wie schon erwähnt – im Burgenland, aber auch in Salzburg (-17,0%) und Wien (-13,1%) zurück.

Bei den **Flächen unter Glas und Folie** wurde gegenüber der letzten Vollerhebung im Jahr 2010 ein Rückgang von 16,2% auf 92 ha registriert. Rund 80% der Flächen liegen – trotz Rückgängen in beiden Bundesländern – im Burgenland (44 ha; -11,5%) und der Steiermark (31 ha; -18,2%). In den übrigen Bundesländern spielt der Anbau unter Glas und Folie nur eine untergeordnete Rolle. **Feldgemüse im Freiland** wird vor allem in Niederösterreich (9.220 ha), Oberösterreich (1.555 ha) und dem Burgenland (986 ha) angebaut. Im Vergleich zu 2010 vergrößerte sich die Fläche in Österreich um +23,1% auf 13.904 ha.

Der Trend zu immer größeren Anbauflächen wird durch den Anstieg von Betrieben mit einer Gesamtfläche von 5 und mehr ha deutlich. Wurden 2010 in dieser **Größenstufe** noch 652 Betriebe mit 9.385 ha erfasst, so wurde 2015 ein Zuwachs von 140 Betrieben auf 792 Betrieben und eine Steigerung um 2.726 ha

Tabelle 4: Feldgemüseanbau

Jahr	Betriebe	Fläche in ha	davon			
			Fläche im Freiland einschl. Flachfolie/Vlies, Netzhäuser, Niederglas ¹⁾		Fläche unter Glas, Folie u.a.	
			Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha
1992	3.493	8.065,95	3.432	7.979,73	686	86,22
1998	2.647	9.893,47	2.539	9.779,57	565	113,90
2004	2.019	9.900,54	1.903	9.768,37	451	132,17
2010	1.962	11.406,01	1.910	11.296,33	317	109,68
2015	1.870	13.995,44	1.831	13.903,58	331	91,86

Q: STATISTIK AUSTRIA, Feldgemüseanbauerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Niederglas bis 2004: Fläche unter Glas, Folie u. a..

auf 12.111 ha festgestellt. Somit liegt der Anteil dieser Betriebe an der gesamten Feldgemüseanbaufläche bei rund 86,5% (+29,1% zu 2010). Bei den kleineren Betriebsgrößen verteilte sich der Feldgemüseanbau hingegen recht gleichmäßig: So bauten 127 Betriebe weniger als 0,25 ha an, 150 Betriebe zwischen 0,25 und unter 0,5 ha, 175 Betriebe von 0,5 bis unter 1 ha, 210 Betriebe zwischen 1 bis unter 2 ha, 159 Betriebe zwischen 2 bis unter 3 ha und 257 Betriebe zwischen 3 bis unter 5 ha.

Der Zwiebelanbau nahm mit 3.175 ha, das entspricht 21,4% der gesamten Gemüseanbaufläche, schon wie 2010 den Spitzenplatz ein, gefolgt von Grünerbsen mit 2.002 ha (13,5%) und Karotten, Möhren 1.768 ha (11,9%).

Im **Vertragsanbau** wurden Grünerbsen wiederum am häufigsten, nämlich mit 1.741 ha, gefolgt von Zuckermais 510 ha, Karotten, Möhren 448 ha und Spinat mit 324 ha ausgepflanzt.

3 Weingartengrunderhebung, Weinernte und Weinbestand

3.1 Weingartengrunderhebung

Österreich ist aufgrund der Verordnung (EU) Nr. 1337/2011 verpflichtet im 5-Jahres-Rhythmus (vormals 10-Jahres-Rhythmus) eine Weingartengrunderhebung durchzuführen. Als nationale Rechtsgrundlage zur Umsetzung der Erhebung wurde vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die Verordnung BGBl. II Nr. 207/2015 betreffend die Statistik über die Weingartenflächen im Jahr 2015 (Weingartengrunderhebungsverordnung 2015) erlassen. Somit wurde nach 2009 mit Stichtag 31. Juli 2015 wieder eine Weingartengrunderhebung durchgeführt.

Als Datenquelle wurde für die weinbautreibenden Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Steiermark und Wien das System Wein-ONLINE des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), welches vom Land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Rechenzentrum GmbH (LFRZ) betrieben wird, genutzt. Für das Bundesland Kärnten konnte auf Daten des Landesweinbaukatalogs zurückgegriffen werden. Die Daten wurden elektronisch übermittelt, plausibilisiert und ausgewertet. Die Daten aus den übrigen Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wurden von Statistik Austria mittels schriftlicher Befragung der Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter erhoben.

Das Ergebnis brachte für Österreich eine **bepflanzte Weingartenfläche** von 45.439 ha, das sind um 94 ha oder 0,2% weniger als bei der letzten Weingartengrunderhebung 2009. Niederösterreich bleibt weiterhin mit 28.145 ha oder 61,9% das größte weinbautreibende Bundesland Österreichs, gefolgt vom Burgenland mit

12.249 ha (27,0%), der Steiermark mit 4.324 ha (9,5%) und Wien mit 581 ha (1,3%). Die übrigen Bundesländer verzeichnen einen Flächenzuwachs von 57 ha auf 140 ha (+69,5%) zur Vorerhebung 2009 (Karte 3).

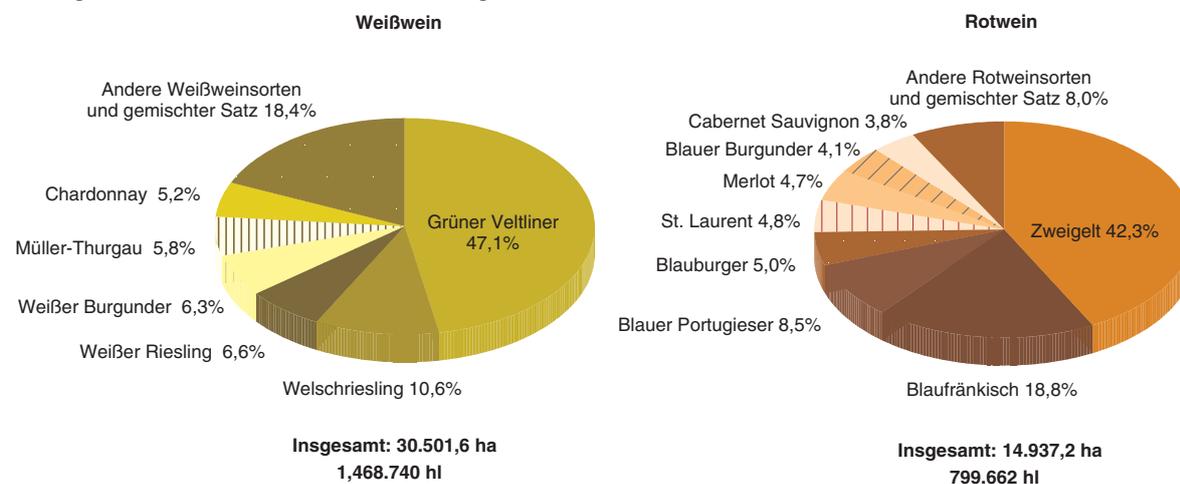
Der Trend hin zu größeren Betrieben ist auch bei dieser Erhebung erkennbar. Die durchschnittliche Weingartenfläche je Betrieb vergrößerte sich von 2,26 ha im Jahr 2009 auf 3,22 ha (+42,5%).

Der Flächenanteil der einzelnen **Weinbaugebiete** im jeweiligen Bundesland zeigt, dass das Weinbaugebiet Neusiedlersee (Burgenland) mit 7.159 ha oder 58,2%, das Weinbaugebiet Weinviertel (Niederösterreich) mit 13.886 ha (49,2%) und das Weinbaugebiet Südsteiermark (Steiermark) mit 2.163 ha (50,0%) in ihrem Bundesland flächenmäßig an erster Stelle liegt (Karte 4).

Der langjährige Trend von Weißwein hin zu Rotwein zeigt sich bei dieser Erhebung nicht mehr bestätigt. Während die **Weißweinfläche** im Vergleich zu 2009 um 2,3% auf **30.502 ha** zunahm, ging im Gegenzug die **Rotweinfläche** um 4,9% auf **14.937 ha** zurück.

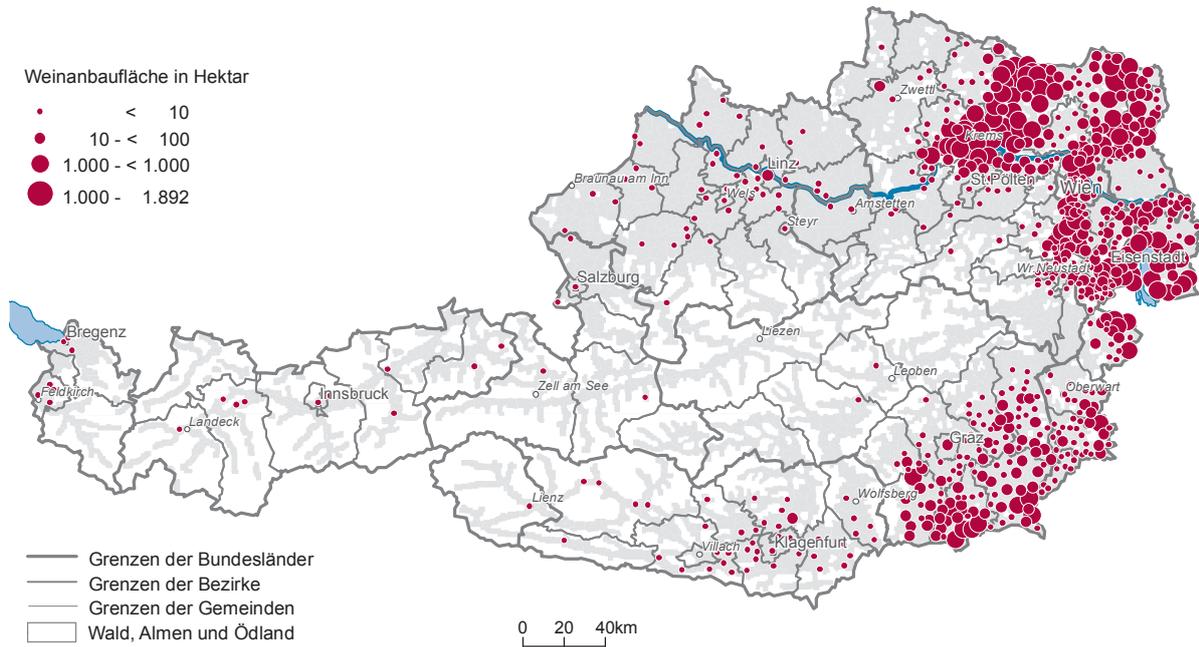
Hinsichtlich der **Rebsortenverteilung** steht nach wie vor der Grüne Veltliner mit 14.376 ha oder einem Anteil von 47,1% an der gesamten Weißweinfläche unangefochten an der Spitze der österreichischen Rebsorten. Mit einem Plus von 6,3% kann der Grüne Veltliner auch den größten Flächenzuwachs aller Rebsorten verbuchen. An die zweite Stelle reiht sich die Rotweinsorte Zweigelt mit 6.311 ha oder 42,3% der Rotweinfläche (Grafik 9).

Grafik 9
Wichtigste Weinsorten 2015; Flächenverteilung in Prozent



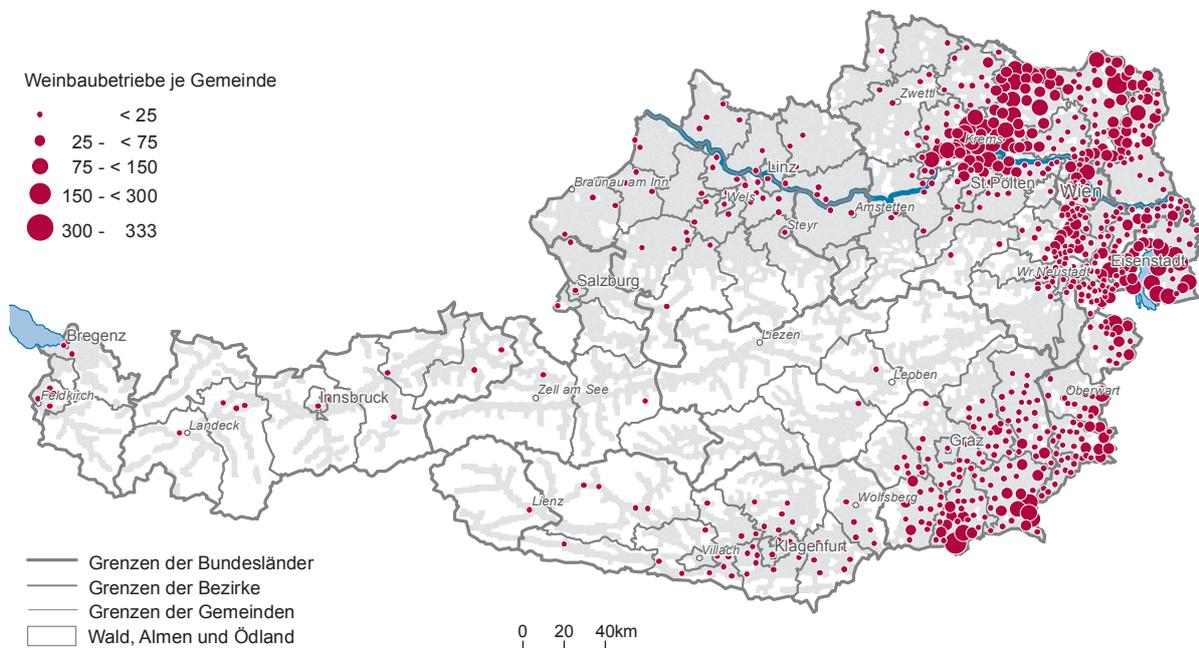
Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 3
Weinanbaufläche 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 4
Weinbaubetriebe 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Betrachtet man die Rebsortenverteilung in den einzelnen Bundesländern so liegt beim Weißwein im Burgenland (1.258 ha), Niederösterreich (12.920 ha) und

Wien (171 ha) der Grüne Veltliner deutlich voran, hingegen in der Steiermark der Welschriesling (701 ha) und in den übrigen Bundesländern die Rebsorte Wei-

ßer Riesling (18 ha). Bei den Rotweinsorten dominiert die Sorte Zweigelt in den Bundesländern Niederösterreich (3.521 ha) und Wien (36 ha), während im Burgenland die Rebsorte Blaufränkisch (2.632 ha), in der Steiermark die Sorte Blauer Wildbacher (432 ha) und in den übrigen Bundesländern die Sorte Blauer Burgunder (10 ha) die Liste anführen.

Vergleicht man das **Alter der Rebstöcke**, so verzeichnet die Altersklasse 10 bis 29 Jahre mit 51,7% den größten Anteil an der bepflanzten Fläche, gefolgt von der Altersklasse 30 Jahre alt und älter mit 31,4% und der Altersklasse 3 bis 9 Jahre mit 12,6%. Die Altersklasse unter 3 Jahre beträgt 4,3%. Hierbei handelt es sich um Neuauspflanzungen also noch nicht ertragsfähigen Flächen die mit 1.950 ha einen jedoch nicht unwesentlichen Anteil an der bepflanzten Fläche einnehmen.

3.2 Weinernte

Das endgültige Ergebnis der Weinernte und des Weinbestandes basiert auf den jährlichen Weinernte- und Weinbestandsmeldungen der Weinerzeuger und Weinhändler, die an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeldet werden (gem. BGBl. I Nr. 111/2009, Weingesetz 2009).

Im Jahr 2015 (Stichtag 30. November) wurde eine Weinernte von 2,3 Mio. hl (+13,5% zu 2014) ermittelt – ein Plus von 2,2% im Vergleich zum Ernteschnitt der letzten fünf Jahre. Somit konnten trotz Hitze und regional massiver Unwetterereignisse 1,5 Mio. hl **Weißwein** (+8,4% zu 2014) sowie 800.000 hl **Rotwein** (+24,2% zu 2014) erzeugt werden (Tabelle 5 und Grafik 10).

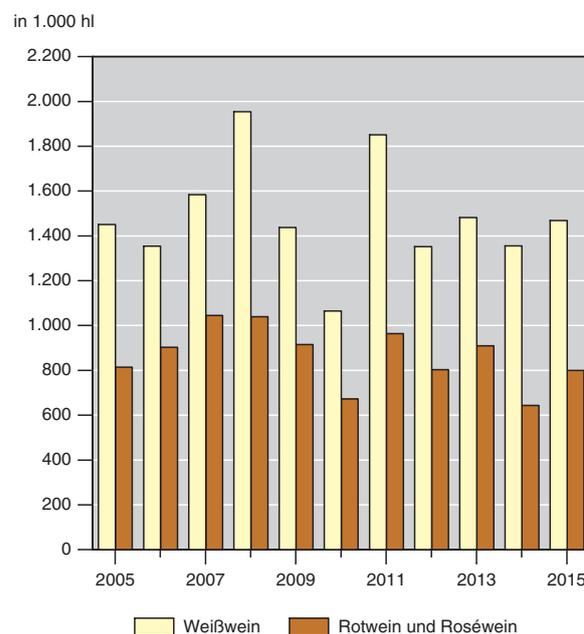
Tabelle 5: Weingartenfläche und Weinernte

Jahr	Weingartenfläche		Weinernte	
	insgesamt ¹⁾	darunter in Ertrag stehend	insgesamt	pro Hektar
	in Hektar		in Hektoliter	
2011	46.635	43.839	2.814.754	64,2
2012	46.635	43.615	2.154.755	49,4
2013	45.320	43.995	2.391.948	54,4
2014	45.320	44.786	1.998.685	44,6
2015	45.320	43.777	2.268.403	51,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung, - 1) 2011-2012 lt. Agrarstrukturhebung (AS) 2010; 2013-2015 lt. AS 2013.

Während in der ersten Jahreshälfte weitgehend optimale Witterungsbedingungen herrschten, war das Weinjahr 2015 in weiterer Folge im Wesentlichen von zwei Einflussfaktoren geprägt: einerseits von extre-

Grafik 10
Weinernte 2005 bis 2015



Q: STATISTIK AUSTRIA

mer sommerlicher Hitze mit verbreitet anhaltender Trockenheit (östliche Landesteile) und andererseits massivem großräumigen Hagelschlag, speziell in den niederösterreichischen Gebieten Wagram, Kamptal, Kremstal und in der Steiermark. In Abhängigkeit davon war die Weinausbeute diesmal regional sehr unterschiedlich. Auffällig – besonders im Hinblick auf die Fäulnisprobleme des Vorjahres – war der verbreitet sehr gute Gesundheitszustand des Traubenmaterials. Aus qualitativer Sicht wurden tendenziell höhere Zucker- und geringere Säurewerte als Resultat der heißen Witterungsbedingungen ermittelt.

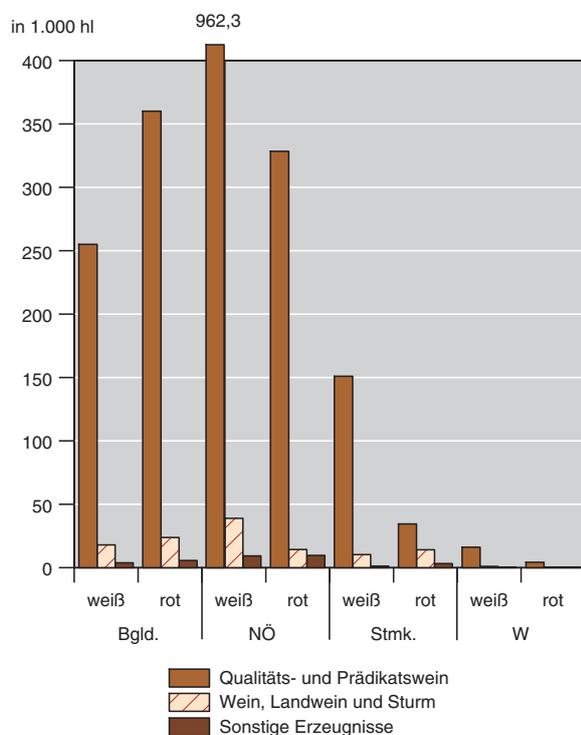
Deutliche Erntezuwächse wurden im **Burgenland** verzeichnet, wo mit 666.300 hl (+29,7% zu 2014) um 9,1% mehr Wein als im Fünfjahresschnitt zur Verfügung stand. Sowohl Weißweine (276.700 hl; +31,6% zu 2014) als auch Rotweine (389.600 hl; +28,4% zu 2014) legten gegenüber dem schwachen Vorjahresergebnis massiv zu (Grafik 11).

Für **Niederösterreich** wurde mit 1,4 Mio. hl um 7,8% mehr Wein als 2014 gemeldet, womit mengenmäßig der Ernteschnitt der letzten fünf Jahre erreicht wurde. Markante Zuwächse wurden – nach den Fäulnisverlusten des Vorjahres – bei niederösterreichischen Rotweinen verzeichnet (352.200 hl; +20,1% gegenüber 2014), ohne jedoch den Produktionsschnitt der letzten fünf Jahre zu erreichen (-8,2%). Die niederösterreichische Weißweinernte legte – ausgehend von einer

stabilen Vorjahresproduktion – auf 1,0 Mio. hl (+4,0% gegenüber 2014) leicht zu. Auf regionaler Ebene verursachte Hagelschlag deutliche Ernteminderungen; so büßte das Gebiet Wagram fast ein Drittel seiner Weinernte (84.000 hl; -30,7% zum Fünfjahresschnitt) ein und auch das Kremstal (96.200 hl; -21,6%) sowie das Kamptal (131.700 hl; -18,6%) mussten Ertragseinbußen hinnehmen.

Die **Steiermark**, die auch von Hagel betroffen war, blieb mit 214.000 hl (+7,7% zu 2014) etwas unter dem mehrjährigen Erntedurchschnitt (-3,2%), während Wien mit 22.100 hl (+14,8% zu 2014) leicht gegenüber dem Fünfjahresmittel zulegen konnte(+3,2%).

Grafik 11
Weinproduktion 2015: Verteilung der Qualitätsstufen nach Weinarten und Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA

Im Hinblick auf die Weinprodukte standen bei **Qualitäts- und Prädikatsweinen** mit 2,1 Mio. hl (+21,1% zu 2014) deutlich größere Mengen zur Verfügung, wobei dies sowohl rote (728.400 hl; +30,4% zu 2014) als auch weiße (1,4 Mio. hl; +16,8% zu 2014) Qualitäts- und Prädikatsweine betraf. Im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 120.800 hl ein Minus von 45,0% verglichen mit dem Vorjahr ermittelt. Dabei sank das Volumen an weißem **Wein/Landwein** um mehr als die Hälfte und an rotem Wein/Landwein um ein Fünftel

3.3 Weinbestand

Der Weinbestand 2015 (Stichtag 31. Juli) zeigte sich mit 2,4 Mio. hl (-8,2% zu 2014) deutlich rückläufig (siehe Tabellenteil).

Eine besonders große Bestandslücke verursachte die schwache Rotweinernte des Jahres 2014, wodurch sich ein Lager-Minus von 11,8% auf 1,1 Mio. hl ergab. Etwas moderater fiel der Rückgang des Weißweins auf 1,3 Mio. hl (-4,6%) aus.

Speziell am Sektor der Qualitäts- und Prädikatsweine lichteten sich die Bestandsreserven auf 1,9 Mio. hl (-9,6% zu 2014) beträchtlich, wobei für das Burgenland sogar ein Minus von 14,8% auf 536.600 hl erhoben wurde. In Niederösterreich, wo sich das umfangreichste Qualitäts- und Prädikatsweinlager (1,2 Mio. hl; Anteil von 63,2%) befand, wurde ein Rückgang um 7,3% gegenüber dem Lagerstand des Jahres 2014 festgestellt.

Bei Wein/Landwein wurde ein leichter Lager-Zufluss auf 291.400 hl (+2,6% zu 2014) notiert, wobei damit immer noch 23,2% weniger als im Fünfjahresmittel gelagert war. Der Wein/Landweinbestand setzte sich aus 184.700 hl Weißwein (+8,6% zu 2014) sowie 106.700 hl Rotwein (-6,5% zu 2014) zusammen.

4 Obsternte

Die Obsternterhebung aus **Erwerbsanlagen** erfolgt jährlich durch Befragung der Obstbaureferenten der Landwirtschaftskammern. Die nach Bundesländern und Obstarten erhobenen Erträge werden mittels der jeweils aktuellsten Flächenauswertung laut letzter Erhebung der Erwerbsobstanlagen (zuletzt 2012) sowie unter Heranziehung von Verwaltungsdaten der Agrarmarkt Austria auf die Gesamtproduktion hochgerechnet. In den Jahren zwischen diesen im Fünfjahresabstand getätigten Flächenerhebungen werden die Obstflächen im Zuge der jährlichen Ernterhebung durch die Obstbaureferenten der Landwirtschaftskammern fortgeschrieben bzw. aus der jährlichen Auswertung der Mehrfachanträge der Agrarmarkt Austria übernommen.

Angaben zum **Extensivobstbau** entstammen den Meldungen der rund 1.800 ehrenamtlich tätigen Obstreferenten von Statistik Austria.

Erwerbsobstanlagen

Einem ausgesprochen milden Winter folgte ein anfangs eher trockenes, später vielfach zu kaltes Frühjahr, was teilweise zu einer Verzögerung des Wachstums führte. Der meist zu kühle, aber niederschlagsreiche Juni wirkte sich hingegen positiv auf die Fruchtentwicklung aus; lokal führte jedoch Hagelschlag zu Ertragseinbußen. Im Sommer kam es durch die wochenlange Hitze und Trockenheit zu Ernteaufschlägen infolge vorzeitigen Fruchtfalls sowie durch geringere Fruchtgrößen und sonnenbrandgeschädigte Früchte.

So lag die Kernobstproduktion um 5,3% über dem langjährigen Mittel, und auch Steinobst verzeichnete eine leicht überdurchschnittliche Ernte (+2,0%). Beerenobst hingegen notierte unter dem Zehnjahresmittel (-4,4%). Insgesamt wurde in Erwerbsobstanlagen mit 256.900 t um 5,5% weniger Tafelobst als im Vorjahr produziert, womit das langjährige Mittel dennoch um 4,6% überschritten wurde (Tabelle 6).

In Tabelle 7 und Grafik 12 ist die prozentuelle Verteilung der heimischen Erwerbsobstproduktion nach Arten dargestellt.

Mit einem Anteil von 88,0% stellte **Kernobst** die mengenmäßig bedeutsamste Obstgruppe dar. 2015 wurden in Erwerbsobstanlagen 226.100 t an Kernobst produziert, das waren zwar 5,6% weniger als im Vergleichsjahr 2014, aber 5,3% mehr als im langjährigen Mittel.

Davon waren 216.100 t (-5,8% zu 2014) oder 95,6% Äpfel. Bei **Winteräpfeln** wurde eine Produktion von 213.700 t erbracht (-5,6% zu 2014), was einem Plus von 5,4% zum Zehnjahresmittel entsprach. Über 80% der heimischen Winteräpfel stammten aus der Steiermark (Grafik 13), während in Niederösterreich 7,4% der Wintersorten produziert wurden. Nennenswerte Mengen kamen mit 8.800 t (4,1%) auch aus Oberösterreich sowie mit 8.300 t (3,9%) aus dem Burgenland. Der Anteil an **Sommeräpfeln** beschränkte sich auf 1,1% oder 2.400 t (-18,2% zu 2014), wobei die höchsten Ernteanteile in der Steiermark (38,3%) und in Niederösterreich (26,6%) anfielen.

Tabelle 6: Obsternte

Jahr	Erwerbsobstanlagen						
	Äpfel	Birnen	Marillen	Pfirsiche ¹⁾	Zwetschken ²⁾	Kirschen	Weichseln
	in Tonnen						
2011	226.252	9.431	5.805	2.475	4.175	2.568	219
2012	213.283	9.116	2.704	1.761	2.943	1.358	74
2013	173.638	8.491	10.399	1.793	3.346	1.917	144
2014	229.299	10.061	6.818	2.040	3.021	2.078	123
2015	216.092	9.976	7.003	1.895	2.444	1.885	133

Jahr	Erwerbsobstanlagen						
	Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)	Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)	Ananas-Erdbeeren	Himbeeren	Kulturheidelbeeren	Holunder	Walnüsse
	in Tonnen						
2011	712	832	14.239	1.209	850	10.909	283
2012	672	821	9.918	821	949	10.110	561
2013	627	632	14.946	896	891	7.309	441
2014	743	957	14.470	948	861	9.641	535
2015	815	851	13.368	829	841	8.620	817

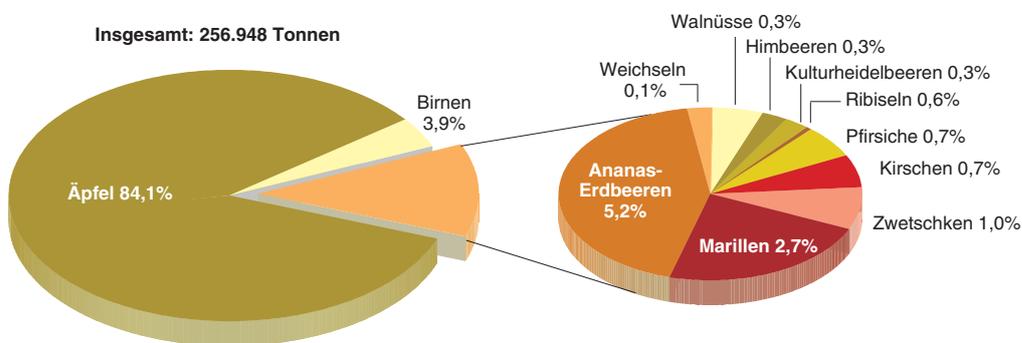
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernterhebung. - 1) Inklusive Nektarinen. - 2) Einschließlich Edelpflaumen, Ringlotten und Mirabellen.

Tabelle 7: Anteil der Obstarten an der Gesamternte

Jahr	Erwerbsobstanlagen inkl. Holunder								
	Äpfel	Birnen	Kirschen	Weichseln	Marillen	Pfirsiche	Zwetschken ¹⁾	Beerenobst ²⁾	Walnüsse
	in Prozent								
2011	80,8	3,4	0,9	0,1	2,1	0,9	1,5	6,4	0,1
2012	82,4	3,3	0,6	0,0	0,9	0,8	1,3	5,9	0,1
2013	77,0	3,8	0,9	0,1	4,6	0,8	1,5	8,0	0,2
2014	81,4	3,6	0,7	0,0	2,4	0,7	1,1	6,4	0,2
2015	84,1	3,9	0,7	0,1	2,7	0,7	1,0	6,5	0,3

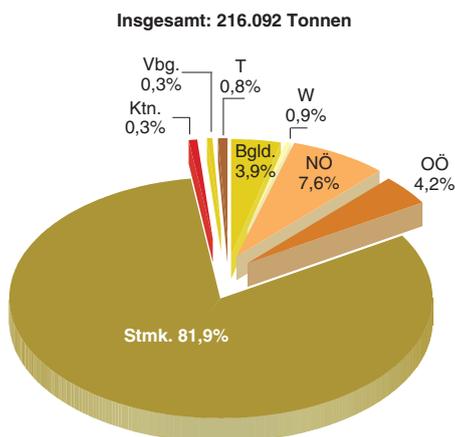
Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Einschließlich Pflaumen, Ringlotten und Mirabellen. - 2) Ananas-Erdbeeren, Ribiseln, Himbeeren, Kulturheidelbeeren.

Grafik 12
Verteilung der Obstproduktion aus Erwerbsanlagen 2015 nach Arten



Q: STATISTIK AUSTRIA

Grafik 13
Apfelernte 2015 nach Erwerbsanlagen



Q: STATISTIK AUSTRIA

Die Ernte von Birnen bezifferte sich auf knapp 10.000 t (-0,8% zu 2014), mit 5.800 t **Winterbirnen** (+5,9% zu 2014) und 4.200 t **Sommerbirnen** (-8,9% zu 2014). Fast zwei Drittel der erwerbsmäßig kultivierten Birnen (61,6%) waren steirischer Herkunft, 24,4% stammten aus niederösterreichischen, 6,4% aus oberösterreichischen und 4,0% aus burgenländischen Intensivkulturen.

Die **Steinobsternte** aus gewerbsmäßigem Anbau betrug 13.400 t und blieb damit unter dem Vorjahresergebnis (-5,1%). Dennoch konnte eine leicht überdurchschnittliche Produktion verzeichnet werden (+2,0%), die 5,2% der gesamten Marktobstmenge entsprach.

Bei **Marillen** wurde ein sehr guter Hektarertrag von 9,5 t pro Hektar erzielt, wodurch die Erntemenge 7.000 t erreichte (+2,7% zu 2014); aufgrund des starken Fruchtansatzes blieb die Fruchtgröße aber oft nur gering. Über drei Viertel der Erntemenge, und zwar 5.400 t oder 77,7%, stammten aus Niederösterreich. Im Burgenland wurden 600 t (8,4%) geerntet, in der Steiermark 500 t (7,1%) und in Oberösterreich 400 t (5,9%). **Zwetschken** verzeichneten bei unterdurchschnittlicher Ertragslage, aber auch wegen Flächenrückgangs, lediglich eine Produktionsmenge von 2.400 t (-19,1% zu 2014). Die Früchte wurden hauptsächlich in der Steiermark kultiviert (61,3%). Aus Niederösterreich stammten 16,2% der Erntemenge, aus Tirol 11,5% und aus Oberösterreich 5,0%. An **Kirschen** gab es eine zufriedenstellende Produktion von 1.900 t, die aber flächenbedingt um 9,3% unter Vorjahresniveau lag, während bei **Weichseln** mit 130 t um 8,0% mehr als im Vorjahr geerntet wurden. Dabei kamen 38,5% der heimischen Kirschen- und Weichselproduktion aus Niederösterreich, wo sehr

gute Erträge erzielt werden konnten, dicht gefolgt von der Steiermark (37,2%); Oberösterreich stellte 12,1% und das Burgenland 7,0%. Das Ernteergebnis an **Pfirsichen** betrug 1.900 t (-7,1% zu 2014). Davon wurden 72,3% in der Steiermark kultiviert, Niederösterreich lieferte 15,5% der Produktion und das Burgenland 10,4%.

An **Beerenobst** exklusive Holunder wurde eine Menge von 16.700 t produziert und somit im Vergleich zu 2014 ein Minus von 7,1% verzeichnet; auch in langjähriger Perspektive wurde nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis erreicht (-4,4%). Der Produktionsanteil dieser Obstgruppe am marktorientierten Gesamtobstaufkommen lag bei 6,5%.

Mit 80% Anteil konnten **Ananas-Erdbeeren** nur eine Ernte von 13.400 t vorweisen (-7,6% zu 2014), da sich besonders bei den spät reifenden Partien die Trockenheit ungünstig auswirkte. Davon erbrachten niederösterreichische Erdbeeranlagen 47,3% der Gesamtproduktion, aus Oberösterreich stammte knapp ein Viertel (22,8%), und die Steiermark stellte 16,1%. **Himbeerkulturen** erzielten ein Erntevolumen von 830 t (-12,6% zu 2014). Die hauptproduzierenden Bundesländer waren traditionell die Steiermark (46,0%) und Niederösterreich (28,5%). **Ribiselanlagen**, die hauptsächlich in der Steiermark liegen (88,3%), lieferten knapp 1.700 t an Früchten (-2,0% zu 2014), was nahezu dem Ernteschnitt der letzten zehn Jahre entsprach (-0,4%). An **Kulturheidelbeeren** wurden 840 t Frischobst geerntet, eine unterdurchschnittliche Menge, die um 2,4% unter der Vorjahresproduktion lag. Diese stammte vornehmlich aus der Steiermark (74,6%) und aus Oberösterreich (14,6%).

Bei **Walnüssen** wurden ausgesprochen hohe Hektarerträge erzielt; die Produktion lag mit 800 t um 52,6% über Vorjahresniveau. Die Schalenfrüchte stammten vorwiegend aus steirischem (41,7%) und niederösterreichischem (33,6%) Anbau.

Bei **Holunder**, dessen Früchte vornehmlich in der Lebensmittelfarbstoffherstellung Verwendung finden, betrug die Ernte 8.600 t (-10,6% zu 2014). Die lange Trockenperiode wirkte sich auch hier ertragslimitierend aus, teilweise wurden sogar ganze Anlagen geschädigt. Mit 83,8% Produktionsanteil rangierte die Steiermark klar vor dem Burgenland (8,1%) und Niederösterreich (6,2%).

Landwirtschaftlicher Streuobstbau

In **Extensivobstanlagen** wurde 2015 bei **Winteräpfeln** ein leicht überdurchschnittliches, aber deutlich geringeres Ergebnis als 2014 erzielt (-15,2%). Im Normalbereich blieben auch die Erträge von **Winterbirnen** (-4,4% zu 2014) während **Mostbirnen** unterdurchschnittlich abschnitten (+1,3% zu 2014).

Bei Sommerkernobst waren ebenfalls Erträge unter dem Zehnjahresschnitt zu verzeichnen, welche auch gegenüber dem letzten Jahr klar zurückfielen (-10,7%). Der Ertrag von **Marillen** erreichte zwar ein überdurchschnittlich hohes Niveau, blieb jedoch um 11,0% unter dem hohen Vorjahreswert. Auch **Pfirsiche** notierten deutlich über dem langjährigen Mittel, aber zudem über Vorjahresniveau (+4,9% zu 2014). **Zwetschken** konnten nach dem weniger einträglichen Vorjahr ebenfalls wieder sehr gute Erträge erzielen (+23,0% zu 2014). Stärkere Mindererträge gegenüber dem Vorjahr wurden hingegen bei extensiv produzierten **Kirschen** (-11,1% zu 2014) und Weichseln (-12,2% zu 2014) verzeichnet.

Bei extensivem Beerenobst konnten **Stachelbeeren** ein Ernteplus von 5,8% einbringen, während **Ribiseln** ähnliche Erträge wie im Vorjahr aufwiesen (-1,5% zu 2014).

Eine ungewöhnlich hohe Ernte wurde bei **Walnüssen** erzielt, deren Erträge die höchsten der letzten zehn Jahre waren und vor allem das letzte Jahr deutlich übertrafen (+37,0% zu 2014).

5 Viehbestand

Mit Stichtag 1. Dezember 2015 wurde der **Bestand an Schweinen, Schafen und Ziegen** von Statistik Austria im Rahmen einer Stichprobenerhebung erfasst. Die Erhebung basierte auf der EU-Verordnung Nr. 1165/2008 betreffend Viehbestands- und Fleischstatistiken. Diese wurde national per Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BGBl. II Nr. 163/2012) umgesetzt.

Die Betriebsauswahl der „Allgemeinen Viehzählung“ beruhte auf einer geschichteten Zufallsstichprobe. Aufgrund der Bestandsmeldungen der insgesamt ca. 7.000 hierbei befragten Einheiten wurden, nach Abschluss des zugehörigen Plausibilitätsverfahrens, Landes- und Bundesbestände per Hochrechnung ermittelt und unter Ausweisung der relativen Stichprobenfehler publiziert.

Von Statistik Austria wurde für die **Durchführung** der „Allgemeinen Viehzählung“ ein elektronischer Fragebogen (eQuest-Web) zur Datenübermittlung angeboten, wovon rund die Hälfte der befragten Einheiten direkt Gebrauch machte.

Die gesonderte Ermittlung des **Rinderbestands** basiert auf einer Auswertung der Zentralen Rinderdatenbank der Agrarmarkt Austria (AMA). Die Aufbereitung der Ergebnisse wird seit dem Erhebungstermin Juni 2004 von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI) vorgenommen. Das Auslaufen der Mutterkuhprämie im Jahr 2015 und der damit einhergehende Entfall bestimmter Daten aus der Rinderdatenbank, welche als Grundlage für die Berechnung des Bestands an Milchkühen

bzw. anderen Kühen dienten, erforderte eine Adaptierung der bis dato angewendeten Methode. Sämtliche Ergebnisse bilden in weiterer Folge auch die Basis für Vorausschätzungen der **Brutto-Eigenerzeugung**, für die ebenso das AWI verantwortlich zeichnet.

Schweine

Der im Zuge der Allgemeinen Viehzählung mit Stichtag 1. Dezember 2015 festgestellte Schweinebestand sank im Jahresvergleich um 0,8% auf 2.845.000 Stück (Tabelle 8). Die Gesamtzahl an **Ferkeln und Jungschweinen** verringerte sich hierbei um 1,9% auf 1.427.000 Stück, während der Bestand an **Mastschweinen** um 0,2% auf 1.168.000 Stück geringfügig anstieg. In der Gruppe der **Zuchtschweine** war ein deutlicher Anstieg bei „noch nie“ bzw. „erstmalig gedeckten Jungsauern“ zu verzeichnen, die um 6,5% auf 48.300 Stück zulegen. Demgegenüber blieb der Bestand an „älteren Sauern“ insgesamt mit 197.000 Stück bzw. einem Minus von 0,1% nahezu unverändert. Darüber hinaus erhöhte sich die Anzahl der „Zuchteber“ geringfügig, und zwar um 1,8% auf 4.700 Stück.

Im **Regionalvergleich** stieg der Anteil Oberösterreichs am gesamten Schweinebestand auf 39,9% (zuletzt: 39,0%). Umgekehrt verringerte sich der Schweinebestand in den nächstgrößeren Bundesländern, und zwar in Niederösterreich auf 27,2% (zuletzt: 27,5%) und in der Steiermark auf 25,8% (zuletzt: 26,8%). Die restlichen 7,1% (zuletzt: 6,7%) verteilten sich auf die übrigen Bundesländer (Karte 6).

Tabelle 8: Viehbestand

Jahr	Rinder insgesamt	darunter Kühe	Schweine	Schafe	Ziegen
2011	1.976.527	784.224	3.004.907	361.183	72.358
2012	1.955.618	771.807	2.983.158	364.645	73.212
2013	1.958.282	766.215	2.895.841	357.440	72.068
2014	1.961.201	767.730	2.868.191	349.087	70.705
2015	1.957.610	758.446	2.845.451	353.710	76.620

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Tabelle 9: Halter von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen

Jahr	Anzahl der Halter von				Durchschnittliche Anzahl von			
	Rindern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Rindern	Schweinen	Schafen	Ziegen
					pro Halter			
2011	69.586	30.941	15.123	9.803	28	97	24	7
2012	67.642	28.857	14.955	9.639	29	103	24	8
2013	65.685	26.723	14.421	9.636	30	108	25	7
2014	63.511	25.641	13.801	9.029	31	112	25	8
2015	61.765	26.075	14.130	9.179	32	109	25	8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Mit insgesamt 26.100 (+1,7%) **Betrieben** (mit einem Schweinebestand am Stichtag) wurde der langjährig beobachtbare Trend markant sinkender Betriebszahlen erstmals unterbrochen. Auch bei der durchschnittlichen **Bestandsdichte** gab es eine Trendwende, nach Jahren steten Anstiegs sank sie nun von 112 Stück im Dezember 2014 auf 109 Schweine je Betrieb im Dezember 2015 (Tabelle 9).

Schafe und Ziegen

Der bundesweite **Schafbestand** stieg im Vergleich zur Vorjahreserhebung um 1,3% auf 354.000 Stück. Ein deutliches Plus konnte im Ziegensektor verzeichnet werden. Die Zahl der **Ziegen** stieg um 8,4% auf 76.600 Stück (Karte 7 und 8).

Während im Schafsektor „Mutterschafe (inkl. gedeckter Lämmer)“ um 2,9% zulegen, sank die Zahl der „anderen Schafe“ um 1,0%. Anders im Ziegensektor: Dort zog sowohl der Bestand an „Mutterziegen (inkl. gedeckter Ziegen)“ um 8,7% als auch jener der „anderen Ziegen“ um 7,8% an.

Aus regionaler Sicht fand sich die größte Anzahl an Schafen in Tirol, wo zum Stichtag 21,7% (zuletzt: 21,9%) aller Schafe standen. Es folgten Niederösterreich mit 20,2% (zuletzt: 20,1%), die Steiermark mit 18,2% (zuletzt: 18,8%), Oberösterreich mit 15,4% (zuletzt: 15,1%) und Kärnten mit 11,7% (zuletzt: 11,9%).

Spitzenreiter bei den Ziegen war abermals Oberösterreich mit einem Anteil von 30,4% (zuletzt: 28,2%) am gesamten Bundesbestand, gefolgt von Tirol mit 20,7% (zuletzt: 20,8%) und Niederösterreich mit 20,0% (zuletzt: 20,9%).

Rinder

Die Auswertung der Rinderdatenbank zum Stichtag 1. Dezember 2015 ergab eine Gesamtzahl von 1.958.000

Tieren. Dies entsprach einem Anstieg von 0,4% gegenüber dem Juni-Ergebnis von 2015.

In der **Altersklasse** des Jungviehs unter einem Jahr nahm die Zahl der Tiere um 0,4% auf 624.000 Stück zu. Die Kategorie der „Schlachtkälber“ stieg dabei um 4,7% auf 160.000 Stück, während „andere Kälber und Jungrinder“ mit 465.000 Stück um 1,0% unter dem Letztwert lagen.

Der Bestand an 1 bis unter 2 Jahre alten Tieren stieg im Halbjahres-Vergleich um 0,4% auf 439.000 Stück. Zuwächse konnten bei „Nutz- und Zuchtkalbinnen“ (+1,2%) sowie „Stieren und Ochsen“ (+0,4%) verzeichnet werden, wohingegen die Zahl der „Schlachtkalbinnen“ (-1,4%) leicht sank.

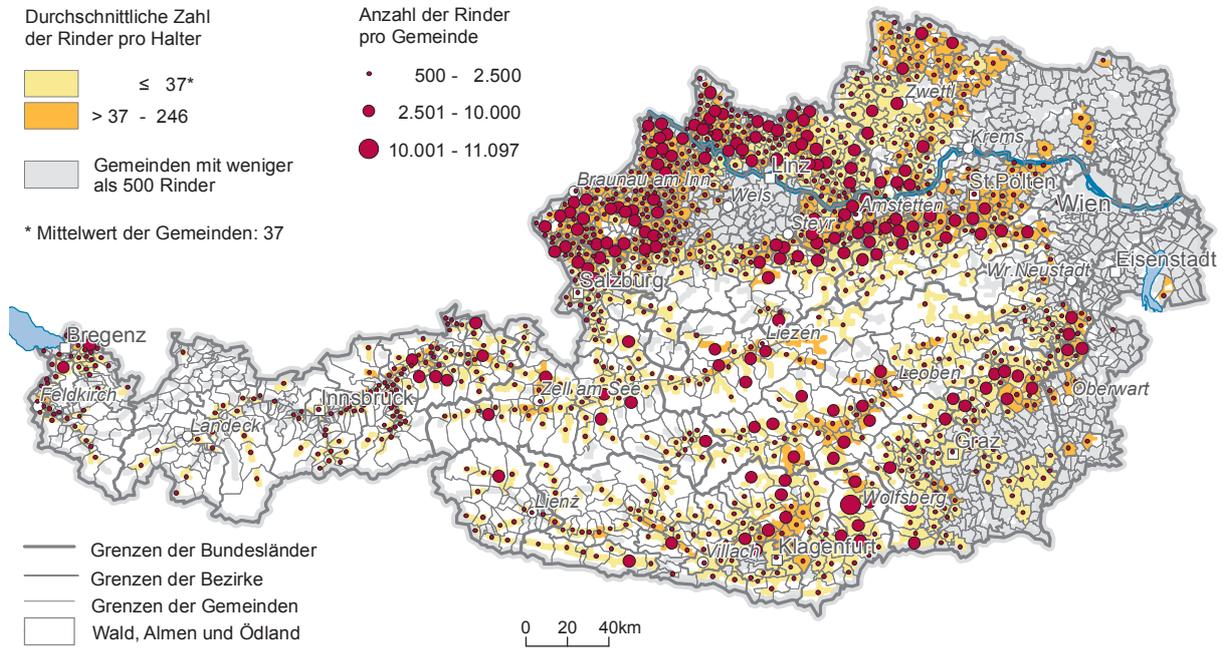
Wie bereits die beiden Altersklassen zuvor, verzeichnete auch die Gruppe der Rinder mit 2 und mehr Jahren im Vergleich zum 1. Juni 2015 einen Anstieg um 0,4%, und zwar auf 894.000 Tiere. Den Zuwächsen bei „Stieren und Ochsen“ (+11,9%), „Schlachtkalbinnen“ (+9,2%), „Nutz- und Zuchtkalbinnen“ (+3,3%) sowie anderen Kühen (+0,9%), standen Einbußen bei Milchkühen (-1,0%) gegenüber.

Regional konzentrierte sich die Rinderhaltung – wie schon in den Jahren zuvor – auf Oberösterreich (29,3% des Gesamtbestands), gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark (mit Anteilen von 22,6% bzw. 16,5%). Das restliche knappe Drittel des Bestands (31,6%) verteilte sich auf die übrigen Bundesländer (Karte 5).

Gegenüber der letzten Auswertung vom 1. Juni 2015 verringerte sich die Anzahl der am Stichtag Rinder haltenden Betriebe um 1,4% auf 61.800. Daraus resultierte eine durchschnittliche Bestandsdichte von 32 Rindern je Betrieb.

Karte 5

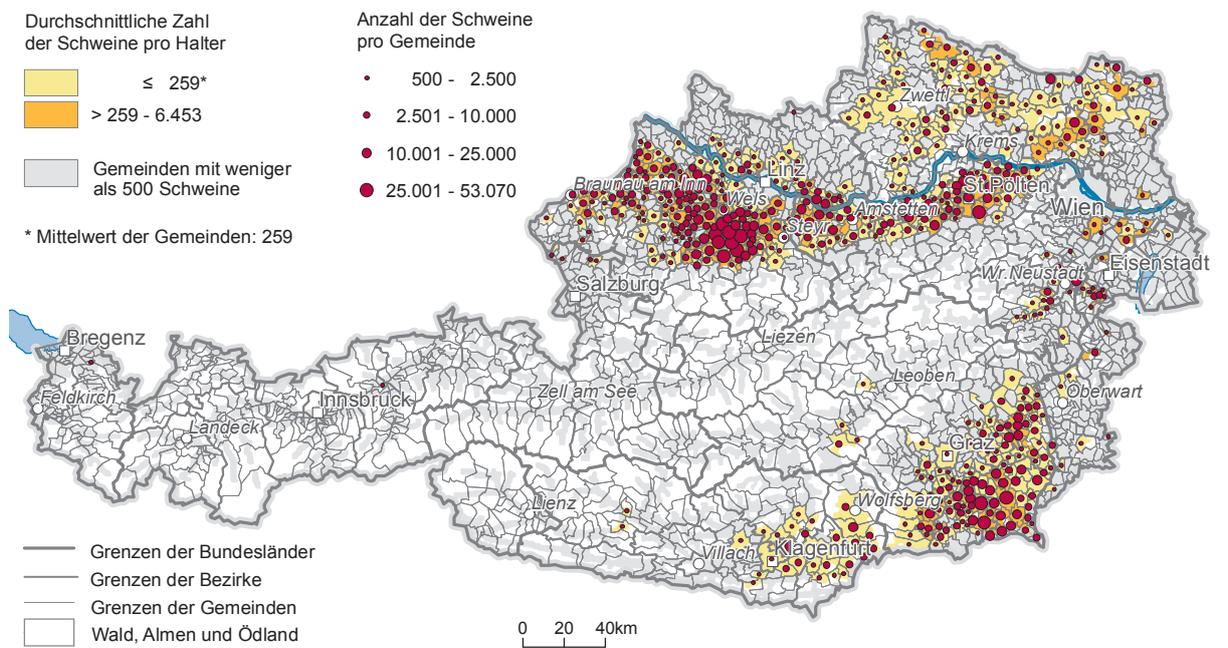
Bestand von Rindern 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 6

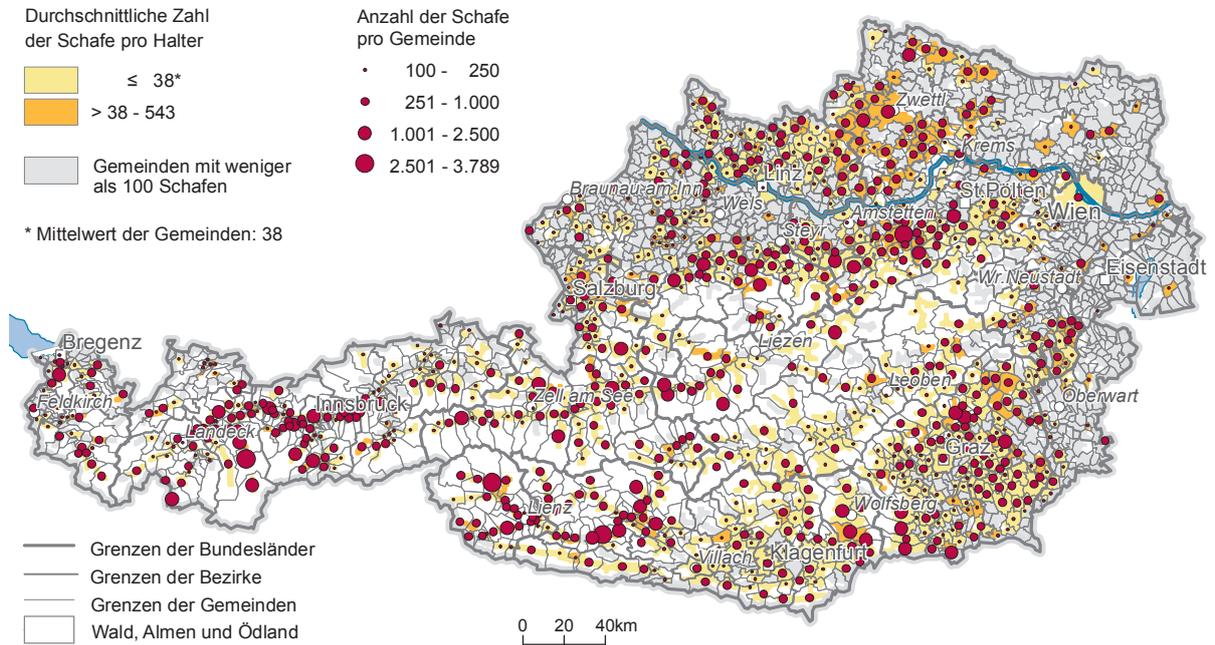
Bestand von Schweinen 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 7

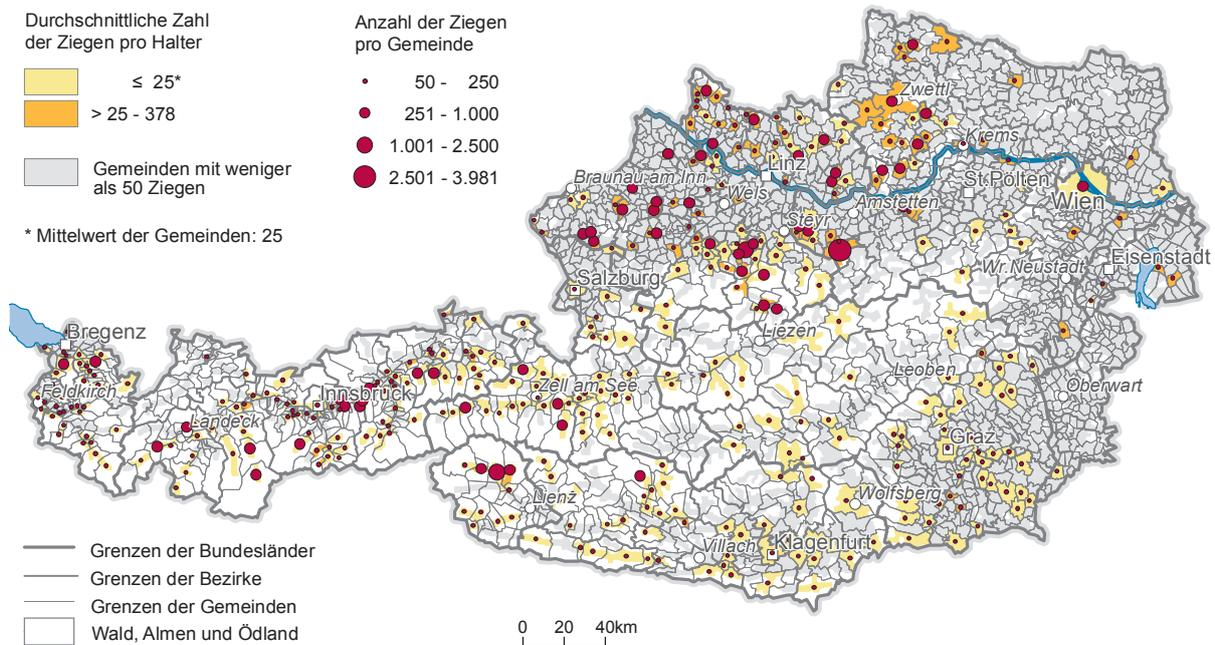
Bestand von Schafen 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

Karte 8

Bestand von Ziegen 2015 nach Gemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA

6 Milcherzeugung und -verwendung

Im Rahmen der Milchstatistik werden jährlich die heimische Rohmilchproduktion und der Milcheinsatz für Ernährungs- oder Verfütterungszwecke ermittelt. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für weiterführende Berechnungen, etwa im Rahmen der Versorgungsbilanzen oder der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die Erhebung erfolgt nach den Kriterien und Begriffsbestimmungen der Richtlinie Nr. 16/96 der Europäischen Kommission vom 19. März 1996¹⁾ betreffend die statistischen Erhebungen über Milch und Milcherzeugnisse.

Kuhmilch (Tabelle 10)

Die Berechnung der jeweiligen Jahresproduktion fußt einerseits auf der **Milchleistung von Kontrollkühen mit Vollabschluss** (Kuh steht länger als 230 Tage in Milch) und andererseits auf der von Fachleuten der Landes-Landwirtschaftskammern geschätzten Leistung von Kontrollkühen mit **Teilabschluss** (Kuh steht vor dem 231. Tag wieder trocken) und **nicht kontrollierten** Milchkühen.

Die hier bei allen weiteren Berechnungen zugrunde liegende durchschnittliche Anzahl von Kühen entspricht dem gewichteten Mittel einzelner Bestandsfeststellungen (via Rinderdatenbank) innerhalb des Beobachtungszeitraums. Die Basisdaten zu Anzahl und Milchleistung der Kontrollkühe werden alljährlich von der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter bereitgestellt. Des Weiteren werden Daten der Agrarmarkt Austria berücksichtigt, wie etwa Angaben zur Milchlieferung bezogen auf den Standort der milchliefernden Betriebe oder zur Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten.

Mit einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 6.600 kg (+0,6%) je Tier (Regionalvergleich siehe Grafik 14) wurden im Jahr 2015 von den 538.000 in Österreich gehaltenen Milchkühen (+0,7% gegenüber dem Vorjahr) rund 3.538.000 t **Rohmilch** produziert. Im Jahresvergleich entspricht dies einem Anstieg der Milchmenge um 1,3%.

Beinahe ein Drittel der Gesamtproduktion fiel in Oberösterreich (31,6% bzw. 1.118.000 t), rund ein Fünftel in Niederösterreich (einschließlich Wien; 19,7% bzw. 697.000 t) und knapp ein Sechstel in der Steiermark (15,5% bzw. 547.000 t) an. Die restliche Menge von 1.175.000 t (33,2%) verteilte sich auf die übrigen Bundesländer, nach Anteilen absteigend, wie folgt: Tirol, Salzburg, Kärnten, Vorarlberg und Burgenland.

Im Jahr 2015 lag die **Milchlieferung an Molke- und Käseereien** bei 87,7% bzw. 3.103.000 t der insgesamt erzeugten Rohmilch. Regionaler Spitzenreiter beim Verhältnis der angelieferten Rohmilch zur Gesamterzeugung war Oberösterreich mit 89,1%, dicht gefolgt von Burgenland mit 89,0%. Den relativ geringsten Anteilswert wies mit 83,8% Tirol auf.

3,4% bzw. rund 122.000 t des Rohmilchanfalls fanden ihre Verwendung **direkt am bzw. ab Hof** zu Zwecken der menschlichen Ernährung. Davon wurden 69.400 t als Trinkmilch verbraucht (59,6% für den Eigenbedarf bzw. 40,4% zur direkten Vermarktung) und 15.900 t zu Butter, 27.100 t zu Käse sowie 9.300 t zu sonstigen Produkten wie Schlagobers oder Topfen verarbeitet. Als **Futter** für Kälber und andere Haus- und Hoftiere fanden 7,8% bzw. 278.000 t der Rohmilch Verwendung. 1% wurde als Schwund verbucht.

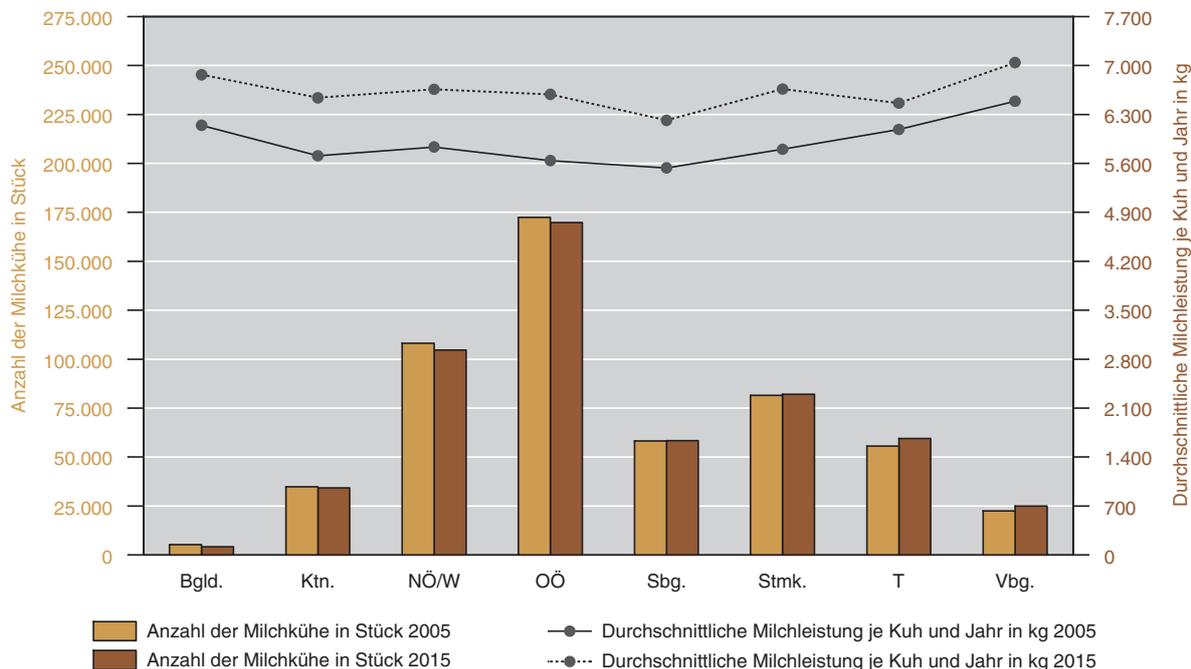
1) Geändert durch Anhang III Nr. 58 der Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. September 2003 (ABl. EU Nr. L 284, S. 1) sowie durch Richtlinie 2003/107/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 (ABl. EU 2004 Nr. L 7, S. 40).

Tabelle 10: Kuhmilcherzeugung und -verwendung

Jahr	Anzahl der Milchkühe ¹⁾	Jahresmilchleistung je Milchkuh in kg	Rohmilch; Erzeugung	Rohmilch; Verwendung			
				Milchlieferung	am Hof verwertete Rohmilch		
					zur menschl. Ernährung	zur Verfütterung ²⁾	Schwund ³⁾
in Tonnen							
2011	531.101	6.227	3.307.130	2.904.363	126.296	243.400	33.071
2012	526.993	6.418	3.382.076	2.964.239	119.803	264.213	33.821
2013	525.258	6.460	3.393.057	2.933.067	125.826	300.233	33.931
2014	534.041	6.542	3.493.861	3.062.017	120.189	276.718	34.937
2015	537.744	6.579	3.537.757	3.103.008	121.681	277.690	35.378

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milcherzeugung und -verwendung; Agrarmarkt Austria (AMA); Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Durchschnittlicher Bestand. - 2) An Kälber und sonstige Haus- und Hoftiere. - 3) 1% der Gesamtmilcherzeugung.

Grafik 14

Anzahl und Leistung der Milchkühe 2005 und 2015


Q: STATISTIK AUSTRIA

Schaf- und Ziegenmilch (Tabelle 11)

Die Zahl der **Milchschafe** sank in Österreich 2015 auf 24.100 Stück (-6,6%). Diese produzierten insgesamt 10.600 t Rohmilch (-5,8%), was einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 439 kg je Tier (+0,9%) entsprach. 74,2% bzw. 7.800 t der angefallenen rohen Schafmilch wurden der menschlichen Ernährung zugeführt und 24,8% bzw. 2.600 t für andere Zwecke (beispielsweise zur Verfütterung) genutzt. Der Rest war Schwund (1%).

31.500 in Österreich gehaltene **Milchziegen** (+0,9%) erzeugten im Jahr 2015 insgesamt 20.600 t Rohmilch (+3,9%). Die durchschnittliche Jahresmilchleistung lag mit 653 kg je Tier um 2,8% über dem Wert des Vorjahres. 84,6% bzw. 17.400 t des Rohmilchanfalls dienen der menschlichen Ernährung. Die restlichen 14,4% bzw. 3.000 t wurden für andere Zwecke genutzt – bis hin zur Herstellung von Kosmetika – oder waren als Schwund (1%) zu verbuchen.

Tabelle 11: Schaf- und Ziegenmilcherzeugung und -verwendung

Jahr	Anzahl ¹⁾ der Milchschafe bzw. Milchziegen	Milcherzeugung		Milchverwendung		
		Jahresmilchleistung je Tier in kg ¹⁾	Rohmilch insgesamt	am Hof verwertete Rohmilch		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen						
Schafmilch						
2011	25.110	421	10.572	7.251	3.215	106
2012	25.001	425	10.636	7.383	3.146	106
2013	25.623	429	10.982	7.751	3.121	110
2014	25.812	435	11.223	8.207	2.904	112
2015	24.103	439	10.574	7.846	2.623	106
Ziegenmilch						
2011	30.955	624	19.316	15.800	3.322	193
2012	31.421	646	20.309	16.882	3.224	203
2013	31.969	643	20.559	17.338	3.016	206
2014	31.200	635	19.804	16.716	2.891	198
2015	31.491	653	20.570	17.401	2.963	206

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milcherzeugung und -verwendung; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Durchschnittsbestand. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Lämmer bzw. Kitze und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Schaf- und Ziegenbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

7 Schlachtungen

Das Jahresergebnis der Schlachtungsstatistik informiert über die Zahl der im Inland **geschlachteten Nutztiere** in- und ausländischer Herkunft (ausgenommen Geflügel, Kaninchen und Wild – hierzu wird auf einschlägige Versorgungsbilanzen verwiesen) sowie über den sich daraus ergebenden **Fleischanfall**.

Die Mitgliedstaaten der EU haben die Zahl der geschlachteten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen mitsamt den zugehörigen durchschnittlichen Schlachtgewichten sowohl monatlich als auch als Jahresergebnis an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) zu melden. Weiters werden diese Daten für die Ermittlung des tierischen Produktionswerts im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen benötigt.

Die Grundlage für das Jahresergebnis bilden die monatlichen Meldungen der amtlichen Fleischuntersuchungsorgane über sämtliche **untersuchten und beurteilten Schlachtungen**.

Die vorliegenden Ergebnisse umfassen bei Schweinen, Schafen und Ziegen zudem auch **nicht untersuchte Schlachtungen** (Tiere deren späterer Verzehr ausschließlich durch die Tierhalter, im Haushalt lebende Familienmitglieder oder Betriebsangehörige erfolgt, sind bei der Schlachtung von der Untersuchungspflicht ausgenommen).

Die Zahl der nicht untersuchten Schweineschlachtungen wird im Rahmen der Viehbestandserhebung ermittelt; zugehörige Gewichte bzw. die Ausbeute werden auf Datenbasis von gewerblich geschlachteten Schweinen (untersuchte Schlachtungen) errechnet.

Die Ergebnisse für Schafe und Ziegen basieren zur Gänze auf einem die zu erwartende Nachzucht simulierenden Modell unter Einbeziehung von Schätzungen einschlägiger Fachleute. Die so ermittelten Daten wer-

den von Statistik Austria letztlich zu Bundesergebnissen zusammengeführt.

Schlachtungen

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 631.000 Rinder, 63.800 Kälber, 5.414.000 Schweine, 264.000 Schafe und Lämmer, 50.000 Ziegen und Kitze sowie 783 Pferde, Fohlen und andere Einhufer geschlachtet (Tabelle 12).

Gegenüber 2014 stieg die Zahl der geschlachteten **Rinder** bundesweit um 3,7% auf 631.000 Stück. Regional betrachtet kam es in Wien (+22,4%), Kärnten (+8,9%), der Steiermark (+6,0%), Oberösterreich (+3,6%), Salzburg (+2,9%), Tirol (+2,6%) und Niederösterreich (+2,0%) zu einer höheren Schlachtbarkeit. Im Burgenland (-4,4%) sowie in Vorarlberg (-0,5%) wurden hingegen Abnahmen verzeichnet.

Das Schlachtaufkommen bei Stieren, der – absolut gesehen – bedeutendsten Untergruppe der Rinder, stieg um 1,4% auf 284.000 Stück, jenes von Ochsen um 5,6% auf 30.900 Stück. Zudem wurden 206.000 Kühe (+4,9%) und 111.000 Kalbinnen (+7,5%) geschlachtet.

Bei **Kälbern**, die eine eigene Verwendungsgruppe in der Schlachtungsstatistik darstellen, verringerte sich das Schlachtungsvolumen um 5,1% auf 63.800 Stück, womit diese Gruppe abermals einen absoluten Tiefstand erreichte. Hier liegt ein bereits über viele Jahre anhaltender Trend vor, der sich auch im langfristigen Vergleich widerspiegelt: So sank die Schlachtzahl im Lauf der letzten 20 Jahre um 50,9% (1995: 130.000 Stück).

Mit einem leichten Anstieg von 0,1% auf 5.414.000 Stück blieb die ermittelte Zahl an geschlachteten **Schweinen** im Jahr 2015 annähernd konstant. Davon wurden 93,7% in den Bundesländern Steiermark (2.003.000 Stück; Anteil 37,0%), Oberösterreich (1.991.000 Stück; Anteil

Tabelle 12: Schlachtungen

Jahr	Pferde ¹⁾	Rinder insgesamt	Davon				Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
			Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen				
2011	1.003	615.153	32.619	289.342	192.592	100.600	73.336	5.601.002	287.790	53.930
2012	933	609.673	30.635	279.176	199.050	100.812	70.099	5.432.959	289.533	58.133
2013	1.004	623.272	30.015	291.617	198.018	103.622	69.097	5.431.798	285.823	54.390
2014	943	608.702	29.225	280.340	196.282	102.855	67.203	5.409.578	282.625	55.894
2015	783	631.420	30.853	284.188	205.806	110.573	63.754	5.414.234	264.304	49.981

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungsstatistik; Veterinärverwaltung. - 1) Inkl. Fohlen und andere Einhufer.

36,8%) und Niederösterreich (1.078.000 Stück; Anteil 19,9%) geschlachtet.

Die Zahl der Schlachtungen von **Schafen und Lämmern** verringerte sich gegenüber 2014 auf 264.000 Stück (-6,5%). Dabei standen 136.000 untersuchten Schlachtungen 128.000 nicht untersuchte Schlachtungen gegenüber.

Bei den **Ziegen- und Kitzschlachtungen** kam es 2015 zu einer Abnahme auf 50.000 Stück (-10,6%). Hier standen allerdings 7.800 untersuchten Schlachtungen 42.200 nicht untersuchte Schlachtungen gegenüber.

Weiters wurden im abgelaufenen Jahr bundesweit 783 **Pferde, Fohlen und andere Einhufer** geschlachtet (-17,0%).

Fleischanfall

Die Berechnung des Fleischanfalls erfolgte für jede Tiergattung bzw. Verwendungsgruppe durch Multiplika-

tion der Zahl der geschlachteten Tiere mit dem jeweils zugehörigen durchschnittlichen **Schlachtgewicht**.

Die Datengrundlage lieferten die regionalen Veterinärverwaltungen und die Agrarmarkt Austria, welche im Bereich der Schafe und Ziegen um Schätzungen von Fachleuten der Landes-Landwirtschaftskammern im Rahmen des eingangs zitierten Modells ergänzt wurden.

Tabelle 13 beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Fleischanfalls der einzelnen Nutztierarten in den letzten fünf Jahren.

Die Rindfleischproduktion nahm im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,2% auf 223.000 t zu. Jene von Kalbfleisch ging um 7,0% auf 6.400 t zurück. Die erzeugte Menge an Schweinefleisch stieg im gleichen Zeitraum um 0,3% auf 529.000 t. Im Jahr 2015 wurden deutlich weniger Schaf- und Lammfleisch (-13,7% auf 6.200 t) als auch Ziegen- und Kitzfleisch (-6,0% auf 647 t) erzeugt. Darüber hinaus fielen noch 161 t Pferdefleisch (-18,3%) an.

Tabelle 13: Fleischanfall 1)

Jahr	Pferdefleisch 2)	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch 3)	Schaf- und Lammfleisch 4)	Ziegen- und Kitzfleisch 4)
	in Tonnen					
2011	194	214.790	7.378	544.167	6.649	686
2012	184	214.885	7.271	530.262	6.604	756
2013	198	221.799	7.114	529.284	7.228	710
2014	197	216.266	6.927	527.441	7.131	689
2015	161	223.203	6.445	529.118	6.153	647

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungsstatistik. - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. - 1) Aus Inlandsschlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere, gleich ob untersucht oder nicht untersucht. - 2) Fleisch von Pferden und anderen Einhufern (inkl. Fohlen). - 3) Inkl. Speck zur Schmalzerzeugung. - 4) Basierend auf Schätzungen.

8 Geflügelproduktion

Der jährlichen Geflügelstatistik liegen monatliche **Betriebsmeldungen** zur Anzahl der getätigten Geflügelschlachtungen, einschließlich der daraus resultierenden Produktionsmenge, sowie zur Anzahl der eingelegten Bruteier und geschlüpften Küken, jeweils getrennt nach einzelnen Geflügelarten bzw. Verwendungskategorien, zugrunde. Aus Datenschutzgründen werden allerdings aktuell keine Ergebnisse zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern ausgewiesen.

Die **Erhebung** erfolgte gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 356/2003. Zur Auskunft waren demnach Einheiten mit einer jährlichen Schlachtleistung von mindestens 5.000 Stück Geflügel bzw. einer Mindesteinlagekapazität von 1.000 Stück Bruteiern verpflichtet. 27 Einheiten, davon 13 Schlachtbetriebe und 12 Brütereien, meldeten entsprechendes Datenmaterial an Statistik Austria.

Hühnerschlachtungen

In den meldepflichtigen Betrieben wurden im abgelaufenen Berichtsjahr 80,7 Mio. **Hühnerschlachtungen** (Brat-, Back- und Suppenhühner) vorgenommen, um 4,9% mehr als im Vergleichszeitraum 2014. Davon wurden 40,7 Mio. im ersten und 40,0 Mio. im zweiten Halbjahr 2015 getätigt (Tabelle 14).

Diese Schlachtungen führten zu einem Gesamtanfall von 102,4 Mio. kg an primären **Schlachtprodukten** (Ware in unterschiedlicher Herrichtungsform), um 5,3% mehr als im Vergleichsjahr. Davon wurden 49,1% als „bratfertig“ (mit oder ohne Innereien) und 44,1% als „Geflügelteile“ abgegeben. Der Rest verteilte sich auf die anderen Herrichtungsformen.

Im **Zehnjahresabstand** waren deutliche Verschiebungen bei den Anteilen der Herrichtungsformen erkennbar: Während die Kategorie „Geflügelteile“ gegenüber 2005 stark zulegte (ihr Anteil an der Gesamtproduktion stieg von 30,8% auf nunmehr 44,1%), verringerten sich die Anteile von bratfertigen Produkten mit Innereien (von 24,4% auf nunmehr 21,7%) bzw. ohne Inne-

reien (von 38,0% auf nunmehr 27,3%). Dem gegenüber zeigte sich der Anteil der Kategorie „Fleisch ohne Knochen“ (von 6,7% auf nunmehr 6,8%) sehr stabil. Darüber hinaus blieb „gerupfte und entdärmte“ Ware mit einem über die Jahre unveränderten Anteil von 0,1% gesamt gesehen weiterhin bedeutungslos.

Bruteiereinlagen und geschlüpfte Küken

Im Jahr 2015 wurden in den meldepflichtigen Brütereien insgesamt 121,7 Mio. **Hühner-Bruteier** eingelegt (+6,4%). Die Einlage an Legehennen-Bruteiern stieg dabei um 6,3% auf 24,5 Mio. Stück, die an Masthuhn-Bruteiern um 6,4% auf 97,3 Mio. Stück.

Statistik Austria erhebt seit 1995 neben der Bruteiereinlage auch die Zahl der **geschlüpften Küken**, die gemeinsam mit den Einlagezahlen in aggregierter Form an Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, zu melden sind. Darüber hinaus sind jährlich auch Daten zur Struktur bzw. Auslastung der Brütereien zu ermitteln, wobei allerdings Ergebnisse hierzu aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht publiziert werden.

Mit einer Steigerung um 6,9% auf insgesamt 94,7 Mio. Stück erhöhte sich im Berichtsjahr 2015 auch die Anzahl an geschlüpften Küken. Davon waren 78,7% zur weiteren Verwendung als Masthühner und – nach Abzug der aussortierten Hahnenküken – 10,6% zum späteren Dasein als Legehennen bestimmt. Entsprechende Monatsergebnisse können dem Tabellenteil entnommen werden.

Hingewiesen wird dabei auf den Umstand, dass zugekaufte vorgebrütete Eier nicht als Teil der Einlage zu melden sind, daraus gegebenenfalls produzierte Küken aber sehr wohl einen Teil des Schlupfs ausmachen.

Ein **Zehnjahresvergleich** zeigte, dass die Einlage- und Schlupfzahlen im Legehennenbereich (+71,0% bzw. +83,5%), relativ gesehen, weitaus deutlicher stiegen als im Masthuhnbereich (+51,2% bzw. +49,6%).

Tabelle 14: Hühnerschlachtungen und Bruteiereinlagen

Jahr	Hühnerschlachtungen		Bruteiereinlagen	
	Brat-, Back- und Suppenhühner		Legehennen	Masthühner
	in 1.000 Stück	in Tonnen	in 1.000 Stück in Tonnen	
2011	72.558	95.064	21.739	87.669
2012	73.394	92.682	23.649	86.323
2013	74.309	94.940	22.186	84.362
2014	76.954	97.269	23.020	91.392
2015	80.723	102.381	24.478	97.250

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion.

9 Aquakulturproduktion 2014

Basierend auf der Verordnung der Europäischen Gemeinschaft (EG) Nr. 762/2008 des Rates vom 9. Juli 2008 wird die Erhebung seit dem Produktionsjahr 2011 aufgrund der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), BGBl. II Nr. 344/2012, durchgeführt. Sämtliche im Bereich der Aquakulturproduktion tätigen Unternehmen unterliegen hierbei der Auskunftspflicht.

Durch die daraus resultierenden veränderten **Erhebungsmodalitäten** (Erhebung auf Unternehmensebene anstatt auf Betriebsebene; erstmalige Verfügbarkeit von Zulassungs- bzw. Registrierungsdaten über die Veterinärverwaltung; Klassifizierung ausschließlich gemäß Fischartenliste der FAO; erweiterter Fragenkatalog) sind die Ergebnisse ab dem Produktionsjahr 2011 nur bedingt mit jenen aus den Vorjahren vergleichbar.

Begriffsbestimmungen

Aquakultur – also im gegenständlichen Fall die Zucht von Fischen – wird betrieben, sobald in irgendeiner Form, beispielsweise durch regelmäßigen Besatz, Fütterung oder Schutz vor natürlichen Feinden, mit dem Ziel der Produktionssteigerung in den Wachstumsprozess eingegriffen wird. Kennzeichen der Zucht ist ferner, dass sich die Fische bzw. der Laich im Besitz von Einzelpersonen oder Unternehmen befinden bzw. Gegenstand von Rechtsansprüchen aus vertraglichen Verpflichtungen sind.

Fische, die von der Allgemeinheit mit oder ohne entsprechende Lizenzen als jedermann zugängliche Güter genutzt werden können, sind hingegen der Fischerei zuzurechnen.

Aquakulturproduktion bezeichnet die unter den zuvor genannten Umständen erzeugte Fischmenge, die – egal ob lebend bzw. roh oder in veredelter Form (z.B. geräuchert oder als Fischgericht) – verkauft oder aufgrund eines diese Leistung einschließenden Vertragswerks (z.B. im Zusammenhang mit dem Besatz von Wildgewässern) abgegeben wurde.

Zukäufe von Mengen, die dem unmittelbaren Weiterverkauf dienen, die Nachzucht zur Verwendung im eigenen Unternehmen und Erträge aus der Fischerei zählen demnach nicht zur Aquakulturproduktion.

Durchführung der Erhebung

Zur Erstellung der **Grundgesamtheit** wurden alle aktiven Einheiten der Vorjahreserhebung um Einheiten

aus Fremddaten ergänzt, zu denen eine meldepflichtige Produktionstätigkeit angenommen werden konnte. Die Erhebungsunterlagen (Erhebungsformular und Anhänge) wurden den Unternehmen Ende August 2015 postalisch zugestellt und zugleich auch in elektronischer Form verfügbar gemacht.

Das **Erhebungsformular** sah folgende Angaben zur Speisefisch-, Laich- und Jungfischproduktion (getrennt nach einzelnen Fischarten) sowie zu allgemeinen, strukturellen Gegebenheiten des Unternehmens vor:

- **Speisefische** (Menge, Erlöspreis)
- **Laich** (Menge)
- **Jungfische** (Menge, geplante Art der Verwendung)
- **Anlagen** (Typ, Anzahl, Größe)

Für den Bezugszeitraum (Produktionsjahr 2014) meldeten letztendlich 466 der rund 1.000 befragten Unternehmen eine aus Aquakultur stammende Produktion. Die übrigen angeschriebenen Einheiten entsprachen nicht den Erhebungskriterien, wiesen im Jahr 2014 demnach keine vermarktete Menge an Speisefischen, Laich oder Jungfischen auf.

Ergebnisse

Die Gesamtergebnisse wurden aus den Einzeldaten der Unternehmen nach Abschluss der Urgenz- und Plausibilitätsphase erstellt und getrennt nach einzelnen Fischarten ausgewiesen. In Österreich wurden im Kalenderjahr 2014 insgesamt 3.393 t Speisefisch von 453 in diesem Sektor der Aquakultur tätigen Unternehmen produziert. Dies entspricht einer Zunahme der Speisefischproduktion gegenüber dem Vorjahr um 155 t bzw. 4,8% (Tabelle 15).

Größere Marktbedeutung kommt in Österreich vor allem den Regenbogen- bzw. Lachsforellen (1.277 t), Karpfen (573 t), Bachsaiblingen (431 t), Welsartigen (354 t) sowie Bach- bzw. Seeforellen (335 t) zu. Österreichweit wurden im Jahr 2014 allein an Speisefischen dieser Arten 2.970 t produziert, dies entsprach 87,5% der Gesamtmenge.

Die Vermarktung an Laich und Jungfischen beschränkte sich 2014 fast ausschließlich auf Lachsartige Fische. Vorherrschende Fischarten bei der insgesamt 15,0 Mio. Stück umfassenden Laichproduktion waren Bach- bzw. Seeforellen mit 3,4 Mio. Stück, gefolgt von Regenbogen- bzw. Lachsforellen mit 2,5 Mio. Stück sowie Bachsaiblingen mit 1,7 Mio. Stück. Die Jungfischproduk-

Tabelle 15: Speisefischproduktion ¹⁾

Jahr ²⁾	Lachsartige	Karpfenartige	Sonstige Süßwasserfische	Gesamtproduktion
	in Tonnen			
2010	1.639,4	369,5	157,6	2.166,6
2011	2.065,4	652,3	191,3	2.908,9
2012	2.212,5	640,4	275,5	3.128,3
2013	2.257,5	678,0	303,1	3.238,5
2014	2.393,6	628,1	371,6	3.393,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Im Sinne von „speisefertig“ nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung; in Lebendgewicht. – 2) Aufgrund deutlich veränderter Erhebungsmodalitäten sind die Produktionsjahre vor bzw. ab 2011 nur bedingt vergleichbar.

tion belief sich 2014 auf 18,9 Mio. Stück. Die führenden Fischarten in diesem Bereich waren Regenbogen- bzw. Lachsforellen mit 4,4 Mio. Stück, gefolgt von Bach- bzw. Seeforellen mit 2,1 Mio. Stück und Bachsaiblingen mit 1,5 Mio. Stück.

Als Hauptursache für ggf. größere Abweichungen der Jahresproduktion 2014 von der jeweils unternehmensüblichen Größenordnung wurden seitens der Respon-

denten/Respondentinnen vorrangig Belastungen durch Fressfeinde (Fischotter, Fischreiher, Kormorane), Wassermangel sowie Hochwasser bzw. Überschwemmungen genannt.

In struktureller Hinsicht wurden die aus heimischer Aquakultur 2014 vermarkteten Fische in Anlagen im Gesamtausmaß von rund 1.800 ha an Teichen sowie 255.000 m³ an Becken und Fließkanälen gehalten.

10 Jagd im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/15

Statistik Austria erstellt jährlich eine bundesweite Jagdstatistik. Hierzu werden die von den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. Landesjagdverbänden ermittelten Regionaldaten eingeholt, aufbereitet und letztendlich umfassend **publiziert**. In der Folge fließen diese Ergebnisse in weiterführende Berechnungen ein, etwa im Rahmen von Versorgungsbilanzen oder der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Das gesamte Jagdwesen ist durch Landesgesetze geregelt, die das jeweilige „**Jagdjahr**“ regional unterschiedlich abgrenzen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien entspricht es dem Kalenderjahr, im Burgenland währt es vom 1. Februar bis zum 31. Jänner und in den übrigen vier Bundesländern vom 1. April bis zum 31. März.

Der **Abschussplan** für Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) wird revierbezogen zwischen den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, Jagdverfügungs- oder Jagdnutzungsberechtigten sowie Interessenvertretungen der Jägerschaft verhandelt, festgelegt und per Landesverordnung erlassen. Für alle anderen Wildarten wird eine Bejagungsplanung erstellt, die aber keiner gesetzlichen Regelung unterliegt. Darüber hinaus werden Jagd- und Schonzeiten verordnet.

Die **Aufgaben und Zielsetzungen** des Jagdrechts konzentrieren sich vor allem auf Hegemaßnahmen, den Jagd- und Biotopschutz sowie auf die nachhaltige Wildnutzung, in Summe also auf eine Verbesserung des Lebensraums bzw. der Lebensumstände von Wildpopulationen. Des Weiteren werden – auch im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen – als überhöht angesehene Bestände durch Bejagung abgebaut.

Die Jagdpachten, Abschussgebühren, Ausrüstung, Löhne und Gehälter betroffener Branchen sowie der

Verkauf des Wildbrets tragen dazu bei, dass die Jagd einen beachtlichen Wirtschaftszweig darstellt.

Wildabschüsse

Im Jagdjahr 2014/2015 stieg die Anzahl der Abschüsse auf 771.000 und nahm somit im Vergleich zur Vorsaison um 7,2% zu, wobei sich die Strecke beim Haarwild um 8,3% auf 617.000 Stück und beim Federwild um 2,9% auf 154.000 Stück erhöhte.

Beim **Haarwild** sank die Abschusszahl in der Kategorie **Schalenwild** auf 377.000 (-2,7%). Mit 268.000 Stück (-1,5%) entfiel dabei der überwiegende Teil auf Rehwild, gefolgt von Rotwild mit 51.700 Stück (-11,1%). Dahinter rangierten Schwarzwild mit 32.600 Stück (-2,2%) und Gamswild mit 19.700 Stück (+3,1%). An anderem Schalenwild (Muffel-, Sika-, Dam- und Steinwild) wurden insgesamt 4.900 Tiere (+6,4%) erlegt (Tabelle 16).

Beim **Niederwild** nahm die Abschusszahl mit 240.000 Stück (+31,9%) im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt stark zu. Bei Hasen (116.000 Stück bzw. +53,2%), Füchsen (64.100 Stück bzw. +17,6%), Mardern (21.900 Stück bzw. +6,5%), Wiesel (15.500 Stück bzw. +51,0%), Murmeltieren (7.400 Stück bzw. +5,5%) und Wildkaninchen (2.800 Stück bzw. +120,8%) lag die Strecke klar über den Werten der vorhergehenden Saison. Nur bei Dachsen (7.400 Stück bzw. -0,9%) und Iltissen (4.500 Stück bzw. -7,3%) gab sie geringfügig nach.

Mit einem Plus von 2,9% stieg die Anzahl der Abschüsse beim **Federwild** auf insgesamt 154.000. Bei der bedeutendsten Gruppe des Federwilds, den Fasanen, nahm die Jagdstrecke um 31,6% auf 70.400 Stück zu. Ebenso wurden mehr Schnepfen (2.500 Stück bzw. +2,3%) sowie mehr Birk- (1.500 Stück bzw. +5,7%) und Haselwild (111 Stück bzw. +5,7%) erlegt (Tabelle 17).

Tabelle 16: Abschuss von Haarwild

Jagdjahr	Rotwild	Rehwild	Gamswild	Schwarzwild	Hasen
2010 bzw. 2010/11	53.536	263.279	20.290	37.115	106.101
2011 bzw. 2011/12	48.878	270.097	21.360	26.380	120.738
2012 bzw. 2012/13	59.034	282.102	20.710	49.734	126.120
2013 bzw. 2013/14	58.138	272.268	19.102	33.277	75.819
2014 bzw. 2014/15	51.677	268.054	19.690	32.559	116.135

Jagdjahr	Wildkaninchen	Murmeltiere	Füchse	Marder	Wiesel
2010 bzw. 2010/11	2.082	7.057	60.309	23.397	12.255
2011 bzw. 2011/12	2.077	7.465	56.219	21.536	13.874
2012 bzw. 2012/13	2.295	7.352	69.946	24.653	17.382
2013 bzw. 2013/14	1.257	7.048	54.511	20.602	10.289
2014 bzw. 2014/15	2.775	7.433	64.107	21.932	15.540

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Tabelle 17: Abschuss von Federwild

Jagdjahr	Fasane	Rebhühner	Schnepfen	Wildtauben	Wildenten
2010 bzw. 2010/11	82.138	7.132	2.416	17.915	80.497
2011 bzw. 2011/12	111.215	7.102	3.153	16.667	73.967
2012 bzw. 2012/13	103.865	7.123	3.086	17.442	73.206
2013 bzw. 2013/14	53.541	5.830	2.487	14.959	67.952
2014 bzw. 2014/15	70.444	4.098	2.544	14.650	57.663

Jagdjahr	Wildgänse	Blässhühner	Auerwild	Birkwild	Haselwild
2010 bzw. 2010/11	1.933	1.248	332	1.511	126
2011 bzw. 2011/12	2.361	1.067	426	1.489	142
2012 bzw. 2012/13	2.216	877	299	1.551	155
2013 bzw. 2013/14	2.167	834	446	1.446	105
2014 bzw. 2014/15	2.114	775	186	1.529	111

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik.

Rückgänge verzeichneten alle weiteren Federwildarten wie Wildenten (57.700 Stück bzw. -15,1%), Wildtauben (14.700 Stück bzw. -2,1%), Rebhühner (4.100 Stück bzw. -29,7%), Wildgänse (2.100 Stück bzw. -2,4%), Blässhühner (775 Stück bzw. -7,1%) und Auerwild (186 Stück bzw. -58,3%).

Fallwild

Neben den Wildabschüssen können Populationsverluste beispielsweise auch durch Straßenverkehrsunfälle, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheiten hervorgerufen werden (Grafik 15).

Solchen oder ähnlichen Umständen fielen im Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 126.000 Tiere (-1,4% gegenüber der Saison 2013/2014) zum Opfer. Mit 89,6% entfiel der Großteil des Fallwilds auf Haarwild, der Rest (10,4%) auf Federwild (Tabelle 18).

Hauptursache für Wildverluste blieb der Straßenverkehr, auf den 60,1% (2013/2014: 56,4%) des gesamten Fallwilds zurückzuführen waren. Die Verluste der in diesem Zusammenhang mengenmäßig bedeutendsten Wildarten beliefen sich auf 37.400 Stück Rehwild (-0,5%), 22.600 Hasen (+16,8%) und 7.000 Fasane (+2,2%).

Jagdgebiete, Jagdschutzorgane und Jagdkarten

Die Anzahl der Jagdgebiete nahm im Jagdjahr 2014/2015 um 8,1% im Vergleich zum Vorjahr auf 12.200 zu. Ebenso stieg die Anzahl der bundesweit tätigen Jagdschutzorgane, und zwar auf 19.400 Personen (+6,9%). Davon übten 550 Personen (+3,2%) ihren Dienst in den Revieren als Berufsjäger und Berufsjägerinnen aus, während 18.900 Personen (+7,0%) als sonstige Jagdschutzorgane tätig waren (siehe Tabellenteil).

Mit 123.000 Stück gültigen Jahresjagdkarten erhöhte sich deren Anzahl im Jagdjahr 2014/2015 um 3,3%,

Tabelle 18: Fallwild bei Haarwild- und Federwildarten

Jagdjahr	Haarwildarten ¹⁾							
	Rotwild		Rehwild		Gamswild		Hasen	
	a	b	a	b	a	b	a	b
2009 bzw. 2009/10	3.484	563	67.221	37.067	3.080	29	42.562	27.415
2010 bzw. 2010/11	2.422	500	66.117	36.054	1.534	23	35.070	24.214
2011 bzw. 2011/12	2.164	445	64.701	35.865	1.615	22	35.350	24.728
2012 bzw. 2012/13	2.346	441	66.300	38.738	2.909	37	34.421	24.279
2013 bzw. 2013/14	3.127	607	71.730	37.595	1.840	42	27.969	19.343

Jagdjahr	Haarwildarten ¹⁾				Federwildarten ¹⁾			
	Wildkaninchen		Raubwild ²⁾		Fasane		Rebhühner	
	a	b	a	b	a	b	a	b
2009 bzw. 2009/10	508	141	7.656	6.421	17.851	9.631	1.099	458
2010 bzw. 2010/11	412	95	8.270	7.087	14.819	8.558	986	371
2011 bzw. 2011/12	351	124	8.242	7.074	15.186	9.122	850	301
2012 bzw. 2012/13	1.228	126	8.576	7.255	14.837	8.819	708	238
2013 bzw. 2013/14	308	137	7.698	6.376	12.142	6.881	485	142

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik. - 1) a: Gesamtverluste, darunter b: Verluste durch Straßenverkehr. - 2) Dachse, Füchse, Marder, Wiesel und Iltisse.

während die 11.100 ausgegebenen Jagdgastkarten um 12,0% unter dem Vorjahreswert lagen.

Erweiterte Erhebung 2014/2015

Alle sechs Jahre wird die Erhebung zur Jagdstatistik in erweiterter Form durchgeführt, wobei zusätzlich zur Anzahl die Gliederung, Struktur und Größe der Jagdgebiete sowie die Höhe der Pachten erfasst werden. Für das Jagdjahr 2014/2015 war dies nun wieder der Fall. Im Vergleich zum Jagdjahr 2008/2009 veränderten sich Anzahl (12.200 bzw. +0,2%) und Gesamtfläche

der Jagdreviere (8,4 Mio. ha bzw. +1,0%) nur geringfügig (siehe Tabellenteil).

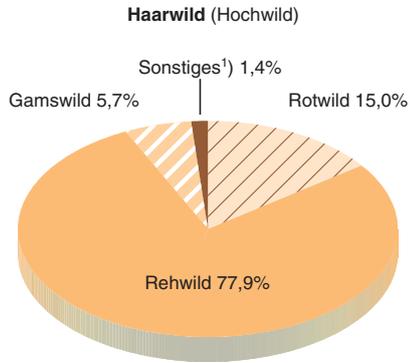
Den größten Anteil an der Gesamtfläche nahmen mit 60,5% weiterhin Gemeinde- und Genossenschaftsgebiete ein. Darüber hinaus entfielen 39,1% der Fläche auf Eigenjagdgebiete und 0,4% auf Tiergärten und Gehege.

Die mit der Verpachtung von Jagdgebieten verbundenen Einnahmen stiegen innerhalb der letzten sechs Jahre um 4,4% auf insgesamt 53,6 Mio. Euro.

Grafik 15

Abschuss und Fallwild im Jagdjahr 2014 bzw. 2014/2015

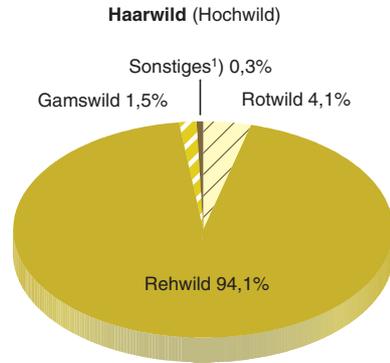
Abschuss im Jagdjahr



Insgesamt 344.294

¹⁾ Sika-, Dam-, Muffel-, Steinwild

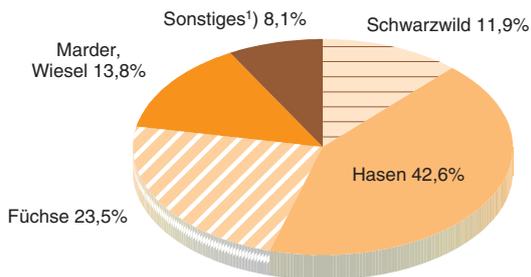
Fallwild im Jagdjahr



Insgesamt 70.939

¹⁾ Sika-, Dam-, Muffel-, Steinwild

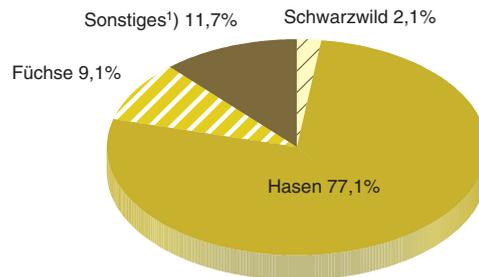
Haarwild (Niederwild)



Insgesamt 272.790

¹⁾ Wildkaninchen, Murmeltiere, Dachse, Iltisse, Marderhunde, Waschbären

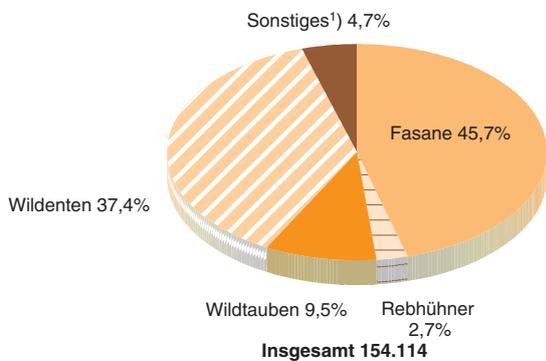
Haarwild (Niederwild)



Insgesamt 41.979

¹⁾ Marder, Wiesel, Wildkaninchen, Murmeltiere, Dachse, Iltisse, Marderhunde, Waschbären

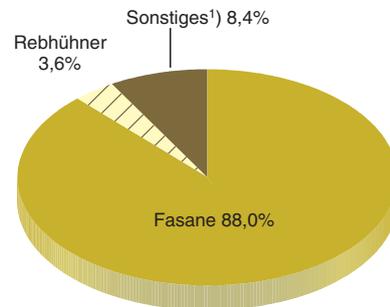
Federwild



Insgesamt 154.114

¹⁾ Auer-, Birk-, Haselwild, Schnepfen, Wildgänse, Blässhühner

Federwild



Insgesamt 13.085

¹⁾ Auer-, Birk-, Haselwild, Schnepfen, Wildtauben, -enten -gänse, Blässhühner

11 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

Der Warenkorb der Land und Forstwirtschaftlichen Erzeugerpreisstatistik umfasst derzeit 216 Produkte des tierischen, pflanzlichen und forstwirtschaftlichen Sektors. Bei den Preisen handelt es sich um gewogene Bundesländerpreise ohne MwSt., welche zu einem Bundesdurchschnittspreis aggregiert werden. Die Erhebung der Preisdaten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der Agrarmarkt Austria sowie der Landwirtschaftskammer Österreich.

Das Berichtsjahr 2015 war geprägt von Preistiefs vor allem in der Mast- und Schweinebranche aber auch von der schwierigen Situation auf den Milchmärkten (siehe Tabellenteil).

Die **Schweine**preise sind auf das tiefste Niveau seit über fünf Jahren gefallen, so wurde für **Schlachtschweine** der Klasse S P mit 1,44 Euro/kg um 10,0% weniger gegenüber dem Vorjahr bezahlt. Auch bei den Ferkeln musste mit 1,90 Euro/kg ein Rückgang von 13,5% hingenommen werden. Leichte Preisanstiege konnten bei den Schlacht- und **Nutzrindermärkten** festgestellt werden; so stiegen die Preise für Jungtiere der Klasse E P mit 3,83 Euro/kg um 4,4% an und für männliche Nutzkälber wurde mit 4,17 Euro/kg um 6,4% mehr bezahlt. Mit Ausnahme der nicht trächtigen Jungkalbinnen, welche mit 782,69 Euro/Stk. ein Minus (-11,7%) erzielten, entwickelten sich bei den übrigen **Zuchtrinderkategorien** die Preise positiv. Ein Preisanstieg war sowohl bei den Stieren mit einem Durchschnittspreis von 2.225,30 Euro/Stk. (+6,6%) als auch bei den trächtigen Kalbinnen bei einem Durchschnittspreis von 1.819,47 Euro/Stk. (+9,6%) zu beobachten. Die Erzeugerpreise in der **Geflügelwirtschaft** stagnierten im Vergleich zum Vorjahr: so blieben die Jahrespreise für Masthühner, lebend mit 107,66 Euro/100kg unverändert und für Masthühner, bratfertig mussten Preiseinbußen (-9,6%) 211,33 Euro/100kg hingenommen werden. Für **Eier** der Bodenhaltung der Gewichtsklasse M wurde mit 9,93 Euro/100Stk. ein Rückgang (von -4,4%) festgestellt. Mit einem schwierigen Jahr und massiven Preiseinbrüchen hatten auch die Milchbauern zu kämpfen, für 100 kg **Kuhmilch** wurden 2015 nur 33,78 Euro ausbezahlt (-14,6% gegenüber dem Vorjahr).

Bei einigen **Getreidearten** mussten Reduktionen der Erzeugerpreise hingenommen werden. Für Hartweizen wurde ein Preis von 254,72 Euro/t (-4,5%) erzielt. Am stärksten fielen die Preise bei Braugerste (-9,2% gegenüber dem Vorjahr) bei einem Preis von 148,05 Euro/t. Körnermais konnte mit einem Preis von 145,78 Euro/t einen Preisanstieg von +31,1% verzeichnen..

Der Preis für **Zuckerrüben** – mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 17,01% – lag bei 26,82 Euro/t (+15,7%).

Bei den **Speisekartoffeln** kam es zu einer deutlichen Preissteigerung, wobei für festkochende Sorten 188,51 Euro/t (+53,9%) und für vorwiegend fest- und mehlig kochende Sorten 189,62 Euro/t (+63,2%) bezahlt wurden. Auch bei den Frühkartoffeln kam es mit 228,27 Euro/t zu einem Anstieg, nämlich von 45,5%.

Der **Gemüse**sektor konnte bei einigen Produkten eine gute Preisentwicklung verzeichnen. Der Preis für Karotten stieg um +28,3% auf 46,37 Euro/100kg, Paradeiser (Rispen) konnten mit einem Durchschnittspreis von 95,71 Euro/100kg ein Plus von 14,6% erzielen. Die Zwiebeln, die sich im Vorjahr mit 19,20 Euro/100kg auf ein normales Preisniveau einpendelten, konnte das Preisniveau mit 19,76 Euro/100kg (+3,0%) halten. Der Preis für Chinakohl stieg um 4,8% auf 30,88 Euro/100kg und die grünen Paprika konnten mit einem Durchschnittspreis von 20,92 Euro/100kg ein Plus von 1,6% erzielen.

In der österreichischen **Obst**produktion nimmt der Apfel die größte Bedeutung ein. Die Erzeugerpreise für Äpfel der Klasse I betragen im Jahresdurchschnitt 39,04 Euro/100kg, das entspricht einem Minus von 1,8% gegenüber dem Vorjahr. Das Preisniveau für Kirschen des Jahres 2014 konnte nicht gehalten werden, es sank um 5,0% auf 361,99 Euro/100kg. Gute Preise wurden für Marillen mit 352,23 Euro/100kg (+3,5%) und Pflirsche mit 108,54 Euro/100kg (+4,4%) erzielt.

Die Erzeugerpreise für **Sägerundholz** (Fichte/Tanne Kl. B Media 2b) gaben mit 92,19 Euro pro Festmeter um (-5,9%) nach, jene für Brennholz (Hartholz) zogen mit 61,82 Euro/RMM um 0,8% leicht an.

12 Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) und die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) liefern Größen und Indikatoren zur Beurteilung der ökonomischen Lage der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft. Als Satellitenkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind die ihnen zugrunde liegenden Konzepte und Buchungsregeln jenen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Tabelle 19) sehr ähnlich, es bestehen jedoch einige Unterschiede, die den besonderen Gegebenheiten der Land- und Forstwirtschaft Rechnung tragen.

Die folgende Darstellung der Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2015 basiert

Tabelle 19: Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei an der Gesamtwirtschaft

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen		
	insgesamt	Anteil Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	
	in Mrd. €	in %	
2011	274,85	4,43	1,6
2012	281,96	4,33	1,5
2013	287,19	4,12	1,4
2014	294,44	4,03	1,4
2015	302,65	3,91	1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.

auf vorläufigen Ergebnissen der LGR und FGR zum Stand Juli 2016 (Tabelle 20 und 21).

12.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

Nach den Einkommenseinbußen der vergangenen Jahre brachte das Jahr 2015 eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in der heimischen Landwirtschaft. Laut den vorläufigen Daten der LGR für 2015 (Berechnungsstand Juli 2016) sank das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft (gemessen als Faktoreinkommen, d. h. als Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) im Vorjahresvergleich real um 8,4%, nach einer Abnahme um 6,4% im Jahr 2015. Hauptverantwortlich für den neuerlichen Rückgang im Jahr 2015 waren der Einbruch der Milch- und Schweinepreise, hitze- und trockenheitsbedingte Ernteeinbußen im Pflanzenbau sowie geringere öffentliche Zahlungen. Abgeschwächt wurde das Einkommensminus u. a. durch Einsparungen bei den Produktionskosten.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung änderten sich 2015 wie folgt (Änderungen der Preise und Werte werden im Weiteren, falls

Tabelle 20: Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft ¹⁾

Jahr	Landwirtschaft ²⁾				Forstwirtschaft ²⁾		Land- und Forstwirtschaft	
	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon		in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %
			pflanzliche Produktion	tierische Produktion				
			in Mrd. €					
2011	7,16	13,4	3,27	3,23	1,74	13,3	8,90	13,4
2012	7,24	1,2	3,23	3,36	1,69	-3,1	8,93	0,3
2013	7,01	-3,2	2,87	3,48	1,67	-1,1	8,68	-2,8
2014	6,95	-0,9	2,81	3,45	1,62	-2,7	8,57	-1,2
2015	6,78	-2,4	2,82	3,24	1,62	-0,2	8,40	-2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Produktionswerte zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern, zu laufenden Preisen, excl. MWSt. - 2) Inkl. land- bzw. forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtland- bzw. nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Tabelle 21: Vorleistungen und Abschreibungen der Land- und Forstwirtschaft

Jahr	Vorleistungen			Abschreibungen		
	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon Landwirtschaft in Mrd. €	in Mrd. €	Veränderung gg. Vorjahr in %	davon Landwirtschaft in Mrd. €
2011	4,67	10,2	4,14	1,89	3,7	1,67
2012	4,79	2,7	4,26	1,95	3,3	1,74
2013	4,80	0,3	4,28	2,00	2,4	1,79
2014	4,80	-0,0	4,27	2,05	2,7	1,83
2015	4,71	-1,9	4,17	2,07	0,9	1,85

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

nicht anders angegeben, nominell ausgedrückt. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem impliziten Preisindex des BIP zu Marktpreisen deflationierte Angaben):

Der **Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** zu Herstellungspreisen sank im Vorjahresvergleich um 2,4% (Grafik 16). Der Wert der tierischen Erzeugung verringerte sich dabei wegen der starken Preisrückgänge für Milch und Schweine sowie der Abschaffung der Mutterkuh- und Milchkuhprämie um 6,1%. Die lang anhaltenden Hitze- und Trockenperioden während der Sommermonate hatten im Acker-, Futter-, Obst- und Gemüsebau teils erhebliche Ernteinbußen zur Folge. Im Weinbau wurde jedoch eine quantitativ und qualitativ bessere Ernte als im Vorjahr eingebracht bzw. konnten für pflanzliche Erzeugnisse im Mittel höhere Preise als 2014 erzielt werden. Nach den Einbußen der vergangenen Jahre veränderte sich der Wert der pflanzlichen Erzeugung 2015 im Vorjahresvergleich nur geringfügig (+0,6%).

Die Aufwendungen der Landwirtschaft für **Vorleistungen** verringerten sich um 2,5%, wobei vor allem die

gesunkenen Aufwendungen für Futtermittel und die niedrigeren Treibstoffpreise zum Tragen kamen. Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen nahmen hingegen leicht zu (+1,1%).

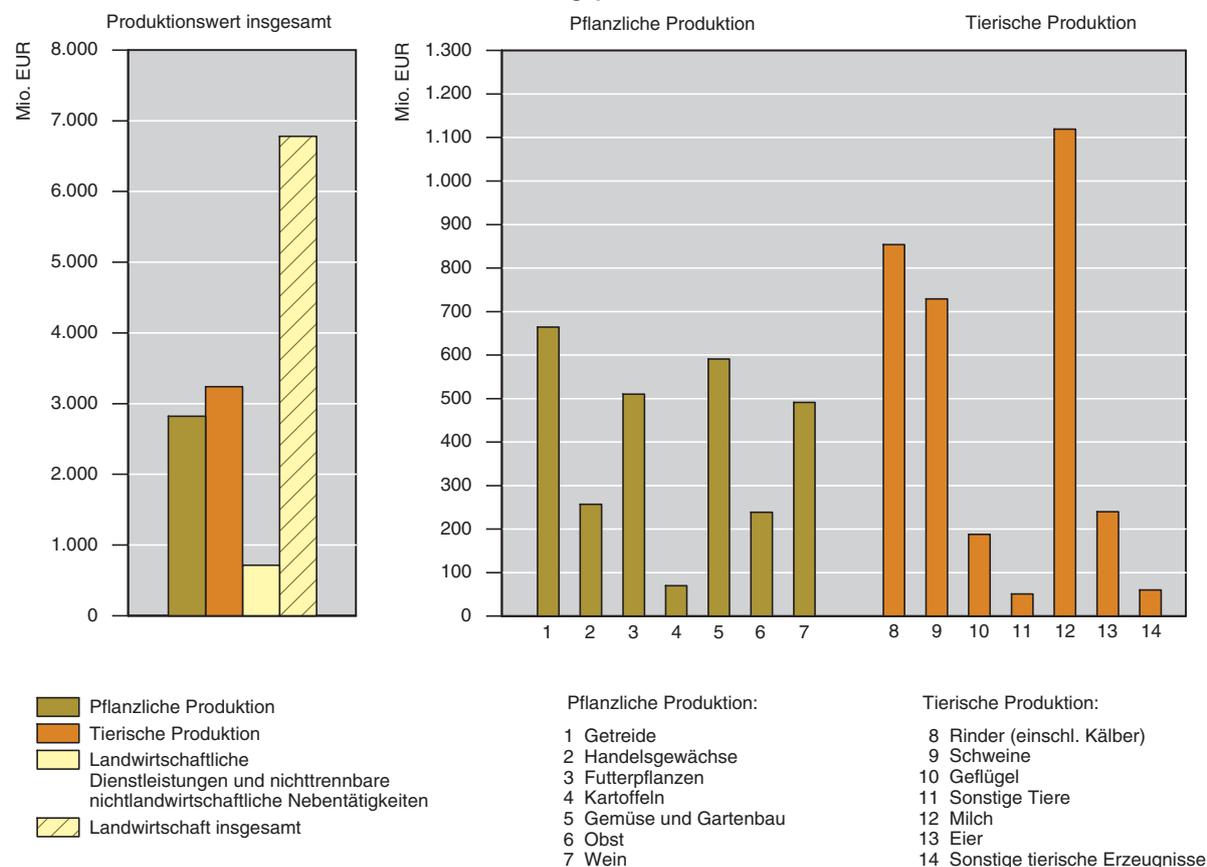
Mit dem Inkrafttreten der neuen Regeln der Gemeinsamen Agrarpolitik zu Jahresbeginn 2015 kam es bei den öffentlichen Geldern für die Landwirtschaft zu Umstellungen. Die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden Agrarzahlungen („**Gütersubventionen**“ und „**sonstige Subventionen**“) sanken 2015 um 10,1%. Zusätzlich fand eine weitere und nunmehr fast gänzliche Umschichtung von den als Teil des Produktionswerts erfassten produktspezifischen Zahlungen (Gütersubventionen) hin zu den „sonstigen Subventionen“ statt.

Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete **Faktoreinkommen** fiel nominell um 7,9%.

Der durch den weiteren Strukturwandel bedingte Rückgang des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes** wurde auf 1,3% geschätzt.

Grafik 16

Produktionswert der Landwirtschaft 2015 zu Herstellungspreisen, laufende Preise



Q: STATISTIK AUSTRIA

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt. Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumen- und Preiskomponenten (nähere Erläuterungen dazu siehe Abschnitt „Definitionen“, Punkt 3).

Produktion

Die heimische Landwirtschaft erzielte 2015 einen **Produktionswert** von rd. 6,8 Mrd. Euro. Ausgehend von seinem bis dato höchsten Stand im Jahr 2012 sank der landwirtschaftliche Gesamtproduktionswert damit das dritte Jahr in Folge (gegenüber 2014: -2,4%).

Rückläufig waren dabei sowohl das **Produktionsvolumen** (-0,9%) als auch die **Preise** (-1,1%). Allerdings verlief die Entwicklung in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung gegenläufig. In der pflanzlichen Produktion hatten die extremen Witterungsbedingungen des Jahres 2015 ein niedrigeres Erzeugungsvolumen zur Folge, während die Produzentenpreise – nach deutlichen Rückgängen in den beiden vorangegangenen Jahren – im Mittel höher ausfielen als im Vorjahr. Demgegenüber standen in der tierischen Erzeugung einem leichten Anstieg beim Erzeugungsvolumen Preiseinbußen gegenüber.

Zum Rückgang des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts trug weiters die starke Abnahme der **Gütersubventionen** (-89,5%) infolge der Entkopplung der Mutterkuh- und Milchkuhprämie bei. Gleichzeitig nahmen aber auf Grund der Abschaffung des Milchquotensystems und damit der Zusatzabgabe ab dem Milchwirtschaftsjahr 2015/2016 auch die **Gütersteuern** deutlich ab (-66,0%).

Pflanzliche Erzeugung

Das Jahr 2015 war das zweitwärmste Jahr in Österreich bzw. von Oberösterreich bis ins Nordburgenland das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1768. Infolge der vielen extrem heißen Tage während der Sommermonate sowie der erheblichen Trockenheit im Norden und Osten Österreichs²⁾ kam es zu Ertragseinbußen im Ackerbau (wobei hier vor allem die Herbstkulturen betroffen waren). Auch im Obst- und Gemüsebau sowie im Grünland mussten Mindererträge hingenommen werden. Bei den Erzeugerpreisen für pflanzliche Produkte war nach den deutlichen Rückgängen in den beiden vorhergehenden Jahren ein Anstieg

zu verzeichnen (+5,6%), dennoch lagen sie nach wie vor deutlich unter dem Niveau des Jahres 2012.

Die pflanzlichen Gütersteuern betragen für das Berichtsjahr rd. 7 Mio. Euro (-2,8%).

Der pflanzliche Produktionswert belief sich 2015 auf rd. 2,8 Mrd. Euro (+0,6%), was rd. 42% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach.

Gemessen an der Höhe des Produktionswerts stellt innerhalb der pflanzlichen Erzeugung der **Getreidebau** die bedeutsamste Produktgruppe dar, mit einem Anteil von rd. 10% am Gesamtproduktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs. Der Wert der Getreideproduktion (inkl. Mais) sank 2015 um 5,6%, was auf ein niedrigeres Erzeugungsvolumen zurückzuführen war. Letzteres verringerte sich gegenüber der überdurchschnittlichen Vorjahresproduktion auf einer etwas geringeren Anbaufläche um 13,7%. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere der Körnermais (inkl. CCM) bei, dessen Produktionsvolumen aufgrund einer deutlichen Flächenreduktion sowie der erheblichen Hitze- und Trockenschäden um rd. 30% sank. Um mehr als ein Viertel (-26,5%) nahm des Weiteren das Erzeugungsvolumen von Roggen ab, wo ebenfalls ein starker Flächenrückgang zu beobachten war. Bei Triticale betrug der Rückgang 6,2%, während die Produktionsvolumina von Weizen (-3,8%) und Gerste (-1,1%) nur geringfügig niedriger ausfielen als im Vorjahr. Die Getreidepreise für die Ernte 2015 erhöhten sich lt. vorläufigen Berechnungen und Schätzungen³⁾ im Mittel um 9,3%, nach Rückgängen in den vergangenen beiden Jahren. Dabei kam wiederum vor allem der kräftige Anstieg des Körnermaispreises zum Tragen.

Der Produktionswert von **Ölsaaten und Ölfrüchten** fiel höher aus als 2014 (+9,5%), lag aber nach wie vor unter dem Niveau der Jahre 2011 und 2012. Innerhalb dieser Produktgruppe kam es zu deutlichen Flächenveränderungen. So wurde der Anbau von Ölkürbis beträchtlich ausgeweitet, was in Verbindung mit höheren Hektarerträgen einen erheblichen Anstieg des Erzeugungsvolumens (+78,3%) und in der Folge auch des Produktionswerts (+84,5%) zur Folge hatte. Eine weitere Flächenausdehnung (+29,8%) erfuhr auch die Sojabohne, die allerdings stark unter der Trockenheit litt. Dem Volumen nach nahm die Produktion von Sojabohnen daher nur um 15,1%, wertmäßig infolge von Preisrückgängen lediglich um 7,5% zu. Stark eingeschränkt wurde 2015 der Anbau von Raps (-28,9%), was bei unterdurchschnittlichen Hektarerträgen zu einem

2) Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (2016): Witterungsübersicht für das Jahr 2015.

3) Die endgültigen Erzeugerpreise für Getreide, Ölsaaten und Körnerleguminosen für die Ernte 2015 waren zum Berechnungszeitpunkt noch nicht verfügbar.

Rückgang des Produktionsvolumens um 43,7% führte. Infolge höherer Preise fiel der wertmäßige Rückgang etwas schwächer aus (-34,6%). Ein deutlich geringeres Erzeugungsvolumen als im Vorjahr (-34,1%) wurde auch bei den Sonnenblumen erzielt, zurückzuführen auf den fortgesetzten Rückgang der Anbaufläche (-7,2%) und die dürrebedingt niedrigen Hektarerträge. Gestiegene Preise schwächten die wertmäßigen Einbußen etwas ab (-12,4%).

Die Erzeugung von **Eiweißpflanzen** erhöhte sich im Vorjahresvergleich dem Volumen nach um 8,3% und wertmäßig um 6,0%. Hinter dieser Entwicklung stand eine deutliche Flächenausweitung (+19,3%), insbesondere bei der Ackerbohne.

Die lang anhaltenden Hitzeperioden und geringen Niederschläge des Jahres 2015 setzten auch den Hackfrüchten stark zu.

Bei den **Zuckerrüben** führten die trockenheitsbedingt unterdurchschnittlichen Hektarerträge bei gleichzeitiger deutlicher Anbaueinschränkung zu einem Rückgang des Produktionsvolumens um rd. ein Drittel gegenüber dem Vorjahr. In Verbindung mit der anhaltend schwierigen Situation am Zuckermarkt hatte dies einen neuen Tiefstand des Werts der heimischen Zuckerrübenproduktion zur Folge. Nachdem der Produktionswert des Rübenbaus 2014 trotz Rekordhektarerträgen infolge niedriger Preise, geringer Zuckergehalte und hoher Zuckerverluste um 17,8% gefallen war, nahm er 2015 neuerlich stark ab (-23,9%). Die durchschnittlichen Rübenpreise lagen dabei um 13,1% über dem Vorjahresniveau.

Nach einem preis- und qualitätsbedingten Einbruch im Jahr 2014 (-30,2%) nahm der Wert der **Kartoffel**produktion 2015 nur leicht zu (+5,3%). Grund dafür war die sehr kleine Ernte (Erzeugungsvolumen: -20,0%), ihrerseits eine Folge der geringeren Anbaufläche (-4,8%), insbesondere aber der erheblichen Ertragseinbußen infolge der extremen Hitze und Trockenheit. Infolge des geringeren Angebots konnten sich jedoch die Preise vom Tief des Vorjahres wieder erholen (+32,9%).

Unter der Trockenheit litt auch der Futterbau, auf den 2015 rd. 8% des Gesamtproduktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs entfielen. Bei einem reduzierten Erzeugungsvolumen (-8,2%) sank der Produktionswert von **Futterpflanzen**⁴⁾ um rd. 9,0%. Die

(für nichtmarktfähige Futterpflanzen auf der Basis von Herstellungskosten errechneten) Erzeugerpreise veränderten sich dabei im Vorjahresvergleich nur geringfügig (-0,8%).

Im **Obstbau** (inkl. Trauben) nahm der Produktionswert um 5,7% zu, wobei der Wert der Frischobstproduktion (excl. Trauben) im Vorjahresvergleich um 2,2% und der Produktionswert von Trauben um rd. ein Drittel stieg. Beim Frischobst führten die extremen Witterungsverhältnisse des Jahres 2015 zu unterdurchschnittlichen Fruchtgrößen, vorzeitigem Fruchtfall und Sonnenbrand auf den Früchten. Rückgänge beim Erzeugungsvolumen waren u. a. bei Äpfeln, Kirschen, Weichseln, Beerenobst und Holunder zu verzeichnen. Die Erzeugerpreise für Obst entwickelten sich recht unterschiedlich. Starke Preisanstiege gab es beim Mostobst. Auch Erdbeeren waren teurer als 2014, während die Preise für Kirschen, Weichseln, Zwetschken und Tafelbirnen nachgaben.

Im **Gemüsebau** konnte der Anstieg der Erzeugerpreise (+8,7%) den deutlichen Rückgang des Erzeugungsvolumens (-12,1%) nicht ausgleichen. Vor allem der Feldgemüsebau litt unter der wochenlangen Hitze und Dürre, mit Ausfällen u. a. bei Salaten, Chinakohl, Kraut, Wurzelgemüse und Zwiebeln. Nachdem die Erzeugerpreise für Gemüse 2014 infolge hoher Erntemengen und des Russlandembargos empfindlich gefallen waren, kam es 2015 vor dem Hintergrund der langen und heißen Trockenperioden in vielen Anbaugebieten Europas zu mehr oder minder deutlichen Preissteigerungen, welche die wertmäßigen Einbußen (-4,6%) abschwächten.

Sowohl quantitativ als auch qualitativ besser als im Jahr zuvor fiel demgegenüber die **Weinernte** aus. Der Produktionswert von Wein erhöhte sich lt. vorläufigen Berechnungen im Vorjahresvergleich um knapp ein Viertel (+24,3%).

Tierische Erzeugung

Der Wert der tierischen Erzeugung verringerte sich 2015 um 6,1% auf rd. 3,2 Mrd. Euro, mit einem wertmäßigen Minus sowohl beim Produktionswert von Nutz- und Schlachtvieh (-5,7%) als auch bei der Produktgruppe der tierischen Erzeugnisse (-6,7%). Einem leichten Anstieg des Produktionsvolumens (+1,5%) stand dabei ein deutlicher Rückgang der Erzeugerpreise (im Mittel -6,6%) gegenüber.

Infolge des Auslaufens der Mutterkuh- und Milchkuhprämie sanken die tierischen Gütersubventionen um 89,4%. Sie betragen für 2015 rd. 9 Mio. Euro (Soforthilfe für Schweine- und Kuhhalter, Kuhprämie Vorarlberg). Gleichzeitig fielen auch die Gütersteuern wegen

4) Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Erzeugnisse, die innerbetrieblich verfüttert werden. Die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel werden in der LGR doppelt verbucht, und zwar im Produktionswert sowie in den Vorleistungen. In Bezug auf Wertschöpfung und Faktoreinkommen sind sie demnach neutral.

der Abschaffung der Milchquotenregelung und damit der Zusatzabgabe mit rd. 16 Mio. Euro wesentlich niedriger als im Vorjahr aus (-73,1%).

Der Anteil der tierischen Erzeugung am Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs verringerte sich von rd. 50% im Jahr 2014 auf rd. 48%. Den größten Beitrag lieferte dabei auch 2015 die Milchproduktion mit einem Anteil am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert von 17%, gefolgt von Rindern (13%) und Schweinen (11%).

Die negative Entwicklung des Werts der tierischen Erzeugung im Jahr 2015 war vor allem auf die anhaltend schwierige Situation auf dem Milch- und Schweinemarkt zurückzuführen.

Im Vorfeld des Auslaufens der EU-Milchquotenregelung per 1. April 2015 war es ab Mitte 2014 auf dem europäischen und damit auch auf dem österreichischen **Milchmarkt** zu erheblichen Verwerfungen und starken Preiskorrekturen gekommen, bedingt durch die gedämpfte Nachfrage auf den internationalen Märkten und dem Russischen Importstopp bei steigender Rohmilchanlieferung. Diese Entwicklung setzte sich auch 2015 fort. Nach einem Anstieg des Erzeugungsvolumens um 3,9% im Jahr 2014 schwächte sich das Wachstum der heimischen Milchproduktion 2015 ab (+1,4%). Die Milchpreise lagen dabei im Jahresmittel um 14,2% unter dem Vorjahresniveau. Zum Rückgang des Werts der Milchproduktion trug neben den Preiseinbußen die Entkoppelung der Milchkuhprämie (in Höhe von rd. 12 Mio. Euro im Jahr 2014) bei. Gleichzeitig wurden im Rahmen der EU-Sondermaßnahmen zur Marktstützung in den Sektoren Milch und Schweinefleisch für kuhhaltende Betriebe rd. 4 Mio. Euro Direktzahlungen gewährt. Die Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquote, welche für das Milchwirtschaftsjahr 2014/15 knapp 45 Mio. Euro ausgemacht hatte, wurde mit dem Milchwirtschaftsjahr 2015/16 abgeschafft. Der Wert der Milchproduktion zu Herstellungspreisen verringerte sich 2015 um 10,6% auf rd. 1,1 Mrd. Euro.

In der **Rinder**produktion war nach Preisrückgängen in den beiden vergangenen Jahren 2015 eine positive Entwicklung der Erzeugerpreise (+3,6%) zu verzeichnen. Der Produktionswert zu Herstellungspreisen lag jedoch mit rd. 0,9 Mrd. Euro um 5,1% unter dem Vorjahresniveau. Zurückzuführen war dieser Rückgang einerseits auf die neuerliche leichte Abnahme des Erzeugungsvolumens (-0,6%), insbesondere aber auf die Entkoppelung der Mutterkuhprämie, welche für 2014 rd. 72 Mio. Euro ausgemacht hatte.

Anhaltende Absatzprobleme und starker Preisdruck prägen seit 2014 die Entwicklung auf dem europäi-

schen **Schweinemarkt**, hervorgerufen u. a. durch die schwierige Exportsituation infolge der Sperrung des russischen Marktes bei höherer Erzeugung. Der Wert der heimischen Schweineproduktion setzte seine rückläufige Entwicklung auch 2015 fort (-8,5%, 2014: -7,2%). Die Preise nahmen gegenüber 2014 um 9,9% ab, während das Produktionsvolumen leicht stieg (+1,2%).

Der Wert der **Geflügel**produktion blieb im Vorjahresvergleich stabil (+0,0%), wobei ein wertmäßiges Plus bei den Masthühnern (+3,4%) Einbußen bei den Truthühnern (-6,4%) gegenüberstand. So wurden mehr Masthühner als 2014 eingestallt, während die Truthühner-einstellungen rückläufig waren. Die Erzeugerpreise für Masthühner lebend verblieben im Jahresmittel auf dem Vorjahresniveau, jene für Truthühner stiegen.

Eine weitere Produktionsausweitung bei leicht rückläufigen Preisen führte in der **Ei**produktion zu einem Anstieg des Produktionswerts um 2,7%.

Sonstige Produktion

Vom Gesamtproduktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs entfielen 2015 rd. 5% auf **landwirtschaftliche Dienstleistungen** bzw. rd. 6% auf **nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten**⁵⁾.

Im Vorjahresvergleich ergab sich beim Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen ein leichter Rückgang (-1,6%), während die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten dem Wert nach kräftig stiegen (+8,6%).

Vorleistungen und Abschreibungen

2015 nahmen die Aufwendungen der Landwirtschaft für **Vorleistungen** um 2,5% ab, mit einem Rückgang sowohl des Volumens des Vorleistungseinsatzes (-0,9%) als auch der Preise (-1,6%). Zur Kostensenkung trugen vor allem die gesunkenen Aufwendungen für Futtermittel sowie der kräftige Rückgang der Treib- und Brennstoffpreise bei.

Von den gesamten Vorleistungen in Höhe von rd. 4,2 Mrd. Euro im Jahr 2015 war die größte Kostenposition jene der Futtermittel (inkl. innerbetriebliche Futtermittel), mit einem Anteil von rd. 36%; 12% machten

5) Als nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten werden im Rahmen der österreichischen LGR Erträge im Rahmen des Urlaubs am Bauernhof (exkl. Erträge aus gewerblicher Zimmervermietung), Erträge aus Direktvermarktung, Buschenschank und Heurigen sowie Erträge im Rahmen eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebs verbucht.

Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel aus. Der Anteil von Energie und Treibstoffen belief sich auf rd. 10%. Weitere 8% entfielen auf Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und baulichen Anlagen, 7% auf landwirtschaftliche Dienstleistungen und jeweils rd. 3% auf Tierarzt und Medikamente bzw. unterstellte Bankgebühren⁶⁾. Die restlichen 20% machten sonstige Güter und Dienstleistungen aus.

Der Anteil der Vorleistungen am Produktionswert betrug 2015 rd. 61% (2014: 62%).

Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen beliefen sich auf rd. 1,9 Mrd. Euro (+1,1%).⁷⁾ Davon entfielen 57% auf Maschinen und Geräte, 38% auf bauliche Anlagen und 5% auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

Wertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich als Differenz aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs und den Vorleistungen errechnet und den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert darstellt, sank 2015 um 2,3% auf rd. 2,6 Mrd. Euro. Der Rückgang der **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen** (Bruttowertschöpfung minus Abschreibungen) betrug 9,8%. Beide Größen wiesen – nach starken Anstiegen in den Jahren 2010 und 2011 – seit 2012 eine durchgängig rückläufige Entwicklung auf.

Öffentliche Zahlungen und Produktionsabgaben

Bei den öffentlichen Geldern, welche einen wesentlichen Bestandteil des landwirtschaftlichen Einkommens bilden, kam es 2015 mit der Umsetzung der letzten Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik zu Umstellungen. Dabei fand eine weitere und nunmehr fast gänzliche Umschichtung von den als Teil des Produktionswerts erfassten produktspezifischen Zahlungen („Gütersubventionen“) hin zu den „sonstigen Subventionen“ statt. In Summe betrug die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksich-

tigenden Agrarzahungen⁸⁾ 2015 rd. 1,37 Mrd. Euro, was gegenüber 2014 einem Rückgang um 10,1% entsprach. Die als Teil des Produktionswerts berücksichtigten **Gütersubventionen** machten davon lediglich 9 Mio. Euro (-89,5%) aus, der Rest entfiel auf **sonstige Subventionen**. Zu dieser Kategorie zählen u. a. die neuen Direktzahlungen der 1. Säule der GAP (mit Ausnahme der Unterstützung für Junglandwirte⁹⁾) sowie die Zahlungen im Rahmen des österreichischen Agrar-Umweltprogramms ÖPUL¹⁰⁾ bzw. die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Im Vorjahresvergleich nahmen die sonstigen Subventionen um 5,4% ab. Zu einem deutlichen Anstieg kam es demgegenüber bei den **Vermögenstransfers**¹¹⁾, welche sich um 33,0% auf rd. 0,26 Mrd. Euro erhöhten.

Die **Produktionsabgaben**, welche sich aus den Gütersteuern und den sonstigen Produktionsabgaben zusammensetzen, sanken 2015 auf rd. 0,20 Mrd. Euro (-15,5%). Während die **Gütersteuern** infolge der Abschaffung der Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquote ab dem Milchwirtschaftsjahr 2015/2016 auf rd. 0,02 Mrd. Euro (-66,0%) abnahmen, erhöhten sich die **sonstigen Produktionsabgaben** um 5,1%.

Landwirtschaftliches Faktoreinkommen

Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich generierte **Faktoreinkommen**, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst und sich aus der Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich der sonstigen Produktionsabgaben und zuzüglich der sonstigen Subventionen errechnet, belief sich 2015 auf rd. 1,9 Mrd. Euro. Nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2006 und 2007, gefolgt von einem Einbruch im Jahr 2009 und einer neuerlich kräftigen Aufwärtsentwicklung in den Jahren 2010 und 2011 ist das Faktoreinkommen seit 2012 kontinuierlich rückläufig. 2015 sank es im Vorjahresvergleich um 7,9%.

8) Betreffend die Einkommensrelevanz der öffentlichen Gelder ist zu berücksichtigen, dass die LGR entsprechend den Vorgaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zwischen „Gütersubventionen“, „sonstigen Subventionen“ und „Vermögenstransfers“ differenziert. In die Einkommensrechnung fließen ausschließlich als „Subventionen“ klassifizierte Zahlungen ein, während Vermögenstransfers bei der Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens im Rahmen der LGR unberücksichtigt bleiben.

9) Die Zahlung für Junglandwirte wird unter den Vermögenstransfers erfasst.

10) Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft

11) Als Vermögenstransfers werden z.B. Investitionszuschüsse, Zahlungen für Junglandwirte, Förderungen für die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, Förderungen betreffend die Verkehrserschließung ländlicher Gebiete sowie Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau klassifiziert.

6) Die Position „Unterstellte Bankgebühr“ umfasst das indirekte Entgelt der Kreditinstitute, das neben den direkten Umsätzen (z.B. in Form von Kontoführungsgebühren) im Einlagen- und Kreditgeschäft den Kunden in Rechnung gestellt wird.

7) Die Abschreibungen messen die Wertminderung des Anlagevermögens, wobei sie in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zum Wiederbeschaffungswert der jeweiligen Berichtsperiode bewertet werden.

Je Arbeitskraft (AK) war der Einkommensrückgang wegen des fortschreitenden Strukturwandels etwas schwächer ausgeprägt als für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt. Nominell betrug der Rückgang des Faktoreinkommens je AK gegenüber dem Vorjahr 6,7% (2014: -4,7%) und real, d.h. preisbereinigt, 8,4% (2014: -6,4%). Die Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes, gemessen in Vollzeitäquivalenten (sogenannten Jahresarbeitseinheiten)¹²⁾, wurde dabei auf 1,3% geschätzt.

Definitionen

- Die **Produktion** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst die Summe der Produktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen. Die Produktion wird zu Herstellungspreisen bewertet, d.h. produktspezifische Förderungszahlungen (Gütersubventionen) sind eingeschlossen und Gütersteuern werden abgezogen.
- Die **Vorleistungen** messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Als Vorleistungen verwendete Güter sind zum Anschaffungspreis zu bewerten, der sämtliche Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen umschließt. Nicht zu den Vorleistungen gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der **Abschreibungen** gemessen wird.
- Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion bzw. des Vorleistungseinsatzes erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre **Volumens- und Preiskomponenten**. Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenkomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschieden (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschieden in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völlig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumensänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR neben der Bewertung zu jeweiligen Preisen parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird.
- Zu berücksichtigen gilt weiters, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab, welche neben der Produktion zu Erzeugerpreisen auch die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern umfasst.
- Die LGR differenziert bei den öffentlichen Geldern zwischen **Subventionen** und **Vermögenstransfers**, wobei in der Ermittlung des Einkommens nur die als Subventionen klassifizierten Förderungszahlungen eingehen. Bei den Subventionen wird wiederum zwischen produktspezifischen Direktzahlungen (den so genannten Gütersubventionen) und den sonstigen Subventionen unterschieden. Dabei sind die **Gütersubventionen** als Teil des Produktionswerts des jeweiligen Erzeugnisses zu verbuchen bzw. bei den jeweiligen Vorleistungen abzuziehen. Die **sonstigen Subventionen** umfassen jene Förderungszahlungen an die Landwirtschaft, die nicht produktspezifisch und damit nicht als „Gütersubventionen“ zu klassifizieren sind bzw. auch nicht als Vermögenstransfers (dazu zählen z.B. Investitionszuschüsse sowie diverse andere Strukturmaßnahmen, wie z.B. Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau) eingestuft werden.
- Die LGR definiert das **landwirtschaftliche Einkommen** als das in einem bestimmten Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen. Die Verbuchung erfolgt nach dem Grundsatz der periodengerechten Zuordnung, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirtschaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. zu dem Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden, und nicht zu dem Zeitpunkt, zu dem die Zahlung erfolgt. Eine zentrale Einkommensgröße stellt dabei das **landwirtschaftliche Faktoreinkommen** dar. Es errechnet sich aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen abzüglich Vorleistungen und Abschreibungen und

¹²⁾ Zur Definition der Jahresarbeitseinheiten siehe Abschnitt „Definitionen“, Punkt 6.

zuzüglich des Saldos aus sonstigen Subventionen und sonstigen Produktionsabgaben

- Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird im Rahmen der LGR – um auch Teilzeit- und Saisonarbeit berücksichtigen zu können – in **Jahresarbeits-einheiten** (JAE) gemessen. Eine JAE entspricht der an der Arbeitszeit gemessenen Arbeitsleistung einer Person, die ganztätig und während eines ganzen Jahres mit landwirtschaftlichen Arbeiten in einer landwirtschaftlichen Einheit beschäftigt ist. Dabei wird zwischen dem Arbeitseinsatz der nicht entlohnten und der entlohnten Arbeitskräfte unterschieden.

12.2 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Im Jahr 2015 waren Wertschöpfung und Einkommen der heimischen Forstwirtschaft das vierte Jahr in Folge rückläufig. Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs blieb dabei im Vorjahresvergleich fast stabil.

Lt. Holzeinschlagsmeldung (HEM) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) betrug die Holzerntemenge 2015 rd. 17,5 Mio. Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o.R.). Davon entfielen 83% auf Nadel- und 17% auf Laubholzsortimente.

Im Vorjahresvergleich wurden um 2,7% bzw. rd. 461.000 Efm o.R. mehr Holz eingeschlagen. Im Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha), auf den 57% des Gesamteinschlags entfielen, stieg die Einschlagsmenge um 1,3% und im Großwald (Waldfläche ab 200 ha), mit einem Anteil von 34%, um 6,1%. Bei den Österreichischen Bundesforsten, die 9% zum Gesamteinschlag beitrugen, veränderte sich die Einschlagsmenge zum Vorjahr praktisch nicht (-0,01%).

Vom gesamten Holzeinschlag entfielen rd. 12,6 Mio. Efm bzw. 72% auf Rohholz für die stoffliche Nutzung (Sägerundholz und Industrierundholz) und rd. 5,0 Mio. Efm bzw. 28% auf Sortimente für die energetische Nutzung. Das Energieholz wiederum verteilte sich jeweils zur Hälfte auf Brennholz und Waldhackgut.

Infolge der wochenlangen Hitze und Trockenheit, gepaart mit regionalen Extremereignissen wie z.B. Windwurf bzw. Schnee- und Eisbruch, erhöhte sich der Anteil des Schadholzes im Vorjahresvergleich um 58,0% auf rd. 7,4 Mio. Efm. o.R., was 42% des Gesamteinschlags entsprach (2014: 28%; 2013: 20%). Der Schadholzanfall lag damit um 66,6% über dem Fünfjahresmittel (4,5 Mio. Efm) und um 13,9% über dem

Zehnjahresdurchschnitt (6,5 Mio. Efm). Nachdem sich die Menge des durch Borkenkäferbefall verursachten Schadholzes im Jahr 2014 mit 0,8 Mio. Efm auf dem niedrigsten Niveau der letzten 10 Jahre befand, stieg diese 2015 auf ca. 2,3 Mio. Efm. Der durch abiotische Faktoren (z.B. Eis, Schnee, Lawinen, Sturm) verursachte Schadholzanfall betrug ca. 4,8 Mio. Efm, wovon rd. 2,7 Mio. Efm durch Sturm verursacht wurden (vgl. BMLFUW (2016): Holzeinschlagsmeldung 2015).

Die Holzpreise fielen niedriger aus als 2014. So kam es vor allem beim Sägerundholz – u.a. aufgrund des Käferholzanfalls sowie der gestiegenen Importmengen – zu einem spürbaren Preisrückgang. Berechnungen im Rahmen der FGR ergaben im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisrückgang von 3,8% gegenüber dem Vorjahr. Der Erzeugerpreis für das Leitsortiment des Sägerundholzes Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b sank im Jahresmittel um 5,9% auf 92,2 Euro (netto ohne MwSt) pro FMO¹³). Preisrückgänge waren auch beim Fichten/Tannen Faserholz (Faserholz Fi/Ta: -6,0%), beim Fichten/Tannen Faser/Schleifholz (Fi/Ta 1a/b Mischpreis: -5,3%), beim Buchenfaserholz (Buche lang: -2,3%) sowie beim Buchenblochholz (Buche, Klasse B 3: 2,2%) festzustellen. Dem standen geringe Preisanstiege beim Energieholz (Brennholz weich: +0,9%; Brennholz hart: +0,8%) gegenüber.

Die beschriebene Entwicklung von Holzpreisen und Holzeinschlag hatten einen Rückgang des **Produktionswerts forstwirtschaftlicher Güter** um 1,3% auf rd. 1,3 Mrd. Euro zur Folge. Das Nadellangholz, welches – gemessen am Beitrag zum forstlichen Gesamtproduktionswert – das wichtigste Erzeugnis der heimischen Forstwirtschaft darstellt, erzielte 2015 einen Produktionswert von rd. 0,8 Mrd. Euro (+0,8%). Wertmäßige Einbußen waren beim Energieholz mit einem Produktionswert von rd. 0,3 Mrd. Euro (-4,7%) sowie beim Nadelfaser- und Nadelschichtholz (rd. 0,09 Mrd. Euro; -9,3%) festzustellen. Eine hinsichtlich ihres Beitrags zum forstlichen Gesamtproduktionswert vergleichsweise untergeordnete Bedeutung kommt dem Industrielaubholz und den sonstigen Erzeugnissen¹⁴) zu. 2015 erhöhte sich der Produktionswert von Industrielaubholz um 2,5% auf rd. 0,06 Mrd. Euro, während die sonstigen Erzeugnisse, mit einem Output von rd. 0,04 Mrd. Euro, um 4,9% abnahmen.

Die Produktion des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst neben der Erzeugung forstwirtschaft-

13) FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen.

14) Forstpflanzen (in Baumschulen erzeugt), sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse (z.B. Weihnachtsbäume aus dem Wald, Rinde).

licher Güter auch den Nicht-Holz-Bereich (forstwirtschaftliche Dienstleistungen¹⁵) und nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten¹⁶). 2015 machten die forstwirtschaftlichen Güter rd. 81,6% und der Nicht-Holz-Bereich rd. 18,4% des **Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** aus. Vom Nicht-Holz-Bereich entfielen wiederum 14,7% auf forstwirtschaftliche Dienstleistungen und 3,7% auf nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten.

Die **forstwirtschaftlichen Dienstleistungen** betrugten 2015 rd. 0,2 Mrd. Euro. Gegenüber 2014 erhöhten sie sich um 4,6%, wofür die gestiegene Fremdwerbung¹⁷) (+5,2%) maßgeblich war.

Auch bei den nicht trennbaren **nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** war 2015 ein Anstieg zu verzeichnen (+8,3%).

Der **Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** insgesamt belief sich 2015 auf rd. 1,6 Mrd. Euro (-0,2%).

Die Produktionskosten fielen höher aus als 2014. Lt. den vorläufigen Berechnungen stiegen die **Vorleistungen**¹⁸) um 2,8%, was unter anderem auf höhere Auf-

wendungen für forstwirtschaftliche Dienstleistungen zurückzuführen war. Von den gesamten Vorleistungen in der Höhe von rd. 0,5 Mrd. Euro waren die größte Kostenposition die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen (mit einem Anteil von rd. 44%), gefolgt von den Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen (rd. 18%). Im Jahr 2015 betrugten die Vorleistungen 34% des Produktionswerts (Zehnjahresmittel 2006 bis 2015: 31%).

Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen verringerten sich 2015 um 1,3%.

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**. Im Jahr 2015 nahm sie um 1,6% auf rd. 1,1 Mrd. Euro ab. Die **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, sank um 1,7%.

Das **Faktoreinkommen** des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs – jener Betrag, welcher für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital zur Verfügung steht – belief sich auf rd. 0,8 Mrd. Euro (-2,5%).

15) Dienstleistungen Holzernte, Dienstleistungen Waldbau und Beratungsdienstleistungen.

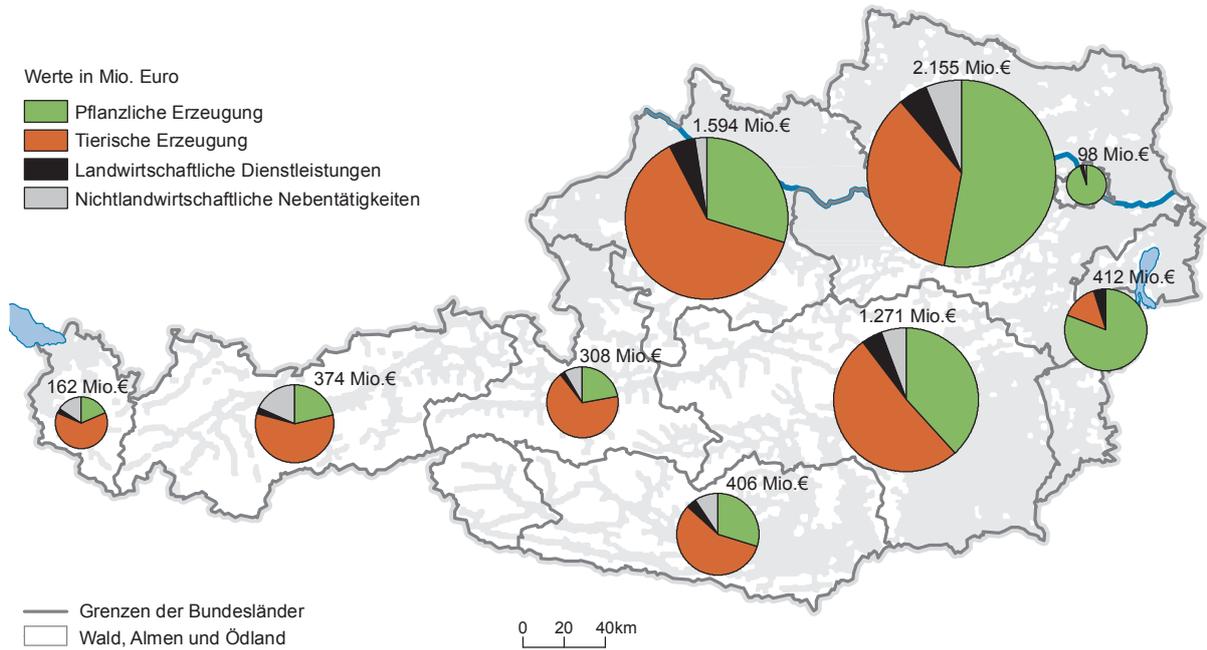
16) Holzbearbeitung im Wald, Holztransport - Eigenleistung im Wald, sonstige Nebenerträge.

17) Holz das nicht vom Forstbetrieb in Eigenregie zum Einschlag gebracht wurde.

18) Hierzu zählen Pflanzgut, Energie, Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, forstwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie andere Güter und Dienstleistungen.

Karte 9

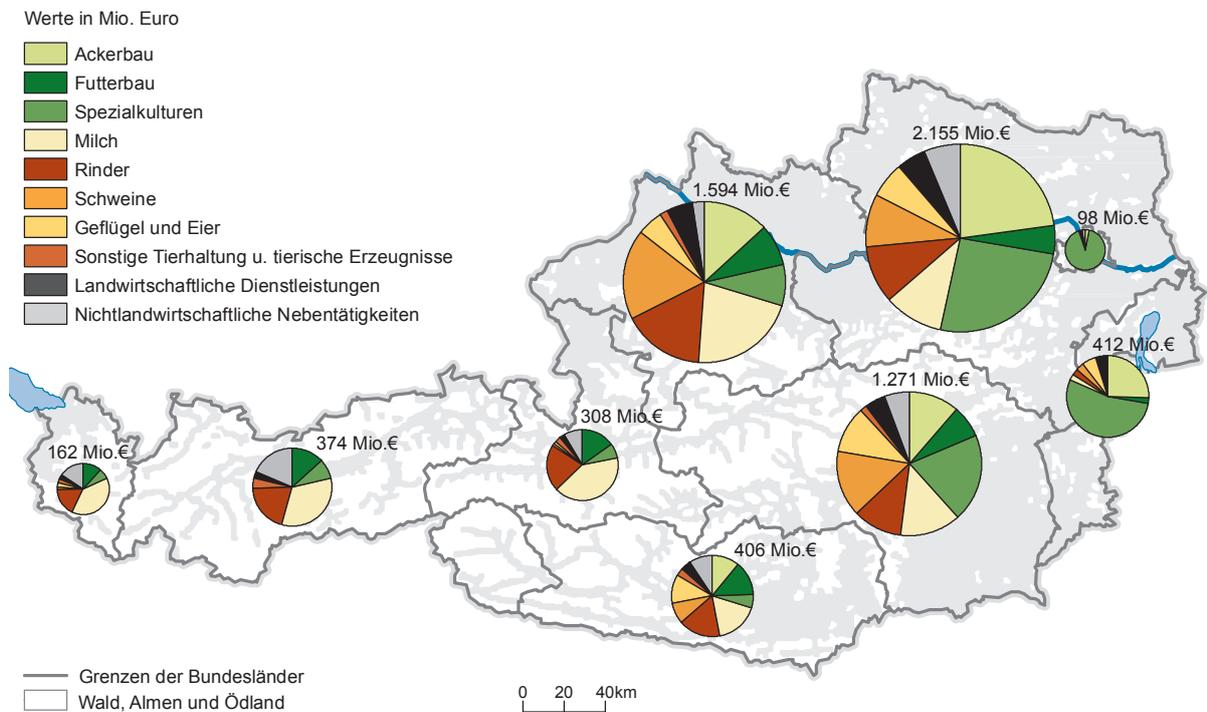
Produktionswerte des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zur Herstellungspreisen 2015: Grobstruktur nach Bundesländern



Q: Statistik Austria

Karte 10

Produktionswerte des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zur Herstellungspreisen 2015: Detailstruktur nach Bundesländern



Q: Statistik Austria

13 Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte 2014 bzw. 2014/15

Die Versorgungsbilanzen für tierische und pflanzliche Produkte ermöglichen die Gegenüberstellung von Aufkommen und Verwendung eines Erzeugnisses (oder einer Erzeugnisgruppe) unter Einbeziehung seiner Verarbeitungsprodukte in einem geographischen Bereich. Als Berichtszeitraum liegt für die tierischen Bilanzen das Kalenderjahr 1. Jänner bis 31. Dezember und für die pflanzlichen Bilanzen das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni zugrunde; für die Weinbilanz gilt das Wirtschaftsjahr vom 1. August bis zum 31. Juli; für die Zuckerbilanz vom 1. Oktober bis zum 30. September.

Definitionen der Bilanzposten

Erzeugung

Bei tierischen Produkten umfasst dieser Posten:

- die Erzeugung von Fleisch "Bruttoeigenerzeugung (BEE)"
= Nettoerzeugung (Inlandsschlachtungen)
- Import von Lebeltieren (Zucht- und Nutztieren)
+ Export von Lebeltieren (Zucht- und Nutztieren)
- den Anfall von tierischen Fetten bei der Schlachtung;
- das Gemelk von Kühen, Schafen und Ziegen;
- die bäuerliche und industrielle Produktion von Milchprodukten;
- die Produktion von Hühnereiern für Brut- und Ernährungszwecke;
- den Wildabschuss sowie
- die Produktion in Aquakulturen und den Fang der Wirtschafts- und Hobbyfischerei.

Bei pflanzlichen Produkten umfasst dieser Posten:

- die geerntete Menge an intensiv und extensiv kultiviertem Obst;
- die geerntete Menge an Gemüse (inkl. Hausgärten);
- die geerntete Menge an Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchten und Ölsaaten;
- die bäuerliche und gewerbliche Produktion von pflanzlichen Fetten und Ölen;
- die industrielle Produktion von Kartoffelstärke;
- die industrielle Gewinnung von Zucker aus der Zuckerrübe;
- die industrielle Erzeugung von Bier sowie
- die Erzeugung von Wein und Traubenmost.

Außenhandel

Als Quelle dient die amtliche Außenhandelsstatistik, und zwar die Waren der Kapitel 1 bis 24 der Kombinierten Nomenklatur.

Bestände

Anfangsbestand

Der Anfangsbestand entspricht dem Endbestand des vorangegangenen Bilanzjahres, enthält also jene Produktmengen welche am ersten Tag des aktuellen Bilanzjahres zur Verfügung stehen. Dabei kann es sich um Produkte inländischer Herkunft wie auch um Importprodukte handeln.

Endbestand

Der Endbestand umfasst jene Mengen, welche am letzten Tag des Bezugszeitraums noch auf Lager liegen und entspricht somit gleichzeitig dem Anfangsbestand des folgenden Bilanzjahres.

Inlandsverwendung

- = Produktion
- + Einfuhren
- Ausfuhren
- Bestandsveränderungen (>0 oder <0)

Arten der Inlandsverwendung

Bruteier bzw. Saatgut: Es handelt sich um jene Menge, welche für den darauf folgenden Produktionszyklus verwendet wird. Sofern es die Datenlage zulässt, wird zwischen Bruteiern bzw. Saatgut inländischen und ausländischen Ursprungs unterschieden.

Verluste: Es werden sowohl die Verluste im landwirtschaftlichen Betrieb als auch jene auf dem Markt berücksichtigt. Die Verluste entstehen bei Lagerung, Transport, Weiterverarbeitung, Verpackung und Sortierung.

Futter: Hier finden sowohl die direkt verfütterten als auch die an die Futtermittelindustrie gelieferten Mengen Berücksichtigung.

Verarbeitung: Darunter versteht man die eingesetzte Menge eines (Rohstoff-) Produkts zur Herstellung von Verarbeitungsprodukten, für welche z.T. wieder eigene Bilanzen erstellt werden.

Industrielle Verwertung: Hierunter fallen die von der Industrie im Laufe des Bezugszeitraums verwendeten Mengen, soweit sie weder für den menschlichen Verzehr noch als Futtermittel bestimmt sind. Die von der Nahrungsmittelindustrie verwendeten Mengen sind im Bilanzposten „Ernährungsverbrauch“ enthalten (bzw. in den Ausfuhren oder den Beständen).

Nahrungsverbrauch: Dieser umfasst sämtliche Nahrungsmittelmengen, die der Bevölkerung zum Verbrauch im Laufe des Bezugszeitraums zur Verfügung stehen.

Verbrauch pro Kopf: Der Nahrungsverbrauch wird durch die Einwohnerzahl dividiert. Es werden die Daten der Bevölkerungsstatistik (gesamte Wohnbevölkerung) für den jeweiligen Berichtszeitraum herangezogen; Reisebewegungen (Tourismus, etc.) bleiben unberücksichtigt

Selbstversorgungsgrad

Er gibt an, in welchem Umfang die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den Bedarf (Gesamtverbrauch) decken kann oder um welchen Prozentsatz die Produktion den inländischen Bedarf übersteigt.

13.1 Tierische Produkte

Fleisch insgesamt (Tabelle 22)

Das gesamte Aufkommen an Fleisch für den in- und ausländischen Markt stieg 2014 bedingt durch starke Importzuwächse bei fast allen Fleischarten auf 1,37 Mio. t. Das Außenhandelsvolumen (Import + Export) mit Fleisch und Fleischwaren erreichte mit 945.300 t einen neuen Höchstwert.

Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) von Fleisch (ohne Innereien und SNP) fiel mit 845.900 t (inkl. Knochen- und Sehnenanteile) um 1,0% niedriger als im Vorjahr aus. Die Nettoerzeugung (NE= inländische Schlachtungen) nahm um 0,4% auf 900.000 t ab. Kräftig entwickelte sich der Außenhandel mit Fleisch und Fleischwaren; so wurden mit 403.900 t um 11,9% mehr importiert und mit 541.400 t um 9,7% mehr exportiert. Der Inlandsverbrauch an Fleisch (inkl. Innereien und SNP) erhöhte sich um 0,6% auf 833.300 t. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 97,5 kg (-0,2%), der **Selbstversorgungsgrad** (SVG) lag unverändert bei 110%.

Rind und Kalb: Mit 700.700 Tieren bzw. 217.500 t Fleisch fiel die BEE um 1,4% niedriger aus als im Vorjahr; die NE verringerte sich um 16.500 Stück im Inland geschlachteter Rinder und Kälber (-2,4%). Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 330,2 kg pro Tier entsprach das einem Fleischanfall von 223.200 t (-2,5%).

An Schlacht-, Zucht- und Nutztieren wurden mit 109.500 Tieren um 12.900 Stück (-10,5%) weniger importiert und mit 134.300 Tieren um 443 Stück (-0,3%) weniger exportiert als im Jahr zuvor. An frischem sowie zubereitetem Rind- und Kalbfleisch wurden 48.200 t (+12,0%) importiert und 124.800 t (+3,8%) exportiert. Der Wert der Gesamtimporte (Lebendvieh, Fleisch und Fleischwaren) betrug 307,3 Mio. Euro und jener der Exporte 529,1 Mio. Euro, womit ein positiver Außenhandelsaldo von 221,8 Mio. Euro erzielt werden konnte. Haupthandelspartner waren die EU-Mitgliedstaaten mit wertmäßigen Anteilen von 87% bei den Importen und 85% bei den Exporten. Der Inlandsabsatz von Rind- und Kalbfleisch lag mit 146.600 t (-3,3%) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres und entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von 17,2 kg sowie einem Anteil am gesamten

Tabelle 22: Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2014

Bilanzposten	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Pferd	Innereien	Geflügel	Sonstiges	Insgesamt
	Schlachtgewicht in Tonnen							
Bruttoeigenerzeugung ¹⁾	217.542	491.384	7.841	602	67.229	121.807	6.740	913.145
Einfuhr lebender Tiere	24.556	37.638	318	13	7.041	20.279	-	89.844
Ausfuhr lebender Tiere	18.905	1.580	338	417	3.475	7.492	-	32.206
Nettoerzeugung	223.194	527.442	7.821	197	70.794	134.594	6.740	970.783
Anfangsbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Einfuhr	48.154	214.472	2.418	127	16.692	117.409	4.642	403.913
Ausfuhr	124.793	266.392	119	8	76.551	71.306	2.265	541.434
Inlandsverbrauch	146.554	475.523	10.120	315	10.935	180.697	9.117	833.262
Pro Kopf / kg	17,2	55,7	1,2	0,0	1,3	21,1	1,1	97,5
Selbstversorgungsgrad in %	148	103	77	191	615	67	74	110
Menschlicher Verzehr	98.192	335.243	6.730	221	2.843	107.515	6.154	556.898
Pro Kopf / kg	11,5	39,2	0,8	0,0	0,3	12,6	0,7	65,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Die Bruttoeigenerzeugung umfasst sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland. Sie errechnet sich aus den Inlandsschlachtungen (gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen) abzüglich der eingeführten und zuzüglich der ausgeführten Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere. Die Position Innereien enthält auch genießbare Schlachtnebenprodukte.

Fleischverbrauch von 18%. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 148%.

Schwein: Die Erzeugung heimischer Schweine (BEE) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 75.400 Stück auf 4,85 Mio. Stück. Der Außenhandel mit Schlachtschweinen und Ferkeln erhöhte sich bei den Importen um 66.500 Stück (+12,1%) auf 616.600 Tiere und bei den Exporten um 13.300 (+29,4%) auf 58.500 Stück. Die NE erbrachte mit 5,41 Mio. im Inland geschlachteten Tieren, bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 97,5 kg, einen Fleischanfall von 527.400 t (-0,3%). Mit einem Importwert von 78,1 Mio. Euro und einem Exportwert von 4,9 Mio. Euro wurde für den Lebendviehhandel ein negativer Außenhandelsaldo von 73,2 Mio. Euro errechnet.

Der Außenhandel mit Schweinefleisch und dessen Zubereitungen hingegen zeitigte, mit Importen im Wert von 405,8 Mio. Euro und Exporten im Wert von 489,4 Mio. Euro, einen Ausfuhrüberschuss in Höhe von 83,6 Mio. Euro. Der Fleischimport nahm um 15,4% auf 214.500 t zu, die Exporte erhöhten sich mit 266.400 t um 8,6%. Eingeführt wurde Schweinefleisch ausschließlich aus dem EU-Raum. Der Exportanteil von Schweinefleisch in Drittstaaten betrug 20%. Im Inland kamen 475.500 t (+1,2%) Schweinefleisch auf den Markt; der Pro-Kopf-Verbrauch nahm um 0,3 kg auf 55,7 kg zu. Der Anteil am gesamten Fleischverbrauch lag bei 57%. Der **Selbstversorgungsgrad** betrug 103%.

Geflügel (Tabelle 23)

Die BEE erhöhte sich um 0,3% auf 121.800 t; die NE erbrachte bei 82,6 Mio. geschlachteten Tieren insgesamt 134.600 t (+3,2%) Geflügelfleisch, wovon 71.300 t (+4,3%) exportiert wurden. Zur Deckung des Inlandsbedarfs von 180.700 t (+3,7%), welcher einem Anteil von 22% am gesamten Fleischverbrauch entsprach, wurden 117.400 t (+4,7%) importiert. Der Pro-Kopf-Verbrauch

stieg um 0,5 kg auf 21,1 kg (+2,9%). Der **Selbstversorgungsgrad** sank von 70% auf 67%.

Hühner: Mit einer BEE von 100.300 t (+1,8%) leistete das Huhn den größten Produktionsbeitrag für den Geflügelmarkt. Insgesamt wurden 80,4 Mio. Hühner geschlachtet und deren Fleisch mit einem Volumen von 114.000 t (+4,4%) zu je 50% als bratfertige Ware und als Teilstücke bzw. Fleisch ohne Knochen auf den Markt gebracht. Die Bedeutung von Hühnerfleisch in der Lebensmitteleindustrie sowie auf dem Fast-Food-Sektor hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen und den Außenhandel mit Hühnerfleisch forciert. Im Berichtsjahr stiegen sowohl die Importe mit 61.400 t (+6,1%) als auch die Exporte mit 51.000 t (+6,0%) deutlich. Der Inlandsverbrauch nahm um 4,6% auf 124.400 t zu, der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 14,6 kg (+3,7%). Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 81%.

Truthühner: Mit 2,12 Mio. Tieren blieb die BEE anzahlmäßig um 5,7% unter jener von 2013; dies entsprach einem Fleischgewicht von 21.000 t (-6,6%). Unter Berücksichtigung der Lebendimporte von 531.600 Stück und der Exporte von 648.500 Stück Truthühnern wurden 2,0 Mio. Tiere im Inland geschlachtet und daraus 20.100 t (-3,1%) Fleisch erzeugt. Zusätzlich wurden 49.000 t Fleisch (+1,2%) importiert und 19.400 t (+2,9%) exportiert. Die Vermarktung der Puten im Inland erfolgte bis auf eine geringe Anzahl von „Weihnachtstruthühnern“ in Teilstücken bzw. Fleisch ohne Knochen (auch zur Weiterverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren) und stellte knapp ein Drittel des Geflügelverbrauchs dar. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 5,8 kg (-1,9%). Der **Selbstversorgungsgrad** verringerte sich auf 42%.

Enten und Gänse: Die Produktion von Enten- und Gänsefleisch hat in Österreich nur eine geringe Bedeutung und findet ausschließlich in Kleinhaltung statt. Die BEE betrug im Berichtsjahr 524 t (-0,8%), wovon 77% aus der Gänsemast stammten. Der Inlandsbedarf von 6.500 t

Tabelle 23: Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2014

Bilanzposten	Hühner	Truthühner	Enten	Gänse	Insgesamt
	Schlachtgewicht in Tonnen				
Bruttoeigenerzeugung	100.292	20.991	121	403	121.807
Einfuhr lebender Tiere	14.187	6.090	2	-	20.279
Ausfuhr lebender Tiere	513	6.968	-	11	7.492
Nettoerzeugung	113.966	20.113	123	392	134.594
Einfuhr	61.433	48.959	4.798	2.219	117.409
Ausfuhr	50.955	19.360	757	235	71.306
Inlandsverbrauch	124.444	49.713	4.164	2.377	180.697
Pro Kopf / kg	14,6	5,8	0,5	0,3	21,1
Selbstversorgungsgrad in %	81	42	3	17	67
Menschlicher Verzehr	74.044	29.579	2.477	1.414	107.515
Pro Kopf / kg	8,7	3,5	0,3	0,2	12,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

musste zu 92% durch Importe gedeckt werden; pro Kopf wurden 0,8 kg Enten- und Gänsefleisch verbraucht.

Eier (Tabelle 24)

Im April 2013 hat Österreichs erste Aufschlagenanlage für Eier samt Pasteurisierung und Trocknung ihren Betrieb aufgenommen, wobei ausschließlich österreichisches Vollei-, Eigelb- und Eiweißpulver für die Lebensmittelindustrie erzeugt wird. Eine Erweiterung des Bilanzschemas um die Position „Verarbeitung“ wurde daher notwendig, um jene Menge an Eiern berücksichtigen zu können, welche als Eiprodukt in den verschiedenen Lebensmitteln Verwendung findet.

Legehennen: Mit 1. Jänner 2009 trat in Österreich das Käfighaltungsverbot in Kraft. Dementsprechend wurden in den letzten Jahren die Haltungssysteme, großteils von Käfig- auf Bodenhaltung, umgestellt. Mit Jahresende 2014 waren 98% der Legehennen in alternativen Haltungssystemen eingestallt: 69% in Bodenhaltung, 19% in Freilandhaltung und 10% in Biofreilandhaltung.

Eier: Insgesamt wurden von 6,49 Mio. Hennen 1,78 Mrd. Stück (+2,3%) Eier gelegt, darunter 98,3 Mio. Stück (-3,1%) Bruteier, welche von den Geflügelbrütereien zu Lege- und Mastzwecken eingelegt wurden. Die Produk-

tion von Konsument*innen erreichte somit ein Gesamtvolumen von 1,69 Mrd. Stück bzw. 103.700 t. An Konsument*innen und Eiprodukten (umgerechnet in Schaleneiäquivalent) wurden insgesamt 498,2 Mio. Stück bzw. 30.600 t (-11,5%) importiert und 176,6 Mio. Stück bzw. 10.900 t (+11,2%) exportiert. Der Inlandsverbrauch für Ernährungszwecke betrug 2,0 Mrd. Stück bzw. 123.000 t und entsprach einem Pro-Kopf-Verbrauch von 234 Stück bzw. 14,4 kg. Der Grad der **Selbstversorgung** erreichte 84%.

Fische (Tabelle 25)

Für 2014 wurde die Fischproduktion (Aquakultur und Wirtschaftsfischerei) mit 3.800 t berechnet. Die wichtigsten heimischen Speisefische waren Forellen und Karpfen. Der Inlandsbedarf von 68.400 t Fisch musste zu 94% durch Importe gedeckt werden. Es wurden 69.400 t frische, zubereitete (gesalzen, geräuchert, getrocknet) und konservierte Fische importiert, darunter 8.500 t frische und konservierte Meeresfrüchte. Mit 32.800 t kam knapp die Hälfte der importierten Menge in konservierter Form auf den Markt. Die Exporte, überwiegend Reexporte von gefrorenen bzw. konservierten Fischen und Fischzubereitungen sowie Meeresfrüchten, betrugen insgesamt 4.800 t. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag mit 8,0 kg um 0,1 kg unter dem Wert des

Tabelle 24: Versorgungsbilanz für Eier 2013 und 2014

Bilanzposten	2013		2014	
	1.000 Stück	Tonnen	1.000 Stück	Tonnen
Erzeugung	1.744.583	107.292	1.784.046	109.719
davon Bruteier	101.417	6.237	98.254	6.043
Einfuhr Schaleneier	282.580	17.379	311.101	19.133
davon Bruteier	17.447	1.073	26.824	1.650
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	297.636	18.305	213.874	13.153
Ausfuhr Schaleneier	48.083	2.957	42.759	2.630
davon Bruteier	10.141	624	8.332	512
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	120.802	7.429	142.134	8.741
Inlandsverwendung	2.155.914	132.589	2.124.128	130.634
Bruteier	108.723	6.686	116.747	7.180
Verarbeitung	56.911	3.500	8.130	500
Nahrungsverbrauch	1.990.281	122.402	1.999.252	122.954
Pro Kopf in Stk. bzw. kg	235	14,4	234	14,4
Selbstversorgungsgrad in %	.	81	.	84

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 25: Versorgungsbilanz für Fische 2010 bis 2014

Bilanzposten	2010	2011	2012	2013	2014
	in Tonnen				
Erzeugung	3.300	3.300	3.500	3.700	3.800
Einfuhr	61.254	65.295	66.150	69.978	69.369
Ausfuhr	3.514	4.252	4.779	4.707	4.818
Nahrungsverbrauch	61.040	64.343	64.871	68.971	68.351
Verbrauch pro Kopf in kg	7,3	7,6	7,7	8,1	8,0
Selbstversorgungsgrad in %	5	5	5	5	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Vorjahres. Davon wurden 3,9 kg frische und zubereitete Fische, 3,2 kg konservierte Fische und 0,9 kg Meeresfrüchte pro Kopf verzehrt.

Rohmilch (Tabelle 26)

Kuhmilch: Bei einem Bestand von 534.000 Milchkühen (+1,7%) und einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung pro Kuh von 6.542 kg (+1,3%) betrug die Kuhmilcherzeugung 3,49 Mio. t (+3,0%). Rund 89% der Kuhmilch (3,10 Mio. t) wurden zur Produktion von Milchgetränken, Obers und Rahm sowie Butter, Milchpulver und Käse in den Molkereien und am Hof der Produzenten eingesetzt. An die Molkereien wurde Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 4,19% und einem durchschnittlichen Eiweißgehalt von 3,39% geliefert. Mit 276.600 t entfielen 8% der Milchproduktion auf die Verfütterung an Kälber und sonstige Haustiere. Als Trinkmilch zur Deckung des Eigenbedarfs sowie zum Direktverkauf verblieben 72.500 t bei den landwirtschaftlichen Betrieben.

Schaf- und Ziegenmilch: Die Produktion wurde auf 31.000 t geschätzt; davon wurden 8.400 t direkt am Hof

und 16.500 t in Molkereien zur Herstellung von Käse, Joghurt und Trinkmilch verwendet.

Milchprodukte (Tabelle 27)

Die seit Jahren anhaltende Auslandsnachfrage nach Milchprodukten österreichischer Herkunft war auch 2014 gegeben, schwächte sich jedoch bei einigen Produkten etwas ab. Dennoch errechnete sich für die gesamte Produktgruppe Frischmilcherzeugnisse, zu denen Trinkmilch, Schlagobers, Joghurt, Sauermilch und Trinkkakao gehören, ein Ausfuhrüberschuss von 446,7 Mio. Euro, wobei im Wert von 1,2 Mrd. Euro exportiert und im Wert von 718,3 Mio. Euro importiert wurde.

Konsummilch und Joghurt: Mit der Produktion von 1,05 Mio. t Konsummilch (inklusive Joghurt, Sauermilch, Trinkkakao u.Ä.) überschritten die österreichischen Molkereien zwar das siebente Jahr in Folge die Millionengrenze, lagen jedoch um 43.300 t bzw. 4,0% unter der Rekordproduktion des Vorjahres von 1,09 Mio. t. Eine weiterhin anhaltende starke Nachfrage der Konsumenten im In- und Ausland nach Joghurt ließ die Exporte von Joghurt um 2,9% auf 134.600 t steigen; jene von

Tabelle 26: Versorgungsbilanz für Rohmilch 2014

Bilanzposten	Kuhmilch	Schafmilch	Ziegenmilch	Insgesamt
	in Tonnen			
Erzeugung ¹⁾	3.493.861	11.223	19.804	3.524.888
Einfuhr	-	-	-	-
Ausfuhr	-	-	-	-
Inlandsverwendung	3.493.861	11.223	19.804	3.524.888
Futter ¹⁾	276.604	2.905	2.890	282.399
Verarbeitung	3.109.830	7.706	14.316	3.131.852
Verluste	34.939	112	198	35.249
Nahrungsverbrauch ²⁾	72.488	500	2.400	75.388
Pro Kopf in kg	8,5	0,1	0,3	8,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Am Hof des Produzenten. - 2) Eigenbedarf bzw. Direktverkauf.

Tabelle 27: Versorgungsbilanz für Milchprodukte 2014

Bilanzposten	Konsummilch	Obers und Rahm	Kondensmilch	Milchpulver nicht entrahmt	Milchpulver entrahmt	Butter	Käse	Schmelzkäse
	in Tonnen							
Erzeugung ¹⁾	1.047.173	72.862	.	1.394	8.851	34.165	181.137	39.252
Anfangsbestand	-	-	.	123	277	2.988	15.601	-
Endbestand	-	-	.	292	374	2.378	17.120	-
Einfuhr	98.420	6.899	.	760	2.469	16.233	103.518	5.324
Ausfuhr	490.003	11.283	.	1.234	2.021	2.196	88.513	36.269
Inlandsverwendung	655.589	68.479	.	750	9.201	48.812	194.623	8.308
Futter	-	-	.	-	-	-	-	-
Verarbeitung	-	-	.	-	5.801	3.079	18.439	-
Verluste	-	-	.	-	-	-	-	-
Nahrungsverbrauch	655.589	68.479	.	750	3.400	45.733	176.184	8.308
Pro Kopf in kg	76,7	8,0	1,2	0,1	0,4	5,4	20,6	1,0
Selbstversorgungsgrad in %	160	106	67	.	.	70	93	472

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Butter, Käse und Obers inklusive Erzeugung am Hof.

Leichtmilch, ESL-Milch („extended shelf life“) und ultrahoch erhitzter Milch nahm um 9,3% auf 355.400 t ab. Insgesamt wurden 490.000 t (-6,3%) Konsummilch exportiert, wobei 27% der Exporte auf Joghurt entfielen. Importiert wurde aufgrund der geringeren Inlandsproduktion und des etwas gestiegenen Inlandsabsatzes an Vollmilch und teilentrahmter Milch um 17,5% mehr, nämlich 98.400 t, darunter 32.700 t Joghurt. Insgesamt wurden 655.600 t Konsummilch bzw. 76,7 kg pro Kopf am heimischen Markt verbraucht; der Anteil von Joghurt lag bei 25%, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 19,3 kg entsprach. Der **Selbstversorgungsgrad** mit Joghurt erreichte 162%, der von Konsummilch insgesamt 160%. Unter Berücksichtigung der Mengen des Eigenbedarfs im Betrieb und jener des Direktabsatzes errechnete sich für 2014 ein gesamter Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkmilch von 85,6 kg (-0,8%).

Obers und Rahm: Mit 72.900 t lag die Produktion von Obers und Rahm nur knapp unter jener des Vorjahres von 73.300 t. Auf hohem Niveau gaben die Exporte etwas nach und betrugen 11.300 t (-12,9%); (2013: 12.900 t und 2012: 6.000 t). Eingeführt wurden 6.900 t (+6,5%). Der inländische Verbrauch lag bei 68.500 t (+2,5 %) bzw. einer Pro-Kopf-Quote von 8,0 kg (+1,7%).

Butter: Gegenüber dem Vorjahr nahm das Produktionsvolumen von Butter (inkl. der am Bauernhof erzeugten) um 1,5% auf 34.200 t ab. Insgesamt wurden 51.000 t (+1,1%) abgesetzt, davon 48.800 t im Inland. Der Importbedarf erhöhte sich um 6,6% auf 16.200 t und wurde zur Gänze durch Zukäufe aus den EU-Mitgliedstaaten gedeckt. Zur Herstellung von Schmelzkäse und Vollmilchpulver (dem Magermilchpulver wird Butter zugesetzt) wurden 3.100 t Butter benötigt. Für Ernährungszwecke, entweder in Form des direkten Konsums oder von Verarbeitungsprodukten wie z.B. Backwaren, wurden 45.700 t (+1,5%) abgesetzt. Der Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 kg

auf 5,4 kg. Gerechnet in Reinfettäquivalent hatte Butter einen Anteil von 14,0% am gesamten Fettverbrauch (pflanzliche und tierische Nahrungsfette); im Vergleich dazu lagen Margarine bei 5,9% und pflanzliche Speisefette und -öle bei 59,0%.

Käse: Die heimische Käseerzeugung (inkl. Schaf- und Ziegenkäse) erreichte einen Rekordwert von 181.100 t und lag damit um 11.800 t (+7,0%) über jener des Vorjahres. Die Exporte (inkl. Schmelzkäse), seit Jahren auf sehr hohem Niveau, stiegen auf 124.800 t (+7,0%), wovon 86% in EU-Mitgliedstaaten abgesetzt wurden. Auch der Importbedarf erhöhte sich, nämlich um 12,9% auf 108.800 t. Die Inlandsnachfrage nach Käse (inkl. Schmelzkäse) erreichte 2014 eine neue Rekordmarke. Es wurden 184.500 t (+8,9%) konsumiert, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 21,6 kg (+8,1 %) entsprach. Der **Selbstversorgungsgrad** betrug 109%.

Tierische Fette (Tabelle 28)

Hierbei handelt es sich überwiegend um bei der Schlachtung gewonnene Fette. Ein Teil dieser Fette verbleibt auf dem Schlachtkörper und wird mit dem Fleisch vermarktet. Diese Abschnittsfette werden sowohl in der Versorgungsbilanz für Fleisch als auch als Teil der Schlachtfette in der Fettbilanz berücksichtigt. Der Anteil der Schlachtfette (Abschnittsfett und Innereienfett) am Schlachtgewicht wird mit Hilfe von Durchschnittssätzen berechnet und in Reinfett ausgewiesen. Darüber hinaus werden auch jene Fette und Öle aus tierischen Abfällen, welche von den Tierkörperverwertungsbetrieben erzeugt werden, in die Fettbilanz eingerechnet. Der Großteil der in den Tierkörperverwertungen gewonnenen Fette wird zur Energiegewinnung verbrannt und in der Bilanz im Posten „Industrie“ berücksichtigt. Zur Produktion von Haustierfutter sowie in der Futtermittelindustrie dürfen ausschließlich Fette der Kategorie

Tabelle 28: Versorgungsbilanz für tierische Fette 2010 bis 2014

Bilanzposten	2010	2011	2012	2013	2014
	in Tonnen				
Bruttoeigenerzeugung ¹⁾	133.801	132.451	131.259	132.886	130.390
aus Lebendeinführen	8.006	8.116	7.733	7.973	8.068
aus Lebendausfuhren	2.494	2.976	2.694	2.196	2.160
Nettoerzeugung	139.314	137.591	136.298	138.663	136.299
Einfuhr	15.646	18.458	14.517	18.737	14.417
Ausfuhr	47.604	39.774	37.399	39.212	40.478
Inlandsverwendung	107.356	116.275	113.415	118.188	110.238
Futter	-	-	-	1.100	800
Industrie ²⁾	46.609	54.637	55.865	59.611	52.813
Nahrungsverbrauch	60.747	61.638	57.551	57.477	56.625
Pro Kopf in kg	7,2	7,3	6,8	6,8	6,6
Selbstversorgungsgrad in %	125	114	116	112	118

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Abschnittsfette (auch in Fleischbilanz enthalten), Innereienfett, Fett aus Tierkörperverwertung. - 2) Einschließlich der zur Verbrennung verwendeten Menge.

3 (gewonnen aus genießbaren Schlachtabfällen) eingesetzt werden.

Im Bilanzjahr 2014 wurden insgesamt 136.300 t an tierischen Fetten gewonnen, davon 33.600 t in den vier heimischen Tierkörperverwertungsanlagen. Bei den inländischen Rinder-, Schweine- und Geflügelschlachtungen fielen 102.700 t Schlachtfette an. In der verarbeitenden Lebensmittelindustrie bzw. im direkten Nahrungsverbrauch fanden 56.600 t Schlachtfette, vor allem vom Schwein, Verwendung. Der Pro-Kopf-Verbrauch nahm um 0,2 kg auf 6,6 kg ab; der Anteil am gesamten Fettverbrauch (pflanzliche und tierische Nahrungsfette) lag bei 21,1%.

13.2 Pflanzliche Produkte

Getreide (Tabelle 29)

Die **Getreideernte** (Brot-, Futter- und sonstiges Getreide) des Jahres 2014 lag mit einer Menge von 5,71 Mio. t um 24,4% über jener des Vorjahres sowie um 13,5% über dem Zehnjahresmittel. Ausschlaggebend für das starke Ergebnis waren Ertragssteigerungen sowohl bei Brotgetreide (+11,5%) als auch bei Futtergetreide (+25,8%). Die Anbaufläche für Getreide wurde um 3,2% von 784.000 ha auf 809.100 ha ausgeweitet, darauf 2,04 Mio. t (+11,1%) Brotgetreide (Weizen und Roggen) sowie 3,67 Mio. t (+33,2%) Futter- und sonstiges Getreide erzeugt wurden.

Für die Marktversorgung von Getreide und Getreideerzeugnissen, einschließlich der in Getreideäquivalent berechneten Verarbeitungsprodukte (Mehl, Stärke, Glucose, etc.), waren Importe von 2,5 Mio. t (+0,8%) not-

wendig; die Exporte stiegen um 19,1% auf 2,18 Mio. t. Der Gesamtverbrauch von Getreide lag mit 6,01 Mio. t um 13,9% über dem des Vorjahres. Davon wurden 56% an Nutztiere verfüttert, 23% industriell verarbeitet, 2% als Saatgut eingesetzt und 17% für Ernährungszwecke verwendet. Wichtigste Getreideart für die beiden quantitativ bedeutendsten Verwendungsarten „Futter“ und „Industrie“ war Körnermais. So lag der Anteil für die Verfütterung bei 47% (1,57 Mio. t) jener für die industrielle Verwertung bei 60% (840.800 t).

Mit einem gemeinsamen Verbrauchsvolumen von 774.000 t bzw. einem Anteil von 78% waren Weizen und Roggen die wichtigsten Getreidearten für die menschliche **Ernährung**. Unter Berücksichtigung produktspezifischer Ausmahlungssätze wurde ein Verbrauch pro Kopf und Jahr von 72,3 kg Mehl (-1,9%) errechnet. Der **Versorgungsgrad** an heimischem Getreide stieg aufgrund des hohen Produktionsvolumens von 87% auf 95%.

Ölsaaten (Tabelle 30)

Bereits 1987 wurde, beginnend mit der Flächenausweitung bei Raps, der Anbau von Ölsaaten gefördert. 1988 kam der großflächige Anbau von Sonnenblumen und Sojabohnen dazu, wobei Sojabohnen hauptsächlich für Futterzwecke verwendet wurden. Dies änderte sich jedoch in den letzten Jahren stark, sodass nun **gentechnikfreie Sojabohnen** inländischer Herkunft von der Lebensmittelindustrie massiv nachgefragt werden. Die Produktpalette reicht von Tofu, Sojadrinks (Milch und Joghurt) über vegane Bioprodukte wie Gulasch und faschierte Laibchen bis hin zu Mehl und Flocken für Backmittel sowie Soja-Lecithin, welches als Nebenprodukt bei der Soja-Verarbeitung anfällt. Der 2012 mit Sitz

Tabelle 29: Versorgungsbilanz für Getreide 2014/15

Bilanzposten	Weichweizen	Hartweizen	Roggen	Gerste	Hafer	Körnermais	Triticale	Mengetreide	Anderes Getreide	Insgesamt
	in Tonnen									
Erzeugung	1.737.164	66.855	232.530	845.705	105.907	2.334.385	302.598	32.853	52.278	5.710.273
Anfangsbestand	227.579	6.153	54.467	107.544	7.037	182.586	3.748	-	1.194	590.309
Endbestand	184.167	10.933	58.938	140.132	9.671	230.870	11.901	-	3.970	650.582
Einfuhr ¹⁾	1.037.182	99.349	27.044	256.867	20.407	1.053.339	13.643	-	29.127	2.536.958
Ausfuhr ¹⁾	1.175.591	88.133	28.776	176.189	20.056	662.452	3.069	-	22.463	2.176.729
Inlandsverwendung	1.642.166	73.291	226.328	893.795	103.624	2.676.988	305.018	32.853	56.165	6.010.229
Futter	578.861	4.139	107.225	663.574	80.355	1.566.407	266.309	30.398	40.179	3.337.446
Saat	51.057	3.811	5.929	27.499	3.990	8.837	9.124	1.140	226	111.615
Industrielle Verwertung	362.338	-	2.905	169.810	-	840.755	18.584	-	-	1.394.392
Verluste	43.414	1.604	6.524	27.397	3.502	76.802	11.002	1.314	1.893	173.450
Nahrungsverbrauch (brutto)	606.496	63.737	103.745	5.516	15.777	184.188	-	-	13.868	993.327
Nahrungsverbr. (netto) ²⁾	494.294	45.381	80.921	4.137	11.833	116.609	-	-	10.401	763.575
Verbrauch pro Kopf in kg	57,6	5,3	9,4	0,5	1,4	13,6	-	-	1,2	89,0
Selbstversorgungsgrad in %	106	91	103	95	102	87	99	100	93	95

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Einschließlich Verarbeitungsprodukte (in Getreideäquivalent). - 2) Mehlwert bzw. Nährmittel.

Tabelle 30: Versorgungsbilanz für Ölsaaten 2014/15

Bilanzposten	Raps und Rübsen	Sonnenblumenkerne	Sojabohnen	Sonstige Ölsaaten	Insgesamt
	in Tonnen				
Erzeugung	198.286	57.747	118.132	16.166	390.331
Anfangsbestand	30.000	5.000	1.000	2.000	38.000
Endbestand	55.000	2.500	5.000	1.000	63.500
Einfuhr	266.660	120.933	121.826	55.852	565.272
Ausfuhr	74.910	44.467	67.261	21.805	208.443
Inlandsverwendung	365.036	136.714	168.697	51.213	721.660
Futter	200	19.930	60.875	4.913	85.918
Saat	150	105	5.687	384	6.326
Verarbeitung	350.065	109.235	79.591	17.295	556.186
Verluste	14.621	1.444	3.544	693	20.301
Nahrungsverbrauch	-	6.000	19.000	27.928	52.928
Pro Kopf in kg	-	0,7	2,2	3,3	6,2
Selbstversorgungsgrad in %	54	42	70	32	54

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

in Wien gegründete Verein „Donau Soja“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Importe aus Übersee zu verringern, die Eigenversorgung sowie den nachhaltigen Sojaanbau ohne den Einsatz von Gentechnik in der Donau-region zu steigern. Mit 2013 hat gentechnikfreie Soja für die Tierfütterung, im speziellen für Legehennen, an Bedeutung zugenommen.

Die **Verarbeitung** der Ölsaaten erfolgt hauptsächlich in den gewerblichen Ölmühlen Bruck an der Leitha (größte Anlage in Österreich mit einer Verarbeitungskapazität von ca. 275.000 t Saat) und Aschach sowie in einer ständig wachsenden Anzahl dezentraler bäuerlicher Kleinanlagen. Durch die EU-weite „Biokraftstoffrichtlinie“ (Richtlinie 2003/30/EG vom 8. Mai 2003), welche die Beimengung von Biodiesel zum fossilen Dieselmotorkraftstoff reglementiert, stieg der Bedarf an Biodiesel und somit auch an Ölsaaten, vorwiegend Raps, stark an. Erfolgreiche Versuche, Traktoren mit reinen Pflanzenölen zu betreiben – vor allem bei Maschinenringen ein Thema – führten bereits ab 2005 zu einer Zunahme dezentraler Ölpresen.

Der Bedarf an **Verarbeitungsrap**s stieg 2014/15 um 1,9% auf 350.100 t und wurde zu mehr als der Hälfte durch die heimische Produktion gedeckt. Diese stieg bei einer reduzierten Anbaufläche von 52.700 ha (-9,7%) und bei einer Ertragslage von 37,6 dt/ha (+11,7%) auf ein Gesamtvolumen von 198.300 t (+0,7%) an. Der Handel mit Ölrapen bewegte sich weiterhin auf sehr hohem Niveau; gegenüber dem Vorjahr nahmen die Importe um 2.100 t auf 266.600 t zu, während sich die Exporte um 1.700 t auf 74.900 t rückläufig entwickelten. Diese waren zum Großteil für die Verarbeitung in deutschen Ölmühlen bestimmt.

Die in den letzten Jahren zunehmend starke Nachfrage seitens der in- und ausländischen Lebensmittelindustrie nach **Soja** und Sojaprodukten hielt weiterhin an. Flä-

chenausweitungen im Ausmaß von 1.800 ha und eine gute Ertragslage von 27,0 dt/ha (+36,8%) erbrachten auf 43.800 ha (+4,3%) eine Rekordernte von 118.100 t (+42,7%). Die Importe, Großteils Futtersoja stiegen um 13,2% auf 121.800 t, die Exporte, vor allem für den Nahrungsmittelbereich erhöhten sich um 26,5% auf 67.300 t. Die Bedarfsdeckung stieg von 63% auf 70%.

Auf einer um 25,1% ausgeweiteten Fläche von 22.400 ha und Erträgen von 4,9 dt/ha (-13,8%) wurden 10.900 t (+7,9%) an getrockneten **Ölkürbiskernen** geerntet. Dank der besseren Ertragslage erreichte Niederösterreich erstmals mit 46,5% den höheren Produktionsanteil als die Steiermark mit 44,1%; der Anteil Burgenlands lag bei 6,8%. Zur Herstellung von Kürbiskernöl wurden die Kerne – zu einem Gutteil in kleinen bäuerlichen Pressen – direkt am Hof verarbeitet und auch vermarktet. Rund 5.300 t Kerne wurden entweder in Spezialgebäck oder direkt als „Snacks“ konsumiert.

Von den im Inland verfügbaren 721.700 t an Ölsaaten wurden 73% zu Ölen verarbeitet, 12% als Futter (Sojabohnen für Nutztiere, Sonnenblumenkerne für Vögel) und 7% für den direkten menschlichen Konsum (6,2 kg pro Kopf) verwendet. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 54%.

Pflanzliche Öle (Tabelle 31)

Einen wichtigen Bestandteil der **menschlichen Ernährung** stellen die **pflanzlichen Öle** und **Fette** dar, die aus verschiedenen ölhaltigen Samen oder Früchten (Raps, Sonnenblumen, Soja, Oliven, u.a.) gewonnen werden. Ihr Anteil am gesamten Fettverbrauch beträgt rund zwei Drittel. Mittels chemischer und physikalischer Verfahren werden die Rohöle genusstauglich gemacht. Je nach Verwendungszweck (Kochen, Backen, Salatöl) stehen sie dem Verbraucher als Mischöle (Tafel- oder Speiseöl) und Sortenöle (z.B. Sonnenblumen-, Maiskeim-, Oli-

Tabelle 31: Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle 2010/11 bis 2014/15

Bilanzposten	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	in Tonnen				
Erzeugung	199.520	193.443	190.381	200.858	212.512
Anfangsbestand	4.000	16.000	9.500	4.000	6.300
Endbestand	16.000	9.500	4.000	6.300	12.400
Einfuhr	418.916	369.752	322.442	338.436	372.281
Ausfuhr	129.112	125.134	104.764	112.962	100.468
Inlandsverwendung	477.323	444.561	413.560	424.032	478.224
Futter	9.500	13.000	13.183	14.843	15.922
Verarbeitung	60.611	61.367	63.030	58.120	69.926
Margarine	30.743	28.288	25.395	21.918	19.289
Speisefette	29.868	33.079	37.635	36.202	50.637
Industrie ¹⁾	276.293	240.688	211.590	222.941	260.886
Verluste	18.319	15.506	12.857	13.727	14.990
Nahrungsverbrauch ²⁾	112.600	114.000	112.900	114.400	116.500
Pro Kopf / kg	13,4	13,5	13,4	13,4	13,6
Selbstversorgungsgrad in % ³⁾	25	30	26	29	27

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Technische und chemische Industrie. - 2) Einschließlich von der Nahrungs-mittelindustrie verwendete Mengen. - 3) Berechnet auf Basis des Ölwertes der Ölsaatenproduktion.

ven-, Kürbiskernöl) zur Verfügung. Beträchtliche Mengen an pflanzlichen Ölen und Fetten werden in der **technischen, chemischen und pharmazeutischen Industrie** zur Herstellung von Farben, Lacken, Reinigungsmitteln sowie Kosmetikartikeln benötigt. Weiterhin von großer Bedeutung ist Pflanzenöl als Mineralölsubstitut für Land- und Forstmaschinen. Dies und der zusätzliche Ölbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen ließen die Nachfrage ab 2004/05 sprunghaft ansteigen.

Auf Grundlage der Richtlinie 2003/30/EG (Biokraftstoffrichtlinie), welche den Mitgliedstaaten Richtwerte für den Einsatz von **Biokraftstoffen** vorgibt, wurde der Anteil der Beimengung von Biokraftstoffen in Österreich mit 1. Oktober 2007 auf 4,3% und am 1. Jänner 2009 auf 5,75% erhöht. Dies führte in den letzten Jahren zu einem starken Anstieg in der Biodieselproduktion und folglich zu einer erhöhten Nachfrage nach pflanzlichen Ölen für den industriellen (Non-Food) Sektor. In den Jahren 2011/12 und 2012/13 führten ein geringeres Transportaufkommen als Folge der Wirtschaftskrise sowie steigende Treibstoffpreise zu einem sinkenden Treibstoffverbrauch und somit zur Reduktion von substituierenden bzw. beigemengten pflanzlichen Ölen. Ab 2013/14 konnte wieder eine steigende Nachfrage auf diesem Sektor verzeichnet werden.

Im Wirtschaftsjahr 2014/15 wurden in den heimischen Ölmühlen aus 530.100 t Ölsaaten insgesamt 212.500 t **Pflanzenöl** gepresst. Knapp drei Viertel davon, nämlich 150.200 t, entfielen auf Rapsöl; der Anteil von Sonnenblumenöl lag mit 48.800 t bei 23%, und die Ölgewinnung aus Kürbiskernen, Sojabohnen, Leinsamen und Mohn entsprach mit 13.500 t einem Anteil von 6%.

2014/15 stieg der **Gesamtbedarf** an pflanzlichen Ölen für den Non-Food Bereich um 17,0% auf 260.900 t an.

Einschließlich der Verwendung von Ölen zur menschlichen Ernährung belief sich der Inlandsverbrauch auf 478.200 t (+12,8%); der Importbedarf stieg auf 372.300 t (+10,0%), der Export nahm um 11,1% auf 100.500 t ab.

Der **Speisesektor** zeigte – wie auch in den Jahren zuvor – eine konstante Verbrauchsstruktur. So betrug der Bedarf an Speiseöl (Frittier-, Brat- und Salatöle) 116.500 t, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 13,6 kg (+1,8%) entsprach. Zur Herstellung von Margarine und Speisefetten wurden von der Fettindustrie 69.900 t Öl benötigt. Ein beträchtlicher Anteil davon wurde von der Nahrungsmittelindustrie zur Weiterverarbeitung eingesetzt. Unter Berücksichtigung der Produktion sowie der Ein- und Ausfuhr wurde ein Ernährungsverbrauch von Margarine und Speisefetten (auf Reinfettbasis) von 65.500 t bzw. ein Pro-Kopf-Verbrauch von 7,6 kg errechnet. Der Konsum pflanzlicher Öle und Fette insgesamt erhöhte sich leicht um 0,7 kg auf 21,2 kg (+3,5%) pro Kopf. Bedingt durch den Anstieg der Ölimporte verringerte sich der **Selbstversorgungsgrad** von 29% auf 27%. Für diese Berechnung wurde auf Basis der in Österreich produzierten Ölsaaten mittels durchschnittlicher Ölgehalte eine theoretische Ölmenge kalkuliert und dem Inlandsverbrauch an Ölen gegenübergestellt.

Obst (Tabelle 32)

Die gesamte Obstproduktion (**Intensiv- und Extensivanbau**) betrug 507.300 t und lag damit um 18,1% über jener des Jahres 2013 sowie um 4,8% über dem Erntedurchschnitt der letzten zehn Jahre. Aus dem intensiven Erwerbsobstbau stammte mit 284.400 t mehr als die Hälfte des gesamten Obstaufkommens; aus extensivem Anbau (Streuobstbau einschl. Hausgärten) kamen 222.800 t (44%).

Tabelle 32: Versorgungsbilanz für Obst 2014/15

Obstart	Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlandsverwendung ¹⁾	Verarbeitung ²⁾	Verluste	Nahrungsverbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
Äpfel	360.793	74.558	103.960	331.390	120.000	44.964	166.426	19,6	109
Birnen	64.005	24.163	1.468	86.700	38.000	8.707	39.994	4,7	74
Marillen	11.490	15.497	2.066	24.920	3.000	865	21.055	2,5	46
Kirschen, Weichseln	13.838	18.957	14.037	18.758	2.500	1.805	14.453	1,7	74
Pfirsiche, Nektarinen	3.949	40.537	5.458	39.028	2.000	1.243	35.785	4,2	10
Zwetschken, Pflaumen	22.233	7.283	1.628	27.888	1.000	2.467	24.420	2,9	80
Erdbeeren	14.470	33.778	12.914	35.335	1.000	2.950	31.386	3,7	41
Sonstige Beeren	16.508	35.702	9.319	42.891	12.400	1.869	28.622	3,4	38
Tafeltrauben	-	33.863	3.362	30.502	-	1.687	28.815	3,4	-
Bananen	-	128.536	22.960	105.577	-	6.427	99.150	11,7	-
Ananas	-	22.392	3.729	18.663	-	742	17.921	2,1	-
Sonstige Obstarten	-	61.521	33.170	28.351	-	2.868	25.483	3,0	-
Orangen	-	57.298	4.512	52.786	-	1.719	51.067	6,0	-
Mandarinen	-	43.925	6.156	37.769	-	2.163	35.606	4,2	-
Zitronen	-	34.362	7.093	27.269	-	1.031	26.238	3,1	-
Grapefruits	-	11.928	5.180	6.749	-	358	6.391	0,8	-
Sonstige Zitrusfrüchte	-	18.419	4.381	14.038	-	890	13.148	1,5	-
Obst zusammen	507.286	662.719	241.392	928.613	179.900	82.754	665.959	78,3	55
Trockenobst	-	15.621	4.400	11.221	-	-	11.221	1,3	-
Schalenobst ³⁾	5.634	47.529	21.619	31.545	-	563	30.982	3,6	18

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Einschließlich importierter Marmeladen und konserviertem Obst. - 2) Zur Erzeugung von Saft und Destillaten. - 3) Produktgewicht mit Schale.

Produktionsseitig ist traditionell der **Apfel** die bedeutendste heimische Obstart. Mit einer Ernte von 360.800 t (+32,6%) lag sein Anteil bei 71% des Produktionsvolumens. Diese Produktionssteigerung ist hauptsächlich auf Flächenausweitungen zurückzuführen.

Der **Importbedarf** an Obst (frisch und konserviert) verringerte sich um 5,1% auf 662.700 t, wobei der Anteil reiner Importprodukte wie Bananen, Tafeltrauben, Süd- und Zitrusfrüchte bei 62% lag (412.200 t). Die **Obstexporte**, zu 89% in EU-Mitgliedstaaten, konnten um 15,7% auf 241.400 t gesteigert werden. Zur Herstellung von Most, Säften, Saftkonzentraten und Destillaten wurden 179.900 t (-2,0%) Obst verarbeitet; 666.000 t gelangten direkt oder als Verarbeitungsprodukte, wie z.B. Marmelade, Kompott und Mus, in den Ernährungsverbrauch.

Nach einem kräftigen Verbrauchszuwachs (+2,5 kg pro Kopf) im Vorjahr, konnte der Pro-Kopf-Verbrauch im Berichtsjahr um 0,3 kg auf 78,3 kg nochmals zulegen. An der Spitze der Verbrauchsskala lagen mit 19,6 kg pro Kopf bzw. einem Viertel des Verbrauchs die Äpfel, gefolgt von Zitrusfrüchten mit 15,6 kg und Bananen mit 11,7 kg. Der Grad der **Selbstversorgung** stieg – aufgrund der hohen Ernte – von 47% auf 55%.

Gemüse (Tabelle 33)

Die Marktproduktion aus **Gartenbau- und Feldgemüse** verzeichnete 2014 auf einer Anbaufläche von 15.900 ha (+1,9%) mit 686.900 t ein Plus von 15,8% damit wurde

Durchschnitt der letzten zehn Jahre um 18,6% übertroffen. Das überdurchschnittliche Produktionsvolumen ist hauptsächlich auf das hohe Ertragsniveau der Hauptkulturarten Zwiebeln und Karotten zurückzuführen.

Da über die Produktion in **Haus- und Kleingärten** grundsätzlich keine Daten verfügbar sind, wird diese mit Unterstützung von Marktexperten jährlich geschätzt. Für das Jahr 2014 lag der Schätzwert bei 10% der Gesamtproduktion.

Die gesamte Gemüseproduktion, einschließlich jener in Haus- und Kleingärten, betrug demnach 763.200 t; der Importbedarf erhöhte sich um 3,0% auf 700.900 t und wurde zu 85% mit Produkten aus EU-Mitgliedstaaten gedeckt. Die Exporte konnten das zweite Jahr in Folge gesteigert werden, und zwar um 14,7% auf 252.600 t, wovon 95% in EU-Staaten geliefert wurden. Zwiebeln, Karotten, Paradeiser, Salatgurken sowie zubereitete bzw. haltbar gemachte Gemüsemischungen waren die am stärksten nachgefragten Produkte.

Der **inländische Gemüsekonsum** erreichte mit 989.900 t Rekordniveau und entsprach einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 115,3 kg. An erster Stelle der Verbrauchsskala standen Paradeiser (einschließlich Mark und Konzentrat), von denen 28,0 kg pro Kopf konsumiert wurden, gefolgt von Karotten mit 9,3 kg, Zwiebeln mit 9,1 kg, Kopf- und Blattsalaten mit 8,2 kg, und Kraut mit 6,8 kg. Der **Selbstversorgungsgrad** lag bei 63% und lag damit über dem langjährigen Durchschnitt von 60%.

Tabelle 33: Versorgungsbilanz für Gemüse 2014/15

Gemüseart	Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlandsverwendung ¹⁾	Verluste	Nahrungsverbrauch	Pro-Kopf in kg	SVG in %
Champignons und Pilze	1.200	19.732	2.421	18.510	592	17.918	2,1	6
Erbsen	11.260	5.068	8.119	8.209	439	7.770	0,9	137
Gurken (Cornichons)	10.868	5.110	1.962	14.016	543	13.472	1,6	78
Gurken (Salat)	34.669	34.983	14.036	55.616	8.358	47.257	5,5	62
Karfiol	3.799	8.654	605	11.848	813	11.036	1,3	32
Karotten, Möhren	106.943	19.964	15.975	110.933	31.270	79.662	9,3	96
Kohl, Chinakohl u. ä.	30.535	11.904	1.504	40.935	6.642	34.293	4,0	75
Kraut weiß u. rot	59.243	9.434	2.765	65.912	7.581	58.331	6,8	90
Melonen	636	44.694	2.400	42.930	6.800	36.130	4,2	1
Paprika, Pfefferoni	18.601	41.336	5.284	54.653	6.924	47.729	5,6	34
Paradeiser	57.250	235.753	32.372	260.631	19.880	240.751	28,0	22
Rote Rüben	8.076	5.333	956	12.454	1.882	10.572	1,2	65
Salat (Häuptel-, Eissalat)	40.176	9.849	1.185	48.840	9.020	39.820	4,6	82
Salat (Sonstige)	4.736	35.158	4.685	35.208	4.226	30.982	3,6	13
Sellerie	14.528	2.091	1.791	14.828	3.404	11.424	1,3	98
Spargel	2.519	3.343	310	5.552	469	5.083	0,6	45
Spinat	11.846	4.595	5.352	11.089	592	10.497	1,2	107
Zwiebeln	206.021	27.153	96.714	136.460	58.341	78.119	9,1	151
Zucchini	4.949	11.095	1.000	15.043	1.951	13.093	1,5	33
Übrige Gemüsearten	59.069	165.636	53.198	171.507	25.196	146.310	17,0	34
Marktproduktion	686.923	700.885	252.634	1.135.174	194.924	940.250	109,5	61
Haus- und Kleingärten ²⁾	76.325	-	-	76.325	26.714	49.611	5,8	-
Gemüse gesamt	763.248	700.885	252.634	1.211.499	221.638	989.861	115,3	63

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Einschließlich Verarbeitungserzeugnisse aus Gemüse in Frischgewicht. - 2) Erzeugung geschätzt, da Anbauflächen nicht erhoben werden.

Kartoffeln (Tabelle 34)

Nach zwei schwachen Ernten in den beiden Vorjahren konnte 2014 mit einem **Produktionsvolumen** von 750.600 t wieder ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt werden. Ausschlaggebend dafür waren teilweise

Flächenausweitungen und eine sehr gute Ertragslage sowohl bei frühen und mittelfrühen Kartoffeln als auch bei den Spätsorten. Das Vorjahresergebnis wurde um 24,3% und der langjährige Durchschnitt (701.600 t) um 7,0% überschritten, wobei gebietsweise erhebliche Qualitätsverluste (Schadfraß von Drahtwürmern) auftraten.

Tabelle 34: Versorgungsbilanz für Kartoffeln und Kartoffelstärke 2010/11 bis 2014/15

Bilanzposten	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	in Tonnen				
Kartoffeln					
Erzeugung	671.722	816.070	665.416	604.051	750.637
Anfangsbestand	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-
Einfuhr ¹⁾	198.460	172.005	192.001	221.988	247.132
Ausfuhr ¹⁾	167.123	208.087	153.482	142.254	143.273
Inlandsverwendung	703.059	779.988	703.936	683.785	854.497
Futter	8.000	10.000	8.000	8.000	12.000
Saat	54.842	52.274	50.707	51.322	48.886
Verarbeitung ²⁾	73.758	69.580	72.861	72.541	82.401
Industrie ³⁾	112.767	165.915	145.013	87.701	157.784
Verluste	40.303	65.286	33.271	48.324	112.596
Nahrungsverbrauch	413.388	416.933	394.084	415.897	440.831
Pro Kopf in kg	49,2	49,4	46,6	48,9	51,4
Selbstversorgungsgrad in %	96	105	95	88	88
Kartoffelstärke					
Nahrungsverbrauch	11.500	12.000	12.200	12.250	12.400
Pro Kopf in kg	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Nahrungsverbrauch (in Kartoffelwert)	52.904	53.053	56.185	55.811	61.001
Pro Kopf in kg (in Kartoffelwert)	6,3	6,3	6,6	6,6	7,1
Selbstversorgungsgrad in %	142	206	180	150	183

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - 1) Einschließlich Kartoffelprodukte. - 2) Für den Nahrungsmittelbereich. - 3) Für den technischen Bereich.

Dem entsprechend erhöhte sich der Importbedarf, im Besonderen für Stärkekartoffeln, um 11,3% auf insgesamt 247.100 t, wovon 81% für Speisezwecke in nativer und zubereiteter Form auf den Markt kamen. Weitgehend unverändert blieb der Export mit 143.300 t (+0,7%). Zur inländischen Verwendung verblieben 854.500 t (+25,0%), wovon 240.200 t (+49,9%) Kartoffeln mit einem durchschnittlichen **Stärkegehalt** von 17,30% (2013: 18,68%) zur Produktion von 48.100 t (+40,4%) Stärke eingesetzt wurden.

Der Anteil für die Ernährung inklusive der **Frisch- und Verarbeitungsprodukte** (z.B. Chips und Tiefkühlware) betrug 440.800 t bzw. 51,4 kg pro Kopf. Dazu kamen noch 12.400 t Kartoffelstärke, welche in der Lebensmittelindustrie Verwendung fanden und umgerechnet in Kartoffeläquivalent einem Pro-Kopf-Verbrauch von weiteren 7,1 kg entsprachen. Somit betrug der gesamte Ernährungsverbrauch pro Kopf 58,5 kg und lag damit um 3,6 kg über dem langjährigen Durchschnitt von 54,9 kg. Der **Inlandsbedarf** wurde zu 88% gedeckt.

Hülsenfrüchte (Tabelle 35)

Um die Überproduktion von Getreide einzudämmen, wurde bereits 1986 der Anbau von Körnerleguminosen, hauptsächlich **Körnererbse und Ackerbohne**, forciert. Die Flächenentwicklung der darauf folgenden Jahre verlief jedoch sehr unterschiedlich. Ausgehend von einer Anbaufläche von 17.400 ha hatte sich diese nach drei Jahren mit 60.000 ha mehr als verdreifacht, verringerte sich dann jedoch bis zum Jahr 1995, dem EU-Beitrittsjahr, auf 26.400 ha. Mit 60.900 ha wurde 1998 noch einmal ein Höchstwert erreicht; ab diesem Zeitpunkt kam es jedoch – mit Ausnahme der Jahre 2003 und 2004 – zu einem kontinuierlichen Flächenabbau, wovon die Körnererbsenkulturen am stärksten betroffen waren. Mangelnde Rentabilität führte nach 2008 zu einer anhaltend massiven Reduktion der Körnererbsenfläche im Ausmaß von 15.100 ha; diese betrug

2013 nur mehr 7.200 ha. Zusätzlich werden der steigende Bedarf an Ölsaaten und Getreide zur Herstellung von **Biokraftstoffen** sowie Bioethanol und der dadurch bedingte Flächenbedarf diesen Trend noch beschleunigen. Bei Körnererbsen wurden die Flächen weiterhin reduziert, bei Ackerbohne jedoch kam es mit einer Ausweitung der Flächen zu einer Trendumkehr.

Auf einer um 2.000 ha erweiterten Fläche von 19.800 ha wurden 50.900 t (+23,0%) Hülsenfrüchte geerntet; davon waren 17.400 t (-0,9%) Körnererbsen, 21.500 t Ackerbohnen (+57,2%) und 12.000 t (+18,6%) Süßlupinen, Kichererbsen, Linsen sowie Erbsen-Getreidegemenge.

Der Großteil der Produktion wurde als Futter für Nutztiere eingesetzt, eine kleine Menge an Futtererbsen konnte im Ausland abgesetzt werden. Für den direkten menschlichen Konsum haben Hülsenfrüchte nach wie vor nur eine geringe Bedeutung. Mit einem **Ernährungsverbrauch** von insgesamt 6.000 t an getrockneten Erbsen, Bohnen und Linsen blieb der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 0,7 kg.

Reis (Tabelle 36)

Der Gesamtverbrauch an Reis, als reines Importprodukt, nahm seit dem EU-Beitritt 1995 kontinuierlich ab. Ausschlaggebend dafür waren einerseits der immer geringere Einsatz von Reis in der Bierindustrie und andererseits ein rückläufiger Ernährungsverbrauch. Erst im Bilanzjahr 2007/08 wurde wieder ein sehr starker Zuwachs bei den Importen verzeichnet, da wieder mehr Bruchreis in der Lebensmittelindustrie benötigt und auch Speisereis stärker nachgefragt wurde, hier vor allem geschälte und geschliffene Langreis-Sorten. Kontinuierlich verlief die Entwicklung auf dem Reismarkt auch im Bilanzjahr 2014/15; so lag der Inlandsbedarf bei 41.000 t, wovon 37.500 t bzw. 4,4 kg pro Kopf für die Ernährung zur Verfügung standen.

Tabelle 35: Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte 2010/11 bis 2014/15

Bilanzposten	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	in Tonnen				
Erzeugung	57.393	65.682	41.246	41.391	50.914
Einfuhr	6.281	6.063	7.282	11.201	9.469
Ausfuhr	3.857	4.618	3.056	2.388	5.637
Inlandsverwendung	59.816	67.127	45.472	50.205	54.747
Futter	50.256	57.339	36.802	39.657	43.180
Saat	3.941	3.841	3.074	3.399	4.009
Verluste	1.722	1.970	1.237	1.242	1.527
Nährungsverbrauch	3.898	3.977	4.359	5.907	6.030
Pro Kopf in kg	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7
Selbstversorgungsgrad in %	96	98	91	82	93

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 36: Versorgungsbilanz für Reis 2010/11 bis 2014/15

Bilanzposten	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	in Tonnen				
Erzeugung	-	-	-	-	-
Anfangsbestand	2.055	1.793	2.010	1.688	1.168
Endbestand	1.793	2.010	1.688	1.168	2.512
Einfuhr	46.510	49.682	49.832	46.943	50.144
Ausfuhr	5.872	6.466	7.654	7.262	7.800
Inlandsverwendung	40.900	43.000	42.500	40.200	41.000
Futter	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Verarbeitung	3.500	4.500	4.500	2.500	2.500
Nahrungsverbrauch	36.400	37.500	37.000	36.700	37.500
Pro Kopf in kg	4,3	4,4	4,4	4,3	4,4
Selbstversorgungsgrad in %	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Zucker (Tabelle 37)

Die österreichischen Rübenbauern (rd. 7.200 Betriebe) konnten bei einer Ertragslage von 838,7 dt/ha (+23,1%) auf einer Fläche von 50.600 ha (-0,5%) die Rekord-ernte von 4,24 Mio. t Zuckerrüben erzielen. Diese lag um 22,5% über jener des Vorjahres und um 39,3% über dem langjährigen Durchschnitt (10 Jahre). Allerdings lag der durchschnittliche **Zuckergehalt** (Polarisation) von 15,15% deutlich unter jenem des Vorjahres (17,34%).

Insgesamt wurden 514.000 t (-1,6%) Rübenzucker erzeugt. Unter Berücksichtigung des Außenhandels mit Zucker und zuckerhaltigen Produkten wie Süßwaren, Fruchtsäften, Limonaden, etc. (in Zuckeräquivalent) wurde für Ernährungszwecke ein Marktvolumen von 295.600 t (-3,4%) ermittelt. Der **Pro-Kopf-Verbrauch**, seit Jahren tendenziell rückläufig, betrug im Berichtsjahr 34,4 kg (-4,2%), der 10-Jahres-Durchschnitt von 37,7 kg wurde damit um 3,3 kg unterschritten.

Seit 1995 nahm der Zuckerverbrauch pro Kopf um 5,4 kg (-13,4%) ab, wobei diese abnehmende Entwick-

lung nicht kontinuierlich verlief, sondern von wechselnden Zu- und Abnahmen gekennzeichnet war.

Aufgrund der ernährungsphysiologischen Bedeutung von Zucker ist eine eingehendere Erläuterung der **Verbrauchsrechnung** hilfreich:

- Für die Berechnung des Verbrauchs wird nicht nur Zucker in nativer Form, sondern auch die Zuckermenge der **ein- bzw. ausgeführten zuckerhaltigen Produkte** berücksichtigt. Dabei werden die Zuckeranteile von rund 360 Produkten der Kombinierten Nomenklatur (KN)¹⁵⁾ mittels technischer Koeffizienten berechnet, wobei für jeden dieser Codes ein spezifischer Faktor verwendet wird. Schwankungen des Zuckergehalts innerhalb eines KN-Codes aufgrund unterschiedlicher Produktzu-

15) Europäische Version des Harmonisierten Systems (HS). Die 8-stelligen numerisch codierten Positionen sind den speziellen EU-zolltechnischen und außenhandelsstatistischen Bedürfnissen angepasst. Die KN wird jährlich revidiert.

Tabelle 37: Versorgungsbilanz für Zucker 2010/11 bis 2014/15

Bilanzposten	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	Weißzuckerwert in Tonnen				
Erzeugung	464.555	543.608	464.175	522.398	514.012
Anfangsbestand	.	.	.	.	.
Endbestand	.	.	.	.	.
Einfuhr	357.301	385.469	359.847	381.474	393.694
als Zucker	170.658	194.120	157.322	174.814	188.177
in zuckerhaltigen Erzeugnissen	186.643	191.348	202.525	206.659	205.518
Ausfuhr	459.424	506.440	457.844	553.059	560.495
als Zucker	185.344	194.642	177.252	261.957	258.225
in zuckerhaltigen Erzeugnissen	274.080	311.798	280.592	291.102	302.270
Inlandsverwendung	.	.	.	.	.
Futter	.	.	.	.	.
Industrielle Verwertung (non-food)	.	.	.	.	.
Nahrungsverbrauch	311.644	315.117	313.545	305.914	295.644
Pro Kopf in kg	37,1	37,3	37,1	36,0	34,4
Selbstversorgungsgrad in %	.	.	.	.	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

sammensetzung (verschiedene Rezepturen von Nahrungsmitteln) bleiben unberücksichtigt.

- Besonders im mengenintensiven Bereich der **Fruchtsäfte und Limonaden** (KN 20.09 bzw. 22.02) kann es daher sowohl import- als auch exportseitig in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Geschehen zu Verzerrungen bei der Berechnung des Ernährungsverbrauchs kommen. Zeitliche Zuordnungsdifferenzen im Außenhandel können ebenfalls Einfluss auf die Berechnung nehmen.
- Mit Hilfe **branchennaher Expertisen** wird gewährleistet, die aktuelle Situation am Markt möglichst realitätsnah abzuschätzen, die möglichen Fehlerquellen zu minimieren und die Erkenntnisse folglich in die Berechnungen einfließen zu lassen. Zuckerkhaltige Produkte nicht zu berücksichtigen, würde zu falschen und weder national noch international vergleichbaren Verbrauchsdaten führen.

Honig (Tabelle 38)

Die Ertragslage der **heimischen Imker** ist generell regional äußerst unterschiedlich und hängt sehr stark von den jeweiligen Witterungsverhältnissen, dem Angebot von Nektar und/oder Honigtau sowie vom Gesundheitszustand der Bienenvölker ab. Im Berichtsjahr 2014/15 konnte nach dem schwachen Vorjahresergebnis wieder ein Aufwärtstrend verzeichnet werden.

Die heimische Honigernte von 4.800 t (+11,6%) wurde von ca. 25.300 Imkern mit insgesamt 376.100 Bienen-

völkern erzielt. Importen von Honig im Ausmaß von 7.500 t standen Exporte von 2.100 t gegenüber. Der Ernährungsverbrauch blieb mit 1,2 kg pro Kopf unverändert. Der Grad der **Selbstversorgung** erhöhte sich von 41% auf 47%.

Bier (Tabelle 39)

2014/15 wurde von den heimischen Brauereien mit 9,16 Mio. hl (inklusive alkoholfreies Bier) um 2,2% weniger Bier gebraut als im Wirtschaftsjahr zuvor. Der Importbedarf stieg um 3,2% auf 661.700 hl, die Nachfrage nach heimischem Bier im Ausland ließ um 12,6% nach und betrug 819.700 hl; von den Exporten wurden 84% in EU-Mitgliedstaaten geliefert. Der Inlandsabsatz nahm um 0,8% auf 9,01 Mio. hl ab und entsprach damit einem **Pro-Kopf-Verbrauch** von 104,9 Litern (-1,6%) bzw. einem täglichen Konsum von knapp einem Seidel Bier pro Person.

Wein (Tabelle 40)

Im Jahr 2009 trat mit Beginn des Weinwirtschaftsjahres am 1. August der lebensmittelrechtliche Teil der „Gemeinsamen Marktorganisation für Wein“ (GMO) in Kraft. Eine der wichtigsten Neuerungen des europäischen Weinrechts ist das neue gemeinschaftliche Bezeichnungsrecht, in welchem die Kategorien „Landwein“ und „Tafelwein“ ihre Gültigkeit in der bisherigen Form verloren (Verordnung EG Nr. 436/2009 vom 26. Mai 2009); seitdem gelten folgende Bezeichnungen:

Tabelle 38: Versorgungsbilanz für Honig 2010/11 bis 2014/15

Bilanzposten	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
	in Tonnen				
Erzeugung	5.600	5.300	5.000	4.300	4.800
Lageränderung	-	-	-	-	-
Einfuhr	6.143	7.010	8.114	8.568	7.530
Ausfuhr	1.788	2.546	2.352	2.412	2.059
Nahrungsverbrauch	9.955	9.764	10.761	10.456	10.271
Pro Kopf in kg	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2
Selbstversorgungsgrad in %	56	54	46	41	47

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Tabelle 39: Versorgungsbilanz für Bier 2010/11 bis 2014/15

Bilanzjahr	Erzeugung	Außenhandel		Nahrungsverbrauch	Pro Kopf in Liter	SVG in %
		Einfuhr	Ausfuhr			
	in Hektoliter					
2010/11	8.834.426	627.893	703.563	8.758.757	104,2	101
2011/12	9.040.115	689.166	703.596	9.025.685	106,9	100
2012/13	8.853.438	628.369	736.984	8.744.823	103,5	101
2013/14	9.372.488	640.887	937.918	9.075.457	106,7	103
2014/15	9.164.172	661.707	819.710	9.006.169	104,9	102

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad.

Tabelle 40: Versorgungsbilanz für Wein 2010/11 bis 2014/15

Bilanzjahr	Erzeugung	Lagerveränderung	Außenhandel		Inlandsverwendung	Industr. Verwertung, Verarbeitung ¹⁾	Verluste	Nahrungsverbrauch	Pro Kopf in Liter	SVG in %
			Einfuhr	Ausfuhr						
in Hektoliter										
2010/11	1.737.449	-515.761	878.608	512.395	2.619.423	56.300	17.374	2.545.749	30,3	66
2011/12	2.814.755	518.198	844.620	465.810	2.675.368	69.200	28.148	2.578.020	30,5	105
2012/13	2.154.754	-30.053	832.410	448.562	2.568.656	70.300	21.548	2.476.808	29,3	84
2013/14	2.391.952	-60.694	812.450	488.084	2.777.012	87.200	23.920	2.665.893	31,3	86
2014/15	1.998.689	-213.159	696.025	499.858	2.408.015	66.000	19.987	2.322.028	27,1	83

Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - 1) Wein zur Erzeugung von Branntwein, Essig und Wermut, Traubenmost zur Saffherstellung.

- Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.)
- Wein mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.)
- Rebsortenwein ohne g.U. und ohne g.g.A.
- Weine ohne g.U. und ohne g.g.A.

Eine Anpassung der Weinpositionen in der **Kombinierten Nomenklatur** (KN Kap. 22.04) des Außenhandels erfolgte per 1. Jänner 2010. Die nationale Umsetzung im österreichischen Weingesetz 2009 (veröffentlicht im BGBl. I Nr. 111 vom 17. November 2009) räumt jedoch die Möglichkeit ein, auf den Etiketten heimischer Weine weiterhin die traditionellen Begriffe wie Land-, Qualitäts-, Prädikatswein und Spätlese zu verwenden, sowie auch die Qualitätskategorie DAC (Districtus Austriae Controllatus) beizubehalten.

Mit 2,0 Mio. hl wurde im Jahr 2014 vergleichsweise eine kleine **Weinernte** eingebracht, wobei die Vorjahresproduktion (2,39 Mio. hl) um 16,4 % und der zehnjährige Durchschnitt (2,43 Mio. hl) sogar um 17,8% unterschritten wurden. Ausschlaggebend für diese geringe Produktion waren in erster Linie feuchte und sonnenarme Witterungsbedingungen, die das aktuelle Berichtsjahr überwiegend prägten. Aus Niederösterreich, dem größten Weinanbaugebiet mit einem Produktionsanteil von 63% kamen 1,26 Mio. hl; im Burgenland wurden 513.700 hl (26%), in der Steiermark 198.700 hl (10%) und in Wien 19.200 hl (1%) gekeltert. Insgesamt wurden 1,35 Mio. hl Weißwein (68%) und 643.800 hl Rotwein (32%) erzeugt, wobei der Produktionsschwerpunkt bei Qualitäts- und Prädikatsweinen lag (Wein g.U.). Mit einem Gesamtvolumen von 1,75 Mio. hl entsprach dies einem Anteil von 88% an der gesamten Weinernte.

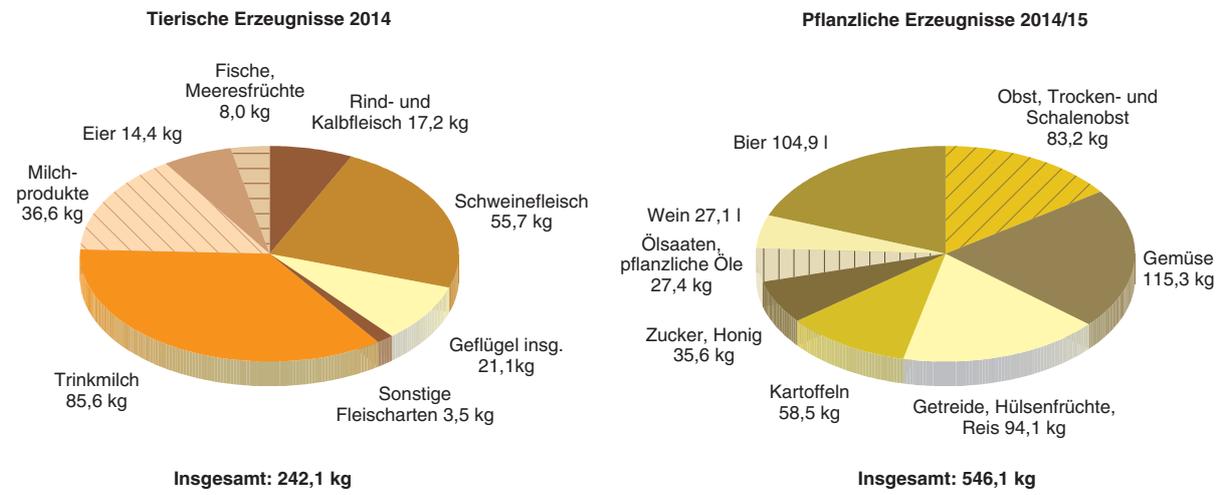
Starke **Mengenreduktionen** wurden bei den Importen verzeichnet, als diese sind um 14,3% auf 696.000 hl zurückgegangen sind. Ausschlaggebend dafür waren die **Schaumweinimporte**, denn diese verringerten sich – bedingt durch die Wiedereinführung der Schaumweinsteuer (mit 1. März 2014) – um 39,3% auf 181.00 hl. Auf der monetären Seite waren Importe im Gesamtwert von 184,6 Mio. Euro bzw. zu einem Durchschnittspreis von 2,65 Euro (+2,4%) pro Liter zu verzeichnen; der Anteil von g.U.- und g.g.A.-Weinen betrug 55%. Insgesamt wurden 499.900 hl (+11,4%) Wein mit einem Wert von 146,6 Mio. Euro exportiert, d.h. zu einem Preis von 2,93 Euro (+1,6%) pro Liter; der Anteil der Weine mit g.U. und g.g.A. lag bei 86%.

Der **Inlandsverbrauch** – einschließlich Weinmost zur Saffherzeugung und Verarbeitungswine – nahm um 13,3% ab und lag bei 2,41 Mio. hl. Nach Abzug der Schwund- und Verarbeitungsmenge standen für den Konsum 2,32 Mio. hl (-12,9%) zur Verfügung. Einschließlich des Sektkonsums von 2,5 l (-37,3%) betrug der Pro-Kopf-Verbrauch 27,1 l (-13,7%); davon entfielen auf Weißwein 17,6 l, auf Rotwein 9,5 l. Der Grad der Selbstversorgung verringerte sich von 86% auf 83%.

Am Ende des Bilanzzeitraums, dem 31. Juli 2015, befanden sich 2,40 Mio. hl an Wein- und Weinprodukten in den Händler- und Produzentenlagern; 1,27 Mio. hl entfielen auf Weißwein und 1,13 Mio. hl auf Rotwein. Der Abbau der Lagerbestände wurde mit insgesamt 213.200 hl berechnet; aufgrund der kleinen Ernte reduzierte sich der Bestand von Weißwein um 61.800 hl und jener von Rotwein um 151.300 hl. Mit einem Volumen von 1,69 Mio. hl befand sich der Großteil (70%) der Weine in den Lagern der Winzer selbst.

Grafik 17

Pro-Kopf-Verbrauch von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen



Q: STATISTIK AUSTRIA



Anbau und Ernte

Die Bodennutzung im Jahr

Lfd. Nr.	Kulturarten	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
		in Hektar			
1	Ackerland ¹⁾	1.346.118	158.293	61.362	681.689
2	Haus- und Nutzgärten	2.026	290	191	495
3	Dauerkulturen	65.369	13.735	395	32.611
4	Weingärten	45.320	12.389	80	27.642
5	Obstanlagen einschl. Beerenobst inkl. Holunder (ohne Erdbeeren)	15.197	1.172	204	2.146
6	Rebschulen	194	34	-	157
7	Baumschulen	1.101	35	58	350
8	Forstbaumschulen	949	10	17	667
9	Christbaumkulturen	2.608	94	36	1.649
10	Dauergrünland ¹⁾	1.306.858	17.050	161.095	180.630
11	Einmähdige Wiesen ¹⁾	32.030	3.444	3.694	6.032
12	Mähweiden/-wiesen mit zwei Nutzungen ¹⁾	250.971	6.440	44.078	53.601
13	Mähweiden/-wiesen mit drei und mehr Nutzungen ¹⁾	513.036	463	27.051	95.661
14	Dauerweiden	71.608	1.424	14.561	17.492
15	Hutweiden	65.089	2.164	12.968	2.708
16	Almen	355.691	-	57.253	4.492
17	Bergmähder	6.871	-	1.235	12
18	Streuwiesen ¹⁾	8.283	2.906	152	94
19	GLÖZ G ²⁾	3.281	211	102	535
20	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ¹⁾	2.720.372	189.368	223.043	895.426
21	Wald	3.425.078	94.659	485.510	708.906
22	Energieholzflächen (Kurzumtriebsflächen)	2.236	44	178	897
23	Forstgärten	196	-	2	129
24	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	3.427.510	94.703	485.691	709.932
25	Kulturfläche ¹⁾	6.147.882	284.071	708.734	1.605.358
26	Sonstige Flächen	1.201.129	15.081	136.607	48.178
27	Nicht genutzte landwirtschaftliche Flächen/nicht genutztes Grünland	166.026	3.570	28.475	7.219
28	Fließende und stehende Gewässer	34.898	3.840	7.121	4.001
29	Unkultivierte Moorflächen	2.498	23	808	411
30	Gebäude- und Hofflächen	25.088	976	2.657	6.848
31	Sonstige unproduktive Flächen	972.620	6.672	97.546	29.699
32	Gesamtfläche ¹⁾	7.349.011	299.152	845.341	1.653.536

Q: STATISTIK AUSTRIA, Agrarstrukturerhebung, Anbau auf dem Ackerland; Agrarmarkt Austria (AMA), Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS). - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) In der vorliegenden Tabelle entsprechen nur die Bundesländer- und Österreichsummen des Ackerlandes, des Dauergrünlandes, der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Kulturfläche und der Gesamtfläche dem Stand 2015. Sie wurden aufgrund der Ergebnisse des Anbaues auf dem Ackerland 2015 (Lageprinzip) sowie der Dauergrünlandflächen lt. Agrarmarkt Austria bzw. land- und forstwirtschaftlichem Register revidiert. Alle anderen Zahlen stellen den Stand des Jahres 2013 (Agrarstrukturerhebung - Wirtschaftsprinzip) dar. - 2) Aus der Produktion genommene Dauergrünlandflächen (unter Einhaltung der Mindestanforderungen an den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand - GLÖZ; G = Grünlandflächen).

2013 bzw. 2015 nach Bundesländern

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
in Hektar						
291.823	5.454	131.911	8.322	2.887	4.377	1
484	117	353	73	15	6	2
1.385	89	15.935	322	91	806	3
22	0	4.636	8	1	541	4
883	31	10.325	248	67	122	5
-	-	3	-	-	-	6
292	36	183	-	5	143	7
61	17	102	59	16	-	8
127	5	687	7	3	-	9
225.539	173.429	224.455	249.620	73.842	1.199	10
4.232	1.970	5.227	4.453	2.953	25	11
28.002	18.177	52.063	40.704	7.314	593	12
178.163	64.231	87.741	38.110	21.583	32	13
9.117	3.357	20.963	2.677	2.001	15	14
1.176	13.486	14.759	15.100	2.723	5	15
3.869	70.719	40.979	143.803	34.576	-	16
2	498	456	4.517	151	-	17
352	990	525	254	2.539	470	18
627	1	1.743	1	2	59	19
519.231	179.087	372.655	258.338	76.836	6.388	20
437.147	282.358	860.285	473.943	70.784	11.486	21
411	67	585	52	3	-	22
21	-	31	3	10	-	23
437.578	282.425	860.901	473.998	70.796	11.486	24
956.809	461.512	1.233.555	732.336	147.632	17.875	25
95.304	183.900	179.260	485.344	56.802	652	26
4.615	35.223	23.450	55.969	7.455	48	27
11.185	4.407	1.771	1.853	458	262	28
327	694	150	59	26	0	29
5.428	1.389	6.000	1.223	415	152	30
73.750	142.187	147.890	426.240	48.448	189	31
1.052.113	645.413	1.412.816	1.217.679	204.435	18.527	32

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha	Ernte		Anbaufläche in ha	Ernte		Anbaufläche in ha	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Sommer- Weichweizen ¹⁾			Winter- Weichweizen ¹⁾			Dinkel		
1	Burgenland	633	2.563	40,5	39.199	186.241	47,5	2.121	5.726	27,0	
2	Kärnten	454	2.531	55,8	2.995	18.403	61,4	400	1.237	30,9	
3	Niederösterreich	1.944	8.667	44,6	163.418	947.125	58,0	8.099	26.894	33,2	
4	Oberösterreich	857	4.087	47,7	48.957	347.603	71,0	1.896	6.200	32,7	
5	Salzburg	15	72	47,0	211	1.355	64,3	20	65	33,0	
6	Steiermark	939	4.860	51,8	9.116	61.807	67,8	1.176	4.344	36,9	
7	Tirol	23	97	42,4	54	255	46,9	41	142	34,3	
8	Vorarlberg	-	-	-	8	34	45,0	111	341	30,6	
9	Wien	5	26	49,7	1.184	6.563	55,4	7	24	35,0	
10	ÖSTERREICH 2015	4.869	22.903	47,0	265.144	1.569.387	59,2	13.872	44.972	32,4	
11	ÖSTERREICH 2014	3.532	17.510	49,6	277.027	1.686.891	60,9	10.050	32.763	32,6	
			Winter- und Sommerroggen ¹⁾			Wintermenggetreide			Brotgetreide insgesamt		
1	Burgenland	4.220	13.502	32,0	33	147	44,9	50.893	229.788	45,2	
2	Kärnten	806	4.104	50,9	49	293	60,4	4.768	26.880	56,4	
3	Niederösterreich	27.100	117.887	43,5	873	4.368	50,0	215.219	1.168.899	54,3	
4	Oberösterreich	5.330	25.531	47,9	1.939	9.409	48,5	59.107	393.432	66,6	
5	Salzburg	47	208	44,0	5	29	55,0	313	1.800	57,5	
6	Steiermark	1.761	8.839	50,2	145	694	47,8	13.216	80.878	61,2	
7	Tirol	53	314	58,7	0	0	45,0	189	872	46,3	
8	Vorarlberg	1	4	44,4	1	6	50,0	122	391	32,0	
9	Wien	245	685	28,0	-	-	-	1.747	8.817	50,5	
10	ÖSTERREICH 2015	39.563	171.074	43,2	3.045	14.946	49,1	345.574	1.911.757	55,3	
11	ÖSTERREICH 2014	48.241	232.530	48,2	3.440	17.678	51,4	356.325	2.054.226	57,7	
			Wintergerste ¹⁾			Sommergerste ¹⁾			Gerste insgesamt		
1	Burgenland	7.788	31.854	40,9	2.501	9.577	38,3	10.289	41.432	40,3	
2	Kärnten	3.410	21.588	63,3	2.420	10.163	42,0	5.830	31.751	54,5	
3	Niederösterreich	31.552	191.204	60,6	51.201	260.099	50,8	82.752	451.302	54,5	
4	Oberösterreich	37.559	234.744	62,5	4.948	22.215	44,9	42.507	256.959	60,5	
5	Salzburg	218	1.376	63,2	276	1.062	38,5	493	2.437	49,4	
6	Steiermark	6.916	43.088	62,3	2.490	11.282	45,3	9.407	54.370	57,8	
7	Tirol	75	383	50,9	134	564	42,0	210	947	45,2	
8	Vorarlberg	6	27	42,0	5	24	47,0	11	51	44,2	
9	Wien	115	532	46,4	155	651	42,0	270	1.184	43,9	
10	ÖSTERREICH 2015	87.640	524.797	59,9	64.129	315.636	49,2	151.769	840.433	55,4	
11	ÖSTERREICH 2014	81.927	546.647	66,7	63.898	299.058	46,8	145.825	845.705	58,0	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand November 2015). - 1) Hektarertrag lt. Ertragserhebung der AMA, Weizen: Sommer- und Winterkulturen aus AMA-Ertragsdaten für Weichweizen und Hartweizen berechnet. - 2) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 3) Saatmaisflächen mit 35 dt/ha berücksichtigt (Vergleichswert 2014 neu berechnet); abzüglich vorzeitig als Silomais geerntete Flächen lt. Schätzung der LWK.

Ackerland 2015 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha	Ernte		Anbau- fläche in ha	Ernte		Anbau- fläche in ha	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Sommer- Hartweizen (Durum) ¹⁾			Winter- Hartweizen (Durum) ^{1) 2)}			Weizen insgesamt			
3.902	17.720	45,4	785	3.889	49,5	46.640	216.139	46,3	1
6	23	35,8	58	289	49,8	3.913	22.483	57,5	2
8.896	38.616	43,4	4.888	25.341	51,8	187.245	1.046.643	55,9	3
20	75	36,7	107	527	49,3	51.838	358.492	69,2	4
4	13	31,5	11	59	55,0	261	1.564	60,0	5
25	87	34,6	54	248	46,2	11.310	71.345	63,1	6
4	16	38,6	12	49	39,3	135	558	41,3	7
-	-	-	1	6	45,0	120	381	31,7	8
136	587	43,2	170	931	54,7	1.502	8.132	54,1	9
12.995	57.137	44,0	6.086	31.337	51,5	302.965	1.725.737	57,0	10
9.745	44.495	45,7	4.291	22.360	52,1	304.645	1.804.018	59,2	11
Sommermenggetreide			Hafer ¹⁾			Triticale ¹⁾			
31	111	35,3	1.331	4.899	36,8	2.281	6.911	30,3	1
184	758	41,1	956	3.635	38,0	3.424	19.141	55,9	2
1.200	4.890	40,7	12.214	47.268	38,7	25.882	130.445	50,4	3
1.541	6.430	41,7	7.834	35.645	45,5	16.171	89.585	55,4	4
21	84	40,1	249	1.098	44,1	204	947	46,5	5
176	726	41,2	887	3.602	40,6	5.473	35.462	64,8	6
6	24	41,0	27	101	37,1	196	1.216	62,2	7
-	-	-	0	0	40,0	20	112	56,0	8
-	-	-	2	7	30,0	80	309	38,7	9
3.160	13.023	41,2	23.501	96.255	41,0	53.729	284.129	52,9	10
3.604	15.174	42,1	23.297	105.907	45,5	51.302	302.598	59,0	11
Anderes Getreide ²⁾ (Hirse, Sorghum, Buchweizen u.a.)			Getreide insgesamt (exkl. Körnermais)			Körnermais ¹⁾³⁾ (inkl. Corn-Cob-Mix)			
3.814	14.648	38,4	68.639	297.789	43,4	20.849	148.739	71,3	1
483	1.868	38,7	15.647	84.034	53,7	14.412	174.676	121,2	2
6.417	24.111	37,6	343.684	1.826.915	53,2	61.916	422.359	68,2	3
788	2.980	37,8	127.947	785.029	61,4	49.683	401.275	80,8	4
0	1	35,0	1.281	6.369	49,7	110	915	83,2	5
2.657	16.427	61,8	31.815	191.465	60,2	41.588	488.670	117,5	6
3	11	35,0	630	3.172	50,4	33	269	80,9	7
-	-	-	154	555	36,0	16	129	82,0	8
73	250	34,1	2.172	10.567	48,6	121	872	72,1	9
14.236	60.297	42,4	591.969	3.205.893	54,2	188.728	1.637.905	86,8	10
12.439	52.278	42,0	592.792	3.375.888	56,9	216.316	2.263.139	104,6	11

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha	Ernte		Anbaufläche in ha	Ernte		Anbaufläche in ha	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Getreide insgesamt (inkl. Mais)			Körnererbsen ¹⁾			Ackerbohnen		
1	Burgenland	89.488	446.528	49,9	883	1.801	20,4	1.267	2.294	18,1	
2	Kärnten	30.058	258.710	86,1	472	1.261	26,7	134	353	26,3	
3	Niederösterreich	405.600	2.249.273	55,5	5.236	13.769	26,3	4.504	8.638	19,2	
4	Oberösterreich	177.630	1.186.304	66,8	589	1.630	27,7	4.226	11.627	27,5	
5	Salzburg	1.391	7.284	52,4	-	-	-	16	51	31,2	
6	Steiermark	73.403	680.135	92,7	83	231	27,9	587	1.601	27,3	
7	Tirol	663	3.442	51,9	-	-	-	7	19	25,5	
8	Vorarlberg	170	684	40,3	1	1	25,1	-	-	-	
9	Wien	2.293	11.439	49,9	12	34	29,0	39	58	15,0	
10	ÖSTERREICH 2015	780.697	4.843.799	62,0	7.274	18.728	25,7	10.780	24.641	22,9	
11	ÖSTERREICH 2014	809.108	5.639.027	69,7	6.863	17.436	25,4	7.661	21.459	28,0	
			Winterraps zur Ölgewinnung ¹⁾ (inkl. Industrieraps)			Sommerraps und Rübsen			Ölkürbis ³⁾ (getrocknete Kerne)		
1	Burgenland	6.735	14.211	21,1	9	12	14,0	2.626	1.560	5,9	
2	Kärnten	26	57	22,0	-	-	-	401	298	7,4	
3	Niederösterreich	23.261	71.410	30,7	66	132	20,1	12.699	6.337	5,0	
4	Oberösterreich	7.079	24.989	35,3	69	139	20,2	708	503	7,1	
5	Salzburg	10	29	28,0	-	-	-	-	-	-	
6	Steiermark	118	381	32,3	6	14	24,9	15.353	10.655	6,9	
7	Tirol	-	-	-	0	0	22,0	-	-	-	
8	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9	Wien	151	371	24,6	-	-	-	30	18	5,9	
10	ÖSTERREICH 2015	37.379	111.447	29,8	149	298	20,0	31.816	19.370	6,1	
11	ÖSTERREICH 2014	52.729	198.085	37,6	88	200	22,8	22.382	10.891	4,9	
			Frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
1	Burgenland	415	12.824	309,0	438	13.122	299,8	853	25.946	304,3	
2	Kärnten	371	8.426	227,1	2	54	251,7	373	8.481	227,3	
3	Niederösterreich	9.175	211.493	230,5	7.412	218.397	294,6	16.587	429.890	259,2	
4	Oberösterreich	915	21.039	229,9	362	11.300	312,4	1.277	32.339	253,2	
5	Salzburg	103	2.868	277,5	0	0	250,0	103	2.869	277,5	
6	Steiermark	605	19.085	315,6	52	1.862	360,6	656	20.947	319,1	
7	Tirol	384	11.020	287,1	2	71	330,2	386	11.091	287,4	
8	Vorarlberg	44	1.071	241,7	1	19	293,3	45	1.090	242,4	
9	Wien	86	3.742	435,0	2	77	473,3	88	3.819	435,7	
10	ÖSTERREICH 2015	12.098	291.569	241,0	8.270	244.904	296,1	20.368	536.473	263,4	
11	ÖSTERREICH 2014	13.084	404.435	309,1	8.300	346.203	417,1	21.384	750.637	351,0	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand November 2015). - 1) Hektarertrag lt. Ertragserhebung der AMA. - 2) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 3) Hektarertrag für Bgld, NÖ und Stmk. lt. Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.. - 4) Verarbeitete Rübe lt. Rübenbauernbund.

Ackerland 2015 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha	Ernte		Anbau- fläche in ha	Ernte		Anbau- fläche in ha	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Andere Hülsenfrüchte ²⁾ (Wicken, Platterbsen, Süßlupinen u.a.)			Sojabohnen ¹⁾			Sonnenblumen ¹⁾			
1.749	3.388	19,4	18.716	42.860	22,9	3.381	6.628	19,6	1
65	157	24,2	3.971	12.309	31,0	147	302	20,5	2
3.033	6.329	20,9	14.917	31.773	21,3	14.999	29.849	19,9	3
531	1.287	24,2	14.158	31.006	21,9	283	619	21,9	4
-	-	-	36	116	32,3	1	4	25,0	5
110	266	24,2	5.014	18.000	35,9	236	628	26,6	6
0	0	16,6	2	7	33,0	1	1	25,0	7
3	7	24,3	-	-	-	1	3	28,0	8
29	63	21,9	81	124	15,3	11	27	24,9	9
5.519	11.497	20,8	56.895	136.195	23,9	19.061	38.060	20,0	10
5.234	12.018	23,0	43.832	118.132	27,0	20.540	57.747	28,1	11
Mohn			Andere Ölfrüchte ²⁾ (Senf, Öllein, Leindotter usw.)			Ölfrüchte und Körnerleguminosen insgesamt			
53	28	5,4	644	693	10,8	36.062	73.475	20,4	1
4	2	6,8	81	142	17,7	5.300	14.881	28,1	2
1.703	1.245	7,3	3.468	3.468	10,0	83.884	172.949	20,6	3
509	458	9,0	249	292	11,7	28.399	72.550	25,5	4
-	-	-	-	-	-	64	199	31,2	5
1	0	7,0	20	20	10,0	21.527	31.797	14,8	6
0	0	7,0	-	-	-	10	27	26,9	7
-	-	-	-	-	-	4	11	25,2	8
-	-	-	15	15	10,0	366	709	19,3	9
2.269	1.734	7,6	4.476	4.630	10,3	175.619	366.600	20,9	10
1.560	1.293	8,3	3.771	3.982	10,6	164.660	441.245	26,8	11
Zuckerrüben ⁴⁾			Futterrüben, Kohlrüben und Futtermöhren			Hackfrüchte insgesamt			
4.120	262.466	637,0	10	515	512,9	4.983	288.927	579,8	1
17	1.157	680,5	0	19	492,8	391	9.657	247,3	2
35.275	2.223.573	630,3	54	2.467	460,9	51.916	2.655.929	511,6	3
5.497	332.345	604,6	45	2.286	511,0	6.819	366.971	538,2	4
-	-	-	4	188	500,0	107	3.057	285,3	5
253	17.350	686,3	11	539	494,0	920	38.836	422,1	6
2	118	626,9	6	299	531,6	393	11.509	292,5	7
-	-	-	5	281	550,0	50	1.371	273,8	8
272	16.273	598,7	0	2	500,0	360	20.095	559,0	9
45.436	2.853.282	628,0	134	6.598	491,8	65.938	3.396.353	515,1	10
50.604	4.244.219	838,7	169	10.777	637,5	72.158	5.005.634	693,7	11

Anbau und Ernte auf dem

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha	Ernte		Anbaufläche in ha	Ernte		Anbaufläche in ha	Ernte	
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
			Rotklee (incl. andere Kleearten) ¹⁾			Luzerne ¹⁾			Klee gras ¹⁾	
1	Burgenland	1.409	6.680	47,4	2.401	12.062	50,2	1.935	9.339	48,3
2	Kärnten	271	1.792	66,2	296	2.077	70,2	3.798	27.191	71,6
3	Niederösterreich	9.192	47.381	51,5	7.546	38.475	51,0	20.897	115.376	55,2
4	Oberösterreich	2.603	17.779	68,3	452	2.801	62,0	20.838	136.156	65,3
5	Salzburg	17	116	66,8	13	89	68,3	576	3.841	66,7
6	Steiermark	314	2.157	68,6	284	1.691	59,6	7.732	50.799	65,7
7	Tirol	29	169	59,1	152	1.093	72,0	759	5.802	76,4
8	Vorarlberg	13	78	60,9	2	16	70,6	122	786	64,4
9	Wien	2	12	50,5	116	563	48,5	4	24	60,0
10	ÖSTERREICH 2015	13.849	76.163	55,0	11.261	58.867	52,3	56.662	349.314	61,6
11	ÖSTERREICH 2014	8.631	57.632	66,8	12.973	87.216	67,2	62.563	485.367	77,6
			Grünschnittroggen ³⁾ in Grünmasse			Sonst. Feldfutter ³⁾ - Grünmasse (Futtergräser, Gemenge)			Feldfutterbau insgesamt ⁴⁾	
1	Burgenland	460	8.272	180,0	3.213	84.295	262,3	17.261	-	-
2	Kärnten	112	3.468	310,0	1.074	32.164	299,5	24.358	-	-
3	Niederösterreich	507	9.131	180,0	5.888	168.612	286,4	94.641	-	-
4	Oberösterreich	309	3.710	120,0	5.103	172.367	337,8	68.769	-	-
5	Salzburg	6	121	200,0	66	1.979	300,0	3.786	-	-
6	Steiermark	83	2.731	330,0	1.583	50.042	316,0	31.643	-	-
7	Tirol	5	98	180,0	81	2.425	300,0	6.698	-	-
8	Vorarlberg	-	-	-	75	2.394	320,0	2.532	-	-
9	Wien	3	54	180,0	24	667	280,0	167	-	-
10	ÖSTERREICH 2015	1.485	27.586	185,7	17.107	514.945	301,0	249.855	-	-
11	ÖSTERREICH 2014	1.802	41.757	231,7	16.400	646.796	394,4	245.732	-	-
			Einmähdige Wiesen ^{1) 5)}			Zweimähdige Wiesen ^{1) 5)}			Drei- und mehrmähdige Wiesen ^{1) 5)}	
1	Burgenland	3.444	11.193	32,5	6.440	31.019	48,2	463	2.449	52,9
2	Kärnten	3.694	12.991	35,2	44.078	298.659	67,8	27.051	239.809	88,6
3	Niederösterreich	6.032	22.237	36,9	53.601	283.327	52,9	95.661	628.795	65,7
4	Oberösterreich	4.232	15.350	36,3	28.002	171.442	61,2	178.163	1.394.446	78,3
5	Salzburg	1.970	7.927	40,3	18.177	134.958	74,2	64.231	558.174	86,9
6	Steiermark	5.227	20.099	38,4	52.063	351.577	67,5	87.741	762.578	86,9
7	Tirol	4.453	15.017	33,7	40.704	268.906	66,1	38.110	349.396	91,7
8	Vorarlberg	2.953	10.312	34,9	7.314	41.433	56,7	21.583	198.018	91,7
9	Wien	25	84	33,8	593	2.519	42,5	32	225	70,0
10	ÖSTERREICH 2015	32.030	115.210	36,0	250.971	1.583.840	63,1	513.036	4.133.890	80,6
11	ÖSTERREICH 2014	31.796	120.581	37,9	262.799	1.604.260	61,0	492.056	4.528.968	92,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteehebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - Ackerflächen lt. Agrarmarkt Austria (Auswertung der Mehrfachanträge, Stand November 2015). - 1) Alle Schnitte zusammen, in Heuäquivalent. - 2) Inkl. vorzeitig als Silomais geerntete Körnermaisfläche lt. Schätzung der LWK. - 3) Hektarertrag lt. Schätzung der Landwirtschaftskammern. - 4) Produktionssumme wegen stark unterschiedlicher Feuchtigkeitsgehalte nicht sinnvoll. - 5) Dauerwiesenflächen lt. Agrarmarkt Austria sowie Land- und Forstwirtschaftl. Register (iFarm).

Ackerland 2015 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha	Ernte		Anbau- fläche in ha	Ernte		Anbau- fläche in ha	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha		ins- gesamt in t	in dt pro ha	
Klee insgesamt ¹⁾			Egart ¹⁾			Silo- und Grünmais in Grünmasse ²⁾			
5.744	28.080	48,9	4.624	21.974	47,5	3.220	128.461	398,9	1
4.365	31.060	71,2	10.247	79.479	77,6	8.561	390.532	456,2	2
37.635	201.232	53,5	15.901	86.332	54,3	34.710	1.346.157	387,8	3
23.892	156.736	65,6	7.817	48.102	61,5	31.648	1.295.944	409,5	4
607	4.046	66,7	2.404	17.448	72,6	703	34.445	490,1	5
8.331	54.647	65,6	12.403	86.573	69,8	9.244	425.495	460,3	6
939	7.063	75,2	3.084	26.168	84,8	2.588	126.737	489,7	7
137	879	64,2	1.005	7.641	76,0	1.315	59.367	451,4	8
123	599	48,9	18	101	57,5	-	-	-	9
81.772	484.344	59,2	57.503	373.818	65,0	91.989	3.807.138	413,9	10
84.166	630.215	74,9	59.899	451.228	75,3	83.464	4.072.446	487,9	11
Getreidestroh insgesamt (ohne Mais und anderes Getreide)			Hanf (Stroh) ³⁾			Energiegräser ³⁾ (Elefantengras, Sudangras, u.a.)			
64.825	194.616	30,0	240	960	40,0	24	204	84,5	1
15.163	46.709	30,8	35	104	30,0	37	476	127,8	2
337.267	1.104.231	32,7	749	2.246	30,0	492	4.256	86,6	3
127.159	446.472	35,1	104	571	55,0	475	4.682	98,6	4
1.280	4.395	34,3	0	0	50,0	4	41	100,0	5
29.158	96.108	33,0	38	305	80,0	101	1.286	127,9	6
627	2.344	37,4	-	-	-	9	92	100,0	7
154	571	37,1	-	-	-	7	70	100,0	8
2.099	8.398	40,0	-	-	-	-	-	-	9
577.733	1.903.845	33,0	1.165	4.186	35,9	1.149	11.108	96,7	10
580.354	2.164.340	37,3	906	3.939	43,5	1.173	12.221	104,2	11
Streuwiesen ^{1) 5)}			Dauerwiesen insgesamt ^{1) 5)}			Klee und Wiesen insgesamt ^{1) 5)} (inkl. Egart)			
2.906	8.708	30,0	13.252	53.369	40,3	23.620	103.424	43,8	1
152	539	35,5	74.975	551.998	73,6	89.586	662.538	74,0	2
94	230	24,4	155.389	934.589	60,1	208.925	1.222.153	58,5	3
352	1.033	29,4	210.748	1.582.271	75,1	242.458	1.787.109	73,7	4
990	3.015	30,5	85.368	704.075	82,5	88.379	725.569	82,1	5
525	1.845	35,1	145.556	1.136.099	78,1	166.290	1.277.319	76,8	6
254	710	27,9	83.521	634.029	75,9	87.545	667.260	76,2	7
2.539	9.663	38,1	34.389	259.426	75,4	35.532	267.946	75,4	8
470	1.409	30,0	1.119	4.237	37,9	1.259	4.937	39,2	9
8.283	27.152	32,8	804.319	5.860.093	72,9	943.594	6.718.255	71,2	10
7.920	27.593	34,8	794.571	6.281.402	79,1	938.636	7.362.845	78,4	11

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Brokkoli			Chinakohl			Fenchel (Knollenfenchel)			Fisolen (Pflückbohnen)		
1	Burgenland	20	340	170	85	3.910	460	1	8	150	70	805	115	
2	Kärnten	0	4	195	1	18	350	0	4	196	1	13	185	
3	Niederösterreich	45	540	120	25	800	320	4	72	180	220	2.860	130	
4	Oberösterreich	14	252	180	12	420	350	4	64	160	4	48	120	
5	Salzburg	3	51	170	7	325	500	0	2	165	3	33	130	
6	Steiermark	4	84	210	200	8.400	420	1	22	220	9	126	140	
7	Tirol	15	225	150	55	2.750	500	10	200	200	12	120	100	
8	Vorarlberg	2	28	145	2	99	430	0	2	165	1	10	80	
9	Wien	3	48	160	-	-	-	5	75	150	2	28	140	
10	ÖSTERREICH 2015	106	1.571	148	386	16.721	433	25	448	180	322	4.043	126	
11	ÖSTERREICH 2014	103	1.989	193	445	24.163	543	26	483	183	419	5.607	134	
			Gurken unter Glas/Folie			Käferbohnen u.a. Speisebohnen ²⁾			Karfiol (Blumenkohl)			Karotten, Möhren ³⁾		
1	Burgenland	8	1.440	1.800	4	1	3	56	1.400	250	58	3.016	520	
2	Kärnten	0	18	609	-	-	-	0	5	235	20	857	420	
3	Niederösterreich	8	1.584	1.980	80	4	1	30	540	180	1.320	52.800	400	
4	Oberösterreich	2	360	1.800	1	0	2	16	480	300	70	3.220	460	
5	Salzburg	0	5	250	-	-	-	2	45	300	30	1.200	400	
6	Steiermark	5	1.000	2.000	600	90	2	7	196	280	10	450	450	
7	Tirol	-	-	-	-	-	-	22	550	250	100	4.700	470	
8	Vorarlberg	0	62	1.550	-	-	-	2	37	170	10	238	250	
9	Wien	127	25.146	1.980	-	-	-	3	75	250	14	280	200	
10	ÖSTERREICH 2015	151	29.615	1.963	685	95	1	138	3.328	241	1.632	66.760	409	
11	ÖSTERREICH 2014	150	32.227	2.152	441	317	7	128	3.799	297	1.724	106.943	620	
			Kraut insgesamt			Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)			Industriekraut (Einschneidekraut)			Rotkraut (Blaukraut)		
1	Burgenland	38	1.808	-	31	1.395	450	4	273	780	4	140	400	
2	Kärnten	9	409	-	8	390	470	-	-	-	1	19	380	
3	Niederösterreich	345	19.300	-	155	6.975	450	125	8.750	700	65	3.575	550	
4	Oberösterreich	213	11.490	-	90	4.320	480	108	6.480	600	15	690	460	
5	Salzburg	36	1.283	-	29	1.044	360	4	140	400	3	99	330	
6	Steiermark	75	4.285	-	33	1.815	550	37	2.220	600	5	250	500	
7	Tirol	63	3.102	-	48	2.352	490	3	210	700	12	540	450	
8	Vorarlberg	14	512	-	9	308	350	4	144	400	2	60	350	
9	Wien	9	360	-	6	240	400	-	-	-	3	120	400	
10	ÖSTERREICH 2015	801	42.549	-	409	18.839	461	284	18.217	642	109	5.493	505	
11	ÖSTERREICH 2014	876	59.243	-	463	26.462	571	303	25.901	855	110	6.881	627	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernterhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. - 2) In Niederösterreich inkl. Borlotto-Bohnen. - 3) In Niederösterreich und Oberösterreich inkl. Industriefläche.

2015 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha										
Grünerbsen			Gurken insgesamt			Einlegegurken (inkl. Schälgurken)			Feldgurken (Salatgurken)			
-	-	-	27	1.992	-	14	392	280	5	160	320	1
-	-	-	1	35	-	0	8	400	0	8	283	2
1.500	9.450	63	55	3.139	-	22	880	400	25	675	270	3
1	8	80	167	11.320	-	152	10.336	680	13	624	480	4
-	-	-	1	23	-	-	-	-	1	18	250	5
3	24	80	11	1.277	-	2	57	380	4	220	550	6
-	-	-	13	650	-	-	-	-	13	650	500	7
-	-	-	1	64	-	-	-	-	0	2	230	8
8	50	63	127	25.146	-	-	-	-	-	-	-	9
1.512	9.532	63	402	43.646	-	190	11.673	615	61	2.357	386	10
1.730	11.260	65	397	45.537	-	183	10.868	595	64	2.442	381	11
Knoblauch			Kohl (Wirsing)			Kohlrabi			Kohlsprossen			
58	290	50	41	1.640	400	19	456	240	2	14	90	1
3	23	70	0	12	400	2	78	340	0	1	120	2
85	468	55	2	50	250	15	255	170	12	132	110	3
11	66	60	11	484	440	10	300	300	3	42	140	4
0	2	60	1	38	380	4	108	270	0	1	120	5
3	24	80	5	250	500	5	150	300	1	8	150	6
5	30	60	7	280	400	35	770	220	3	45	150	7
-	-	-	2	50	280	3	90	290	1	8	150	8
-	-	-	5	175	350	17	612	360	-	-	-	9
166	902	54	74	2.979	402	110	2.819	255	21	250	121	10
159	900	57	76	3.236	425	103	2.774	269	28	362	131	11
Kren			Melanzani			Melone			Paprika insgesamt			
1	9	90	2	148	740	9	297	330	89	5.316	-	1
-	-	-	0	2	230	0	2	150	1	43	-	2
1	12	115	-	-	-	1	15	300	12	2.380	-	3
2	26	130	2	140	700	3	144	480	9	560	-	4
-	-	-	0	2	180	1	10	200	2	66	-	5
325	3.738	115	1	30	300	5	250	500	19	1.153	-	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	16	-	8
-	-	-	3	750	2.500	-	-	-	25	5.769	-	9
329	3.784	115	8	1.072	1.307	18	718	396	156	15.302	-	10
328	3.620	110	7	894	1.275	15	636	436	160	18.090	-	11

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha	
			Paprika bunt Freiland inkl. Capia			Paprika bunt Glas/Folie			Paprika grün Freiland			Paprika grün Glas/Folie		
1	Burgenland	27	504	190	30	2.850	950	2	42	210	30	1.920	640	
2	Kärnten	0	9	300	1	27	530	-	-	-	0	8	790	
3	Niederösterreich	-	-	-	10	2.200	2.200	-	-	-	2	180	900	
4	Oberösterreich	2	70	350	2	160	800	2	90	450	3	240	800	
5	Salzburg	-	-	-	1	42	420	-	-	-	1	24	480	
6	Steiermark	-	-	-	2	113	750	3	60	200	14	980	700	
7	Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
8	Vorarlberg	-	-	-	0	12	400	-	-	-	0	4	400	
9	Wien	-	-	-	23	5.589	2.430	-	-	-	2	180	900	
10	ÖSTERREICH 2015	29	583	202	68	10.992	1.609	7	192	274	52	3.536	684	
11	ÖSTERREICH 2014	28	619	219	72	13.383	1.851	7	190	271	53	3.898	739	
			Radieschen			(Bier-) Rettich			Rhabarber			Rote Rüben		
1	Burgenland	101	1.717	170	1	38	380	-	-	-	1	25	490	
2	Kärnten	9	198	230	-	-	-	-	-	-	0	11	375	
3	Niederösterreich	2	48	240	4	140	350	28	1.008	360	30	1.050	350	
4	Oberösterreich	8	160	200	18	576	320	6	180	300	57	2.622	460	
5	Salzburg	4	76	190	7	252	360	0	2	200	5	144	320	
6	Steiermark	10	200	200	1	45	450	1	15	250	8	352	440	
7	Tirol	160	2.400	150	10	400	400	4	100	250	10	550	550	
8	Vorarlberg	2	44	220	0	4	380	-	-	-	1	38	320	
9	Wien	3	105	350	-	-	-	0	2	150	1	13	250	
10	ÖSTERREICH 2015	299	4.948	166	41	1.455	354	39	1.307	337	112	4.805	429	
11	ÖSTERREICH 2014	289	5.199	180	51	2.085	408	39	1.307	337	148	8.076	546	
			Endiviensalat			Friseésalat			Häuptelsalat (Kopfsalat) Freiland			Häuptelsalat (Kopfsalat) Glas/Folie		
1	Burgenland	9	333	370	3	68	270	54	1.728	320	18	612	340	
2	Kärnten	29	1.073	370	0	5	225	8	254	310	-	-	-	
3	Niederösterreich	4	88	220	1	18	180	105	1.575	150	2	30	150	
4	Oberösterreich	12	432	360	3	90	300	125	4.750	380	4	140	350	
5	Salzburg	2	45	300	0	2	100	10	200	200	-	-	-	
6	Steiermark	23	805	350	3	75	250	15	420	280	10	300	300	
7	Tirol	13	429	330	2	40	200	55	1.210	220	-	-	-	
8	Vorarlberg	1	20	250	0	7	240	5	128	250	1	38	320	
9	Wien	12	384	320	10	280	280	35	875	250	16	560	350	
10	ÖSTERREICH 2015	104	3.609	346	22	584	263	412	11.140	270	51	1.680	328	
11	ÖSTERREICH 2014	79	2.758	349	23	571	251	441	13.247	300	52	1.736	332	

Q: STATISTIK AUSTRIA; Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung.

2015 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha										
Petersilie grün			Petersilienwurzel			Pfefferoni			Porree (Lauch)			
-	-	-	39	1.560	400	8	90	120	21	735	350	1
1	13	190	0	3	280	0	9	285	0	10	330	2
5	120	240	27	594	220	1	50	500	12	360	300	3
5	140	280	12	456	380	2	70	350	15	600	400	4
3	90	300	2	50	250	0	2	200	8	240	300	5
1	20	200	2	68	450	2	38	250	5	200	400	6
6	180	300	4	100	250	-	-	-	40	1.640	410	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	182	350	8
60	300	50	21	210	100	3	300	1.000	1	17	330	9
81	863	107	107	3.040	285	15	558	362	107	3.983	372	10
102	2.347	231	111	3.953	358	14	511	354	127	5.094	400	11
Salate insgesamt			Bummerlsalat (Eissalat) Freiland			Bummerlsalat (Eissalat) Glas/Folie			Chicoree und Radicchio			
125	3.732	-	19	570	300	1	39	390	1	37	370	1
81	2.695	-	34	1.197	350	0	14	450	1	24	340	2
247	4.080	-	95	1.710	180	1	9	180	15	300	200	3
288	10.778	-	125	4.750	380	1	40	400	11	385	350	4
32	670	-	10	275	275	-	-	-	-	-	-	5
271	6.652	-	165	3.795	230	35	980	280	4	84	210	6
231	5.097	-	90	1.980	220	-	-	-	12	276	230	7
14	333	-	5	108	220	1	25	250	0	0	280	8
278	6.599	-	140	3.500	250	-	-	-	-	-	-	9
1.566	40.635	-	683	17.885	262	39	1.107	285	44	1.106	253	10
1.618	44.911	-	733	20.631	281	44	1.233	278	40	1.135	285	11
Vogersalat (Feldsalat)			Sonstige Salate (inkl. Kochslat)			Schnittlauch			Sellerie (Zeller)			
10	65	65	10	280	280	1	14	280	25	1.125	450	1
4	47	110	4	82	204	1	14	233	0	7	328	2
2	20	100	22	330	150	50	750	150	155	6.200	400	3
2	16	80	5	175	350	4	88	220	33	1.485	450	4
3	28	110	8	120	150	2	60	300	11	396	360	5
13	130	100	3	63	210	1	10	200	5	250	500	6
15	150	100	44	1.012	230	9	288	320	40	1.600	400	7
1	7	100	-	-	-	-	-	-	3	96	300	8
30	300	100	35	700	200	35	700	200	30	1.050	350	9
80	763	96	131	2.762	211	102	1.924	189	302	12.209	404	10
64	654	101	141	2.947	209	105	2.302	220	319	14.528	455	11

Gemüseanbau und Ernte

Lfd. Nr.	Bundesländer	Anbaufläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbaufläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbaufläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbaufläche in ha ^{1)}	Ernte	
			insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha		insgesamt in t	in dt pro ha
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> Spargel insgesamt Weißspargel Grünspargel Speisekürbis </div>													
1	Burgenland	29	48	16	4	10	25	25	38	15	30	1.290	430
2	Kärnten	40	199	50	35	185	53	5	14	30	2	67	350
3	Niederösterreich	418	1.522	36	318	1.272	40	100	250	25	350	9.800	280
4	Oberösterreich	119	559	47	55	303	55	64	256	40	53	1.855	350
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	231	420
6	Steiermark	17	94	55	13	78	60	4	16	40	15	750	500
7	Tirol	5	29	58	4	24	60	1	5	50	36	1.080	300
8	Vorarlberg	2	9	55	2	9	55	-	-	-	3	36	120
9	Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	31	310
10	ÖSTERREICH 2015	629	2.459	39	431	1.880	44	199	578	29	495	15.140	306
11	ÖSTERREICH 2014	617	2.519	41	427	1.879	44	190	640	34	496	13.901	280
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> Sonstige Tomaten Glas/Folie Zucchini Zuckermais Zwiebel insgesamt </div>													
1	Burgenland	39	5.070	1.300	48	1.824	380	212	2.968	140	164	5.092	-
2	Kärnten	1	83	1.190	0	13	320	0	5	150	9	243	-
3	Niederösterreich	3	540	1.800	17	646	380	330	5.940	180	3.100	159.710	-
4	Oberösterreich	5	750	1.500	22	1.056	480	109	1.526	140	14	496	-
5	Salzburg	1	78	980	1	35	350	1	5	100	2	62	-
6	Steiermark	24	4.320	1.800	5	250	500	5	95	190	23	890	-
7	Tirol	2	300	2.000	24	1.080	450	5	100	200	38	1.130	-
8	Vorarlberg	1	140	1.400	1	18	180	1	7	130	2	57	-
9	Wien	4	630	1.800	1	30	300	-	-	-	8	409	-
10	ÖSTERREICH 2015	79	11.912	1.517	119	4.952	415	662	10.645	161	3.360	168.089	-
11	ÖSTERREICH 2014	79	12.118	1.538	123	4.949	401	716	12.471	174	3.214	206.021	-
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> Sonstiges Gemüse Sonstige frische Kräuter </div>													
1	Burgenland	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-
2	Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	Niederösterreich	80	-	-	20	-	-	-	-	-	-	-	-
4	Oberösterreich	10	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-
5	Salzburg	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	10	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-
7	Tirol	4	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-
8	Vorarlberg	0	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Wien	-	-	-	27	-	-	-	-	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH 2015	104	-	-	68	-	-	-	-	-	-	-	-
11	ÖSTERREICH 2014	102	-	-	67	-	-	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Anbaufläche lt. Auskunft der Landwirtschaftskammern und Erzeugergenossenschaften, inkl. Mehrfachnutzung. - 2) Ohne sonstiges Gemüse und sonstige frische Kräuter.

2015 nach Bundesländern

Anbau- fläche in ha ¹⁾	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Anbau- fläche in ha ^{1)}	Ernte		Lfd. Nr.
	ins- gesamt in t	in dt pro ha										
Spinat			Tomaten insgesamt			Tomaten im Freiland			Rispentomaten Glas/Folie			
1	8	150	65	17.272	-	4	102	290	22	12.100	5.500	1
0	2	200	1	97	-	0	3	300	0	11	1.100	2
520	10.400	200	27	10.672	-	2	100	500	22	10.032	4.560	3
3	54	180	7	840	-	2	90	450	-	-	-	4
2	38	190	2	141	-	-	-	-	1	63	900	5
3	60	200	39	6.420	-	-	-	-	15	2.100	1.400	6
10	170	170	2	300	-	-	-	-	-	-	-	7
0	8	210	1	149	-	-	-	-	0	9	900	8
15	300	200	46	19.782	-	-	-	-	42	19.152	4.560	9
554	11.040	199	188	55.673	-	8	295	388	102	43.467	4.266	10
481	11.846	246	189	57.250	-	7	283	399	103	44.850	4.360	11
Sommerzwiebel			Winterzwiebel			Bundzwiebel			Gemüse insgesamt ²⁾			
40	1.720	430	2	78	390	122	3.294	270	1.446	58.984	-	1
6	162	265	0	7	340	3	74	240	183	5.089	-	2
2.920	151.840	520	170	7.650	450	10	220	220	9.074	305.906	-	3
7	280	400	2	66	330	5	150	300	1.328	52.605	-	4
1	30	300	1	16	320	1	16	320	174	5.681	-	5
15	675	450	3	90	300	5	125	250	1.695	36.964	-	6
6	300	500	2	80	400	30	750	250	974	29.666	-	7
1	33	330	1	18	360	0	6	210	73	2.134	-	8
7	364	520	1	45	450	-	-	-	723	63.215	-	9
3.003	155.404	517	181	8.050	444	176	4.636	264	15.669	560.244	-	10
2.884	194.042	673	161	7.148	444	169	4.830	286	15.924	689.123	-	11

Garten- und Feldgemüseanbau

Gartenbaubetriebe und gärtnerisch genutzte Fläche

Bezeichnung	Gärtnerisch genutzte Fläche				d a v o n					
					Fläche unter Glas, Folie u.a.		Freilandfläche			
	Betriebe		Fläche in ha				einschl. Flachfolie/Vlies, Netzhäuser und Niederglas ¹⁾		Baumschulen	
					2010	2015	2010	2015	Betriebe	Fläche in ha

Größenstufen nach der gärtnerischen Nutzfläche

unter 0,25 ha	482	411	63,05	53,87	391	37,99	203	12,67	52	3,22
0,25 bis unter 0,5 ha	270	213	95,69	76,13	183	41,75	126	24,61	49	9,78
0,5 bis unter 1 ha	234	197	166,33	138,67	166	75,10	90	33,20	71	30,36
1 bis unter 2 ha	215	185	299,49	254,20	152	125,36	86	69,28	52	59,56
2 bis unter 3 ha	77	68	186,05	163,02	49	41,81	39	63,84	27	57,38
3 bis unter 5 ha	63	55	240,22	207,48	44	73,01	25	68,04	20	66,43
5 ha und mehr	73	71	1.093,19	1.069,95	41	101,27	22	220,23	45	748,46

Bundesländer

Burgenland	74	72	119,84	137,35	66	95,77	22	28,56	6	13,01
Kärnten	76	76	56,06	53,45	67	10,84	33	7,11	23	35,50
Niederösterreich	346	279	515,58	397,53	226	81,15	153	85,98	91	230,40
Oberösterreich	206	163	584,02	518,63	123	26,10	71	30,25	77	462,28
Salzburg	45	43	51,89	62,63	41	12,07	29	19,54	11	31,01
Steiermark	270	222	361,00	337,97	181	82,90	104	64,67	76	190,39
Tirol	78	69	31,23	33,86	66	15,39	47	15,75	13	2,72
Vorarlberg	56	51	40,54	39,58	48	9,27	30	24,01	10	6,31
Wien	263	225	383,84	382,32	208	162,78	102	215,99	9	3,56
ÖSTERREICH 2015	-	1.200	-	1.963,33	1.026	496,28	591	491,87	316	975,18
ÖSTERREICH 2010	1.414	-	2.144,01	-	1.141	505,24	941	1.638,77	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gartenbauerhebung 2015. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

Gartenbaubetriebe nach Produktionsrichtungen

Bundesländer	Insgesamt		davon überwiegende Produktionsrichtung					
			Gemüse		Blumen und Zierpflanzen		Baumschule	
	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha
Burgenland	72	137,35	47	97,36	20	27,32	5	12,66
Kärnten	76	53,45	13	5,82	49	13,11	14	34,51
Niederösterreich	279	397,53	41	65,00	181	106,32	57	226,21
Oberösterreich	163	518,63	17	11,93	85	40,33	61	466,37
Salzburg	43	62,63	6	16,05	35	16,15	2	30,42
Steiermark	222	337,97	61	72,79	111	78,59	50	186,60
Tirol	69	33,86	9	12,79	57	19,13	3	1,94
Vorarlberg	51	39,58	13	12,78	33	21,68	5	5,13
Wien	225	382,32	169	328,28	53	52,56	3	1,48
ÖSTERREICH 2015	1.200	1.963,33	376	622,81	624	375,18	200	965,33
ÖSTERREICH 2010	1.414	2.144,01	399	560,12	730	399,27	285	1.184,62

Q: STATISTIK AUSTRIA, Gartenbauerhebung 2015. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

Feldgemüseanbau 2015

Bezeichnung	Gemüsefläche insgesamt				Fläche unter Glas, Folie u.a.		Feldgemüse im Freiland einschl. Flachfolie/Vlies, Netzhäuser und Niederglas		
	Betriebe		Fläche in ha		Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	
	2010	2015	2010	2015					
Größenstufen nach der gärtnerischen Nutzfläche									
unter 0,25 ha	240	127	39,52	20,86	44	3,00	116	17,85	
0,25 bis unter 0,5 ha	205	150	72,56	53,05	52	5,85	139	47,20	
0,5 bis unter 1 ha	211	175	145,48	125,93	56	7,53	171	118,40	
1 bis unter 2 ha	231	210	324,91	297,49	54	19,84	200	277,65	
2 bis unter 3 ha	151	159	370,26	391,62	29	10,31	158	381,31	
3 bis unter 5 ha	272	257	1.068,60	995,43	39	14,82	255	980,62	
5 ha und mehr	652	792	9.384,68	12.111,06	57	30,51	792	12.080,55	
Bundesländer									
Burgenland	158	124	1.206,13	1.029,30	49	43,66	106	985,64	
Kärnten	36	38	105,91	180,58	15	1,19	38	179,39	
Niederösterreich	900	894	7.166,29	9.225,76	41	6,01	894	9.219,75	
Oberösterreich	271	251	1.305,54	1.560,92	55	5,48	250	1.555,44	
Salzburg	61	47	139,93	116,10	27	1,83	47	114,27	
Steiermark	377	360	692,53	1.007,15	110	30,50	340	976,65	
Tirol	107	101	553,45	650,46	13	1,14	101	649,31	
Vorarlberg	29	33	50,88	64,08	19	1,99	33	62,08	
Wien	23	22	185,37	161,09	2	0,05	22	161,04	
ÖSTERREICH 2015	-	1.870	-	13.995,44	331	91,86	1.831	13.903,58	
ÖSTERREICH 2010	1.962	-	11.406,01	-	317	109,68	1.910	11.296,33	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Feldgemüseanbauerhebung 2015. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

Wein- und Obstbau

Weingartenflächen

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Weingärten insgesamt		Weingartenfläche nach Ertragsfähigkeit				Bepflanzte Fläche insgesamt
				Ertragsfähig		Noch nicht ertragsfähig		
		Betriebe	Fläche	Weißwein	Rotwein	Weißwein	Rotwein		in Hektar
1	ÖSTERREICH	14.133	45.573,93	28.811,97	14.677,01	1.689,59	260,22	45.438,79
	Weinbauregionen:							
2	Weinland ²⁾	11.874	41104,27	25567,43	13672,91	1496,78	238,21	40975,33
3	Steierland	2.085	4329,99	3166,18	970,98	171,19	15,44	4323,79
4	Bergland ³⁾	174	139,67	78,36	33,12	21,62	6,57	139,67
5	Burgenland	3.329	12310,98	5073,07	6725,46	306,85	143,33	12248,71
	Weinbaugebiete:							
6	Neusiedlersee	1.339	7158,89	3368,18	3400,63	242,27	87,35	7098,43
7	Neusiedlersee-Hügelland	924	2835,24	1410,53	1362,20	47,69	14,82	2835,24
8	Mittelburgenland	358	1898,35	127,73	1721,17	8,42	39,23	1896,55
9	Südburgenland	708	418,49	166,62	241,46	8,47	1,93	418,49
10	Niederösterreich	8.269	28211,81	20038,45	6846,24	1166,17	94,28	28145,14
	Weinbaugebiete:							
11	Thermenregion	693	2192,23	1125,97	964,75	67,40	23,40	2181,51
12	Kremstal	747	2377,67	1833,50	421,88	111,79	1,22	2368,39
13	Kamptal	823	3917,69	2966,68	795,70	141,69	2,86	3906,93
14	Wagram	926	2722,26	2032,31	578,97	102,02	7,07	2720,37
15	Traisental	451	820,88	610,14	141,98	61,73	1,14	814,99
16	Carnuntum	282	906,06	387,56	471,87	26,07	20,56	906,06
17	Wachau	502	1344,03	1173,35	116,78	53,64	0,26	1344,03
18	Weinviertel	3.791	13886,06	9874,80	3343,71	601,62	37,78	13857,91
19	Ohne Weinbaugebiet	54	44,95	34,14	10,60	0,21	-	44,95
20	Steiermark	2.085	4329,99	3166,18	970,98	171,19	15,44	4323,79
	Weinbaugebiete:							
21	Südsteiermark	623	2162,84	1778,34	287,06	91,92	4,46	2161,78
22	Weststeiermark	261	538,42	151,30	364,81	14,43	7,88	538,42
23	Vulkanland Steiermark	1.199	1628,45	1236,26	319,12	64,84	3,10	1623,32
24	Ohne Weinbaugebiet	2	0,28	0,28	-	-	-	0,28
25	Weinbaugebiet Wien	276	581,48	455,91	101,21	23,76	0,60	581,48
26	Übrige Bundesländer	174	139,67	78,36	33,12	21,62	6,57	139,67

Q: STATISTIK AUSTRIA, Auswertung über das System Wein-ONLINE des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) im Land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Rechenzentrum GmbH (LFRZ) (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Wien) sowie des Landesweinbaukatasters Kärnten. Primärerhebung: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Rebschulen (anerkannt) Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland, Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich, Landesregierung (LR) Steiermark (Landwirtschaftliches Versuchszentrum). - 2) Weinland umfasst: Burgenland, Niederösterreich, Wien. - 3) Bergland umfasst: Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

im Jahr 2015

Bepflanzte Weingartenfläche nach dem Alter der Rebstöcke				Rebschulen ¹⁾	Lfd. Nr.
Unter 3 Jahre	3 bis 9 Jahre	10 bis 29 Jahre	30 Jahre alt und älter		
in Hektar					
1.949,81	5.699,73	23.509,41	14.279,83	135,13	1
1734,99	4550,27	21274,68	13415,39	128,93	2
186,63	1073,42	2207,87	855,88	6,20	3
28,19	76,04	26,86	8,57	-	4
450,18	1212,15	7587,54	2998,84	62,26	5
329,62	736,04	4834,62	1198,16	60,46	6
62,51	246,99	1601,37	924,37	-	7
47,65	183,64	963,38	701,88	1,80	8
10,41	45,49	188,16	174,43	-	9
1260,45	3234,89	13387,43	10262,38	66,67	10
90,79	243,40	1195,46	651,86	10,71	11
113,01	242,74	991,35	1021,29	9,28	12
144,55	424,04	1712,11	1626,23	10,76	13
109,10	310,95	1136,77	1163,56	1,89	14
62,87	121,70	286,60	343,82	5,89	15
46,63	161,33	541,83	156,27	-	16
53,90	164,57	400,15	725,42	-	17
639,40	1564,50	7105,99	4548,02	28,14	18
0,21	1,67	17,17	25,91	-	19
186,63	1073,42	2207,87	855,88	6,20	20
96,38	594,20	1077,29	393,91	1,07	21
22,31	107,06	303,57	105,48	-	22
67,94	372,03	826,87	356,48	5,13	23
-	0,13	0,14	-	-	24
24,36	103,23	299,71	154,18	-	25
28,19	76,04	26,86	8,57	-	26

Weinernte 2015 nach Weinbaugebieten

Bundesländer, Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter	
		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha		ins- gesamt	pro ha
Burgenland	5.195	276.735	53,3	6.390	389.598	61,0	11.585	666.333	57,5
Neusiedlersee	3.462	200.815	58,0	3.279	215.448	65,7	6.742	416.263	61,7
Neusiedlersee- Hügelland	1.414	65.288	46,2	1.304	51.249	39,3	2.717	116.537	42,9
Mittelburgenland	134	5.882	43,9	1.544	111.601	72,3	1.678	117.483	70,0
Südburgenland	186	4.750	25,6	263	11.300	43,0	449	16.050	35,8
Niederösterreich	19.758	1.010.452	51,1	7.118	352.241	49,5	26.876	1.362.693	50,7
Thermenregion	1.035	33.653	32,5	874	31.973	36,6	1.908	65.626	34,4
Kremstal	1.943	76.824	39,5	481	19.409	40,4	2.423	96.233	39,7
Kamptal	2.726	103.640	38,0	815	28.080	34,5	3.541	131.720	37,2
Wagram	2.029	64.592	31,8	617	19.372	31,4	2.646	83.965	31,7
Traisental	578	31.286	54,1	137	7.610	55,6	715	38.897	54,4
Caruntum	401	21.130	52,6	523	24.873	47,6	924	46.003	49,8
Wachau	1.118	81.120	72,6	143	7.718	53,9	1.261	88.838	70,5
Weinviertel	9.907	597.314	60,3	3.524	213.000	60,4	13.431	810.315	60,3
Übrige	20	893	44,3	6	204	36,8	26	1.097	42,7
Steiermark	3.389	162.305	47,9	1.157	51.737	44,7	4.546	214.043	47,1
Südsteiermark	2.043	101.486	49,7	400	17.341	43,3	2.443	118.827	48,6
Weststeiermark	148	6.652	45,0	363	17.968	49,5	511	24.621	48,2
Südoststeiermark	1.199	54.167	45,2	393	16.428	41,8	1.592	70.595	44,3
Wien	483	17.288	35,8	119	4.794	40,2	603	22.082	36,6
Übrige Bundesländer	107	1.960	18,2	59	1.292	21,8	167	3.252	19,5
ÖSTERREICH	28.933	1.468.740	50,8	14.844	799.662	53,9	43.777	2.268.403	51,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 30. November 2014. - 1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingarterhebung 2009; Flächenanteile für Weiß- und Rotwein sowie Ernteergebnisse auf Ebene der Weinbaugebiete aufgrund der Ertragsschätzungen der STATISTIK AUSTRIA berechnet.

Weißweinernte 2015 nach Weinprodukten

Bundesländer	Wein und Sturm	Rebsorten- wein	Landwein	Qualitäts- und Prädikatswein	Trauben- most ¹⁾	Sonstige Erzeugnisse	Weinernte insgesamt
	in Hektoliter						
Burgenland	12.900	182	4.768	255.230	-	3.656	276.735
Niederösterreich	20.289	283	18.463	962.291	141	8.986	1.010.452
Steiermark	2.724	170	7.200	151.050	25	1.136	162.305
Wien	503	-	500	15.991	-	293	17.288
Übrige Bundesländer	87	42	50	1.777	-	3	1.960
ÖSTERREICH	36.504	677	30.981	1.386.339	166	14.074	1.468.740

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 30. November 2014. - 1) Konzentrierter sowie rektifizierter Traubenmost.

Rotweinernte 2015 nach Weinprodukten

Bundesländer	Wein und Sturm	Rebsortenwein	Landwein	Qualitäts- und Prädikatswein	Traubenmost ¹⁾	Sonstige Erzeugnisse	Weinernte insgesamt
	in Hektoliter						
Burgenland	21.317	40	2.564	360.222	-	5.456	389.598
Niederösterreich	8.094	247	5.891	328.371	45	9.592	352.241
Steiermark	10.795	46	3.182	34.618	142	2.953	51.737
Wien	97	-	80	4.238	-	379	4.794
Übrige Bundesländer	204	26	74	945	-	43	1.292
ÖSTERREICH	40.507	358	11.792	728.394	187	18.423	799.662

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung; Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 30. November 2015. - 1) Konzentrierter sowie rektifizierter Traubenmost.

Weinbestand 2015 ¹⁾

Bundesländer	Wein und Landwein ²⁾		Qualitäts- und Prädikatswein		Schaumwein und sonstige Erzeugnisse		Traubenmost ³⁾	
	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot
	in Hektoliter							
Burgenland	17.851	22.976	127.998	408.619	10.341	8.467	364	259
Kärnten	70	37	616	358	84	36	1	2
Niederösterreich	112.621	69.682	694.584	488.313	25.244	17.308	1.248	587
Oberösterreich	186	211	1.091	3.939	2.428	341	-	-
Salzburg	-	-	29	4	-	-	-	-
Steiermark	26.572	10.758	84.982	36.641	3.638	4.591	267	359
Tirol	1.819	733	2.413	1.890	56	128	-	-
Vorarlberg	553	725	545	563	24	6	-	-
Wien	25.056	1.547	12.016	7.985	50.723	8.264	213	36
ÖSTERREICH	184.728	106.669	924.274	948.312	92.537	39.141	2.092	1.244

Bundesländer	Wein aus Drittland		Erzeugnisse aus anderen EU Staaten u. EU-Verschnitt ⁴⁾		Weinbestand insgesamt	
	weiß	rot	weiß	rot	weiß	rot
	in Hektoliter					
Burgenland	-	217	3.385	1.849	159.938	442.386
Kärnten	-	-	-	-	770	433
Niederösterreich	3.416	1.846	40.834	25.757	877.947	603.493
Oberösterreich	-	-	4.706	47	8.411	4.539
Salzburg	-	-	-	-	29	4
Steiermark	8	95	6.850	2.115	122.317	54.559
Tirol	46	229	2.030	3.425	6.363	6.405
Vorarlberg	1	4	429	1.644	1.552	2.942
Wien	-	-	2.198	473	90.206	18.305
ÖSTERREICH	3.470	2.391	60.432	35.309	1.267.533	1.133.066

Q: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stichtag 31. Juli 2015. - 1) Inkl. natürlicher Bestand (zur Reifung gelagerte, noch nicht verkäufliche Weine). - 2) Inkl. Rebsortenwein. - 3) Konzentrierter sowie rektifizierter konzentrierter Traubenmost. - 4) Ab 2010.

Obsternte aus Erwerbs-

Lfd. Nr.	Bundesländer	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t
		Winteräpfel			Sommeräpfel			Äpfel insgesamt		
1	Burgenland	296	280	8.287	12	190	231	308	276	8.518
2	Kärnten	23	230	530	1	230	25	24	230	555
3	Niederösterreich	568	280	15.899	35	180	630	603	274	16.530
4	Oberösterreich	293	300	8.797	15	250	378	308	298	9.175
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	5.179	340	176.092	45	200	910	5.225	339	177.002
7	Tirol	48	350	1.671	2	250	55	50	346	1.726
8	Vorarlberg	26	260	689	1	270	19	27	260	707
9	Wien	63	280	1.754	7	180	125	70	270	1.879
10	ÖSTERREICH 2015	6.496	329	213.718	119	200	2.374	6.615	327	216.092
11	ÖSTERREICH 2014	6.643	341	226.397	122	238	2.902	6.764	339	229.299
		Marillen			Pflirsiche und Nektarinen			Zwetschken		
1	Burgenland	54	110	591	16	120	198	6	140	91
2	Kärnten	1	100	7	2	140	25	1	120	16
3	Niederösterreich	544	100	5.439	21	140	294	33	120	395
4	Oberösterreich	59	70	411	1	70	7	17	70	121
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Steiermark	71	70	498	125	110	1.371	100	150	1.499
7	Tirol	6	60	33	0	150	1	17	170	282
8	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	3	140	39
9	Wien	3	80	24	0	140	0	-	-	-
10	ÖSTERREICH 2015	737	95	7.003	165	115	1.895	177	138	2.444
11	ÖSTERREICH 2014	766	89	6.818	171	120	2.040	194	155	3.021
		Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)			Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)			Ananas-Erdbeeren		
1	Burgenland	0	40	0	2	35	8	46	80	364
2	Kärnten	0	70	3	0	80	2	55	80	443
3	Niederösterreich	16	50	79	19	40	74	469	135	6.329
4	Oberösterreich	1	10	1	3	15	5	339	90	3.053
5	Salzburg	-	-	-	-	-	-	2	120	19
6	Steiermark	66	110	726	124	60	745	166	130	2.156
7	Tirol	1	40	5	2	50	11	31	160	498
8	Vorarlberg	0	30	1	4	16	6	10	150	153
9	Wien	-	-	-	-	-	-	26	135	352
10	ÖSTERREICH 2015	84	97	815	155	55	851	1.144	117	13.368
11	ÖSTERREICH 2014	85	88	743	155	62	957	1.130	128	14.470

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt.

obstanlagen 2015

Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Ertrags- fähige Fläche in ha	Ertrag in dt pro ha	Ernte insgesamt in t	Lfd. Nr.
Winterbirnen			Sommerbirnen			Birnen insgesamt			
8	240	200	11	180	198	19	206	398	1
1	130	10	1	120	14	2	124	25	2
112	150	1.674	41	180	736	152	158	2.410	3
7	300	209	17	250	426	24	265	635	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
99	350	3.453	134	200	2.689	233	263	6.143	6
1	300	45	4	200	71	5	230	116	7
9	240	211	2	220	38	11	237	249	8
0	150	1	-	-	-	0	150	1	9
237	245	5.803	210	199	4.173	447	223	9.976	10
235	233	5.479	206	222	4.581	441	228	10.061	11
Kirschen			Weichseln			Walnüsse			
13	90	118	3	80	24	33	55	180	1
2	70	12	0	65	1	0	13	0	2
60	120	716	7	85	60	34	80	275	3
48	50	241	1	40	3	7	30	21	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
79	90	707	9	50	44	68	50	341	6
3	100	29	-	-	-	0	50	0	7
1	145	11	-	-	-	-	-	-	8
4	120	52	-	-	-	-	-	-	9
209	90	1.885	20	67	133	142	57	817	10
224	93	2.078	20	62	123	142	38	535	11
Himbeeren			Kulturheidelbeeren			Holunder			
6	35	20	1	30	3	116	60	695	1
13	70	88	6	60	36	12	100	118	2
68	35	237	7	10	7	118	45	533	3
36	20	72	41	30	123	1	100	8	4
1	30	2	-	-	-	-	-	-	5
42	90	381	78	80	627	1.047	69	7.223	6
5	35	19	5	55	28	1	180	21	7
1	80	6	2	110	18	5	45	22	8
1	60	3	-	-	-	-	-	-	9
172	48	829	139	60	841	1.300	66	8.620	10
176	54	948	139	62	861	1.314	73	9.641	11

Obsternte aus

Lfd. Nr.	Bundesländer	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2014 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2014 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2014 in %
		Winteräpfel inkl. Mostäpfel			Sommeräpfel			Winterbirnen		
1	Burgenland	5.187	70,6	34,2	406	38,0	14,8	364	47,8	31,1
2	Kärnten	12.280	77,6	-7,8	557	42,3	-12,0	483	45,8	11,1
3	Niederösterreich	10.969	52,7	-11,5	1.369	38,6	0,5	937	31,6	-1,6
4	Oberösterreich	12.354	47,9	-29,5	1.115	31,5	-22,9	654	28,4	-23,6
5	Salzburg	1.771	68,3	17,9	222	39,7	6,0	207	38,4	7,8
6	Steiermark	21.974	70,2	-14,3	562	41,2	-4,9	789	47,8	24,4
7	Tirol	1.305	46,1	-46,7	211	38,6	-27,7	266	32,5	-41,8
8	Vorarlberg	1.098	67,2	-26,8	118	42,0	-33,5	127	34,7	-34,2
9	Wien	4	60,0	0,0	7	47,2	136,0	1	56,6	41,4
10	ÖSTERREICH 2015	66.942	61,9	-15,2	4.565	37,3	-10,7	3.827	36,6	-4,4
11	ÖSTERREICH 2014 ¹⁾	76.160	73,0	34,0	4.880	41,8	18,2	3.851	38,3	6,7
		Marillen			Pflirsche und Nektarinen			Zwetschken		
1	Burgenland	165	31,2	-21,4	179	28,7	13,5	848	31,9	48,6
2	Kärnten	97	28,3	10,7	27	23,8	6,9	1.510	28,3	-9,5
3	Niederösterreich	1.093	35,0	-14,4	267	25,4	1,2	4.747	35,1	100,6
4	Oberösterreich	120	23,9	-4,6	42	16,4	-6,8	2.931	22,5	7,5
5	Salzburg	8	30,1	39,0	1	22,4	46,4	832	32,9	31,3
6	Steiermark	104	26,4	2,2	504	22,5	3,2	2.863	27,5	-4,1
7	Tirol	71	27,0	3,4	3	17,2	-3,5	453	26,8	-2,0
8	Vorarlberg	4	23,9	-10,7	2	13,5	-33,7	109	23,9	-38,2
9	Wien	3	36,5	62,2	2	31,3	78,7	2	28,9	44,4
10	ÖSTERREICH 2015	1.666	32,0	-11,0	1.027	23,7	4,9	14.295	28,8	23,0
11	ÖSTERREICH 2014 ¹⁾	1.773	35,9	-1,7	906	22,6	-14,9	11.293	23,4	-22,0
		Rote und weiße Ribiseln (Johannisbeeren)			Schwarze Ribiseln (Johannisbeeren)			Stachelbeeren		
1	Burgenland	26	3,7	-0,8	17	3,0	-13,7	3	3,1	8,3
2	Kärnten	146	4,5	7,1	62	4,1	13,7	3	2,4	-12,7
3	Niederösterreich	240	3,7	5,0	79	3,3	-6,7	14	2,4	-2,0
4	Oberösterreich	336	3,6	-13,6	82	3,0	-15,9	23	2,3	-17,3
5	Salzburg	76	4,1	14,9	24	3,7	6,6	3	3,1	25,0
6	Steiermark	233	4,3	11,3	185	4,0	10,0	35	4,5	36,3
7	Tirol	65	3,1	-17,7	19	2,8	-27,3	2	3,1	13,6
8	Vorarlberg	16	3,0	-23,8	5	2,7	-17,4	1	2,4	-1,3
9	Wien	1	2,0	-14,7	0	2,0	-16,7	0	2,0	0,0
10	ÖSTERREICH 2015	1.139	3,8	-1,5	474	3,5	-1,3	84	3,0	5,8
11	ÖSTERREICH 2014 ¹⁾	1.157	3,9	6,2	480	3,6	6,8	80	2,8	4,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteehebung. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Relative Differenz zu 2013 in %.

Extensivanlagen 2015

Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2014 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2014 in %	Produktion in t	Ertrag pro Baum in kg	Relative Differenz zu 2014 in %	Lfd. Nr.
Sommerbirnen			Mostbirnen			Walnüsse			
138	35,8	34,0	321	83,5	55,2	307	36,8	51,6	1
104	34,8	-5,5	3.748	89,0	47,8	745	41,4	46,2	2
369	25,8	-8,5	12.356	63,7	6,1	885	33,5	28,8	3
279	24,2	-29,3	13.915	64,7	-15,6	1.026	25,5	21,7	4
58	27,9	0,0	442	63,4	-27,6	29	33,0	79,4	5
290	40,1	14,8	4.343	86,1	54,3	1.037	38,4	58,2	6
53	28,2	-43,3	163	53,4	-9,2	48	28,4	7,9	7
39	35,3	-39,9	685	84,8	-31,3	44	29,6	-12,5	8
2	38,4	119,3	1	90,3	39,0	1	35,0	40,0	9
1.332	29,6	-10,8	35.974	68,7	1,3	4.122	33,2	37,0	10
1.426	33,1	0,9	35.363	67,8	-12,9	2.903	24,3	-2,4	11
Kirschen			Weichseln						
277	34,5	11,5	58	16,2	16,6				1
787	31,2	0,8	38	21,9	-2,4				2
1.117	33,1	-1,5	135	19,4	-14,5				3
1.445	23,2	-26,0	141	16,4	-25,6				4
60	26,1	-4,8	4	15,0	-12,8				5
886	32,1	-2,4	196	24,1	0,6				6
167	27,4	-13,6	11	17,3	-13,5				7
107	23,6	-36,5	3	20,2	-21,8				8
1	18,9	-34,8	0	12,2	-28,4				9
4.847	28,5	-11,1	586	19,5	-12,2				10
5.320	32,1	-10,4	626	22,2	-0,2				11

Viehbestand

Rinder- und Schweine-

Lfd. Nr.	Tiergattungen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
RINDER					
Jungvieh bis unter 1 Jahr:					
1	Schlachtkälber	152.416	1.743	13.813	39.370
2	Andere Kälber u. Jungrinder, männl.	185.087	2.116	16.774	47.809
3	Andere Kälber u. Jungrinder, weibl.	284.480	3.252	25.782	73.483
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre:					
4	Stiere und Ochsen	165.357	3.041	9.949	56.938
5	Schlachtkalbinnen	79.678	734	6.463	17.339
6	Nutz- und Zuchtkalbinnen	192.150	1.769	15.585	41.815
Rinder 2 Jahre und älter:					
7	Stiere und Ochsen	15.973	371	2.396	3.398
8	Schlachtkalbinnen	17.652	141	1.844	2.926
9	Nutz- und Zuchtkalbinnen	95.298	763	9.958	15.795
10	Milchkühe	539.565	4.294	34.738	105.685
11	Andere Kühe	222.269	2.810	49.691	40.769
12	Rinder insgesamt	1.949.925	21.034	186.993	445.327
13	Halter von Rindern ¹⁾	62.641	442	7.228	11.466
SCHWEINE					
14	Ferkel unter 20 kg	678.284	9.973	27.458	210.823
15	Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	771.343	11.584	33.316	206.408
Mastschweine 50 kg und darüber: ²⁾					
16	50 bis unter 80 kg	536.619	9.100	22.421	134.994
17	80 bis unter 110 kg	435.822	7.305	20.220	106.788
18	110 kg und mehr	93.209	1.117	8.279	23.641
Zuchtschweine 50 kg und darüber:					
19	Jungsauen, noch nie gedeckt	22.019	392	785	5.793
20	Jungsauen, erstmals gedeckt	25.076	400	1.094	7.153
21	Ältere Sauen, gedeckt	142.205	1.975	5.060	42.055
22	Ältere Sauen, nicht gedeckt	51.002	671	2.439	14.259
23	Zuchteber	5.475	85	500	1.545
24	Schweine insgesamt	2.761.054	42.602	121.572	753.459

Q: STATISTIK AUSTRIA, Veterinärinformationssystem; Zentrale Rinderdatenbank (Agrarmarkt Austria), Berechnungen: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI). - 1) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten. - 2) Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere.

bestand vom 1. Juni 2015

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
47.310	9.918	24.925	11.229	4.103	5	1
57.452	12.044	30.268	13.637	4.982	5	2
88.305	18.511	46.522	20.960	7.657	8	3
60.200	3.692	26.194	3.487	1.854	2	4
23.648	7.134	12.473	8.864	3.021	2	5
57.031	17.203	30.079	21.377	7.286	5	6
2.996	1.164	4.453	843	332	20	7
3.617	2.445	3.025	2.726	927	1	8
19.527	13.198	16.331	14.718	5.003	5	9
171.485	58.308	82.726	57.531	24.775	23	10
41.858	17.980	45.908	18.855	4.391	7	11
573.429	161.597	322.904	174.227	64.331	83	12
14.726	6.216	11.612	8.631	2.311	9	13
271.343	850	154.406	2.323	1.091	17	14
302.543	1.679	211.339	3.046	1.399	29	15
202.610	1.466	163.019	1.909	1.055	45	16
166.378	1.859	130.709	1.576	947	40	17
33.602	678	25.090	773	13	16	18
8.193	117	6.568	167	2	2	19
9.783	73	6.422	123	26	2	20
56.829	314	35.106	692	159	15	21
20.496	129	12.635	288	80	5	22
2.195	21	1.070	34	23	2	23
1.073.972	7.186	746.364	10.931	4.795	173	24

Viehbestand am

Lfd. Nr.	Tiergattungen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich
RINDER					
Jungvieh bis unter 1 Jahr:					
1	Schlachtkälber	159.512	1.744	14.398	40.651
2	Andere Kälber u. Jungrinder, männl.	184.944	2.023	16.694	47.131
3	Andere Kälber u. Jungrinder, weibl.	280.027	3.063	25.276	71.362
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre:					
4	Stiere und Ochsen	166.034	2.674	9.462	57.341
5	Schlachtkalbinnen	78.554	735	6.450	16.993
6	Nutz- und Zuchtkalbinnen	194.493	1.820	15.970	42.072
Rinder 2 Jahre und älter:					
7	Stiere und Ochsen	17.878	360	2.592	3.520
8	Schlachtkalbinnen	19.271	175	2.009	3.227
9	Nutz- und Zuchtkalbinnen	98.451	895	10.263	16.487
10	Milchkühe	538.990	4.192	34.074	104.136
11	Andere Kühe	219.456	2.749	49.063	39.662
12	Rinder insgesamt	1.957.610	20.430	186.251	442.582
13	Halter von Rindern ¹⁾	61.765	435	7.130	11.266
SCHWEINE					
14	Ferkel unter 20 kg	683.354	9.426	24.525	207.234
15	Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	744.004	13.281	35.013	206.806
Mastschweine 50 kg und darüber ²⁾ :					
16	50 bis unter 80 kg	559.556	10.373	(29.287)	133.126
17	80 bis unter 110 kg	484.332	7.206	22.485	123.267
18	110 kg und mehr	124.550	(2.211)	(8.972)	29.476
Zuchtschweine 50 kg und darüber:					
19	Jungsauen, noch nie gedeckt	24.497	(474)	(1.009)	6.749
20	Jungsauen, erstmals gedeckt	23.837	(456)	(887)	7.136
21	Ältere Sauen, gedeckt	147.545	2.361	4.820	44.697
22	Ältere Sauen, nicht gedeckt	49.091	650	2.266	13.795
23	Zuchteber	4.685	(82)	337	1.489
24	Schweine insgesamt	2.845.451	46.520	129.601	773.775
25	Halter von Schweinen ³⁾	26.075	500	3.743	5.612
SCHAFE					
26	Mutterschafe und gedeckte Lämmer	217.430	3.086	25.922	45.629
27	Andere Schafe	136.280	2.134	15.632	25.728
28	Schafe insgesamt	353.710	5.220	41.554	71.357
29	Halter von Schafen ³⁾	14.130	255	1.865	2.257
ZIEGEN					
Ziegen, die bereits gezickelt haben					
30	und gedeckte Ziegen	50.226	412	2.306	10.573
31	Andere Ziegen	26.394	529	1.998	4.779
32	Ziegen insgesamt	76.620	941	4.304	15.352
33	Halter von Ziegen ³⁾	9.179	143	961	1.237

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Zentrale Rinderdatenbank (Agrarmarkt Austria), Berechnungen: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI). - Bei den in Klammern stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als $\pm 20\%$ (bei 95% statistischer Sicherheit). - 1) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Rind hielten. - 2) Einschließlich ausgemerzter Zuchttiere. - 3) Die hochgerechnete Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Art hielten.

1. Dezember 2015

Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Lfd. Nr.
49.223	10.618	25.764	12.586	4.525	3	1
57.071	12.310	29.872	14.593	5.246	4	2
86.412	18.639	45.230	22.096	7.943	6	3
61.473	3.664	25.768	3.933	1.716	3	4
23.218	7.101	12.283	8.704	3.068	2	5
57.486	17.583	30.413	21.549	7.595	5	6
3.192	1.295	5.300	1.269	335	15	7
3.982	2.573	3.276	3.063	965	1	8
20.343	13.143	16.739	15.648	4.928	5	9
170.316	59.804	82.688	58.804	24.955	21	10
40.493	18.165	45.558	19.347	4.413	6	11
573.209	164.895	322.891	181.592	65.689	71	12
14.477	6.171	11.437	8.540	2.300	9	13
278.945	(699)	158.721	(2.176)	(1.283)	345	14
294.610	(2.276)	187.179	(2.871)	(1.916)	52	15
224.180	(1.960)	156.253	(2.448)	(1.922)	(7)	16
188.044	(1.351)	138.341	(1.980)	(1.654)	4	17
47.248	(481)	35.133	(818)	(209)	(2)	18
(9.102)	(49)	6.975	(126)	(9)	4	19
9.050	(73)	6.013	(199)	23	-	20
60.728	214	33.924	(560)	(231)	(10)	21
20.405	(194)	11.386	(214)	(180)	(1)	22
1.697	(51)	938	69	21	(1)	23
1.134.009	7.348	734.863	11.461	7.448	426	24
6.666	1.012	6.225	1.923	(383)	11	25
36.712	16.601	40.280	42.323	6.819	58	26
17.770	12.076	24.027	34.445	4.394	74	27
54.482	28.677	64.307	76.768	11.213	132	28
2.437	1.402	2.974	2.471	454	15	29
16.492	3.544	3.312	10.931	2.574	(82)	30
6.829	2.067	3.512	4.908	1.676	(96)	31
23.321	5.611	6.824	15.839	4.250	178	32
1.758	1.039	1.467	1.908	648	(18)	33

Viehbestand vom 1. Dezember 2015
im Vergleich mit dem Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2014

Bundesländer	Rinder		Schweine	Schafe	Ziegen
	insgesamt	darunter Kühe			
ÖSTERREICH					
2015	1.957.610	758.446	2.845.451	353.710	76.620
2005-2014	1.990.217	787.724	3.068.272	345.809	65.948
Burgenland					
2015	20.430	6.941	46.520	5.220	941
2005-2014	21.542	7.394	58.524	5.057	1.019
Kärnten					
2015	186.251	83.137	129.601	41.554	4.304
2005-2014	192.657	87.196	142.490	45.087	4.512
Niederösterreich					
2015	442.582	143.798	773.775	71.357	15.352
2005-2014	451.793	151.625	849.364	66.532	14.047
Oberösterreich					
2015	573.236	210.810	1.134.009	54.482	23.321
2005-2014	582.174	220.913	1.141.189	50.346	17.760
Salzburg					
2015	164.868	77.968	7.348	28.677	5.611
2005-2014	163.674	78.009	9.154	27.322	4.723
Steiermark					
2015	322.891	128.246	734.863	64.307	6.824
2005-2014	331.613	134.406	843.965	61.988	7.314
Tirol					
2015	181.592	78.151	11.461	76.768	15.839
2005-2014	182.165	79.250	14.178	78.055	12.867
Vorarlberg					
2015	65.689	29.368	7.448	11.213	4.250
2005-2014	64.480	28.887	9.234	11.187	3.571
Wien					
2015	71	27	426	132	178
2005-2014	120	45	173	235	136

Q: STATISTIK AUSTRIA, Allgemeine Viehzählung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (AWI).

Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken 2015

in Betrieben mit einer Mindesteinlagekapazität von 1.000 Stück Bruteiern

Berichtszeitraum, Verwendungsgruppen	Eingelegte Bruteier		Geschlüpfte Küken	
	Legerassen	Mastrassen	Legerassen	Mastrassen
	in Stück			
Jänner	2.373.217	8.187.672	2.082.574	6.119.394
Februar	2.174.958	6.636.699	1.828.414	4.831.384
März	1.989.432	6.403.915	1.927.504	4.959.206
April	2.775.104	8.256.443	1.902.738	6.179.873
Mai	1.365.730	6.698.070	1.623.735	5.272.946
Juni	1.622.884	7.219.327	1.471.620	5.665.360
Juli	1.772.729	8.689.733	1.295.715	6.984.295
August	1.906.742	7.299.754	1.334.211	5.519.404
September	1.797.619	7.237.853	1.323.923	5.516.815
Oktober	1.258.241	8.936.622	1.587.798	7.012.363
November	1.757.484	7.315.072	863.102	5.181.124
Dezember	2.225.944	8.510.496	1.544.492	6.576.042
Gebrauchsküken	23.020.084	91.391.656	9.337.126	69.818.206
Aussortierte Hahnenküken	-	-	9.448.700	-
ÖSTERREICH	23.020.084	91.391.656	18.785.826	69.818.206

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion. - Aus Datenschutzgründen können Einlage- und Schlupfzahlen zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern nicht veröffentlicht werden.

Hühnerschlachtungen 2015

in Betrieben mit mindestens 5.000 Vorjahresschlachtungen

Berichtszeitraum	Stück	Herrichtungsforn					
		gerupft und entdärmt	bratfertig mit Innereien	bratfertig ohne Innereien	Teile	Fleisch ohne Knochen	insgesamt
		Schlachtgewicht in kg					
Jänner	6.941.228	6.403	1.829.515	2.185.363	3.978.834	571.231	8.571.346
Februar	5.703.306	6.626	1.678.413	1.635.467	3.165.825	493.868	6.980.199
März	6.425.406	7.268	1.739.705	2.161.927	3.634.356	547.420	8.090.676
April	6.823.248	8.770	1.852.705	2.266.732	3.993.952	572.123	8.694.282
Mai	7.453.044	8.239	2.048.624	2.411.143	4.142.529	572.896	9.183.431
Juni	7.390.061	5.506	1.943.214	2.733.607	4.129.262	605.077	9.416.666
Juli	6.878.316	6.855	1.775.954	2.487.028	3.814.365	563.537	8.647.739
August	6.315.001	7.980	1.689.019	2.223.602	3.539.711	542.619	8.002.931
September	6.505.787	9.774	1.890.801	2.533.306	3.325.652	581.327	8.340.860
Oktober	7.020.462	7.210	2.254.023	2.635.464	3.798.960	610.475	9.306.132
November	6.253.986	5.626	1.637.970	2.330.708	3.559.794	583.094	8.117.192
Dezember	7.012.775	5.595	1.916.581	2.379.730	4.016.112	711.036	9.029.054
ÖSTERREICH	80.722.620	85.852	22.256.524	27.984.077	45.099.352	6.954.703	102.380.508

Q: STATISTIK AUSTRIA, Geflügelproduktion. - Aus Datenschutzgründen können Schlachtzahlen zu Truthühnern, Gänsen, Enten und Perlhühnern nicht veröffentlicht werden.

Speisefischproduktion¹⁾ 2013 und 2014

Speisefische	2013	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr	
	in kg		absolut	in %
Regenbogenforelle, Lachsforelle	1.321.611	1.277.276	-44.335	-3,4
Bachforelle, Seeforelle	288.715	334.805	46.090	16,0
Bachsaibling	455.157	430.810	-24.347	-5,3
Seesaibling	141.770	150.934	9.164	6,5
Elsässer Saibling	²⁾	177.734	-	-
Huchen	6.610	14.320	7.710	116,6
Äsche	3.130	2.760	-370	-11,8
Coregone (Reinanke, Felchen etc.)	840	1.970	1.130	134,5
Karpfen	619.407	573.193	-46.214	-7,5
Schleie	11.599	8.406	-3.193	-27,5
Graskarpfen	26.939	29.264	2.325	8,6
Silberkarpfen	9.915	11.357	1.442	14,5
Zander	6.025	6.705	680	11,3
Wels	290.008	354.048	64.040	22,1
Hecht	5.232	7.083	1.851	35,4
Stör, Hausen	1.700	3.082	1.382	81,3
Andere Fischarten	49.834	9.561	-40.273	-80,8
Insgesamt	3.238.492	3.393.308	154.816	4,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. - 1) Im Sinne von „speisefertig“ nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung. - 2) Die Fischart "Elsässer Saibling" kann aus methodischen Gründen nicht gesondert ausgewiesen werden.

Laich- und Jungfischproduktion 2013 und 2014

Fischart	2013	2014	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in kg		
Laich			
Regenbogenforelle, Lachsforelle	2.347.000	2.506.600	6,8
Bachforelle, Seeforelle	3.246.700	3.443.500	6,1
Bachsaibling	1.771.500	1.741.500	-1,7
Sonstige Seesaiblinge	409.000	547.500	33,9
Karpfen	674.000	204.300	-69,7
Andere Fischarten	8.630.600	6.559.010	-24,0
Insgesamt	17.078.800	15.002.410	-12,2
Jungfische			
Regenbogenforelle, Lachsforelle	3.982.418	4.432.422	11,3
Bachforelle, Seeforelle	2.482.095	2.071.330	-16,5
Bachsaibling	1.546.496	1.504.117	-2,7
Seesaibling	541.800	815.540	50,5
Elsässer Saibling	¹⁾	328.568	-
Huchen	39.400	37.300	-5,3
Äsche	682.760	584.430	-14,4
Karpfen	281.215	383.577	36,4
Schleie	75.538	34.606	-54,2
Graskarpfen	15.845	21.315	34,5
Zander	95.658	39.432	-58,8
Hecht	90.019	66.248	-26,4
Andere Fischarten	1.818.212	8.544.260	369,9
Insgesamt	11.651.456	18.863.145	61,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. - 1) Die Fischart "Elsässer Saibling" kann aus methodischen Gründen nicht gesondert ausgewiesen werden.

Milchproduktion, Schlachtungen

Kuhmilcherzeugung und -verwendung 2015

Bundesländer	Anzahl der Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung		Milchverwendung			
		pro Kuh im Ø in kg	insgesamt	Milchlieferteistung ²⁾	am Hof verwertete Rohmilch		
					zur menschl. Ernährung	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen							
Burgenland	4.215	6.868	28.950	25.772	742	2.146	290
Kärnten	34.264	6.538	224.018	190.615	15.519	15.644	2.240
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	104.703	6.659	697.252	612.515	21.615	56.149	6.973
Oberösterreich	169.727	6.587	1.117.984	995.787	26.940	84.077	11.180
Salzburg	58.306	6.216	362.425	320.718	9.558	28.525	3.624
Steiermark	82.107	6.664	547.141	486.640	23.180	31.850	5.471
Tirol	59.500	6.462	384.511	322.319	9.305	49.042	3.845
Vorarlberg	24.922	7.041	175.476	148.642	14.822	10.257	1.755
ÖSTERREICH	537.744	6.579	3.537.757	3.103.008	121.681	277.690	35.378

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milcherzeugung und -verwendung; Agrarmarkt Austria (AMA); Landes-Landwirtschaftskammern. - 1) Durchschnittlicher Jahresbestand. - 2) An Be- und Verarbeitungsbetriebe. - 3) An Kälber und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Kuhbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Schafmilcherzeugung und -verwendung 2015

Bundesländer	Anzahl der Milchschafe ¹⁾	Milcherzeugung		Milchverwendung		
		pro Schaf im Ø in kg	insgesamt	am Hof verwertete Rohmilch		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen						
Burgenland	315	505	159	130	27	2
Kärnten	856	386	331	239	88	3
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	11.650	446	5.201	3.881	1.268	52
Oberösterreich	6.041	426	2.571	1.955	591	26
Salzburg	815	403	329	271	55	3
Steiermark	2.499	424	1.061	933	117	11
Tirol	1.760	480	845	435	402	8
Vorarlberg	167	470	78	3	75	1
ÖSTERREICH	24.103	439	10.574	7.846	2.623	106

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milcherzeugung und -verwendung; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Durchschnittlicher Jahresbestand. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Lämmer und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Schafbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Ziegenmilcherzeugung und -verwendung 2015

Bundesländer	Anzahl der Milchziegen ¹⁾	Milcherzeugung		Milchverwendung		
		pro Ziege im Ø in kg	insgesamt	am Hof verwertete Rohmilch		
				zur menschl. Ernährung ²⁾	zur Verfütterung ³⁾	Schwund ⁴⁾
in Tonnen						
Burgenland	146	455	66	37	29	1
Kärnten	803	607	487	391	91	5
Niederösterreich, Wien ⁵⁾	8.085	681	5.509	5.277	177	55
Oberösterreich	13.485	644	8.682	8.104	491	87
Salzburg	1.064	449	478	425	48	5
Steiermark	1.153	542	625	405	214	6
Tirol	5.493	704	3.868	2.535	1.294	39
Vorarlberg	1.262	678	855	228	619	9
ÖSTERREICH	31.491	653	20.570	17.401	2.963	206

Q: STATISTIK AUSTRIA, Milcherzeugung und -verwendung; Landes-Landwirtschaftskammern. - Rundungsdifferenzen technisch bedingt. - 1) Durchschnittlicher Jahresbestand. - 2) Angeliefert, ab Hof verkauft, am Hof verbraucht. - 3) An Kitze und sonstige Haus- und Hoftiere. - 4) 1% der Gesamtmilcherzeugung. - 5) Infolge des geringen Ziegenbestands wird Wien bei Niederösterreich miterfasst.

Durchschnittliche Jahresmilchleistung aller ganzjährig kontrollierten Kühe 2014 und 2015

Bundesländer	Jahr	Kontrollkühe insgesamt			
		Anzahl	Milchertrag pro Jahr in kg	Fett in %	Fett in kg
Burgenland	2015	2.814	8.172	4,47	365
	2014	2.798	7.860	4,43	348
Kärnten	2015	22.241	7.537	4,16	314
	2014	21.598	7.599	4,16	316
Niederösterreich	2015	73.310	7.402	4,13	306
	2014	72.172	7.372	4,13	305
Oberösterreich	2015	104.502	7.359	4,17	307
	2014	101.681	7.346	4,15	305
Salzburg	2015	30.782	6.789	4,00	271
	2014	29.637	6.823	3,97	271
Steiermark	2015	54.777	7.419	4,16	309
	2014	53.938	7.417	4,15	308
Tirol	2015	46.154	6.865	4,11	282
	2014	45.260	6.871	4,11	283
Vorarlberg	2015	18.663	7.375	4,02	297
	2014	18.335	7.302	4,03	294
ÖSTERREICH	2015	353.243	7.281	4,13	301
	2014	345.419	7.273	4,12	300

Q: Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Rinderzüchter (ZAR).

Anzahl der untersuchten Schlachtungen 2015

Tiergattungen	Österreich	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich
Fohlen	330	-	44	33	44
Pferde und andere Einhufer	453	-	61	57	182
Stiere	284.188	1.109	11.403	76.052	110.600
Ochsen	30.853	40	1.892	3.863	9.138
Kalbinnen	110.573	296	7.056	26.113	33.722
Kühe	205.806	122	12.708	41.408	60.288
Rinder insgesamt	631.420	1.567	33.059	147.436	213.748
Kälber	63.754	80	8.019	6.032	15.283
Schweine	5.381.689	50.355	199.627	1.071.512	1.984.950
Schafe	136.256	452	5.874	60.683	23.508
Ziegen	7.763	27	129	1.082	2.987

Tiergattungen	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Fohlen	123	5	75	6	-
Pferde und andere Einhufer	35	61	16	40	1
Stiere	31.706	47.108	3.524	2.510	176
Ochsen	3.053	10.747	1.455	665	-
Kalbinnen	14.108	24.405	2.780	2.085	8
Kühe	41.007	41.336	5.264	3.671	2
Rinder insgesamt	89.874	123.596	13.023	8.931	186
Kälber	6.590	8.772	11.218	7.596	164
Schweine	35.951	1.995.552	21.939	20.659	1.144
Schafe	7.927	11.792	15.833	10.053	134
Ziegen	52	421	2.173	781	111

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schlachtungen.

Jagd

Wildabschuss im Jagd-

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d							
		Rotwild				Rehwild			
		Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt
1	Burgenland	290	457	379	1.126	5.905	4.890	4.886	15.681
2	Kärnten	2.186	3.372	2.794	8.352	8.837	8.077	4.871	21.785
3	Niederösterreich	2.318	3.457	2.776	8.551	28.593	22.682	20.510	71.785
4	Oberösterreich	835	1.548	1.029	3.412	24.742	25.879	25.391	76.012
5	Salzburg	1.624	2.467	1.926	6.017	5.121	5.352	3.211	13.684
6	Steiermark	3.291	5.221	4.284	12.796	19.526	16.881	13.782	50.189
7	Tirol	2.648	3.262	2.364	8.274	5.381	5.618	2.850	13.849
8	Vorarlberg	993	1.177	926	3.096	1.610	1.739	1.395	4.744
9	Wien	18	13	22	53	147	119	59	325
10	ÖSTERREICH	14.203	20.974	16.500	51.677	99.862	91.237	76.955	268.054

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d							
		Damwild				Steinwild			
		Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt
1	Burgenland	32	31	21	84	-	-	-	-
2	Kärnten	17	28	-	45	25	16	4	45
3	Niederösterreich	197	232	136	565	12	13	18	43
4	Oberösterreich	2	9	4	15	-	-	-	-
5	Salzburg	2	1	1	4	11	8	2	21
6	Steiermark	41	55	13	109	29	21	3	53
7	Tirol	-	-	-	-	147	118	16	281
8	Vorarlberg	-	-	-	-	45	41	1	87
9	Wien	32	40	36	108	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	323	396	211	930	269	217	44	530

Lfd. Nr.	Bundesländer	F e d e r w i l d									
		Fasane	Reb- hühner	Schnep- fen	Wild-			Bläss- hühner	Auer- wild	Birk- wild	Hasel- wild
					tauben	enten	gänse				
1	Burgenland	18.699	3.424	703	1.638	16.919	1.851	155	-	-	-
2	Kärnten	813	39	192	1.010	2.227	10	80	-	245	34
3	Niederösterreich	26.978	514	610	2.709	12.326	62	80	5	-	8
4	Oberösterreich	14.984	92	639	6.127	17.843	164	254	-	35	4
5	Salzburg	286	-	86	270	1.313	25	109	83	383	-
6	Steiermark	8.153	8	312	2.773	6.133	2	45	98	231	50
7	Tirol	9	-	-	16	405	-	-	-	535	15
8	Vorarlberg	124	-	2	103	468	-	52	-	100	-
9	Wien	398	21	-	4	29	-	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	70.444	4.098	2.544	14.650	57.663	2.114	775	186	1.529	111

Q:STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

jahr 2014 bzw. 2014/15

H a a r w i l d												Lfd. Nr.
Gamswild				Muffelwild				Sikawild				
Böcke	Geißen	Kitze	insgesamt	Widder	Schafe	Lämmer	insgesamt	Hirsche	Tiere	Kälber	insgesamt	
-	-	-	-	57	82	65	204	-	-	-	-	1
1.439	1.397	350	3.186	74	85	71	230	-	-	-	-	2
544	486	285	1.315	309	437	353	1.099	193	286	287	766	3
747	580	229	1.556	25	67	40	132	3	2	5	10	4
1.284	1.084	247	2.615	64	135	94	293	-	-	-	-	5
1.203	1.194	400	2.797	124	173	130	427	-	-	-	-	6
3.112	3.130	742	6.984	31	39	26	96	-	-	-	-	7
652	481	104	1.237	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	62	48	46	156	-	-	-	-	9
8.981	8.352	2.357	19.690	746	1.066	825	2.637	196	288	292	776	10

H a a r w i l d											Lfd. Nr.
Schwarz- wild	Hasen	Wildka- ninchen	Mummel- tiere	Dachse	Füchse	Marder	Wiesel	Illtisse	Marder- hunde	Wasch- bären	
7.614	17.722	542	-	568	4.903	1.674	2.268	523	-	-	1
448	804	-	818	364	6.774	1.491	17	209	1	-	2
20.620	63.483	2.229	-	2.668	21.036	7.724	12.129	1.213	27	4	3
1.138	26.850	2	2	1.599	9.361	4.733	553	697	1	3	4
21	2.484	-	1.639	353	2.775	807	225	78	-	-	5
1.499	3.493	2	231	920	9.969	4.184	268	1.776	-	-	6
1	838	-	4.186	580	6.899	1.122	-	16	7	-	7
-	128	-	557	350	2.246	162	39	1	-	-	8
1.218	333	-	-	20	144	35	41	3	-	-	9
32.559	116.135	2.775	7.433	7.422	64.107	21.932	15.540	4.516	36	7	10

Fallwild im Jagdjahr

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d											
		Rotwild			Rehwild			Gamswild			Muffelwild		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	79	29	50	5.395	3.596	1.799	-	-	-	9	-	9
2	Kärnten	881	149	732	4.609	2.498	2.111	129	3	126	5	-	5
3	Niederösterreich	480	148	332	23.982	14.533	9.449	69	9	60	53	3	50
4	Oberösterreich	57	12	45	11.331	7.075	4.256	66	7	59	-	-	-
5	Salzburg	194	30	164	2.796	1.048	1.748	141	9	132	6	-	6
6	Steiermark	605	60	545	15.195	7.200	7.995	259	5	254	21	2	19
7	Tirol	535	176	359	3.006	1.197	1.809	350	10	340	3	-	3
8	Vorarlberg	46	2	44	289	169	120	49	-	49	-	-	-
9	Wien	10	-	10	175	96	79	-	-	-	6	4	2
10	ÖSTERREICH	2.887	606	2.281	66.778	37.412	29.366	1.063	43	1.020	103	9	94

Lfd. Nr.	Bundesländer	H a a r w i l d											
		Wildkaninchen			Murmeltiere			Dachse			Füchse		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	122	66	56	-	-	-	85	77	8	320	265	55
2	Kärnten	-	-	-	1	-	1	147	142	5	578	465	113
3	Niederösterreich	372	73	299	-	-	-	416	361	55	1.262	1.064	198
4	Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	232	203	29	427	313	114
5	Salzburg	-	-	-	2	-	2	115	99	16	237	192	45
6	Steiermark	-	-	-	1	-	1	287	254	33	860	662	198
7	Tirol	-	-	-	4	2	2	-	-	-	-	-	-
8	Vorarlberg	-	-	-	2	-	2	63	54	9	138	78	60
9	Wien	-	-	-	-	-	-	6	3	3	8	3	5
10	ÖSTERREICH	494	139	355	10	2	8	1.351	1.193	158	3.830	3.042	788

Lfd. Nr.	Bundesländer	F e d e r w i l d											
		Fasane			Rebhühner			Schnepfen			Auerwild		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			a	b		a	b		a	b		a	b
1	Burgenland	1.243	849	394	200	80	120	1	1	-	-	-	-
2	Kärnten	93	67	26	-	-	-	-	-	-	10	-	10
3	Niederösterreich	4.254	2.853	1.401	172	77	95	2	2	-	1	-	1
4	Oberösterreich	2.198	1.088	1.110	90	36	54	4	-	4	2	1	1
5	Salzburg	325	54	271	-	-	-	-	-	-	5	-	5
6	Steiermark	3.370	2.091	1.279	2	2	-	4	-	4	18	-	18
7	Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3
8	Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Wien	33	32	1	7	7	-	-	-	-	-	-	-
10	ÖSTERREICH	11.516	7.034	4.482	471	202	269	11	3	8	39	1	38

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände. - a = Fallwild durch Straßenverkehr, b = Sonstige Verluste.

2014 bzw. 2014/15

H a a r w i l d															Lfd. Nr.
Sikawild			Damwild			Steinwild			Schwarzwild			Hasen			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
-	-	-	6	6	-	-	-	-	197	108	89	4.491	2.915	1.576	1
-	-	-	1	1	-	1	-	1	13	11	2	567	477	90	2
19	12	7	43	33	10	-	-	-	546	349	197	15.022	11.270	3.752	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	5	4	6.676	4.501	2.175	4
-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	-	-	1.903	666	1.237	5
-	-	-	3	-	3	6	-	6	32	18	14	3.676	2.728	948	6
-	-	-	-	-	-	21	-	21	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	-	-	14	13	1	8
-	-	-	2	-	2	-	-	-	72	13	59	33	32	1	9
19	12	7	55	40	15	34	-	34	869	504	365	32.382	22.602	9.780	10

H a a r w i l d															Lfd. Nr.
Marder			Wiesel			Iltisse			Marderhunde			Waschbären			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
252	224	28	93	78	15	71	66	5	-	-	-	-	-	-	1
211	183	28	9	7	2	48	45	3	2	2	-	1	1	-	2
729	632	97	181	157	24	88	75	13	10	5	5	-	-	-	3
252	220	32	73	62	11	36	33	3	1	1	-	-	-	-	4
81	74	7	26	26	-	10	10	-	-	-	-	-	-	-	5
443	404	39	46	33	13	219	203	16	-	-	-	-	-	-	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
16	14	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
3	1	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	9
1.987	1.752	235	428	363	65	473	433	40	13	8	5	1	1	-	10

F e d e r w i l d																	Lfd. Nr.	
Birkwild			Haselwild			Blässhühner			Wildtauben			Wildenten			Wildgänse			
insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		insge- samt	davon		
	a	b		a	b		a	b		a	b		a	b		a	b	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	26	4	22	159	14	145	33	22	11	1
9	-	9	4	-	4	-	-	-	5	2	3	7	5	2	-	-	-	2
1	-	1	2	-	2	5	3	2	75	18	57	176	84	92	-	-	-	3
-	-	-	1	1	-	-	-	-	46	13	33	157	61	96	1	1	-	4
3	-	3	-	-	-	3	-	3	-	-	-	45	15	30	2	-	2	5
10	-	10	28	3	25	3	1	2	149	21	128	97	11	86	1	-	1	6
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9
23	-	23	35	4	31	11	4	7	301	58	243	641	190	451	37	23	14	10

Jagdgebiete, Jagdschutzorgane und Jagdkarten 2014 bzw. 2014/15

Bundesländer	Jagdgebiete	Jagdschutzorgane		Gültige Jahresjagdkarten	Ausgegebene Jagdgastkarten
		hauptamtlich	sonstige		
Burgenland	522	17	1.197	7.043	1.305
Kärnten	1.716	44	1.755	12.471	1.767
Niederösterreich	3.313	79	6.039	34.111	2.254
Oberösterreich	954	24	2.914	18.320	1.107
Salzburg	1.373	57	1.349	9.596	1.386
Steiermark	2.566	142	3.940	21.942	839
Tirol	1.262	117	1.336	16.220	1.971
Vorarlberg	489	33	319	2.390	480
Wien	32	37	30	1.190	24
ÖSTERREICH	12.227	550	18.879	123.283	11.133

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Jagdgebiete nach Größenklassen im Jagdjahr 2014/2015

Bundesland	Anzahl der Jagdgebiete	Gesamtfläche in ha	Davon in der Größenklasse			
			bis 300 ha	301 bis 500 ha	501 bis 1.000 ha	1.001 ha u. mehr
Burgenland	522	384.084	156	82	156	128
Kärnten	1.716	951.319	882	225	326	283
Niederösterreich	3.313	1.921.876	1.284	689	840	500
Oberösterreich	954	1.240.298	268	93	144	449
Salzburg	1.373	713.538	690	254	270	159
Steiermark	2.566	1.627.723	1.123	448	578	417
Tirol	1.262	1.252.887	308	227	307	420
Vorarlberg	489	259.661	196	108	116	69
Wien	32	17.234	10	10	8	4
Österreich 2014/2015	12.227	8.368.620	4.917	2.136	2.745	2.429
Österreich 2008/2009	12.206	8.283.943	4.897	2.118	2.750	2.441

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Jagdgebiete, Tiergärten und Gehege im Jagdjahr 2014/2015

Bundesland	Gemeinde- bzw. Genossenschaftsjagdgebiete in ha		Eigenjagdgebiete in ha		Tiergärten und Gehege in ha	Entrichtete Pacht insgesamt in EUR
	verpachtet	nicht verpachtet	verpachtet	nicht verpachtet		
Burgenland	297.508	-	43.573	41.431	1.572	5.823.560
Kärnten	538.417	-	161.162	251.740	-	5.632.103
Niederösterreich	1.436.913	-	128.291	335.314	21.358	11.831.242
Oberösterreich	890.435	-	71.590	278.273	-	3.195.841
Salzburg	254.243	-	309.978	140.521	8.796	7.556.210
Steiermark	912.260	-	181.554	533.909	-	5.033.898
Tirol	570.103	15.665	521.795	145.324	-	10.830.747
Vorarlberg	129.672	8.309	110.873	10.807	-	3.619.388
Wien	7.370	-	619	6.869	2.376	66.989
Österreich 2014/2015	5.036.921	23.974	1.529.435	1.744.188	34.102	53.589.978
Österreich 2008/2009	4.981.247	37.791	1.613.415	1.620.408	31.082	51.349.443

Q: STATISTIK AUSTRIA, Jagdstatistik; Regionalverwaltung, Jagdverbände.

Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Schweine geschlachtet ¹⁾							
114	Schweine, Klasse S - P	kg	1,39	1,48	1,52	1,50	1,43
115	Zuchtsauen	kg	1,03	1,07	1,11	1,08	1,03
Nutz- und Zuchtschweine							
211	Ferkel	kg	1,80	1,99	2,20	2,21	2,08
311	Eber	Stk.	1.005,45	905,61	1.034,48	984,92	1.015,27
312	Sauen	Stk.	403,90	416,26	426,83	415,44	404,90
313	Jungsauen	Stk.	276,46	281,46	293,90	295,38	287,25
Rinder geschlachtet ¹⁾							
123	Ochsen, Klasse E - P	kg	3,94	3,95	3,96	3,88	3,82
134	Jungstiere, Klasse E - P	kg	3,91	3,91	3,97	3,82	3,74
143	Kühe, Klasse E - P	kg	2,42	2,59	2,73	2,79	2,83
152	Kalbinnen, Klasse E - P	kg	3,46	3,48	3,50	3,48	3,43
163	Kälber, bis 95 kg	kg	-	-	-	-	-
164	Kälber, über 95 kg	kg	-	-	-	-	-
165	Kälber gesamt	kg	5,89	5,54	5,45	5,33	5,19
Nutzrinder							
234	Einstellrinder männl., ab 220 kg	kg	1,98	2,67	2,68	2,65	2,67
241	Kühe, trächtig	Stk.	1.038,93	1.166,10	1.078,72	1.068,26	1.206,02
251	Kalbinnen, trächtig	Stk.	1.304,03	1.375,75	1.188,31	1.308,58	1.337,87
261	Kälber, männlich	kg	3,81	3,86	4,07	4,08	4,22
262	Kälber, weiblich	kg	2,85	2,81	2,95	2,99	2,99
Zuchtrinder							
321	Stiere	Stk.	2.304,03	2.005,68	2.501,98	2.200,10	1.968,03
322	Kühe	Stk.	1.659,05	1.748,28	1.737,97	1.829,59	1.833,74
323	Kalbinnen, trächtig	Stk.	1.616,47	1.742,55	1.897,48	1.788,30	1.815,35
324	Jungkalbinnen, nicht trächtig	Stk.	825,04	843,00	972,47	721,98	942,88
Pferde, Lämmer, Schafe (lebend)							
171	Schlachtpferde	kg	1,03	1,02	1,03	1,03	1,01
176	Mastlämmer, bis 45 kg	kg	2,09	2,09	2,13	2,10	2,12
177	Altschafe	kg	0,62	0,63	0,63	0,64	0,63
Geflügel							
411	Masthühner, lebend	100 kg	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66
412	Masthühner, bratfertig ²⁾	100 kg	225,00	212,00	210,00	210,00	210,00
415	Suppenhühner, lebend	100 kg	.	.	.	.	.
416	Suppenhühner, kochfertig	100 kg	.	.	.	.	.
426	Truthühner, lebend	100 kg	143,33	143,12	142,27	141,86	141,78
Eier							
4321	Direktabsatz, Bodenhaltung, GWKL L	100 Stk.	18,70	18,81	18,78	18,78	18,78
Vertragsware ³⁾							
4341	Ökologische Erzeugung, GWKL L	100 Stk.	20,30	20,30	20,30	20,30	20,30
4342	Ökologische Erzeugung, GWKL M	100 Stk.	18,40	18,40	18,40	18,40	18,40
435	Freilandhaltung, GWKL L	100 Stk.	13,30	13,30	13,30	13,30	13,30
436	Freilandhaltung, GWKL M	100 Stk.	10,90	10,90	10,90	10,90	10,90
437	Bodenhaltung, GWKL L	100 Stk.	11,40	11,40	11,40	11,40	11,40
438	Bodenhaltung, GWKL M	100 Stk.	9,80	9,80	9,80	9,80	9,80
Kuhmilch ⁴⁾							
441	4,2% Fett und 3,4% Eiweiß	100 kg	34,74	34,55	34,75	34,02	33,75
443	3,7% Fett und 3,4% Eiweiß	100 kg	33,30	33,11	33,31	32,59	32,32

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - 1) Meldungen gem. § 3 (3) Vieh-Meldeverordnung abzüglich Vorkostenanteile. - 2) "Frei Filiale". - 3) Unsortierte und unverpackte Ware, nach Gewichtsklassen (GWKL) abgerechnet; L = Large, M = Medium. - 4) Auszahlung bei Anlieferung an die Molkereien.

Erzeugerpreise 2015

(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
1,48	1,45	1,46	1,55	1,47	1,33	1,27	1,44	114
1,04	0,99	0,99	1,04	1,05	0,94	0,90	1,02	115
2,01	1,81	1,79	1,77	1,72	1,74	1,70	1,90	211
1.059,75	1.053,56	900,00	1.105,94	912,58	881,39	1.035,11	997,07	311
398,89	381,84	401,77	385,55	371,92	393,11	376,17	399,29	312
282,19	273,78	269,14	273,40	270,77	263,69	255,46	277,06	313
3,86	3,82	3,90	3,83	3,93	3,95	3,98	3,91	123
3,70	3,69	3,71	3,78	3,88	3,93	3,98	3,83	134
2,81	2,78	2,65	2,52	2,47	2,46	2,37	2,60	143
3,48	3,48	3,49	3,48	3,46	3,44	3,41	3,46	152
-	-	-	-	-	-	-	-	163
-	-	-	-	-	-	-	-	164
5,24	5,37	5,50	5,77	5,84	6,02	6,29	5,65	165
2,55	2,67	2,77	2,63	2,90	2,51	2,44	2,62	234
1.187,74	1.190,92	1.191,18	1.111,12	1.168,44	1.026,25	1.136,35	1.129,20	241
1.279,29	1.287,57	1.287,57	1.199,70	1.211,01	1.092,82	1.209,08	1.208,46	251
4,46	4,64	4,49	4,34	4,22	3,99	3,88	4,17	261
3,13	3,17	3,03	3,01	2,91	2,77	2,79	2,95	262
1.839,21	2.506,00	2.453,23	1.945,46	2.722,60	2.072,28	2.037,14	2.225,30	321
1.888,96	1.889,86	1.802,72	1.741,07	1.734,93	1.716,39	1.728,21	1.749,94	322
2.006,99	2.242,90	1.962,88	1.774,96	1.725,67	1.723,17	1.767,03	1.819,47	323
964,00	-	830,80	894,36	822,16	827,30	607,04	782,69	324
1,02	1,01	1,00	0,99	0,97	0,99	1,00	1,01	171
2,10	2,09	2,10	2,09	2,14	2,15	2,17	2,11	176
0,65	0,66	0,66	0,70	0,65	0,62	0,63	0,63	177
107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	107,66	411
210,00	209,00	209,00	210,00	211,00	210,00	210,00	211,33	412
.	.	.	.	.	.	.	.	415
.	.	.	.	.	.	.	.	416
155,90	156,01	156,01	156,01	156,01	156,01	156,01	150,36	426
18,78	18,78	18,78	18,78	18,78	18,78	18,78	18,78	4321
20,30	20,30	20,30	20,30	20,50	20,50	20,50	20,35	4341
18,40	18,40	18,40	18,40	18,60	18,60	18,60	18,45	4342
13,30	13,30	13,30	13,30	13,80	13,80	13,80	13,43	437
10,90	10,90	10,90	10,90	11,40	11,40	11,40	11,03	438
11,40	11,40	11,40	11,40	11,90	11,90	11,90	11,53	439
9,80	9,80	9,80	9,80	10,30	10,30	10,30	9,93	440
33,47	32,74	32,86	32,97	33,44	33,64	34,38	33,78	441
32,05	31,31	31,44	31,55	32,01	32,20	32,95	32,35	443

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Honig							
451	Honig	kg	10,00	10,00	10,00	10,00	12,00
Fische							
461	Karpfen, lebend	kg	5,60	5,60	5,60	5,60	5,60
465	Forellen, lebend	kg	7,30	7,30	7,30	7,30	7,30
Wild							
481	Hasen im Fell	kg	-	-	-	-	-
482	Fasan	Stk.	-	-	-	-	-
483	Rebhuhn	Stk.	-	-	-	-	-
484	Wildente	Stk.	-	-	-	-	-
485	Reh in Decke	kg	-	-	-	-	3,22
486	Hirsch in Decke	kg	-	-	-	-	2,26
487	Gämse in Decke	kg	-	-	-	-	3,13
488	Wildschwein	kg	-	-	-	-	0,81
Getreide ¹⁾							
511	Mahlweizen, Protein mind. 12,5%	1000 kg	139,29	140,84	140,36	158,02	147,35
512	Qualitätsweizen, Protein mind. 14%	1000 kg	171,66	171,84	173,48	187,61	171,91
5121	Premiumweizen, Protein mind. 15%	1000 kg	184,09	181,23	186,50	195,67	195,81
513	Hartweizen	1000 kg	312,65	299,18	-	275,00	350,00
514	Futterweizen	1000 kg	121,15	130,29	120,87	142,09	144,53
516	Mahlroggen	1000 kg	128,90	139,69	110,00	135,97	110,00
517	Futterroggen	1000 kg	-	-	128,90	-	99,00
521	Braugerste	1000 kg	152,31	139,01	139,33	182,77	164,69
522	Futtergerste	1000 kg	110,25	132,50	134,15	122,30	127,40
523	Triticale	1000 kg	-	125,81	141,19	116,18	112,11
524	Qualitätshafer	1000 kg	-	115,00	-	115,00	-
525	Futterhafer	1000 kg	133,80	124,71	126,04	133,73	127,25
526	Körnermais	1000 kg	120,15	125,43	126,97	132,46	128,97
Körnerleguminosen ¹⁾							
527	Körnererbsen	1000 kg	-	115,86	-	-	-
530	Ackerbohnen	1000 kg	-	-	-	-	-
Ölsaaten							
528	Sojabohnen ¹⁾	1000 kg	325,00	325,00	365,00	-	-
529	Ölraps ¹⁾	1000 kg	306,52	281,42	303,09	270,00	338,81
561	Mohn	1000 kg	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
562	Ölsonnenblumenkerne ¹⁾	1000 kg	-	199,00	-	-	-
563	Ölkürbiskerne	1000 kg	3.935,41	3.935,41	3.935,41	3.935,41	4.081,44
Kartoffeln							
531	Frühkartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
532	Festkochende Sorten	1000 kg	83,38	89,69	94,15	95,07	95,07
533	Vorw. fest- und mehligk. Sorten	1000 kg	83,38	89,69	94,15	95,07	95,07
535	Speiseindustriekartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
536	Stärkekartoffeln	1000 kg	-	-	-	-	-
Zuckerrüben							
541	Zuckergehalt 17,01 % ²⁾	1000 kg	-	-	-	-	-
542	Zuckergehalt 16 % (Standardqual.) ³⁾	1000 kg	-	-	-	-	-
Heu und Stroh							
551	Wiesenheu, süß, gepresst	1000 kg	128,15	128,15	132,53	129,52	117,21
552	Kleeheu, gepresst	1000 kg	-	-	-	-	-
556	Stroh, gepresst	1000 kg	68,82	68,82	70,19	68,70	68,70

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - 1) Die erhobenen Produzentenpreise sind Mischpreise aus Akontozahlungen und zum Teil getätigten endgültigen Preisen. - 2) Durchschnittserlös aus Quoten- und Nichtquotenzuckerrüben. - 3) Mindestpreis für Quotenzuckerrübe lt. VO (EG) 318/2006.

Erzeugerpreise 2015
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	11,33	451
5,60	5,60	5,60	5,80	5,80	5,80	5,80	5,67	461
7,30	7,30	7,30	7,50	7,50	7,50	7,50	7,37	465
-	-	-	-	.	1,11	1,11	1,13	481
-	-	-	-	-	1,25	1,24	1,24	482
-	-	-	-	-	2,35	2,35	2,35	483
-	-	-	0,98	0,95	1,10	1,08	1,03	484
3,34	3,35	3,38	3,42	3,44	3,44	3,44	3,38	485
2,48	2,46	2,56	2,54	2,46	2,47	2,50	2,47	486
3,38	3,08	3,00	3,06	3,05	2,98	2,97	3,05	487
0,97	0,97	0,97	0,91	0,88	1,04	1,04	0,95	488
145,00	135,08	136,77	146,24	153,05	149,89	136,99	137,19	511
168,00	160,54	156,06	158,80	166,33	165,41	163,69	160,28	512
175,00	176,89	172,05	176,20	192,67	187,53	177,23	175,08	5121
-	251,22	255,82	284,10	257,60	254,25	252,68	254,72	513
140,30	119,47	132,65	136,41	152,62	150,99	129,40	123,78	514
130,00	123,04	116,94	118,36	121,28	130,04	125,97	121,18	516
114,00	97,82	117,74	105,17	133,90	115,63	-	104,71	517
-	150,52	146,12	140,32	146,73	138,49	133,59	148,05	521
121,87	119,42	116,07	119,90	128,64	127,11	127,64	118,03	522
104,66	106,42	118,85	133,61	111,86	123,54	115,09	118,60	523
-	113,75	110,50	115,00	-	-	-	111,25	524
129,85	102,35	114,46	128,04	128,36	149,44	122,73	113,50	525
126,30	131,04	139,98	142,12	146,04	140,02	140,79	145,78	526
-	153,20	167,95	-	-	170,00	-	163,72	527
-	-	179,19	178,00	175,00	175,00	-	176,80	530
354,16	350,00	310,00	323,15	320,32	305,87	303,52	318,81	528
338,78	325,71	325,19	338,14	352,71	340,10	326,89	334,79	529
2.000,00	2.000,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.100,00	2.065,00	561
-	-	-	325,17	348,11	334,99	340,27	337,14	562
4.081,44	3.497,35	3.497,35	3.497,35	3.523,01	3.523,01	3.523,01	3.563,68	563
318,88	182,00	169,92	-	-	-	-	228,27	531
93,00	-	220,00	216,92	219,99	217,68	219,99	188,51	532
93,00	-	220,00	212,30	215,37	213,07	215,37	189,62	533
-	-	110,93	110,36	110,36	111,65	111,65	110,99	535
-	-	84,11	82,99	81,56	83,44	85,82	83,58	536
-	-	-	-	-	-	-	26,82	541
-	-	-	-	-	-	-	26,29	542
117,21	117,21	117,21	121,47	122,80	124,25	126,77	123,59	551
.	.	.	.	.	.	.	132,46	552
68,70	66,24	66,24	67,61	69,75	71,08	71,08	67,54	556

**Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro**

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Frischmarktgemüse							
601	Broccoli	100 kg	-	-	-	-	.
602	Champignons	100 kg	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00
603	Chinakohl	100 kg	32,71	38,15	.	-	.
604	Dille	100 kg	-	-	-	-	93,00
605	Dille	100 Bd	215,00	215,00	216,21	218,11	211,74
606	Gartenkresse	100 kg	-	-	-	-	-
607	Grünerbsen	100 kg	-	-	-	-	-
Gurken							
608	Freilandgurken	100 kg	-	-	-	-	.
609	Gewächshausgurken	100 Stk.	-	57,48	46,90	32,89	28,60
611	Käferbohnen	100 kg	380,00	380,00	380,00	380,00	380,00
612	Karfiol (Blumenkohl)	100 Stk.	-	-	-	.	.
613	Karotten	100 kg	39,03	40,00	44,40	51,08	.
614	Karotten	100 Bd	-	.	.	.	.
615	Knoblauch	100 kg	360,00	360,00	360,00	-	-
616	Knollenfenchel	100 kg	-	-	-	-	-
617	Kochsalat	100 kg	-	-	-	-	.
618	Kohl (Wirsing)	100 Stk.	-	-	-	-	-
619	Kohl (Wirsing)	100 kg	.	.	.	-	.
621	Kohlsprossen	100 kg	-	-	-	-	-
622	Kohlrabi	100 Stk.	-	-	-	36,53	27,19
Kraut							
623	Weißkraut	100 Stk.	.	-	-	-	.
624	Rotkraut (Blaukraut)	100 Stk.	-	-	-	-	-
625	Weißkraut	100 kg	17,21	18,24	21,30	.	.
626	Rotkraut (Blaukraut)	100 kg	19,05	19,92	22,64	.	.
627	Kren	100 kg	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00
628	Melanzani	100 kg	-	-	.	.	.
629	Paprika, grün	100 Stk.	-	-	37,22	28,17	26,00
631	Paprika, gelb	100 Stk.	-	-	-	43,12	39,87
632	Paprika, rot	100 Stk.	-	-	27,00	41,49	38,56
633	Paradeiser (Tomaten), Kl. I	100 kg	-	-	-	.	.
6331	Paradeiser (Rispen)	100 kg	-	-	173,16	137,99	112,62
634	Paradeiser (Tomaten), Kl. II	100 kg	-	-	-	.	.
635	Pastinak	100 kg	-	-	-	-	-
636	Petersilie, grün	100 Bd	197,14	198,33	203,33	208,10	214,05
637	Petersilie, grün	100 kg	-	-	-	-	-
638	Petersilienwurzel	100 kg	36,10	36,10	36,10	30,39	31,79
639	Pfefferoni	100 Stk.	-	-	-	-	-
641	Pflückbohnen (Fisolen)	100 kg	-	-	-	-	-
642	Porree (Lauch)	100 kg	90,38	93,41	92,97	.	.
643	Radieschen	100 Bd	-	-	.	33,29	26,45
644	Rettich, weiß (Bierrettich)	100 Stk.	-	-	-	-	60,00
645	Rettich, schwarz	100 kg	38,80	42,20	45,00	.	-
646	Rhabarber	100 kg	-	-	-	.	183,89
647	Rote Rüben	100 kg	28,88	30,49	32,13	35,00	35,00
Salat							
648	Bummerlsalat	100 Stk.	-	-	-	.	.
649	Eichblattsalat	100 Stk.	-	-	-	50,26	34,48
651	Endiviansalat	100 Stk.	.	-	-	-	.
652	Friseesalat	100 Stk.	-	-	-	.	44,02
653	Häuptelsalat (Kopfsalat)	100 Stk.	-	-	.	38,93	22,99
654	Lollo Rossa	100 Stk.	-	-	-	50,82	40,20
655	Radicchio	100 kg	-	-	-	-	.
656	Vogerlsalat (Feldsalat)	100 kg	446,68	448,62	440,02	337,12	380,14
657	Zuckerhut (Fleischkraut)	100 kg	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise.

Erzeugerpreise 2015
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
.	.	.	.	88,70	68,52	.	77,33	601
250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00	602
.	.	.	31,00	30,15	27,67	29,35	30,88	603
99,00	177,00	.	193,00	247,00	200,00	-	158,98	604
208,63	.	.	.	.	.	.	.	605
-	-	-	-	-	-	-	-	606
-	-	-	-	-	-	-	-	607
.	.	.	.	-	-	-	42,31	608
27,61	26,59	28,51	35,61	35,60	29,90	-	30,88	609
380,00	380,00	380,00	380,00	380,00	380,00	450,00	384,90	611
.	.	41,61	54,92	63,54	63,13	-	61,03	612
.	50,88	49,04	48,51	48,40	48,30	46,82	46,37	613
.	.	.	.	.	-	-	.	614
410,00	390,00	390,00	390,00	390,00	390,00	390,00	383,00	615
-	.	.	.	-	-	-	.	616
.	.	.	.	-	-	-	.	617
.	.	.	44,00	47,58	44,02	44,00	44,14	618
.	.	.	.	.	.	.	.	619
-	-	-	-	-	.	.	.	621
19,00	16,56	16,46	22,43	24,23	.	.	25,38	622
31,89	25,54	25,54	25,72	.	.	.	26,15	623
-	-	-	.	.	-	-	.	624
.	22,13	24,53	30,48	33,28	30,93	31,15	26,77	625
.	30,35	30,23	35,73	40,12	38,47	38,57	33,33	626
220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	220,00	627
135,04	125,70	131,62	129,16	108,14	-	-	128,19	628
22,09	19,16	16,79	18,69	18,94	.	-	20,92	629
35,93	26,38	21,69	23,80	24,49	22,00	-	29,36	631
35,93	25,07	20,69	23,49	24,49	23,00	-	28,72	632
66,94	61,64	53,81	65,88	72,89	-	-	60,72	633
105,71	84,51	71,85	92,39	97,84	90,44	-	95,71	6331
.	.	.	.	.	.	-	.	634
-	-	-	-	-	-	-	-	635
210,95	.	.	.	.	.	.	.	636
108,00	103,00	108,00	103,00	-	-	-	106,00	637
-	37,71	46,43	40,12	38,19	38,19	37,23	38,13	638
-	-	-	-	-	-	-	-	639
-	120,00	120,00	120,00	120,00	-	-	120,00	641
138,22	102,16	89,19	86,49	78,65	81,62	84,59	93,68	642
.	.	-	-	.	.	.	28,87	643
-	32,00	31,00	32,00	31,00	30,00	30,00	29,71	644
.	60,00	59,00	50,00	46,00	46,00	46,40	46,30	645
175,60	167,39	.	.	-	-	-	174,00	646
54,90	44,39	41,23	37,45	37,40	38,88	41,14	36,66	647
.	.	.	.	.	.	-	33,32	648
28,25	26,49	29,48	.	.	.	.	30,00	649
.	-	-	34,41	28,58	26,24	.	29,98	651
32,95	43,75	43,93	45,80	.	-	-	42,52	652
17,49	15,20	27,31	27,56	31,95	.	-	27,24	653
27,80	26,29	29,23	36,63	36,27	38,16	37,00	35,16	654
.	.	.	93,72	80,99	.	-	84,39	655
571,29	504,47	569,46	427,02	240,31	308,66	338,64	371,23	656
-	-	60,00	60,00	62,40	66,81	58,00	64,79	657

**Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro**

Prod. Nr.	Produkte	Menge- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
658	Sellerie	100 kg	34,39	36,18	45,26	55,61	52,97
659	Sellerie (Jungsellerie)	100 Bd	-	-	-	-	-
661	Schnittlauch	100 Bd	.	.	.	.	.
662	Spargel	100 kg	-	-	-	679,00	572,15
663	Speisebohnen, getrocknet	100 kg	-	-	-	-	-
664	Speisekürbis	100 kg	58,00	58,00	-	-	-
	Spinat						
665	Blätterspinat	100 kg	287,80	288,23	217,31	207,42	.
666	Stängelspinat	100 kg	148,92	108,54	94,77	99,35	80,91
667	Zucchini	100 kg	-	-	-	-	.
668	Zuckermais (Speisemais)	100 Stk.	-	-	-	-	-
669	Zwiebeln, lose	100 kg	10,42	11,02	13,02	20,62	32,81
671	Zwiebeln (Jungzwiebeln)	100 Bd	-	.	.	25,10	22,11
	Verarbeitungsgemüse						
674	Einlegegurken (3 - 6 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
675	Einlegegurken (6 - 9 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
676	Einlegegurken (9 - 12 cm)	100 kg	-	-	-	-	-
677	Einlegegurken (Übergr., Krüppel)	100 kg	-	-	-	-	-
678	Schälgurken (Senfgurken)	100 kg	-	-	-	-	-
679	Einschneidekraut, weiß	100 kg	11,36	13,59	16,29	20,85	24,48
681	Einschneidekraut, rot	100 kg	11,93	12,03	12,14	-	-
682	Grünerbsen	100 kg	-	-	-	-	-
683	Karfiol (Blumenkohl)	100 kg	-	-	-	-	-
684	Karotten	100 kg	7,32	7,58	8,04	-	-
685	Kochsalat	100 kg	-	-	-	-	-
686	Kohlrabi	100 kg	-	-	-	-	-
687	Kren	100 kg	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00
688	Minimais	100 kg	-	-	-	-	-
689	Paprika, grün	100 kg	-	-	-	-	-
691	Paprika, gelb	100 kg	-	-	-	-	-
692	Paprika, rot (Capia)	100 kg	-	-	-	-	-
693	Pfefferoni	100 kg	-	-	-	-	-
694	Pflückbohnen (Fisolen)	100 kg	-	-	-	-	-
695	Rote Rüben	100 kg	7,41	8,18	9,52	10,13	-
696	Sellerie	100 kg	14,40	14,52	14,93	15,35	-
697	Spinat	100 kg	-	-	-	8,63	8,63
	Obst						
711	Kirschen, Frischware	100 kg	-	-	-	-	-
712	Kirschen, Brennware	100 kg	-	-	-	-	-
713	Weichseln	100 kg	-	-	-	-	-
721	Marillen	100 kg	-	-	-	-	-
722	Pfirsiche	100 kg	-	-	-	-	-
731	Zwetschken, Frischware	100 kg	-	-	-	-	-
732	Zwetschken, Brennware	100 kg	-	-	-	-	-
741	Walnüsse	100 kg	-	-	-	-	-
751	Ribiseln, rot und weiß	100 kg	-	-	-	-	-
752	Ribiseln, schwarz	100 kg	-	-	-	-	-
761	Ananaserdbeeren	100 kg	-	-	-	-	297,42
	Äpfel						
771	Tafeläpfel, Klasse Extra	100 kg	-	-	-	-	-
772	Tafeläpfel, Klasse I	100 kg	26,24	26,24	28,81	36,91	35,00
773	Tafeläpfel, Klasse II	100 kg	.	.	.	-	-
774	Wirtschaftsäpfel	100 kg	-	-	-	-	-
775	Industrieäpfel	100 kg	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise.

Erzeugerpreise 2015

(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
52,34	51,57	58,21	50,24	45,39	50,56	47,95	47,13	658
.	.	-	-	-	-	-	.	659
.	.	.	.	.	.	.	.	661
540,00	-	-	-	-	-	-	595,82	662
-	-	-	-	-	-	-	-	663
-	55,00	54,67	59,08	57,42	57,50	55,00	57,49	664
153,81	208,62	.	118,15	112,84	.	.	182,58	665
97,07	107,69	.	63,69	46,12	63,08	.	86,17	666
43,57	39,43	45,00	50,71	.	-	-	44,86	667
-	.	.	-	-	-	-	.	668
35,60	21,51	20,11	20,01	20,01	20,61	21,11	19,76	669
20,12	21,08	20,10	21,11	.	-	-	21,30	671
-	113,50	113,50	113,50	-	-	-	113,50	674
-	54,47	54,47	54,47	-	-	-	54,47	675
-	20,14	20,14	20,14	-	-	-	20,14	676
-	13,50	13,50	13,50	-	-	-	13,50	677
-	37,80	37,80	-	-	-	-	37,80	678
-	12,53	7,15	7,15	7,15	7,62	9,27	9,82	679
-	-	-	10,37	9,88	9,91	10,06	10,90	681
28,00	28,00	-	-	-	-	-	28,00	682
-	-	-	-	-	-	-	-	683
-	-	7,20	7,15	7,15	6,41	6,58	6,97	684
13,50	13,50	-	-	-	-	-	13,50	685
-	-	-	-	-	-	-	-	686
110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	687
-	-	-	-	-	-	-	-	688
-	-	-	-	-	-	-	-	689
-	-	-	-	-	-	-	-	691
-	-	42,00	42,00	-	-	-	42,00	692
-	-	62,00	62,00	62,00	-	-	62,00	693
-	17,00	17,00	17,00	-	-	-	17,00	694
-	-	-	7,14	7,14	7,50	8,33	7,66	695
-	-	-	-	15,07	15,07	15,26	15,10	696
8,63	8,63	8,63	8,63	8,63	-	-	8,63	697
381,32	349,11	-	-	-	-	-	361,99	711
.	.	-	-	-	-	-	69,21	712
304,05	-	-	-	-	-	-	304,05	713
386,23	343,94	352,83	-	-	-	-	352,23	721
80,00	102,34	108,98	.	-	-	-	108,54	722
-	125,19	119,99	156,56	-	-	-	141,50	731
-	.	44,40	51,88	-	-	-	47,17	732
-	-	-	321,45	.	-	-	321,45	741
222,89	216,81	-	-	-	-	-	219,85	751
357,88	400,00	-	-	-	-	-	357,88	752
277,52	.	-	-	-	-	-	278,40	761
-	-	-	-	-	-	-	-	771
36,08	35,27	44,38	45,05	42,90	43,15	43,15	39,04	772
-	-	-	-	-	-	-	.	773
-	-	-	-	.	-	-	.	774
-	-	10,00	12,24	12,00	-	-	12,07	775

Land- und forstwirtschaftliche
Österreichmittel in Euro

Prod. Nr.	Produkte	Mengen- einheit	Jänner	Februar	März	April	Mai
Birnen							
781	Tafelbirnen, Klasse Extra	100 kg	-	-	-	-	-
782	Tafelbirnen, Klasse I	100 kg	-	-	-	-	-
783	Tafelbirnen, Klasse II	100 kg	-	-	-	-	-
784	Wirtschaftsbirnen	100 kg	-	-	-	-	-
785	Industriebirnen	100 kg	-	-	-	-	-
Wein							
811	Weintrauben, weiß	100 kg	-	-	-	-	-
812	Weintrauben, rot	100 kg	-	-	-	-	-
Fass							
821	Tafel- u. Landwein, weiß	100 l	-	-	-	-	-
822	Tafel- u. Landwein, rot	100 l	-	-	-	-	-
823	Qualitätswein, weiß	100 l	71,91	76,00	67,73	67,73	67,00
824	Qualitätswein, rot	100 l	48,06	50,02	47,98	48,02	45,57
Flasche							
831	Tafel- u. Landwein, weiß	l	.	.	.	.	.
832	Tafel- u. Landwein, rot	l	.	.	.	.	.
841	Qualitätswein, weiß	0,75 l	.	.	.	.	.
842	Qualitätswein, rot	0,75 l	.	.	.	.	.
Langholz ¹⁾							
911	Fichte/Tanne, Kl. B 1b	FMO	81,44	81,44	81,44	79,22	74,59
912	Fichte/Tanne, Kl. B 2b	FMO	101,07	101,07	101,07	97,83	95,51
913	Fichte/Tanne, Kl. B 3a	FMO	102,38	102,38	102,38	98,72	96,72
914	Fichte/Tanne, Kl. B Media 2b	FMO	101,74	101,74	101,74	99,58	96,26
Blochholz ¹⁾							
920	Fichte/Tanne, Kl. B 1a ²⁾	FMO	50,79	50,79	51,23	50,73	47,76
921	Fichte/Tanne, Kl. B 1b	FMO	76,66	77,15	77,29	75,48	71,96
922	Fichte/Tanne, Kl. B 2b	FMO	97,89	97,51	97,45	93,84	90,34
923	Fichte/Tanne, Kl. B 3a	FMO	99,33	99,27	99,15	93,76	91,50
924	Fichte/Tanne, Kl. B Media 2b	FMO	97,14	97,03	97,01	94,24	92,52
925	Kiefer, Kl. B 2a +	FMO	73,36	73,17	73,29	71,54	69,85
926	Buche, Kl. B 3	FMO	76,37	76,37	76,37	76,37	82,91
Faser-/Schleifholz - Mischpreis							
931	Fichte/Tanne	FMO	37,49	37,27	37,26	37,18	37,22
Faserholz ¹⁾							
935	Fichte/Tanne	FMO	34,80	34,53	34,53	34,38	34,44
932	Kiefer	FMO	39,01	39,11	39,06	39,06	39,01
933	Buche, lang	FMO	47,50	47,39	47,23	46,91	46,90
Schleifholz ¹⁾							
937	Fichte/Tanne	FMO	44,35	44,30	44,12	44,49	44,26
Brennholz ¹⁾							
941	Brennholz, weich	RMM	41,45	41,45	41,50	41,50	41,50
942	Brennholz, hart	RMM	61,73	61,73	61,77	61,77	61,77

Q: STATISTIK AUSTRIA, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise. - FMO = Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen; RMM = Raummeter mit Rinde, mit Rinde gemessen. - 1) Bundes- bzw. Landesdurchschnittspreise (gewichtet aus Groß- und Kleinmengen) ab LKW-fahrbarer Waldstraße. - 2) Sägeschwachholz (ohne Waldstangen u.ä.).

Erzeugerpreise 2015
(netto ohne MwSt)

Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahres- durchschnitt	Prod. Nr.
-	-	-	-	-	-	-	-	781
-	-	74,08	75,33	69,92	55,07	55,07	73,11	782
-	-	-	-	-	-	-	-	783
-	-	-	.	.	-	-	.	784
-	-	-	.	.	-	-	.	785
-	-	-	65,43	67,79	-	-	66,61	811
-	-	-	33,00	33,00	-	-	33,00	812
-	-	-	-	-	-	-	-	821
-	-	-	-	-	-	-	-	822
67,73	66,27	65,36	64,64	.	80,91	80,00	71,12	823
45,57	42,00	40,98	40,98	-	.	54,00	46,63	824
.	.	.	.	.	.	.	.	831
.	.	.	.	.	.	.	.	832
.	.	.	.	.	.	.	.	841
.	.	.	.	.	.	.	.	842
74,59	74,59	74,59	74,59	73,53	73,53	73,53	76,42	911
95,51	95,10	95,10	95,10	94,59	94,59	94,59	96,76	912
96,72	96,30	96,30	96,46	95,96	96,19	96,19	98,06	913
95,85	95,85	95,85	96,06	95,21	94,80	94,80	97,46	914
46,89	46,89	46,86	46,64	45,65	45,87	45,87	48,00	920
71,79	71,49	70,95	71,11	70,01	70,16	69,95	72,83	921
90,29	90,31	90,12	90,12	86,60	86,60	87,22	91,53	922
90,64	90,85	90,56	90,08	87,73	88,29	88,37	92,46	923
90,30	90,94	90,72	90,50	88,87	89,08	87,98	92,19	924
69,63	69,70	69,63	69,41	68,97	66,59	67,28	70,20	925
82,91	82,91	82,91	82,91	76,37	76,37	76,37	79,10	926
37,05	36,90	36,88	36,86	36,61	36,54	36,63	36,99	931
33,76	33,62	33,53	33,62	33,39	33,13	33,23	33,91	935
37,58	37,58	37,63	37,58	37,53	36,60	36,60	38,03	932
46,31	46,81	46,85	46,90	46,61	46,85	46,76	46,92	933
44,26	44,55	44,38	44,36	44,23	44,13	44,08	44,29	937
41,50	41,50	41,50	41,50	41,50	41,85	41,85	41,55	941
61,77	61,77	61,77	61,77	61,77	62,09	62,09	61,82	942

Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 2014 und 2015
zu laufenden Preisen

Erzeugnisgruppen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Getreide	703,2	663,5	-5,6
Ölsaaten	149,5	163,7	9,5
Eiweißpflanzen	8,4	8,9	6,0
Zuckerrüben	100,2	76,2	-23,9
Sonstige Handelsgewächse ¹⁾	8,2	8,1	-1,8
Futterpflanzen	560,0	509,8	-9,0
Gemüse	264,2	252,1	-4,6
Pflanzen und Blumen ²⁾	324,2	338,7	4,5
Kartoffeln	66,1	69,6	5,3
Obst	226,1	238,9	5,7
Wein	395,2	491,4	24,3
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ³⁾	3,6	3,7	2,4
Pflanzliche Erzeugung	2.808,9	2.824,5	0,6
Rinder	899,4	853,8	-5,1
Schweine	795,9	728,7	-8,5
Geflügel	187,8	187,8	0,0
Sonstige Tiere ⁴⁾	47,6	50,6	6,2
Milch	1.251,7	1.119,0	-10,6
Eier	233,7	240,1	2,7
Sonstige tierische Erzeugnisse ⁵⁾	35,3	60,5	71,1
Tierische Erzeugung	3.451,3	3.240,3	-6,1
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	6.260,2	6.064,8	-3,1
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	311,9	306,7	-1,6
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	374,9	407,3	8,6
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs	6.947,0	6.778,8	-2,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. - 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulen, Anpflanzungen. - 3) Schilf, Sämereien. - 4) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 5) Honig, Rohwolle.

Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2014 und 2015
zu laufenden Preisen

Vorleistungspositionen	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Saat- und Pflanzgut	174,8	175,0	0,1
Energie, Schmierstoffe	473,9	427,3	-9,8
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	181,9	185,8	2,1
Pflanzenschutzmittel	154,0	156,5	1,6
Tierarzt und Medikamente	123,2	121,1	-1,8
Futtermittel	1.583,2	1.496,7	-5,5
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	258,1	267,1	3,5
Instandhaltung von baulichen Anlagen	60,1	64,8	7,9
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	310,5	306,7	-1,2
Unterstellte Bankgebühr	106,9	120,4	12,6
Andere Güter und Dienstleistungen	846,6	845,4	-0,1
Vorleistungen insgesamt	4.273,3	4.166,8	-2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2014 und 2015
zu laufenden Preisen

Abschreibungspositionen	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	1.042,0	1.050,2	0,8
Bauten	692,6	703,2	1,5
Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen	97,4	99,1	1,8
Abschreibungen insgesamt	1.832,0	1.852,5	1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Förderungen und Produktionsabgaben der Landwirtschaft 2014 und 2015

LGR-Posten	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
als "Subventionen" klassifizierte Zahlungen	1.520,8	1.367,4	-10,1
Gütersubventionen	85,3	8,9	-89,5
Pflanzlicher Bereich	1,0	-	-100,0
Tierischer Bereich	84,3	8,9	-89,4
Vorleistungen	-	-	-
Sonstige Subventionen	1.435,5	1.358,5	-5,4
Agrarumweltförderungen ¹⁾	526,7	610,8	16,0
Ausgleichszulage inkl. Nationaler Beihilfe	257,5	252,6	-1,9
Betriebsprämie	606,8	-	-100,0
Basisprämie inkl. Kleinerzeugerregelung	-	448,0	-
Sonstige ²⁾	44,5	47,2	6,1
als "Vermögenstransfer" klassifizierte Zahlungen ³⁾	195,3	259,8	33,0
Produktionsabgaben insgesamt	231,5	195,6	-15,5
Gütersteuern	67,1	22,8	-66,0
Pflanzlicher Bereich ⁴⁾	6,7	6,6	-2,8
Tierischer Bereich ⁵⁾	60,3	16,2	-73,1
Sonstige Produktionsabgaben	164,5	172,8	5,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnung der Subventionen, Vermögenstransfers und Gütersteuern. - 1) Österreichisches Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL), Greening-Zahlung (ab 2015), Energie aus Biomasse, Viehhaltungs- und Alpengsprämie, gekoppelte Zahlungen auf Almen (ab 2015), sonstige Umweltmaßnahmen. - 2) Zinszuschüsse, Qualitätsverbesserung, Naturschädenabgeltung, Tierseuchen (Bekämpfung, Entschädigungen), Sonstiges. - 3) Investitionszuschuss, Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, Niederlassung von Junglandwirten, Rodung Wein, Marketingmaßnahmen, Verbesserung der Marktstruktur, Innovationsförderung, Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Entwicklung neuer Produkte, Bioenergie (Diversifizierung und Grundversorgung), Verkehrserschließung ländlicher Gebiete, Gemeinschaftsinitiativen (Leader), Erzeugergemeinschaften, Maschinen- und Betriebshilferinge sowie Kurswesen, Bioverbände, Agrarische Operationen, Landwirtschaftlicher Wasserbau, Umstrukturierungshilfe für den Weinbau. - 4) Agrarmarketingbeiträge. - 5) Agrarmarketingbeiträge, Zusatzabgabe für die Überlieferung von Milch.

Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz 2014 und 2015

Kategorien des Landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in 1.000 Jahresarbeitseinheiten (JAE)		
Nicht entlohnter Arbeitseinsatz	104,4	101,9	-2,4
Entlohnter Arbeitseinsatz	17,1	18,1	5,4
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz insgesamt	121,5	119,9	-1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnungen.

Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2014 und 2015
zu laufenden Preisen

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		in Mio. Euro		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	6.928,8	6.792,7	-2,0
Gütersubventionen (outputseitig)	2 = 3+4	85,3	8,9	-89,5
Pflanzlicher Bereich	3	1,0	-	-100,0
Tierischer Bereich	4	84,3	8,9	-89,4
Gütersteuern (outputseitig)	5	67,1	22,8	-66,0
Produktionswert zu Herstellungspreisen	6 = 1+2-5	6.947,0	6.778,8	-2,4
Vorleistungen zu Marktpreisen	7	4.273,3	4.166,8	-2,5
Gütersubventionen (inputseitig)	8	-	-	-
Gütersteuern (inputseitig)	9	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	10 = 7-8+9	4.273,3	4.166,8	-2,5
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	11 = 6-10	2.673,7	2.612,0	-2,3
Abschreibungen	12	1.832,0	1.852,5	1,1
Nettowertschöpfung zu Herstellungskosten	13 = 11-12	841,7	759,5	-9,8
Sonstige Produktionsabgaben	14	164,5	172,8	5,1
Sonstige Subventionen	15	1.435,5	1.358,5	-5,4
Faktoreinkommen	16 = 13-14+15	2.112,7	1.945,1	-7,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Berechnungen der Subventionen und Gütersteuern.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen
nach Bundesländern im Jahr 2015 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Burgen-land	Kärn-ten	Nieder-öster-reich	Ober-öster-reich	Salz-burg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien	Öster-reich
	in Mio. EUR									
Getreide	64,0	37,5	296,2	170,2	0,9	92,5	0,4	0,1	1,7	663,5
Ölsaaten	25,0	4,6	68,0	20,9	0,0	44,9	0,0	0,0	0,2	163,7
Eiweißpflanzen	1,1	0,3	4,6	2,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	8,9
Zuckerrüben	7,0	0,0	59,4	8,9	0,0	0,5	0,0	0,0	0,4	76,2
Sonstige Handelsgewächse ¹⁾	0,5	0,1	4,0	2,5	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	8,1
Futterpflanzen	9,2	55,3	105,8	133,2	46,3	92,7	48,4	18,6	0,2	509,8
Gemüse	37,5	4,6	89,0	25,0	3,5	22,3	17,3	1,0	51,9	252,1
Pflanzen und Blumen ²⁾	13,0	8,3	94,8	80,8	15,5	79,9	8,6	8,4	29,4	338,7
Kartoffeln	3,7	1,4	53,7	4,3	0,5	3,3	1,8	0,2	0,7	69,6
Obst	24,5	8,5	79,0	25,5	1,5	92,9	3,8	1,6	1,7	238,9
Wein	142,6	0,3	286,2	0,2	0,0	55,6	0,1	0,1	6,3	491,4
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ³⁾	2,2	0,0	0,5	0,8	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	3,7
Pflanzliche Erzeugung	330,2	120,9	1.141,3	474,8	68,2	486,1	80,4	29,9	92,6	2.824,5
Rinder	10,0	68,2	210,2	259,9	64,9	139,4	73,1	28,0	0,0	853,8
Schweine	13,2	33,4	194,3	289,5	3,5	189,1	3,4	2,2	0,0	728,7
Geflügel	9,2	31,2	58,7	43,3	0,6	44,2	0,1	0,4	0,0	187,8
Sonstige Tiere ⁴⁾	1,7	5,2	11,1	10,2	3,8	8,1	8,5	1,9	0,1	50,6
Milch	9,3	70,1	216,6	340,1	125,7	173,7	120,4	62,9	0,1	1.119,0
Eier	13,3	16,0	73,2	39,1	3,3	88,5	2,7	4,0	0,0	240,1
Sonstige tierische Erzeugnisse ⁵⁾	2,2	7,3	8,3	16,2	4,4	11,7	7,0	2,2	1,2	60,5
Tierische Erzeugung	58,9	231,4	772,4	998,3	206,3	654,6	215,2	101,6	1,5	3.240,3
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	389,2	352,4	1.913,7	1.473,1	274,4	1.140,8	295,6	131,5	94,1	6.064,8
Erzeugung landw. Dienstleistungen	19,0	16,1	107,4	82,4	7,1	58,6	10,1	4,8	1,2	306,7
Landwirtschaftliche Erzeugung	408,2	368,5	2.021,1	1.555,5	281,6	1.199,4	305,7	136,3	95,3	6.371,5
Nichtlandwirtschaftl. Nebentätigkeiten	3,9	37,9	133,5	38,2	26,1	71,3	68,2	25,5	2,6	407,3
Erzeug. des landw. Wirtschaftsbereichs	412,0	406,5	2.154,6	1.593,7	307,7	1.270,7	373,9	161,8	97,9	6.778,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. - 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen. - 3) Schilf, Sämereien. - 4) Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 5) Honig, Rohwolle.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2014 und 2015

zu laufenden Preisen

Erzeugnisgruppen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Industrienadelholz	938,2	935,6	-0,3
Nadellangholz	841,2	847,6	0,8
Nadelfaserholz und Nadelschichtholz	97,0	87,9	-9,3
Industrielaubholz	55,1	56,4	2,5
Laublangholz	21,8	23,5	7,5
Laubfaserholz und Laubschichtholz	33,2	32,9	-0,8
Energieholz (Nadel und Laubholz) ¹⁾	307,0	292,5	-4,7
Sonstige Erzeugnisse ²⁾	38,8	36,9	-4,9
Erzeugung Forstwirtschaftlicher Güter	1.339,1	1.321,4	-1,3
Erzeugung Forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	227,6	238,2	4,6
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten ³⁾	54,8	59,3	8,3
Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft	1.621,4	1.618,9	-0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Brennholz und Waldhackgut. - 2) In Baumschulen erzeugte Forstpflanzen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse. - 3) Forstwirtschaftliche Verarbeitungserzeugnisse, sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (Waren und Dienstleistungen).

Vorleistungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2014 und 2015

zu laufenden Preisen

Vorleistungspositionen	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Pflanzgut	23,6	26,3	11,2
Energie, Schmierstoffe	60,2	57,7	-4,2
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	2,3	2,2	-2,3
Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	1,3	1,3	2,5
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	66,3	66,3	0,0
Instandhaltung von baulichen Anlagen	33,2	34,0	2,6
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	227,6	238,2	4,6
Unterstellte Bankgebühr	15,3	18,4	20,1
Andere Güter und Dienstleistungen	100,3	100,5	0,2
Vorleistungen insgesamt	530,1	545,0	2,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Abschreibungen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft 2014 und 2015

zu laufenden Preisen

Abschreibungspositionen	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	in Mio. Euro		
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	141,6	142,2	0,4
Bauten	79,3	75,7	-4,4
Abschreibungen insgesamt	220,9	217,9	-1,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2014 und 2015
zu laufenden Preisen

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	2014	2015	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		in Mio. Euro		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	1.621,4	1.618,9	-0,2
Gütersubventionen (outputseitig)	2	-	-	-
Gütersteuern (outputseitig)	3	-	-	-
Produktionswert zu Herstellungspreisen	4 = 1+2-3	1.621,4	1.618,9	-0,2
Vorleistungen zu Marktpreisen	5	530,1	545,0	2,8
Gütersubventionen (inputseitig)	6	-	-	-
Gütersteuern (inputseitig)	7	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	8 = 5-6+7	530,1	545,0	2,8
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	9 = 1-8	1.091,3	1.074,0	-1,6
Abschreibungen	10	220,9	217,9	-1,3
Nettowertschöpfung zu Herstellungskosten	11 = 9-10	870,5	856,0	-1,7
Sonstige Produktionsabgaben	12	39,8	39,9	0,3
Sonstige Subventionen	13	28,5	21,9	-23,3
Faktoreinkommen	14 = 11-12+13	859,2	838,0	-2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen
nach Bundesländern im Jahr 2015 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnis	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	in Mio. EUR									
Industrienadelholz	27,0	142,9	186,7	126,4	66,6	280,3	88,7	16,9	0,1	935,6
Industrielaubholz	3,9	2,1	26,0	13,9	2,5	5,4	0,5	1,1	1,0	56,4
Brennholz (Nadel- und Laubholz) ¹⁾	25,5	25,8	88,5	55,6	16,0	58,0	15,8	6,1	1,3	292,5
Sonstige Erzeugnisse	2,9	4,1	10,3	6,7	1,5	8,2	2,7	0,5	0,0	36,9
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	59,3	174,8	311,4	202,6	86,6	351,9	107,7	24,7	2,4	1.321,4
Erzeugung forstw. Dienstleistungen	13,5	38,5	53,9	20,7	12,7	67,2	25,4	5,6	0,6	238,2
Forstwirtschaftliche Erzeugung	72,8	213,3	365,3	223,3	99,4	419,1	133,1	30,3	3,1	1.559,6
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	3,0	7,7	15,9	5,9	2,3	16,5	6,6	1,1	0,4	59,3
Erzeugung des Wirtschaftsber. Forstw.	75,8	221,0	381,2	229,3	101,6	435,5	139,7	31,4	3,4	1.618,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. - 1) Brennholz und Waldhackgut.



Agrarstatistische Veröffentlichungen

In der Publikationsreihe „Beiträge zur Österreichischen Statistik“ sind in den Jahren 1990 - 2015 nachstehende Publikationen erschienen.

Veröffentlichungen, deren Erscheinungstermin schon längere Zeit zurückliegt, sind im Buchhandel bereits vergriffen und können, soweit noch Restbestände vorhanden sind, direkt bei Statistik Austria bezogen werden.

Beitragsnr., Artikelnr.	Titel der Publikation	Territoriale Gliederung	Preis in Euro	Seiten- anzahl
Statistik der Landwirtschaft .....(erscheint jährlich)				
20-6230-01	2001	Bld.	29,80	111
20-6230-02	2002	Bld.	29,80	128
20-6230-03	2003	Bld.	37,00	130
20-6230-04	2004	Bld.	37,00	142
20-6230-05	2005	Bld.	37,00	138
20-6230-06	2006	Bld.	37,00	148
20-6230-07	2007	Bld.	37,00	144
20-6230-08	2008	Bld.	37,00	150
20-6230-09	2009	Bld.	37,00	154
20-6230-10	2010	Bld.	37,00	152
20-6230-11	2011	Bld.	37,00	160
20-6230-12	2012	Bld.	37,00	150
20-6230-13	2013	Bld.	37,00	150
20-6230-14	2014	Bld.	37,00	158
Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung vom 1.VI.1990				
1.060/1 bis 1.060/9	Landeshefte	Gemeinde	10,17 bis 26,16	112 bis 297
Gesamtergebnisse für Österreich				
1.060/10	Teil Landwirtschaft	Bld.	14,53	203
1.060/11	Teil Forstwirtschaft	Bld.	23,98	276
1.060/12	Teil Bodennutzung	Bld.	16,71	115
1.060/13	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	Bld.	8,72	109
1.078	Nutztierhaltung in Österreich 1991	Ger. Bez.	26,16	205
1.104	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 1992	Bld.	19,62	211
1.113	Der Weinbau in Österreich 1992	Bld., Pol. Bez.	15,99	131
1.153	Nutztierhaltung in Österreich 1993	Ger. Bez.	26,16	191
1.180	Der Erwerbsobstbau in Österreich 1994	Bld., Pol. Bez.	14,53	143
1.212	Nutztierhaltung in Österreich 1995	Ger. Bez.	26,16	195
1.221	Pferde- und Rinderrassenerhebung 1995	Ger. Bez.	4,36	49
1.235	Agrarstrukturhebung 1995	Bld.	21,80	204
1.273	Erhebung der Obstanlagen 1997	Bld., Pol. Bez.	14,53	58
1.309	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 1998	Bld.	19,62	173
1.356	Nutztierhaltung in Österreich 1999	Ger. Bez.	26,16	212
20-6250-99	Agrarstrukturhebung 1999	Bld.	36,34	238
20-6270-02	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2002	Bld., Pol. Bez.	30,00	78
20-6290-04	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2004	Bld.	30,00	198
20-6270-07	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2007	Bld., Pol. Bez.	30,00	92
20-6280-09	Der Weinbau in Österreich 2009	Bld., Pol. Bez.	35,00	192
20-6290-10	Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung 2010	Bld.	30,00	124
20-6170-10	Agrarstrukturhebung 2010	Bld.	45,00	340
20-6270-12	Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2012	Bld., Pol. Bez.	36,00	98